



SCHLUSSBERICHT

30. WINTERUNIVERSIADE
LUZERN-ZENTRALSCHWEIZ 2021



01	Welcome Home	5
02	Der Weg an die Winteruniversiade 2021	17
03	Sport & Venues	33
04	Sport & Bildung	83
05	Gäste Services	93
06	Event- und Organisationsunterstützung	109
07	Marketing, Sponsoring, Kommunikation & Medien	135
08	Nachhaltigkeit & Vermächtnis	151

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Verein Winteruniversiade Luzern – Zentralschweiz 2021
Horwerstrasse 87, 6005 Luzern
E-Mail: info@winteruniversiade2021.ch
Web: winteruniversiade2021.ch

Layout

HI Schweiz AG, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern

Bildnachweis

Roger Betschart, Engelberg-Titlis Tourismus, Foto Wagner,
Gemeinde St. Moritz, Daniel Hegglin, Valentin Luthiger,
Luzern Tourismus, Bruno Meier, Eiszentrum Luzern, Roland
Arena, Joel Sames, Philipp Schmidli, Mario Sofia, Swiss
Curling, Swiss University Sports, Unsplash, Ivo Widmer,
Winteruniversiade 2021, Martin Zemp

August 2022

01

Welcome Home



Inhalt

Vorwort	8
Vision	9
Organisation	10
Organigramm	11
Projektabrechnung	12
Fazit	14

Vorwort

Liebe Winteruniversiade-Familie

Wie gerne hätte ich als Präsident der Winteruniversiade Luzern – Zentralschweiz 2021 am 11. Dezember 2021 an der Eröffnungsfeier in Luzern gesagt: Welcome Home! Wir wären bereit und sehr motiviert gewesen, in einer anspruchsvollen Zeit ein Sportfest durchzuführen, die Zentralschweiz als Wintersportdestination und Bildungsstandort in die Welt hinauszutragen und sympathische Gastgeberinnen und Gastgeber für fast 1'600 Athletinnen und Athleten und Gäste aus aller Welt zu sein. Die Vorfreude war riesig. Leider kam alles anders.

Wegen der Pandemie mussten wir die Winteruniversiade um fast ein ganzes Jahr verschieben. Wir haben eine zweite Chance erhalten und ich war zuversichtlich, dass der Anlass im Dezember 2021 stattfinden kann. Das Auftreten der neuen Virusvariante Omikron veränderte allerdings Ende November 2021 die Ausgangslage innert kürzester Zeit stark. Eine Absage wurde – so sehr ich es auch bedauere – leider unumgänglich.

Wir konnten der Welt keine begeisternden Bilder von fairen Sportwettkämpfen und attraktiven Schweizer Wintersportdestinationen zeigen. Wir konnten bei der Zentralschweizer Bevölkerung das Feuer für den grössten Multisport-Anlass für Studierende nicht entfachen. Und alle, die teilweise während sechs Jahren mit grossem Engagement und viel Herzblut diesen Event geplant und organisiert haben, wurden um den eigentlichen Lohn, nämlich die Durchführung der Veranstaltung, gebracht.

Obwohl die Winteruniversiade 2021 nicht stattfinden konnte, profitieren der Schweizer Sport und zukünftige Sportanlässe in unserem Land vom geplanten Grossevent. Im Sinne eines Vermächnisses wurden einerseits zahlreiche Projekte lanciert, die einen positiven Einfluss auf den Schweizer Sport haben. Andererseits wurde das Know-how für einen Multisport-Anlass und eine Sportgrossveranstaltung erarbeitet. Und die Tatsache, dass wir knapp 3'000 Volunteers rekrutieren und für unseren Anlass begeistern konnten, stimmt mich für kommende Events in der Schweiz optimistisch.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken: Bei meinen Kollegen im Vorstand für die konstruktive und professionelle Zusammenarbeit. Bei der FISU und insbesondere bei Leonz Eder für das Vertrauen und das riesige Engagement in den letzten sechs Jahren. Ein grosses Dankeschön geht auch an Swiss University Sports und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Organisationskomitees unter der Leitung von Geschäftsführer Urs Hunkeler. Sie haben mit viel Herzblut und Leidenschaft für den Sport diesen Grossanlass vorbereitet. Und herzlichen Dank an alle Sponsoring Partner, Supporterinnen und Supporter, Donatorinnen und Donatoren, ohne die ein Event dieser Grössenordnung nicht realisierbar wäre.

Sportliche Grüsse



Guido Graf
Regierungsrat
Präsident Verein Winteruniversiade
Luzern-Zentralschweiz 2021



Vision

Der Verein Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 definierte für den Sport-Grossanlass nachstehende Vision:

Mit einem begeisternden Sportfest in der Heimat des Wintersports tragen wir als sympathische Gastgeberinnen und Gastgeber die Wintersportdestination und den Bildungsstandort Luzern – Zentralschweiz in die Welt hinaus.

Das Motto «Welcome Home» steht in direktem Zusammenhang mit zwei zentralen Werten der Region:

Gastfreundschaft und Tradition. Die Hotellerie und der Tourismus haben in der Zentralschweiz eine grosse Tradition und es hat oberste Priorität, dass sich die Gäste hier wohlfühlen.

Nachdem 1962 bereits die zweite Winteruniversiade in Villars stattfand, sollte die Veranstaltung zudem nach 59 Jahren in die Schweiz und damit in die Heimat des Wintersports zurückkehren. Nicht zuletzt ist die Schweiz auch das Zuhause des internationalen Hochschulsportverbands FISU, welcher seinen Hauptsitz in Lausanne hat.



Organisation

Im März 2016 vergab der internationale Hochschulsportverband FISU die 30. Austragung der Winteruniversiade in die Zentralschweiz mit Luzern als Host City. Die Zentralschweiz ist nicht nur die Wiege der Schweizerischen Eidgenossenschaft, sondern auch des Wintersports und wäre damit die ideale Gastgeberin gewesen. Ob Andermatt, Engelberg oder Stoos mit ihren attraktiven Skigebieten oder Luzern, Sursee und Zug mit ihren Eisstadion: Das Wintersportangebot in der Zentralschweiz ist gross. Und mit der Stadt Luzern als Host City und Zentrum des Events wären auch die kulturellen Aspekte nicht zu kurz gekommen. Neben der Zentralschweiz hätten Teile dieser einzigartigen Veranstaltung auch in Graubünden stattgefunden.

Die Winteruniversiade 2021 war ein gemeinsames Projekt der sechs Zentralschweizer Kantone und der Stadt Luzern. Zum Zweck der Durchführung wurde ein Verein gegründet. Unter dem Vorsitz des Luzerner Regierungsrates Guido Graf führten je ein Regierungsmitglied aus allen sechs Kantonen und eine Vertretung des Luzerner Stadtrates den Verein strategisch. Dem Vorstand war ein Organisationskomitee unter der Leitung des Geschäftsführers Urs Hunkeler unterstellt.

Die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit unter den Zentralschweizer Kantonen und der Stadt Luzern widerspiegelte sich auch im Logo der Winteruniversiade 2021. Der Schneekristall besteht aus sechs selbstständigen «U»s, die miteinander verbunden sind. Der Buchstabe «U» steht für «Universität» und ist integraler Bestandteil aller Universiade-Logos wie auch der Schriftzug. Die fünf farbigen Sterne symbolisieren die fünf Kontinente. Während die Zahl sechs für die sechs Zentralschweizer Kantone steht, welche in enger Zusammenarbeit diese Winteruniversiade 2021 planten, steht das Zentrum des Schneekristalls für die Stadt Luzern, die Host City der Winteruniversiade.

DER VORSTAND

Präsident

Guido Graf, Regierungsrat Luzern

Vize-Präsident

Niklaus Bleiker, alt Regierungsrat Obwalden

Weitere Vorstandsmitglieder

Beat Jörg, Regierungsrat Uri
Andreas Barraud, Regierungsrat Schwyz
Daniel Wyler, Regierungsrat Obwalden
Othmar Filliger, Regierungsrat Nidwalden
Beat Villiger, Regierungsrat Zug
Beat Züsli, Stadtpräsident Luzern

Mitglieder mit beratender Stimme

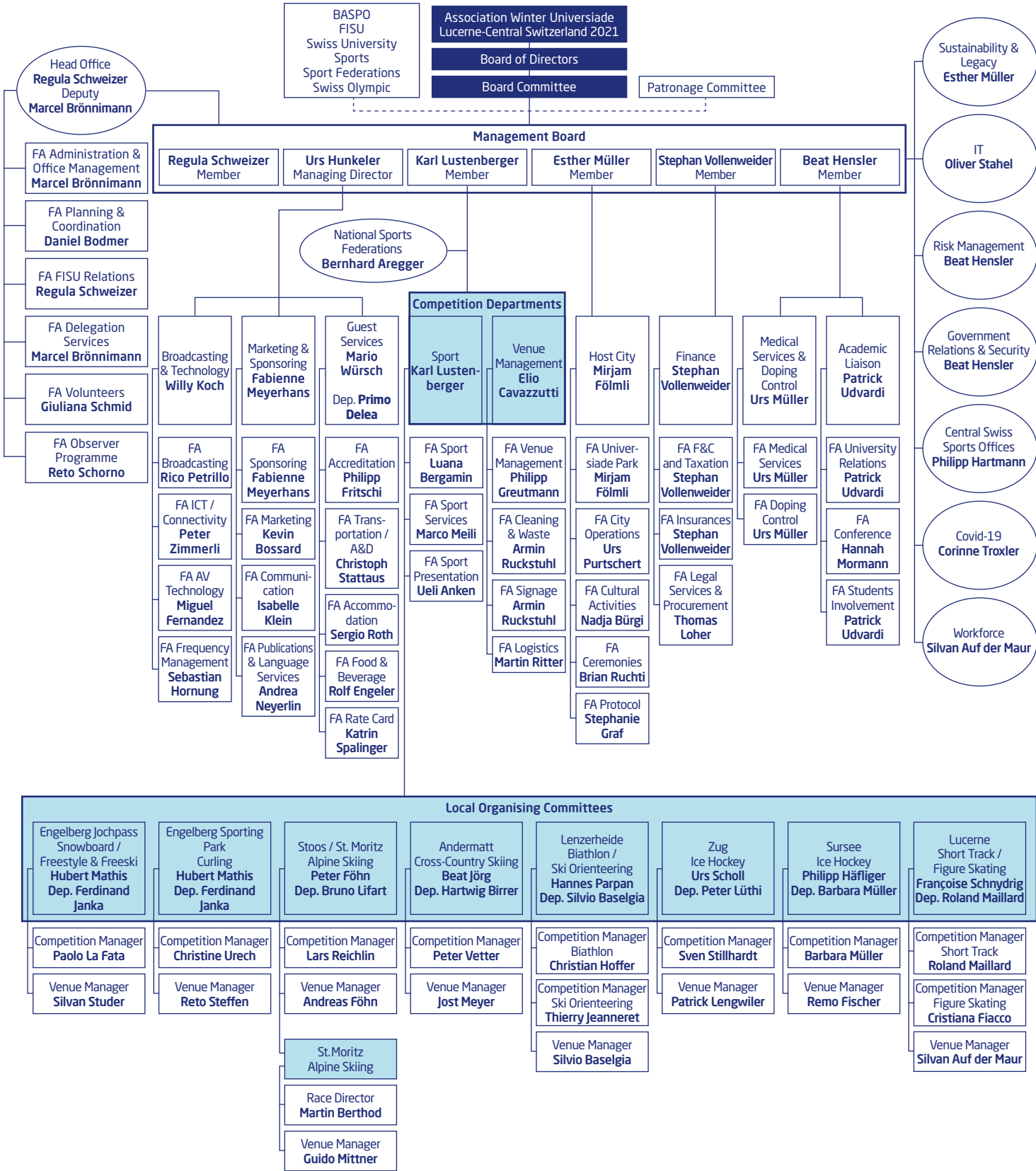
Mike Kurt, Präsident Swiss University Sports
Leon Eder, Geschäftsführer Swiss University Sports und FISU Acting President



Engagiert für die Winteruniversiade: Geschäftsführer Urs Hunkeler und der Leiter Sport Karl Lustenberger (l).



Organigramm



Projektabrechnung

BUDGET

Für das Projekt Winteruniversiade Luzern-Zentral-schweiz hat das Bewerbungskomitee im Januar 2016 ein Budget von 33.5 Millionen Schweizer Franken veranschlagt. Parallel zur Planung der einzelnen Funktionsbereiche wurde im Jahr 2017 ein Bottom-up-Budget erstellt. Dieses zeigte, dass die Aufwen-dungen gegenüber der Kostenschätzung aus der Bewerbungsphase um zirka 16 Prozent höher aus-fallen werden, womit sich das Budget neu auf rund 39 Millionen Schweizer Franken belief. Durch die Pandemie bedingte Verschiebung der Winteruniver-siade um elf Monate ergaben sich zusätzliche Kosten von rund 7 Prozent. Das finale Budget lag somit bei 41.8 Millionen Schweizer Franken.

PROJEKTABRECHNUNG

Die Absage der Winteruniversiade 2021, nur knapp zwei Wochen vor der offiziellen Eröffnung und weni-ge Tage vor der Anreise der ersten Curling-Teams, hat auch die Finanzen massgeblich beeinflusst.

Ausgaben

Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 26 Millio-nen Schweizer Franken. Damit fielen die Ausgaben gegenüber dem Budget insgesamt rund 38 Prozent tiefer aus. Diese wesentliche Reduktion der Ausga-ben, trotz der kurzfristigen Absage, ist hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen. Erstens wurde im Zuge der pandemiebedingten Verschiebung um elf Monate der Fall einer Absage in den über 100 Ver-trägen und Vereinbarungen mit Partnerinnen und Lieferanten, wo immer möglich geregelt. Wo keine Regelung getroffen worden war, konnten einver-nehmliche Lösungen nach dem Grundsatz, dass die aufgelaufenen Kosten abgegolten werden, gefun-den werden. Zweitens trugen die unmittelbare Ein-stellung aller Arbeiten und damit verbundenen Kos-ten sowie das schnelle Herunterfahren der Organisation zur Reduktion der Ausgaben bei.

Einnahmen

Die Kosten von knapp 26 Millionen Schweizer Fran-ken werden getragen durch Bund, Trägerschaft und weitere öffentliche und private Geldgeber. Versiche-rungsleistungen zur Deckung der Kosten konnten keine beansprucht werden, da die ursprünglich ab-

geschlossene Eventausfallversicherung zeitlich be-grenzt war und bei den Neuverhandlungen nach der Verschiebung das Risiko der Pandemie nicht mehr eingeschlossen werden konnte.

Die Gebühren der Teilnehmenden, die sich auf 2.4 Millionen Schweizer Franken beliefen, wurden den Delegationen vollumfänglich zurückerstattet. Im Rahmen der Bewältigung der Auswirkungen der Co-vid-19-Pandemie auf den Event war den Delegatio-nen zugesagt worden, dass diese im Falle einer Ab-sage zurückerstattet werden.

In Rücksprache mit Bund und Trägerschaft wurden mit allen Geldgebern Gespräche geführt, sofern der Fall einer Absage nicht bereits Teil der bestehenden Vereinbarungen war. Insgesamt konnten so ohne Bund und Trägerschaft Einnahmen in der Höhe von 5.3 Millionen Schweizer Franken gesichert werden.

Das Delta zwischen den effektiven Kosten von knapp 26 Millionen Schweizer Franken und den oben er-wähnten Einnahmen von 5.3 Millionen Schweizer Franken wurden anteilmässig durch den Bund und die Trägerschaft getragen. Gegenüber den zugesicherten Beiträgen wurden somit 3.3 Millionen Schweizer Franken des Bundes und 3.5 Millionen Schweizer Franken der Trägerschaft nicht bean-sprucht.

Einnahmen

Position	Projektabrechnung	Budget
Bund	10 665	14 000
Kantone und Stadt Luzern (Trägerschaft)	9 903	13 405
Weitere öffentliche Partner	1 364	1 970
Teilnahmegebühren	-	2 400
Sponsoring und Donationen	1 411	3 876
Diverse Einnahmen (inkl. Beiträge durch Swiss Olympic und Swiss University Sports)	2 528	6 158
Total	25 871	41 809

Ausgaben

Position	Projektabrechnung	Budget
Venues (Veranstaltungsorte)	3 952	6 849
Sport und Venue Management inkl. Zeitmessung	1 882	4 490
Hochschul- und Vermächtnisprojekte	536	772
Guest Services (u.a. Unterkunft, Verpflegung, Transport)	3 155	7 282
Volunteers inkl. Uniformen	1 748	2 689
Host City inkl. Zeremonien und Rahmenprogramm	894	1 578
TV-Produktion und Technologie	2 435	2 927
Marketing	2 554	3 424
Medizinische Versorgung und Dopingkontrolle	5	550
Finanzen, Versicherungen, MWST und Veranstaltungsgebühren	5 928	6 752
Head Office, Personal und Stabsstellen	2 782	4 497
Total	25 871	41 809

Projektabrechnung Winteruniversiade 2021 in TCHF



Im Sommer 2015 haben sich die Zentralschweizer Kantone sowie die Stadt Luzern für die Durchführung der 30. Winteruniversiade im Jahr 2021 ausgesprochen und zu diesem Zwecke einen Verein gegründet. Nach der erfolgreichen Kandidatur erhielt die Zentralschweiz 2016 den Zuschlag vom internationalen Hochschulsportverband FISU und startete daraufhin die entsprechenden Planungs- und Vorbereitungsarbeiten. Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste die geplante Winteruniversiade erst um elf Monate – vom Januar auf den Dezember 2021 – verschoben und schliesslich knapp zwei Wochen vor der Eröffnung ganz abgesagt werden.

Diese Absage hat weitreichende Konsequenzen in Bezug auf die Erreichung der Ziele, welche mit der Durchführung der Winteruniversiade in der Zentral-

schweiz und Graubünden verfolgt wurden. Die Vision, sich den Gästen aus aller Welt als sympathische Gastgeberin zu präsentieren, konnte genauso wenig umgesetzt werden wie die Zentralschweiz, dank attraktiven TV-Bildern in der ganzen Welt, als Wintersportdestination zu positionieren. Auch die Positionierung des noch jungen Bildungsstandortes wurde durch die Absage der FISU-Weltkonferenz, zum Thema Chancen und Herausforderungen in modernen Gesellschaften, stark eingeschränkt.

Region und Schweizer Sport profitieren

Obschon diese wichtigen Ziele nicht erfüllt werden konnten, profitieren die Region, der Schweizer Sport und künftige Sportanlässe in unserem Land langfristig von der zwölf Tage vor der Eröffnung abgesagten Multisport-Grossveranstaltung. So tragen

die im Rahmen der Winteruniversiade getätigten Optimierungen der Infrastrukturen, wie beispielsweise das neu angelegte Loipennetz in Realp oder die installierte Flutlichtanlage und Pistenoptimierungen auf dem Stoos, einerseits zu besseren Trainingsbedingungen für die lokalen und regionalen Vereine bei und ermöglichen andererseits auch Wettkämpfe auf internationalem Niveau. Zudem wurden zahlreiche Initiativen lanciert, wie beispielsweise das Projekt «Swiss Ice Movement». Im Rahmen dieses Sportartenentwicklungsprojektes soll in Cham im Kanton Zug ein nationales Leistungszentrum für Short Track entstehen.

Nicht zuletzt wurde das Know-how und das Verständnis für die Organisation von Multisport-Events weiter verbessert und es konnte aufgezeigt werden, dass eine Veranstaltung dieser Grössenordnung in der Schweiz dezentral und ohne die Erstellung von neuen Infrastrukturen geplant werden kann. Bestehendes Know-how und lokale Netzwerke an den verschiedenen Austragungsorten können als grossen Pluspunkt einer dezentralen Ausrichtung gewertet werden. So waren die Kenntnisse der lokalen Organisationskomitees über die Sportart(en) sowie das politische und gesellschaftliche Umfeld wie auch der direkte Kontakt zur lokalen Bevölkerung bei der Planung der Winteruniversiade mit acht Austragungsorten und fünf Unterkunftsclustern äusserst wertvoll. Die Eingliederung der dezentralen Organisationseinheiten in übergeordnete Prozesse, welche bei der Organisation eines Multisport-Events mitgeplant werden müssen, hat sich allerdings als Herausforderung erwiesen, weil die Erfahrung damit und das Verständnis dafür nicht von Beginn weg überall vorhanden waren. Zudem gilt es bei einer dezentralen Organisation ein besonderes Augenmerk auf die Logistik wie auch das Event-Gefühl der Teilnehmenden zu legen. Während letzteres mit verbindenden Elementen wie dem Branding aufgefangen werden kann, gilt es im Bereich der Logistik beispielsweise abzuwägen, wann ein zentraler Unterkunftsart Sinn macht und wann nicht. Wechsel von Unterkunftsclustern, wie dies beispielsweise für die Ski Alpin-Rennfahrerinnen und -Rennfahrer von St. Moritz nach Luzern geplant war, sind besonderes herausfordernd. Hinzu kommt, dass mehrere Unterkunftscluster bei Multisport-Events für die Delegationsleitungen der teilnehmenden Nationen herausfordernd sind und das Bedürfnis nach zusätzlichem Personal, das sich mit den Delegationen akkreditieren darf, auslösen. Insgesamt überwiegen jedoch die Vorteile einer dezentralen Organisation klar und entsprechend wird dies für künftige Multisport-Events in der Schweiz empfohlen.

Chancen und Grenzen des Milizsystems

Organisatorisch wurde für die Planung und Durchführung der Winteruniversiade weitgehend auf eine Miliz-Organisation gesetzt, sowohl in den lokalen Organisationskomitees wie auch in den zentralen Ressorts. Einzig die Mitarbeitenden im Head Office, deren Zahl im letzten Eventjahr von rund 15 auf

zirka 40 Personen anwuchs, waren hauptberuflich für die Winteruniversiade tätig. Die Miliz-Organisation hat den Vorteil, dass während den jahrelang dauernden Planungsarbeiten das Know-how aller notwendigen Führungs- und Fachpersonen eingebunden werden kann. Sobald es an die Umsetzung der Planungsarbeiten geht, ist darauf zu achten, dass sich diese Milizpersonen zusätzlich in das Projekt eingeben können und/oder zusätzliches Personal engagiert und mit der Umsetzung betraut wird. Der Workload während der Umsetzungsphase wurde für verschiedene Bereiche etwas unterschätzt. Der frühzeitige Ausbau der personellen Ressourcen im Head Office ist deshalb zu empfehlen. Ebenfalls hilfreich wäre ein weiterer Ausbau der Leistungen, die durch den internationalen Verband geleistet werden. Konkret stellte der internationale Hochschulsportverband FISU beispielsweise das Akkreditierungssystem zur Verfügung. Nach Napoli 2019 war die Winteruniversiade 2021 der zweite Event, an welchem das System zum Tragen kam. Die Verfügbarkeit solcher und weiterer Dienstleistungen des internationalen Verbandes, welcher den Multisport-Event jedes zweite Jahr begleitet, wäre sinnvoll und empfehlenswert, weil alle Veranstalter entsprechende Lösungen sonst neu denken und aufbauen müssen.

Bei der frühzeitig einsetzenden Vermarktung der Winteruniversiade musste festgestellt werden, dass die fehlende Bekanntheit des Anlasses im Bereich der Finanzierung eine Herausforderung war. Erschwerend kam hier hinzu, dass die Internationalität des Anlasses für nationale Partner kein Argument für eine Partnerschaft war und der internationale Hochschulsportverband FISU, mit Ausnahme eines chinesischen Bekleidungspartners, über keine Partnerschaften verfügt und es daher keine Möglichkeit gab, sich national als Austragungsort an einen bestehenden Partner der FISU anzubinden. Aufgrund der fehlenden Bekanntheit und der hohen Eventdichte in der Schweiz war geplant, die Mehrheit der Anlässe kostenlos zugänglich zu machen. Daher hat die fehlende Bekanntheit einen direkten Einfluss auf die Ticketing- und Merchandising-Erlöse, die dadurch keinen relevanten Beitrag zur Finanzierung leisten konnten. Ein Anlass wie die Winteruniversiade ist damit in Bezug auf die Finanzierung von den Interessen der öffentlichen Partner abhängig, einen solchen Anlass für eigene Ziele zu nutzen. Im Falle der Winteruniversiade ging es wie eingangs gesagt darum, die Tourismusregion und den Bildungsstandort weltweit zu bewerben.

Winteruniversiade stärkt Zusammenarbeit

Sehr positiv ist, dass durch das Projekt Winteruniversiade 2021 die bereits bestehende gute interkantonale Zusammenarbeit gestärkt werden konnte – mit dem Einbezug des Kantons Graubünden auch überregional. Dazu beigetragen hat insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Kantonen in den verschiedensten Bereichen wie Sport, Bildung, Kultur, Polizei, Zivilschutz und Militär sowie

dem engen Austausch der Regierungsvertretungen aus unterschiedlichen Departementen und Direktionen wie Bildung, Gesundheit, Sicherheit und Volkswirtschaft innerhalb des Vorstandes.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Trägerschaft der 30. Winteruniversiade – die Zentralschweizer Kantone und die Stadt Luzern – in der Rückbetrachtung trotz Covid-19 bedingter Absage wiederum empfehlen würde, eine Winteruniversiade gemeinsam zu planen und durchzuführen. Ein Event dieser Grössenordnung bietet der Region die Möglichkeit, als Gastgeberin aufzutreten und eine sehr attraktive Zielgruppe – künftige Führungspersonen in Sport und Gesellschaft – zu begrüßen. Zudem bietet sich die Chance, durch die gemeinsame Organisation, die interkantonale Zusammenarbeit interdisziplinär weiter zu verbessern und damit die Kohäsion zu stärken. Nicht zuletzt können wie aufgezeigt zahlreiche Initiativen für eine Verbesserung der sportlichen Entwicklungen in der Schweiz initiiert und das Verständnis für andere Grossveranstaltungen geschärft werden.

02

**Der Weg
an die Winter-
universiade
2021**



Inhalt

2015 - Die Bewerbung	20
2016 - Der Zuschlag	21
2017 - Die Analysen	22
2018 - Die Planung	23
2019 - Der Start der operativen Phase	24
2020 - Der Schlussspurt	25
2021 - Die Verschiebung und Absage	28
Das Vermächtnis	32

2015 - Die Bewerbung

Das Projekt Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 ist im Frühjahr 2015 lanciert worden: Eine Expertengruppe unter der Federführung von Luzern Events hat in dieser Zeit die Machbarkeit eines Grossanlasses wie der Winteruniversiade in der Zentralschweiz geprüft und dafür unter anderem die Winteruniversiade 2015 in Granada, Spanien, besucht. Aufgrund des positiven Resultats hat die Experten- gruppe der Zentralschweizer Regierungskonferenz empfohlen, die Kandidatur für den Anlass einzureichen. Diese ist der Empfehlung gefolgt und hat im Juni 2015 den Grundsatzentscheid getroffen, sich mit Luzern als Host City für die 30. Austragung der Winteruniversiade im Jahr 2021 zu bewerben. In der Folge wurde am 4. September 2015 der Verein «Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021» formell gegründet. Dieser war von Anfang an darauf ausgerichtet, bei einem Zuschlag auch als Veranstalter des Anlasses aufzutreten. Die Kantone Luzern, Uri, Ob- walden, Nidwalden und Zug sowie die Stadt Luzern haben sich als Gründungs- und Aktivmitglieder konstituiert. Der Kanton Schwyz entschied sich dazu, die Kandidatur für die Winteruniversiade zu unterstützen, aber von einer Mitgliedschaft im Verein vorerst abzusehen. Anfang 2016 ist auch der Kanton Schwyz dem Verein als Aktivmitglied beigetreten. Zeitgleich wurde der Hochschule Luzern eine Studie in Auftrag gegeben, um die potenzielle Wertschöpfung dieses Grossanlasses zu eruieren. Gemäss der Studie durfte davon ausgegangen werden, dass die Durchführung der Winteruniversiade in der Zentralschweiz eine Brutto-Wertschöpfung in der Höhe von rund 70 Millionen Franken generieren würde. In diesem Sinne haben die Zentralschweizer Regierungen ihr Engagement auch als Investition in die Region verstanden.

Nach der Vereinsgründung wurde das zweite Halb- jahr 2015 genutzt, um partnerschaftlich mit dem internationalen Hochschulsportverband FISU das Bewerbungsdossier auszuarbeiten. Ein Höhepunkt dabei war die Präsentation des Logos Anfang De- zember 2015. Entworfen wurde das Logo vom Luzer- ner Grafiker Peter J. Waldis. Das zentrale Element ist ein Schneekristall. Er besteht aus sechs selbststän- digen «U»s, die miteinander verbunden sind. Der Buchstabe «U» steht für «Universität» und ist inte- graler Bestandteil aller Universiade-Logos. Während die Zahl sechs für die sechs Zentralschweizer Kanto- ne steht, welche gemeinsam die Winteruniversiade 2021 durchführen, steht das Zentrum für die Stadt Luzern als Host City im Herzen der Zentralschweizer Alpen.



2016 - Der Zuschlag

Am 22. Januar 2016 folgte der nächste Meilenstein für das Projekt: der Verein hatte sein Bewerbungsdossier für die Durchführung der 30. Winteruniversiade offiziell beim internationalen Hochschulsportverband FISU unter dem Motto «Welcome Home» eingereicht. Knapp sechs Wochen später, am 5. März 2016 wurde in Brüssel im Rahmen des Exekutivkomitee Meetings der FISU die 30. Winteruniversiade in die Zentralschweiz vergeben – sehr zur Freude des Bewerbungskomitees: Für den OK-Präsidenten und Luzerner Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf war der Zuschlag «eine einzigartige Chance für die Zentralschweiz» und der damalige Swiss Olympic-Präsident Jörg Schild unterstrich den Nutzen für den Schweizer Sport. Die Winteruniversiade sei nicht zuletzt die ideale Gelegenheit, eines der zentralen Anliegen von Swiss Olympic zu adressieren – die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium. Die Vergabe war gleichzeitig der Auftakt zur Bildung eines Organisationskomitees. Der Vorstand des Vereins wählte im April 2016 die Messe Luzern als Geschäftsstelle und ernannte Urs Hunkeler zum Geschäftsführer der Winteruniversiade 2021.

Bis Ende August 2016 erarbeitete ein Kernteam aus der Bewerbungsphase unter der Leitung von Urs Hunkeler Strukturen für die Organisation des Projekts und legte dem Vorstand des Trägervereins Nominierungsvorschläge für wichtige Funktionen vor. Bei der Kick-off-Veranstaltung Anfang September 2016 wurden die meisten zentralen Positionen des Organisationskomitees bereits besetzt.

Als Basis für die Zusammenarbeit hat sich das Organisationskomitee gleich bei der Kick-off-Veranstaltung Gedanken zu den Werten, die man hochhalten wollte, gemacht. Daraus entstand ein Leitbild mit einer Vision, Mission und den wichtigsten Werten.

Für die weitere Arbeit des Organisationskomitees stand die damals definierte Vision im Zentrum:

Mit einem begeisternden Sportfest in der Heimat des Wintersports tragen wir als sympathische Gastgeberinnen und Gastgeber die Wintersportdestination und den Bildungsstandort Luzern - Zentralschweiz in die Welt hinaus.

Der für die Bewerbung gewählte Slogan «Welcome Home» hat sich bei der Weiterarbeit mit der definierten Vision bestätigt und wurde beibehalten. Er bezieht sich unmittelbar auf zwei Kernwerte. In der Zentralschweiz haben die Hotellerie und der Tourismus eine grosse Tradition. Die Gäste des Events sollen sich daher wie «zu Hause» fühlen. Zudem sollte der Anlass nach 59 Jahren in die Schweiz und damit in die Heimat des Wintersports zurückkehren. Nicht zuletzt ist die Schweiz auch das Zuhause des internationalen Hochschulsports, welcher seinen Hauptsitz in Lausanne hat.

Im November 2016 stimmte der Vorstand des Trägervereins der erarbeiteten Vision zu und setzt die Geschäftsleitung unter dem Vorsitz des Geschäftsführers Urs Hunkeler gemäss Vorschlag wie folgt ein:

- Urs Hunkeler, Geschäftsführer
- Beat Hensler, Leiter Government Relations
- Karl Lustenberger, Leiter Sport
- Esther Müller, Leiterin Hochschulprojekte
- Stephan Vollenweider, Leiter Finanzen
- Regula Schweizer, Leiterin Head Office



OK-Präsident Guido Graf unterzeichnet den Attributionsvertrag.

2017 - Die Analysen

Das Vereinsjahr 2017 startete fulminant: Eine Delegation des Vereins reiste nach Almaty, Kasachstan. Dort fand vom 29. Januar bis 8. Februar 2017 die 28. Winteruniversiade statt. Bereits am 27. Januar 2017 durfte die Delegation unter der Leitung des Vorstandsmitglieds, Regierungsrat Andreas Barraud, und des Geschäftsführers, Urs Hunkeler, dem FISU Exekutivkomitee, die Fortschritte in der Planung und Organisation der Winteruniversiade 2021 präsentieren. Die FISU lud die Delegation zudem ein, am sogenannten Observer Programm teilzunehmen. Hier konnten die Teilnehmenden bei verschiedenen themenfokussierten Besichtigungen und Round-Table-Gesprächen Näheres zu den Herausforderungen und Chancen in Bezug auf die Organisation und Durchführung einer Winteruniversiade erfahren.

Parallel zur Erarbeitung des funktionellen Teils des Masterplans wurden im ersten Halbjahr 2017 an den sieben designierten Austragungsorten Andermatt-Realp, Engelberg, Einsiedeln, Luzern, Sursee, Stoos und Zug intensive Gespräche geführt, um lokale Organisationskomitees zu bilden. Ein weiteres Ziel des Austausches war es, die lokalen Ansprechpersonen auf das Projekt einzustimmen und einen Fahrplan für die Zusammenarbeit auf dem Weg zur Winteruniversiade 2021 zu definieren. Diese dezentrale Struktur des Organisationskomitees stellte einerseits die lokale Verankerung des Anlasses an den verschiedenen Austragungsorten sicher und andererseits konnte so das an den Austragungsorten vorhandene Know-how in der Planung und Durchführung von Wettkämpfen in den jeweiligen Sportarten genutzt werden.

Vertiefte Abklärungen an den vorgesehenen Austragungsorten führten zur Prüfung alternativer Austragungsorte. Als Ergebnis dieser Analysen entschied der Vorstand Mitte Dezember 2017, die Biathlon-Wettkämpfe neu von Andermatt-Realp nach Lenzerheide und die Langlaufwettbewerbe von Einsiedeln nach Andermatt-Realp zu verlegen. Der Entscheid, die Langlaufwettkämpfe ins Urserental zu verlegen, hatte sich aufgedrängt, da die Herausforderungen in Bezug auf Schneesicherheit im ursprünglichen Langlauf-Austragungsort Einsiedeln sehr hoch waren. Eine angestrebte, nachhaltige Lösung für die Schnee-

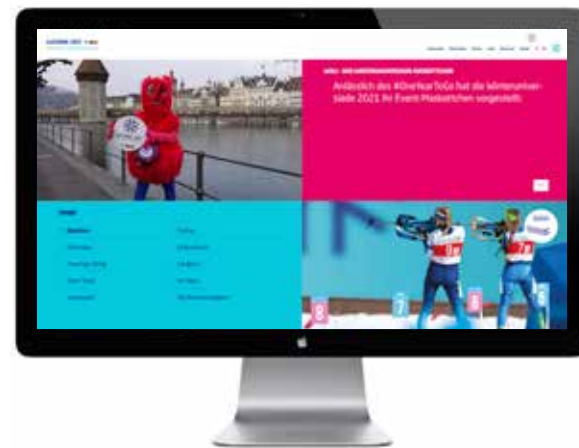
produktion konnte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln in Einsiedeln nicht realisiert werden. Mit der Verlegung der Biathlonwettkämpfe nach Lenzerheide wurde nochmals aufgezeigt, dass man sich der Nachhaltigkeit verpflichtet hat. Mit der Biathlon Arena in Lantsch/Lenz, rund fünf Kilometer entfernt vom Dorfzentrum Lenzerheide, hat die Schweizer Biathlon-Familie nämlich einen erstklassigen Austragungsort realisiert. Es war und ist im Sinne der Schweizer Biathlonszene, diese Arena für internationale Events wie die Winteruniversiade zu nutzen.



Einmarsch der Schweizer Delegation an der Eröffnungsfeier in Almaty.

2018 - Die Planung

Das Jahr 2018 startete aus kommunikativer Sicht intensiv: Am 29. Januar 2018 wurde die Öffentlichkeit über die vom Vorstand Mitte Dezember 2017 beschlossenen Änderungen der Austragungsorte informiert. Nur zwei Tage später, am 31. Januar 2018, wurde die Website der Winteruniversiade 2021 lanciert. Auf www.winteruniversiade2021.ch konnten fortan die Vorbereitungen zum Event aktuell mitverfolgt werden.



Nachdem im Verlauf des Januars 2018 mit den Verantwortlichen am designierten Austragungsort Stoos keine für den Verein zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte, entschied der Vorstand, die alpinen Ski-Wettbewerbe neu zu vergeben. Rechtzeitig vor dem ersten grossen Inspektionsbesuch des Weltverbandes FISU von Mitte April 2018 präsentierte das Organisationskomitee den Entscheid, die Ski-Alpin-Rennen vom Stoos auf den Hoch-Ybrig zu verlegen.

Der erste grosse Inspektionsbesuch, das sogenannte CTI-Meeting fand vom 10. bis 12. April 2018 in der Zentralschweiz statt. Bei der «Commission Technique Internationale» (kurz CTI) handelt es sich um die Kommission innerhalb der FISU, deren Aufgabe es ist, das Exekutivkomitee in allen technischen Fragen zu beraten, gemeinsam mit dem Organisationskomitee das Wettkampfprogramm zu erarbeiten sowie die Fortschritte der Vorbereitungsarbeiten in Bezug auf die sportlichen Wettkämpfe zu überprüfen. Die Venue-Besuche sowie Round-Table-Veranstaltungen

waren für die weitere Planung und Vorbereitung der Universiade für das Organisationskomitee insgesamt und insbesondere für die lokalen Organisationskomitees sehr wertvoll. Die FISU-Delegation war mit dem Stand der Arbeiten zufrieden.

Ebenfalls wichtig für die weitere Planung war die Erstellung des übergeordneten Projektplans. Um ein Projekt der Grössenordnung einer Winteruniversiade erfolgreich umzusetzen und die Prozesse zielführend zu steuern, ist eine zentrale Planung von grosser Bedeutung. Sie dient dem Management als Führungshilfe, Entscheidungsgrundlage und Früherkennung von möglichen Risiken. Eine einheitliche Struktur ermöglicht zudem ein transparentes Reporting auf allen Stufen. Weiter ist es ein grosser Nutzen, dass Abhängigkeiten erkannt und bearbeitet werden können. Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsleitung Anfang 2018 Daniel Bodmer als Projektleiter Planung & Koordination engagiert, mit dem Auftrag einen übergeordneten Projektplan zu erarbeiten. Nach intensiven Workshops zur Erarbeitung dieses Projektplans mit allen Geschäftsleitungsmitglieder, lokalen OK-Präsidenten und -Präsidentin sowie Ressortleitenden wurde im Sommer 2018 der Reportingzyklus gestartet. Der Reportingprozess hat sich als Führungsinstrument, aber auch als Instrument des Informationsaustausches bewährt.



Die FISU auf Inspektionsbesuch in Andermatt-Realp.

2019 - Der Start der operativen Phase

Der 12. März 2019 ging als grosser Moment in die Geschichte der Winteruniversiade 2021 ein: An der Schlussfeier der 29. Winteruniversiade in Krasnojarsk (RUS) hat der Stadtpräsident der Host City Luzern und Vorstandsmitglied, Beat Züsli, die Fahne des Weltverbands übernommen. Mit einer Rede läutete der Luzerner Stadtpräsident den ersten Auftritt des Zentralschweizer Projekts vor einem internationalen Publikum ein. Für das Organisationskomitee startete mit der Übernahme der FISU-Fahne die finale Phase der Vorbereitung.

Im Juli 2019 wurde das Wettkampfprogramm der 30. Winteruniversiade mit der Aufnahme von Ski-Orientierungslauf komplettiert. Dies hatte das Exekutivkomitee des internationalen Hochschulsportverbands FISU auf Antrag des Vereins Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 entschieden. Die Ski-OL-Wettkämpfe hätten parallel zu den Biathlon-Rennen auf der Lenzerheide ausgetragen werden sollen. Dass die Ski-Orientierungslauf-Wettkämpfe ins Wettkampfprogramm der Winteruniversiade aufgenommen wurden, ist dem Schweizer Orientierungslauf-Verband zu verdanken. Die internationale Orientierungslauf-Gemeinschaft hatte sich sehr für eine Durchführung eingesetzt und die Finanzierung sichergestellt.

Anfangs August 2019 konnte mit der Emil Frey AG der erste Gold Partner der Winteruniversiade 2021 präsentiert werden. Das traditionsreiche Automobilunternehmen hätte für den Event rund 250 Personen- und Nutzfahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Mitte August 2019 musste der Verein Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz unerwartet den Rückzug des designierten Ski Alpin-Austragungsortes Hoch-Ybrig kommunizieren. Daraufhin evaluierte das Organisationskomitee mögliche alternative Austragungsorte. Am 22. Oktober 2019 die gute Nachricht: Die alpinen Skirennen sollten an der Winteruniversiade 2021 auf dem Stoos im Kanton Schwyz stattfinden. Eine entsprechende Vereinbarung wurde an diesem Tag mit den Stoos Bergbahnen und dem lokalen Organisationskomitee unter der Leitung des ehemaligen Schwyzer Ständerats Peter Föhn unterzeichnet.

Ebenfalls im Oktober 2019 fanden gleich zwei wichtige Inspektionsbesuche des internationalen Hochschulsportverbands FISU statt. Vom 15. bis 17. Oktober 2019 fand das zweite CTI-Meeting und am 30./31. Oktober 2019 das erste CSU-Meeting statt. Die CSU-Kommission stellt sicher, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen FISU Komitees und dem Organisationskomitee erfolgt und alle Vorgaben respektiert werden. Ende 2019 wurde das CSU-Komitee seitens der FISU durch das Einsetzen eines Koordinators ersetzt. Jeweils das Exekutivkomitee-Mitglied des Landes des Austragungsortes übernimmt diese Funktion. Für die Winteruniversiade 2021 wurde der erste Vize-Präsident der FISU respektive spätere Acting Präsident und Geschäftsführer von Swiss University Sports Leonz Eder als Koordinator zwischen dem OK und dem Weltverband definiert.

Personell stand das Jahr 2019 im Zeichen des Wachstums: Die lokalen Organisationskomitees und die Ressorts formierten sich weiter. Zudem stiessen im Verlauf des Jahres sechs neue Mitarbeitende zur Geschäftsstelle. Hervorzuheben gilt es, dass der Nidwaldner Sportamtsleitende Philipp Hartmann als Vertretung der kantonalen Sportamtsleitenden der Zentralschweiz und der neue Geschäftsführer von Swiss-Ski, Bernhard Aregger, als Vertreter der Sportverbände neu Mitglied des Organisationskomitees der Winteruniversiade wurden. Mit Biathlon, Freestyle & Freeski, Langlauf, Ski Alpin und Snowboard deckt Swiss-Ski sechs der zehn an der Winteruniversiade vorgesehenen Sportarten ab und damit war Bernhard Aregger die ideale Vertretung der Verbände im Organisationskomitee.



Beat Züsli, Stadtpräsident der Host City Luzern, übernimmt die FISU-Fahne in Krasnojarsk.

2020 - Der Schlussspurt



Mit Trompeten und Posaunen wird das Maskottchen Wuli in der Host City Luzern vorgestellt.

Am 21. Januar 2020 dauerte es mutmasslich noch genau ein Jahr bis zur Eröffnung der 30. Winteruniversiade. Das Organisationskomitee hatte diesen besonderen Tag genutzt, um mit einem attraktiven Programm auf den Anlass aufmerksam zu machen. Als Höhepunkt des Tages wurde das offizielle Maskottchen präsentiert, welches von der HSLU Studentin Louisa Zürcher designiert wurde. Wenige Tage später taufte der lokale OK-Präsident der Lenzerheide, Hannes Parpan und die Leiterin Marketing und Sponsoring, Fabienne Meyerhans, das Maskottchen feierlich auf den Namen Wuli. Der Name kombiniert die Anfangsbuchstaben der englischen Schreibweise «Winter Universiade» mit der typisch schweizerischen Endung «-li». Gewählt hatte den Namen die Öffentlichkeit in einem Online-Voting auf den Social-Media-Kanälen der Winteruniversiade 2021. Die Taufe fand im Rahmen des Biathlon Testevents, der IBU Biathlon Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften in Lenzerheide, statt. Der Testevent selbst war ein voller Erfolg und verlief ganz zur Zufriedenheit der anwesenden Delegation der FISU.

In den folgenden Monaten überschlugen sich die Ereignisse: Die Covid-19-Pandemie veränderte von ei-

nem Moment auf den anderen den Alltag. Am 25. März 2020 informierte das Organisationskomitee, dass aufgrund der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus die Testevents auf dem Stoos, in Engelberg, Zug und Realp abgesagt werden müssen. Das lokale Organisationskomitee Andermatt-Realp konnte glücklicherweise beim ersten Teil der Langlauf Schweizer Meisterschaften Ende Januar 2020 bereits wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Mit der Absage der Zentralschweizer Frühlingsmesse Luga und zahlreichen weiteren kleineren Events gingen zudem viele wichtige Promotionsplattformen für die Bekanntmachung des Multisport-Events bei der Zentralschweizer Bevölkerung verloren. Trotz den Herausforderungen rund um die Covid-19-Pandemie blickte das Organisationskomitee Ende März 2020 optimistisch in die Zukunft und informierte, dass «gemäss aktueller Einschätzung die Winteruniversiade 2021 wie geplant vom 21. bis 31. Januar 2021 stattfindet». Der Vorstand unter der Leitung des Luzerner Gesundheits- und Sozialdirektors Guido Graf und die Geschäftsleitung informierten jedoch gleichzeitig, eine Projektgruppe unter der Führung des Sicherheitsverantwortlichen Beat Hensler einzusetzen, um verschiedene Szenarien zu planen, falls sich die aktuelle

Einschätzung verändern würde. Die Gesundheit aller Beteiligten stand stets an oberster Stelle der Abklärungen. Auch wurde die Entwicklung der Pandemie in engem Austausch mit den Behörden und dem nationalen und internationalen Hochschulsportverband beobachtet und gemeinsam wurden die Auswirkungen auf die Durchführung der Winteruniversiade eingeschätzt.

Trotz der beunruhigenden Entwicklung der Pandemie glaubte das Organisationskomitee stets an die Möglichkeit einer Durchführung und wollte für diese bereit sein. Entsprechend wurden die Arbeiten im Hinblick auf eine Durchführung im Januar 2021 weitergeführt. Wichtige Ereignisse in der Vorbereitung waren im Verlauf des Sommers 2020 sicher die Präsentation der Medaillen im Mai und die Eröffnung der Volunteers-Anmeldeplattform im Juni. Den Medailensatz hat Nicole Schellhammer von der Hochschule Luzern Design und Kunst entworfen.

Nach einer detaillierten Evaluation haben die FISU, Swiss University Sports und das Organisationskomitee Ende August 2020 gemeinsam entschieden, dass die Winteruniversiade vom 21. bis 31. Januar 2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht durchgeführt werden kann. Die Vorbereitungen für den Sportanlass im Januar 2021 wurden gestoppt und eine mögliche Verschiebung geprüft.

Ausschlaggebend für die Entscheidung waren die epidemiologische Situation sowie die damals aktuellen Einreisebeschränkungen in die Schweiz. Zusätzlich war man sich einig, dass unter diesen Umständen der Anlass an sportlicher Relevanz verloren hätte und die einzigartige Möglichkeit des Austausches untereinander verloren gegangen wäre.

Um eine mögliche Verschiebung im knappen Zeitfenster von zwei Monaten zu prüfen, hatte das Organisationskomitee eine Task Force mit Vertreterinnen und Vertretern aus folgenden Organisationen zusammengestellt:

- Zentralschweizer Kantone und Stadt Luzern
- Bundesamt für Sport BASPO
- Daniel Koch, Experte für übertragbare Krankheiten
- Nationales Olympisches Komitee Swiss Olympic
- Schweizer Skiverband Swiss-Ski
- Swiss University Sports

Die Task Force hatte die Aufgabe, die drei zentralen Fragestellungen zu adressieren:

- Einholen des Commitments aller beteiligten Parteien
- Finanzierung der Mehrkosten aufgrund der Verschiebung
- Evaluation des bestmöglichen Datums für eine Verschiebung

Als Ergebnis der Abklärungen zeigte sich, dass die Zentralschweizer Kantone, die Stadt Luzern und der Schweizer Sport geeint hinter dem Projekt standen

und alle bestehenden Partner sicherten zu, eine Verschiebung finanziell mitzutragen. Die Suche nach einem neuen Datum in einer Wintersaison mit Olympischen Spielen wurde durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Beurteilt wurde eine mögliche Verschiebung in den Dezember 2021 wie auch in den Januar oder März 2022. Bei einer Umfrage bei den teilnehmenden Nationen und den involvierten Weltverbänden sprachen sich diese mit grosser Mehrheit für den Dezember als idealen Zeitpunkt aus. Einerseits aus Budgetgründen, da vielen Nationen die Unterstützungsgelder für die Teilnahme an der Winteruniversiade im entsprechenden Kalenderjahr zur Verfügung standen, und andererseits, weil mit den Olympischen Spielen in Peking im Februar 2022 bereits ein Wintersport-Grossanlass auf dem Programm stand. Nicht zuletzt waren im Dezember 2021 dieselben Jahrgänge wie beim ursprünglichen Austragungsdatum im Januar 2021 startberechtigt. Auch aus touristischer Sicht wurde der Dezember als attraktiv beurteilt.

Als grosse Herausforderung bei einer Verschiebung in den Dezember wurden hingegen die oftmals schlechten Schneeverhältnisse so früh in der Saison betrachtet. Insbesondere das lokale Organisationskomitee Stoos, welches die alpinen Skirennen plante, verwies darauf, dass im Dezember mit hoher Wahrscheinlichkeit auf dem Stoos keine Rennen durchgeführt werden können. Auch ein Bau des Snowparks für die Snowboard- und Freestyle & Freeski-Wettkämpfe auf dem Jochpass wurde im Dezember als äusserst schwierig beurteilt. Zudem sprachen die dann laufenden Lehrveranstaltungen an den Hochschulen gegen eine Verschiebung in den Dezember 2021. Nach Abwägen aller Argumente und dank dem grossen Engagement sowie der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Anspruchsgruppen konnte das Organisationskomitee dem internationalen Hochschulsportverband FISU schliesslich einen Vorschlag für die Verschiebung der Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz präsentieren. Am 6. November 2020 stimmte das Exekutivkomitee der FISU dem Vorschlag für die Verschiebung vom Januar 2021 auf den Dezember 2021 hochofreut zu. Die Winteruniversiade 2021 sollte neu vom 11. bis 21. Dezember 2021 stattfinden.

Ein Jahr vor der neuen mutmasslichen Eröffnung und kurz nach der Bekanntgabe der Verschiebung konnte das Organisationskomitee mit der Swisscom eine neue Silber Partnerin vorstellen, was während einer Pandemie nicht selbstverständlich war. Der Rückhalt bei bestehenden und zu diesem Zeitpunkt noch potenziellen Partnern wie der Swisscom war für den Entscheid der Verschiebung enorm wichtig.

Als visuelles Zeichen des Weitermachens wurde zudem am 11. Dezember 2020 unter dem Motto «Licht an für die Winteruniversiade 2021» an jedem Austragungsort symbolisch das Licht eingeschaltet und vor dem KKL Luzern eine Lichtinstallation in der Form des Schneekristalls und dem Schriftzug «Lucerne 2021» in Betrieb genommen.



2021 - Die Verschiebung und Absage

Mit Start des neuen Jahres ging es um die detaillierte Planung der Umsetzung der Verschiebung: Im Januar 2021 wurde eine Änderungsvereinbarung zum ursprünglichen Vergabevertrag ausgearbeitet. In dieser Vereinbarung wurden die aufgrund der Verschiebung notwendigen Anpassungen des ursprünglichen Durchführungskonzepts in den verschiedenen Bereichen wie Sport, Transport und Zeremonien definiert. Die angepasste Vereinbarung wurde im Februar 2021 von der FISU, Swiss University Sports und dem Verein Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 unterzeichnet.

Nach der Verschiebung wurde die Organisation temporär heruntergefahren. Für die Monate Februar und März wurde grundsätzlich eine Time-out Phase definiert – diese variierte je nach Ressort und LOK bezüglich des Zeitpunktes und der Dauer. Die Erreichbarkeit der einzelnen LOK-Präsidenten und -Präsidentin, deren Stellvertretungen sowie der Ressortleitungen war während der Time-out Phase jederzeit gegeben. Für die Mitarbeitenden des Head Offices bestand die Möglichkeit, Kurzarbeit zu leisten und die entsprechenden Entschädigungen zu beziehen.

Mitte März 2021 folgten dann bereits die ersten Meilensteine der konkreten Umsetzung der Winteruniversiade 2021 am neuen Ausführungsdatum. So gab die FISU zum Beispiel bekannt, welche Curling- und Eishockey-Nationen für die Winteruniversiade 2021 selektioniert sind und das Konferenz-Team hat Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Einreichung von Abstracts für die FISU-Weltkonferenz, die neu am 13. und 14. Dezember 2021 geplant war, aufgerufen. Abgesehen vom neuen Datum gab es am Konzept der Konferenz keine Anpassungen. Das Konferenzthema blieb «Chancen und Herausforderungen des Sports in der modernen Gesellschaft» mit Fokus auf den drei Teilthemen: Duale Karriere, Digitalisierung und Frauen im Spitzensport.

In anderen Bereichen gab es aufgrund der Verschiebung grössere Änderungen. Dies betraf insbesondere die Ski Alpin-Wettkämpfe auf dem Stoos, das Curlingturnier und die Schlussfeier. Aufgrund der unsicheren Schneeverhältnisse auf dem Stoos im Dezember wurden Mitte April 2021 die Super-G, Rie-

senslalom- und Slalom-Rennen im Ski Alpin nach St. Moritz vergeben, wo man die Infrastrukturen der Frauen-Weltcuprennen hätte nutzen können. Der Team Mixed Event sowie ein individueller Parallelschlalom waren weiterhin auf dem Stoos geplant. Bei der Planung der Verschiebung war auch die Verfügbarkeit der Infrastrukturen ein wichtiges Thema, für welches individuelle Lösungen gesucht und gefunden wurden. Im Curling wären die Round Robin Spiele ausnahmsweise bereits vor der Eröffnungsfeier ausgetragen worden, da der Sporting Park in Engelberg ab Mitte Dezember 2021 für den FIS Skisprung Weltcup reserviert war. Keine zeitliche, aber eine örtliche Verschiebung war die Lösung für die Eishockey Gruppenspiele der Männer. Aufgrund der laufenden Qualifikation in der National League sowie möglichen Champions Hockey League Partien des EV Zug wurden die Gruppenspiele in die Academy Arena der Bossard Arena verlegt. Zudem wurde die Schlussfeier neu in Zug geplant, wo sie im Anschluss an das Eishockey-Finalspiel der Männer in der Bossard Arena hätte stattfinden sollen.

Am 3. Mai 2021, 222 Tage vor der geplanten Eröffnung, wurde die Plattform für die Volunteers-Registration wieder geöffnet. Es wurden rund 3'800 Volunteers gesucht, die zirka 20'000 Schichten abdecken sollten. Ebenfalls im Mai 2021 konnte mit Tissot ein neuer Gold Partner präsentiert werden. Tissot hätte die Winteruniversiade 2021 als Timing & Scoring Partner und damit als offizieller Zeitnehmer unterstützt.

Einen vertieften Einblick in diese laufenden Vorbereitungen erhielten die Verantwortlichen der teilnehmenden Delegationen wenig später im Juni an einem virtuellen Treffen. Rund 150 Personen aus der ganzen Welt nahmen am ersten Teil des sogenannten Heads of Delegation Meetings teil. Die Delegationsleitenden wurden zu den Bereichen Medizin & Antidoping, Sport und Venue Management informiert und erhielten auch einen Überblick zum Transportsystem, der Verpflegung sowie dem Unterkunftskonzept. Zudem wurde die aktuelle Covid-19-Situation in der Schweiz und deren Auswirkungen auf den Multisport-Anlass thematisiert. Dabei wurde auch eine Impfpflicht für die Teilnehmenden ausge-

sprochen und in Aussicht gestellt, dass eine Impfpflicht für alle Teilnehmenden erfolgen könnte.

Der virtuelle Event wurde von den Delegationen sehr geschätzt. Mit dem ersten Teil des Heads of Delegation Meetings wurde auch die erste Version des HOD-Manuals veröffentlicht. Die sehr umfangreiche Publikation enthält alle für die Delegationen wichtigen Informationen: von der Akkreditierung bis hin zu den Zeremonien. Die finale Version des HOD-Manuals wurde am 16. November 2021 publiziert.

Am 16. und 17. August 2021 machte ein 12-köpfiges Team der FISU einen letzten Inspektionsbesuch. In einem dicht gedrängten Programm inspizierte das Team der FISU in zwei Gruppen, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern vom Organisationskomitee, alle Austragungsorte sowie verschiedene Infrastrukturen in der Host City Luzern wie z.B. das Medienzentrum in der Universität und die Main Dining Hall. Bei dieser Gelegenheit konnten nochmals gemeinsam mit dem internationalen Hochschulsportverband wichtige Themen vor Ort adressiert werden. Die Delegation der FISU war mit dem Stand der Arbeiten zufrieden.

Die Rahmenbedingungen für die Organisation und Durchführung eines Multisport-Events mit internatio-

ner Beteiligung waren allerdings nach wie vor herausfordernd. Die Entwicklung der Covid-19-Pandemie beeinflusste die Planung weiterhin. Aus diesem Grund wurde Mitte 2021 eine Stabsstelle Covid-19 geschaffen. Das Organisationskomitee, vertreten durch diese Stabsstelle, arbeitete in der Beurteilung der epidemiologischen Lage und der Ausarbeitung der notwendigen Schutzkonzepte eng mit den Zentralschweizer Gesundheitsbehörden und der Führung der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug zusammen. Ein tragendes Element des Schutzkonzeptes war die Impfpflicht für alle teilnehmenden Delegationen, die nun gemeinsam mit der FISU beschlossen wurde. Erfreulicherweise führte dieser Entscheid nicht zu Abmeldungen bei den Delegationen. Auf der Basis einer Risikoabwägung und der Einschätzung der Lage sowie der zu erwartenden Entwicklungen für den Dezember 2021 entschied der Vorstand Ende August 2021, die Vorbereitungsarbeiten weiterzuführen.

Neben den Herausforderungen rund um die Organisation eines Grossanlasses während einer Pandemie gab es auf dem Weg Richtung Eröffnung auch zahlreiche Highlights. Eines davon folgte am 2. September 2021 – genau 100 Tage vor der geplanten Eröffnung. Das Organisationskomitee stellte den offiziellen Song «Flying High» vor. Der Song entstand als studentisches Projekt der Pädagogischen Hoch-



Die Vorfreude ist gross – ein attraktives Bild bietet sich den Delegationsleitungen auf dem Stoos.

schule Schwyz unter der Leitung der beiden Musikdozenten Hansjörg Römer und Philipp Seeholzer und wurde von 13 Studierenden im Tonstudio eingesungen und produziert. An der Eröffnungsfeier war zudem ein Grossgruppen-Tanz zum Song geplant.

Nach dem virtuellen Meeting im Juni reisten die Verantwortlichen der Delegationen vom 7. bis 10. September 2021 zum zweiten Teil des Heads of Delegation Meeting in die Zentralschweiz und Graubünden, um sich vor Ort ein Bild der Vorbereitungen zu machen. Neben der Besichtigung der Wettkampfstätten wurden auch Hotelbesuche gemacht und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Wichtig war wiederum der Austausch zur aktuellen Covid-19-Lage und speziell die Informationen rund um die eingeführte Impfpflicht. Die Veranstaltung bot nicht nur den Delegationen die Möglichkeit einen Überblick über die Vorbereitungsarbeiten zu erhalten, sondern war für das Organisationskomitee auch ein wichtiger Gradmesser zum Stand der Vorbereitungen und gab zahlreiche Inputs für die Optimierung von Prozessen. Die grosse Vorfriede und das Bedürfnis der Studierenden nach einem internationalen Wettkampf zeigte das Meldeergebnis von über 50 Nationen. Swiss University Sports meldete gar eine Rekorddelegation von über 130 Athletinnen und Athleten.

Traditionell ebenfalls im September, am internationalen Tag des Hochschulsports, startete am 20. Sep-

tember 2021 der Winteruniversiade-Wasserlauf in Turin. Das Organisationskomitee setzte gemeinsam mit Swiss University Sports nicht auf einen traditionellen Fackellauf, sondern hob Wasser als zentrales Element von Universiaden hervor. Nachdem die Flamme entzündet war, wurde ein Eisblock über dem Feuer geschmolzen und in eine grosse Glaskaraffe gegeben. Das Maskottchen Wuli nahm die Glaskaraffe entgegen und machte sich auf den Weg in die Schweiz, wo es zuerst am Hauptsitz der FISU in Lausanne und anschliessend an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in der Schweiz Halt machte. An jeder Station des Wasserlaufs wurde Wasser gesammelt. Am 11. Dezember 2021 hätte Wuli mit einer gefüllten Karaffe in Luzern eintreffen und eine wichtige Rolle an der Eröffnungsfeier spielen sollen. Für die Universitäten und Hochschulen war der Wasserlauf eine ideale Plattform, sich zu präsentieren und ihre Angebote im Bereich «Spitzensport und Studium» einem breiteren Publikum vorzustellen.

Entsprechend der Marketingstrategie stand ab November die Mobilisierung der Bevölkerung im Vordergrund. So wurde die breite Bevölkerung mit verschiedenen Massnahmen auf den Event aufmerksam gemacht. Unter anderem wurde vor der Universität Luzern das Maskottchen Wuli im Grossformat aufgebaut und ein Magazin an verschiedenen Orten in der Host City Luzern und in den Venues aufgelegt. Zudem schmückten Event-Fahnen und weitere Bran-

ding-Elemente die Seebrücke und weitere Orte in der Stadt Luzern und den acht Austragungsorten. Eine Inseratekampagne in der Luzerner Zeitung, der Auftritt am Sport.Forum.Schweiz, Publireportagen und redaktionelle Beiträge in verschiedenen Zeitungen sowie Promotionsauftritte trugen dazu bei, dass die Bevölkerung die Winteruniversiade und die Dimension des Anlasses immer mehr wahrgenommen hat. Ebenfalls im November wurde das Online-Ticketportal geöffnet. Mit wenigen Ausnahmen waren die Tickets kostenlos. Der Ticketpreis für ausgewählte Wettkämpfe wie die Curling- und die Eishockey Halbfinal- und Finalsplele sowie die Eiskunstlauf-Gala war 10 Schweizer Franken.

Nicht nur in der Promotion, sondern in allen Bereichen des Events war man im November nun mitten in den Schlussvorbereitungen: So starteten in den Venues die Aufbauarbeiten. In Andermatt-Realp und auf dem Jochpass wurden zum Beispiel die Beschneigungsanlagen in Betrieb genommen und in Lenzerheide der Schnee des Snowfarmings aufbereitet. Auf dem Stoos wurden Vorkehrungen für die Wasserkühlung getroffen, damit auch dort die künstliche Beschneigung gestartet werden konnte. Die Vorbereitung der Hallen für die Eissportarten liefen ebenfalls bereits auf Hochtouren. Im Eiszentrum Luzern fand am Wochenende vom 27. und 28. November 2021 im Rahmen der Eiskunstlauf Schweizer Meisterschaften ein Testevent statt.

Im Bereich der Sicherheit wurde der Krisenstab im Oktober 2021 speziell geschult und auf rund 40 mögliche Krisenszenarien vorbereitet. Die Pandemie war eines dieser Szenarien. Im Bereich der Volunteers wurden finale Zuteilungen gemacht und Schulungen durchgeführt. Beispielsweise fand am 27. November 2021 an der Universität Luzern eine Schulung aller Attachés statt, welche die Delegationen, Eishockey-Teams wie auch Mitglieder des internationalen Verbands während dem Event begleitet hätten. Über 100 Attachés erfuhren an dieser Schulung mehr zu ihren Aufgaben an der Winteruniversiade 2021 und besuchten den Testevent im Eiszentrum Luzern.

Zeitgleich überschlugen sich die Ereignisse rund um die Entwicklung der Covid-19-Pandemie. Das Auftreten der neuen Virusvariante Omikron veränderte die Ausgangslage für die Winteruniversiade 2021 in kürzester Zeit stark. Um die Verbreitung der Virusvariante Omikron zu verlangsamen, verfügte der Bund unter anderem Einreisebeschränkungen für verschiedene Länder und diverse Länder wurden auf die Quarantäneliste gesetzt. So wurden bereits am Abend des 27. Novembers 2021 unter anderem für die teilnehmenden Nationen Grossbritannien, Tschechien und die Niederlande entsprechende Einreiserestriktionen erlassen. Es folgten verschiedene Krisensitzungen zu den Auswirkungen dieser Restriktionen auf die Durchführung des Events. Abklärungen mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) ergaben damals,

dass eine Ausnahmeregelung für Amateursportlerinnen und Amateursportler, die an der Winteruniversiade teilnehmen, nicht zu erwirken war. Das Gleiche galt auch für das technische Personal aus den betroffenen Ländern, welches zum Beispiel in den Bereichen der Zeitmessung und der TV-Produktion im Einsatz gestanden wäre. Zudem wurde gegenüber dem Organisationskomitee in Aussicht gestellt, dass Einreisende aus zahlreichen weiteren Ländern in den folgenden Tagen ebenfalls mit Quarantänepflicht belegt werden würden, was auch erfolgte. Auf Basis dieser Faktelage musste die Winteruniversiade 2021 am Abend des 28. November 2021, knapp zwei Wochen vor der Eröffnung und nur wenige Tage vor der Anreise der ersten Curling-Teams, schweren Herzens abgesagt werden. Die Aufhebung der Quarantänepflicht sechs Tage später änderte nichts an diesem Entscheid. Bei einem Anlass dieser Grössenordnung sind tausende Personen involviert und die Vorbereitungsarbeiten minutiös geplant. Nach einer umgehenden Information der Mitarbeitenden wurden diese Vorbereitungsarbeiten nach dem Entscheid am Abend des 28. Novembers 2021 unmittelbar gestoppt, um keine weiteren Kosten auszulösen. Dazu gehörten zum Beispiel der Bühnenaufbau im Universiade Park, das Branding der Eisflächen in Engelberg und Luzern oder der Transport der Curlingsteine von Champéry nach Engelberg sowie die finalen Installationen der Zeitmessungen und der Videoboards. In einem nächsten Schritt wurden die Medien, die Volunteers und alle Vertragspartner informiert.

Das Bedauern über die Absage war bei allen Involvierten sehr gross. Die Zentralschweiz und Graubünden, das Organisationskomitee, die FISU und Swiss University Sports hätten die 1579 gemeldeten Athletinnen und Athleten aus 54 Ländern sehr gerne willkommen geheissen und ihnen nach knapp zwei Jahren Pandemie einen sportlichen und begeisterten Grossanlass geboten.

Die Begeisterung, welche die Winteruniversiade 2021 auszulösen vermocht hätte, zeigten die Tage unmittelbar nach der Absage. Einerseits erreichte alle involvierten Parteien viel Zuspruch aus Nah und Fern und andererseits entschied das Organisationskomitee, den gemeldeten Volunteers die Eventbekleidung zu schenken als Dankeschön für die Zeit, die sie sich für den Anlass reserviert hatten. Das Angebot wurde rege genutzt und sehr geschätzt – 80 Prozent der eingeschriebenen Volunteers holten ihre Bekleidung ab. Auch ein kurzfristig organisierter Verkauf der verbleibenden Bekleidungen und anderen Merchandising- und Eventartikeln war erfolgreich und viele Menschen aus der Region kamen, um sich ein Andenken an diesen Event zu sichern, der leider niemals stattfinden wird. Dank den vielen Menschen, die sich für den Event begeistert und sich ein Andenken gesichert haben, begegnet man heute aber auf den Pisten, in der Host City Luzern und an vielen weiteren Orten dem besonderen Winteruniversiade-Schneekristall.



Event-Fahnen schmückten ab Mitte November die Stadt Luzern.

Das Vermächtnis

Bereits bei der Bewerbung für die Winteruniversiade 2021 lag ein Schwerpunkt auf den Themen Nachhaltigkeit und Vermächtnis. Der Wintersport-Grossanlass sollte mit möglichst wenig Implikationen auf die Umwelt und mit positiven Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und den Schweizer Sport durchgeführt werden und bleibende Spuren hinterlassen. Obwohl der Anlass nicht durchgeführt werden konnte, hinterlässt er in verschiedenen Bereichen ein Vermächtnis.

Die grösste Wirkung im Bereich Nachhaltigkeit wurde damit erzielt, dass keine neuen Infrastrukturen für den Anlass gebaut wurden, sondern alle Wettkämpfe in bestehenden Anlagen und Infrastrukturen stattgefunden hätten. Für die Biathlon- und Ski-OL-Wettkämpfe wurde aus diesem Grund mit Lenzerheide auch ein Austragungsort ausserhalb der Zentralschweiz gewählt.

Einige sanfte Verbesserungen der bestehenden Infrastrukturen wurden im Hinblick auf die Winteruniversiade 2021 gemacht. Aber auch in den Bereichen duale Karriere, Sportentwicklung und Innovation wurden zahlreiche Projekte lanciert, die eine nachhaltige Wirkung auf den Schweizer Sport haben werden.

Detaillierte Informationen zum Vermächtnis der Winteruniversiade 2021 sind im Kapitel 08 nachzulesen.

03

Sport & Venues



Inhalt

Host City Luzern	39
Andermatt-Realp	48
Engelberg	53
Lenzerheide	61
Stoos / St. Moritz	67
Sursee	73
Zug	78

St. Moritz GR

Ski Alpin



Lenzerheide GR

Ski-OL



Biathlon



Stoos SZ

Ski Alpin



Zug ZG

Eishockey



Andermatt-Realp UR

Langlauf



Engelberg OW

Curling



Freestyle & Freeski



Snowboard



Host City Luzern LU

Eiskunstlauf



Short Track



Sursee LU

Eishockey



Der Wintersport hat in der Zentralschweiz eine lange Tradition. Bereits um 1900 trafen sich wagemutige Pioniere aus ganz Europa in der Zentralschweiz, um Skisport zu betreiben. Diese Tradition lebt. Für die geplante 30. Winteruniversiade vom 11. bis 21. Dezember 2021 haben sich 1579 Athletinnen und Athleten aus 54 Nationen angemeldet.

Die acht Austragungsorte in der Zentralschweiz und Graubünden waren bereit, die Gäste zu empfangen und mitten in den Alpen beste Bedingungen für faire und attraktive Wettkämpfe sicherzustellen.

Dieses Kapitel gibt eine detaillierte Übersicht, welche Sportarten und Aktivitäten an den einzelnen Austragungsorten geplant waren.



HINTERGRUND

Stadt, See, Berge - das beschreibt die Stadt Luzern in nur drei Worten. Die pittoreske Stadt am Vierwaldstättersee liegt im Herzen der Zentralschweiz und ist das gesellschaftliche und kulturelle Zentrum der Region. Auch touristisch hat die Stadt Luzern viel zu bieten und war damit die ideale Host City der 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden.

Mit der Durchführung der Winteruniversiade hat die Trägerschaft, bestehend aus den Zentralschweizer Kantonen und der Stadt Luzern, das Ziel verfolgt, sich stärker auch als Wintersportdestination zu positionieren. Die Stadt mit etwas mehr als 80'000 Einwohnerinnen und Einwohnern beeindruckt nämlich nicht nur mit der weltberühmten Kappelbrücke, der malerischen Altstadt und dem für seine Architektur und Akustik international renommierten Kunst- und Kongresszentrum Luzern KKL, sondern ist auch ein idealer Ausgangsort für zahlreiche Wintersportaktivitäten in der ganzen Zentralschweiz.

Nicht zuletzt ist Luzern auch eine Sportstadt mit über 200 Sportvereinen. Im Kanton Luzern gibt es sogar knapp 1200 Sportvereine in rund 150 Sportarten mit gegen 90'000 Aktivmitgliedern. Speziell zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der jährlich stattfindende Weltcupfinal im Rudern. Die Teilnehmenden der Winteruniversiade durften sich damit auf ein sportbegeistertes Publikum freuen. Dieses wäre in der Host City selber in den Genuss von Wettbewerben im Eiskunstlauf und Short Track gekommen.

Schnell, schneller, Short Track: Seit 1985 wird in dieser Sportart, in der sich alles um Schnelligkeit und Strategie dreht, um Universiade-Gold gekämpft. Trotz der grossen Eissport-Tradition in der Schweiz und der hohen Dichte an Eisbahnen ist diese telegene Sportart in der Schweiz nur wenig bekannt. Die Wettkämpfe versprachen hier dem Publikum etwas Neues zu entdecken und ganz viel Spektakel. Ganz viel Publikum wurde zu den Eiskunstlauf-Wettbewerben erwartet. Diese gehören zu den beliebtesten Events an Winteruniversiaden und haben



Kultureller Austausch in der Main Dining Hall: 440 Personen hätten an der Messe Luzern gleichzeitig verpflegt werden können.

eine lange Geschichte im Hochschulsport. Bereits ab 1951 wurden Hochschul-Weltmeisterschaften im Eiskunslaufen ausgetragen und seit der ersten Winteruniversiade Austragung 1960 ist die Sportart fester Bestandteil des Events.

Das Eiszentrum Luzern bot für die Wettkämpfe den idealen Rahmen. Die 1960 eröffnete Kunsteisbahn wurde stetig erweitert und war bereits Austragungsort von internationalen Grossanlässen wie beispielsweise 2003 der Kultsendung «Wetten dass...?». Später fanden hier unter anderem Spiele der U18-Junioren-Eishockey-Weltmeisterschaften 2015 statt, die gemeinsam mit Zug durchgeführt wurden, oder ein Vierländer-Turnier mit Beteiligung der Schweizer Eishockey Nationalmannschaft 2018.

INFRASTRUKTUR UND RAHMENPROGRAMM IN DER HOST CITY

Zunächst gilt der Fokus den Infrastrukturen, welche in der Stadt Luzern als Host City zur Nutzung während der Winteruniversiade vorgesehen waren. Zudem soll auch das Rahmenprogramm mit der Eröffnungsfeier als besonderes Event-Highlight vorgestellt werden.

Unterkunft, Verpflegung und Transport

Entsprechend dem Motto «Welcome home» sollten sich die rund 1600 Athletinnen und Athleten aus über 50 Nationen sowie die weiteren Gäste in der Host City Luzern zu Hause fühlen. Von Beginn weg unterstützte die Luzerner Hotellerie wie auch Luzern Tourismus die Durchführung der Winteruniversiade. Somit war bereits mit der Bewerbung klar, dass die bestehende top Hotelinfrastruktur für die Unterbringung genutzt werden soll. Die Hotellerie hat in Luzern eine lange Tradition. Deren Entwicklung nahm ihren Lauf, als sich Luzern im 18. Jahrhundert als Zwischenstation auf dem Weg auf die Rigi etablierte, ehe sich die Stadt dann im Verlauf des 19. Jahrhun-

derts selber zum weltweit beliebten Reiseziel entwickelte. Die Mehrheit der Athletinnen und Athleten wäre direkt in der Host City in elf verschiedenen Hotels untergebracht worden. Weitere Hotels in Luzern hätten andere Kundengruppen, wie die Mitglieder des internationalen Hochschulsportverbands FISU oder internationale Medienschaffende, beherbergt.

Ein zentrales Element von Multisport-Events ist der kulturelle Austausch zwischen den verschiedenen Nationen und den Sportlerinnen und Sportlern aus unterschiedlichen Sportarten. Um diesen Austausch zwischen den Delegationen trotz der dezentralen Unterbringung zu ermöglichen, wurde in der Messe Luzern eine gemeinsame Verpflegungslokalität für die zeitgleiche Verpflegung von bis zu 440 Personen organisiert. Dies entspricht einem Drittel der Anzahl Personen, die an Spitzentagen pro Mahlzeit verpflegt worden wären. Dank dem Passepartout des Tarifverbundes Luzern, Obwalden und Nidwalden, welcher in der Akkreditierung inkludiert war, hatten auch sämtliche Teilnehmende die Möglichkeit, sich in der kleinräumigen Host City kostenlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewegen. Innerhalb der Host City wurden denn auch keine Universiade spezifischen Transporte angeboten, sondern auf die Möglichkeiten gesetzt, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen oder die verschiedenen Winteruniversiade-Stätten zu Fuss zu erreichen.

Operatives Zentrum im Uni/PH-Gebäude

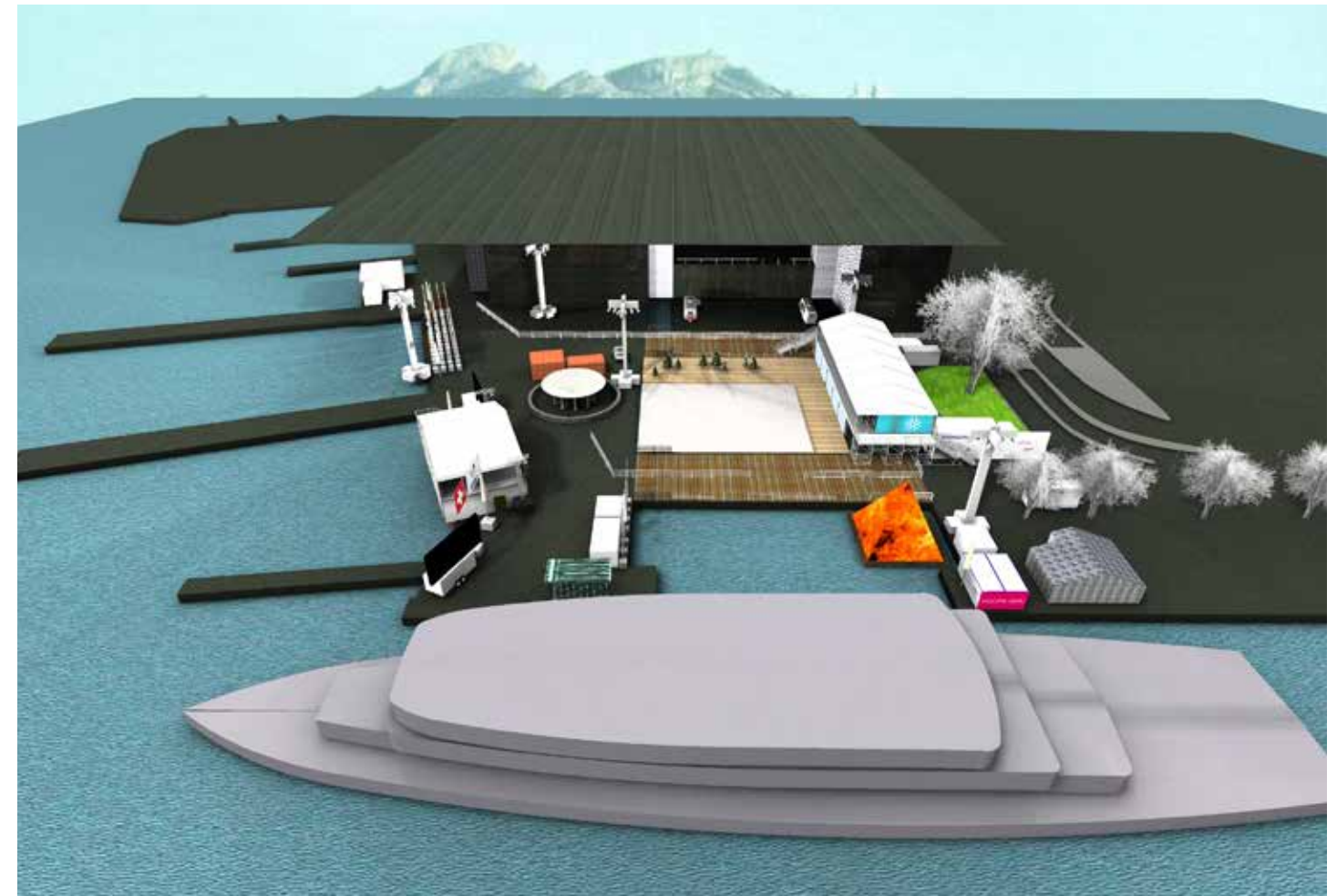
Das operative Zentrum der Winteruniversiade war im Gebäude der Universität und Pädagogischen Hochschule Luzern. Direkt neben dem Transportumschlagplatz auf dem Inseli-Parkplatz, dem Bahnhof Luzern und dem Universiade Park gelegen, war die Lage des Gebäudes für die geplante Nutzung ideal. Insbesondere das vielfältige und grosse Raumangebot innerhalb des Gebäudes, welches es erlaubte, zahlreiche Fachbereiche zentral am gleichen Ort unterzubringen und den Austausch verschiedenster Kundengruppen zu ermöglichen.

Vom Keller- und Lagerbereich im zweiten Untergeschoss bis zur vierten und obersten Etage standen über 70 Hörsäle, Seminar- und Sitzungszimmer sowie Büroräumlichkeiten zur Verfügung. Die geplante Nutzung war genauso vielfältig wie das Raumangebot und erstreckte sich von 41 Lager- und Wachsboxen für die Ski- und Snowboard-Athletinnen und -Athleten, über Büroräumlichkeiten und Sitzungszimmer für die Delegationen bis hin zu einer Zentrale für sämtliche Rundfunk- und Fernsehübertragungen oder das Medienzentrum. So wären neben den Mitgliedern des Organisationskomitees, der Delegationen und den Volunteers auch nationale und internationale Medien hier ein- und ausgegangen. Besonders zu erwähnen ist auch das sogenannte Main Operations Centre, welches im vierten Obergeschoss in unmittelbarer Nähe zur Transportzentrale, den Räumlichkeiten der sportlichen Leitung oder des Besprechungsraums des Krisenstabs, eingeplant war. Im Main Operations Centre sollten täglich alle Prozesse zusammenlaufen und bei unplanmässigen Ereignissen das weitere Vorgehen definiert werden. Nicht zuletzt war das Universitäts- und PH-Gebäude auch als Austragungsort der FISU-Weltkonferenz vorgesehen, an welcher Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die Chancen und Herausforderungen von Sport in modernen Gesellschaften thematisieren wollten (vgl. S. 87 Sport & Bildung).

Im Rahmen der Covid-19 bedingten Verschiebung der Winteruniversiade um elf Monate von Januar auf Dezember 2021 stellte sich die Herausforderung, dass anders als im Januar der reguläre Lehrbetrieb der Hochschulen im Dezember am Laufen ist. Die Prüfung anderer Gebäude als Alternativen hatte jedoch aufgezeigt, dass die Möglichkeit der Nutzung des Universitäts- und PH-Gebäudes für das Gelingen der Winteruniversiade von zentraler Bedeutung war und keine anderen adäquaten Infrastrukturen in der Host City zur Verfügung standen. Der Entscheid der Universität und Pädagogischen Hochschule Luzern das Schaufenster der Winteruniversiade für die internationale Positionierung zu nutzen und trotz Vorlesungszeit das Gebäude zur Verfügung zu stellen, wurde daher sehr begrüsst und war ein bedeutendes Kriterium, dass sich das Organisationskomitee im Spätsommer 2020 für die Verschiebung entscheiden konnte.

Universiade Park

In der Host City Luzern war nicht nur das logistische und organisatorische Zentrum der Winteruniversiade 2021 geplant, sondern auch das kulturelle. Mitten in der Stadt war auf dem Europaplatz vor dem KKL der Universiade Park vorgesehen. Dieser sollte als Herzstück der Winteruniversiade zum Treffpunkt für Delegationen, Bevölkerung und Touristinnen und Tou-



Die Stadt, der See, die Berge und das KKL bieten eine einzigartige Kulisse für den Universiade Park im Herzen der Host City Luzern.



Innovative Umsetzung: Studierende der Hochschule Luzern haben unter der Leitung des Dozenten François Chalet eine animierte digitalen Flamme kreiert. Auf einer schwimmenden Plattform hätte die digitale Flamme nicht nur «gebrannt», sondern im Rahmen der Eröffnungsfeier eine Geschichte rund um die Winteruniversiade erzählt.

risten werden. Die Verschiebung vom Januar in den Dezember veränderte die Ausgangslage, da traditionellerweise im Dezember rund ums KKL bereits viele Weihnachtsaktivitäten angeboten werden. Es gelang gemeinsam mit diesen Partnern, wie dem Eisfeldbetreiber von «Live on Ice» oder dem Weihnachtsmarkt Rudolfs Weihnacht, attraktive Angebote für die Gäste zu schaffen, sodass das geplante Angebot im Universiade Park für alle etwas bot: Neben Public Viewing, Konzerten oder allabendliche Live-Shows, welche das Geschehen des Tages zusammenfassten, war zusätzlich geplant, dass Winteruniversiade-Sportarten wie Curling, Eishockey oder Eiskunstlauf ausprobiert werden oder Interessierte sich zur dualen Karriere informieren können. Der Standort des Universiade Parks bot zudem eine einzigartige Kulisse für die geplanten Zeremonien. Auch war an diesem Ort die Installation der Winteruniversiade-Flamme geplant, der digitalen Winteruniversiade-Flamme, um präzise zu sein. Anders als üblich fand im Vorfeld der Universiade nämlich kein Fackellauf, sondern ein Wasserlauf statt. Mit dem Universiade-Feuer wurde beim Start des Wasserlaufs in Turin Eis zu Wasser geschmolzen. Auf dem Weg an die Eröffnungsfeier sammelte das Maskottchen Wuli viel Wasser (vgl. Wasserlauf S. 90), mit welchem es schliesslich die digitale Flamme – eine LED-Pyramide – entfacht hätte. Diese innovative Lösung entstand in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Design & Kunst und wäre auf einer schwimmenden Plattform im See platziert worden.

Zeremonien

Mit Ausnahme der Schlussfeier und einigen Medaillenfeiern, die direkt in den Sportstätten geplant waren, hätten alle Zeremonien im Universiade Park stattgefunden. Eine Übersicht:

Delegation Welcome Ceremonies
Traditionell werden an Winteruniversiaden alle Delegationen im Rahmen einer feierlichen Begrüssungszeremonie empfangen. Diese Zeremonien waren mit jeweils rund fünf Delegationen gleichzeitig zu unterschiedlichen Zeiten in den drei Tagen vor der Eröffnungsfeier geplant. Die Delegationen wären mit Alphornmusik empfangen und von einem der im Vorstand vertretenen Regierungsräte oder einem Mitglied der Geschäftsleitung begrüsst worden. Gemäss dem Protokoll der Veranstaltung war geplant, an-

schliessend an die Begrüssung die Fahnen der jeweiligen Delegationen zu hissen – begleitet durch die offizielle FISU-Hymne Gaudeamus Igitur. Während der ganzen Dauer der Universiade wären die Fahnen aller Delegationen anschliessend im Universiade Park aufgezogen gewesen. Als Gastgeschenk und Erinnerung an den Event war geplant, den Delegationen eine Schweizer Kuhglocke zu überreichen. Ein Element, das in allen Zeremonien der Winteruniversiade eingeplant war, nachdem an der Winteruniversiade in Krasnojarsk 2019 das Organisationskomitee zum Abschluss des kulturellen Beitrags im Rahmen der Schlussfeier mit Trychlen ins Stadion einlief.

Eröffnungsfeier

Mit einem kulturellen Highlight – der Eröffnungsfeier – sollte die Winteruniversiade 2021 am 11. Dezember 2021 eröffnet werden. Von der Ideenfindung bis zum finalen Konzept dieser zweistündigen Show, welche live im Schweizer Fernsehen zu sehen gewesen wäre, vergingen fast zwei Jahre.

Die Zeremonie war so konzipiert, dass sie die traditionellen und innovativen Werte der Schweiz gleichermaßen verkörpert. Im Herzen der Schweiz abgehalten, wäre das Kulturgut des Gastlandes ein zentrales Element in der Gestaltung der Feier gewesen. Ergänzt durch moderne Elemente, die den Zeitgeist und das jugendliche Publikum der Winteruniversiade spiegeln: Von Traditionen wie «Trychlen» und Fasnacht, über den Wintersport mit einer Eiskunstlaufshow bis hin zu jungen, modernen und schweizweit bekannten Musik-Acts war alles in der Show enthalten. Eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Eröffnungsfeier spielten auch das Maskottchen Wuli, die Digitalisierung und die Zusammenarbeit mit Studierenden. Der offizielle Song «Flying High», der von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwyz geschrieben und produziert wurde, aber auch der Tanz dazu, der von 100 Studierenden an der Eröffnungsfeier getanzt worden wäre, waren wichtige Programmteile. Zudem mussten die protokollarischen Anforderungen beachtet werden, die den Ablauf vorgeben. Hervorzuheben ist hier der traditionelle Einmarsch der Delegationen, die von ihren jeweiligen Fahnenträgerinnen oder Fahnenträgern angeführt werden.

Neben den Mitgliedern der Delegationen waren 700 Gäste und rund 100 Medienschaffende zur Eröff-

nungsfeier eingeladen. Diese hätten die Veranstaltung entweder von der KKL-Terrasse, einer temporären Tribüne oder von einem angelegten Schiff aus verfolgt. Damit gelang es dem Organisationskomitee, die Einzigartigkeit des Europaplatzes als Bühne für eine Eröffnungsfeier direkt in die Feier einzubinden. Auf dem Inseli gleich nebenan war im Weihnachtsmarkt Rudolfs Weihnacht beim House of Swiss University Sports (vgl. S. 92) ein Public Viewing organisiert.

Medaillenfeiern

Allabendlich war im Universiade Park ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm geplant, mit einer Zusammenfassung der Ereignisse des Tages, Konzerten, Animationen und Shows von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Die ehemalige Spitzeneiskunstläuferin und Winteruniversiade-Teilnehmerin Sarah van Berkel, ehemals Meier, und der Schauspieler und Produzent Fabian Netos hätten jeweils durch den Abend geführt. Highlight des geplanten Programms waren die Medaillenzeremonien. Die erfolgreichen Athletinnen und Athleten hätten sich hier auf der grossen Bühne feiern lassen können und ihre Gold-, Silber- respektive Bronzemedallien entgegennehmen dürfen. Der Ablauf des Festakts selbst war durch das Protokoll des internationalen Hochschulsportverbands vorgegeben.



SPORTEVENTS IN LUZERN

Der Sport steht im Zentrum einer Winteruniversiade. So durften auch in der Host City Luzern sportliche Wettkämpfe nicht fehlen. Wie eingangs erwähnt, durfte sich das Publikum in der Host City auf Wettkämpfe im Eiskunstlauf und Short Track freuen.

WETTKÄMPFE

Sportprogramm

Im Eiskunstlauf stand neben den Einzelwettkämpfen auch Eistanz auf dem Programm. Im Einzel besteht der Wettkampf aus zwei Teilen: einem Kurzprogramm und einer Kür. Gleiches gilt für den Eistanz-Wettkampf.

werb, bei welchem ein Rhythmus- und ein Kürtanz absolviert werden müssen. Neben den Wettbewerben war zum Abschluss der Winteruniversiade eine Eiskunstlauf Gala geplant. Dieser fulminante Schlusspunkt der Wettkämpfe, bei welchem alle Medaillengewinnerinnen und -gewinner, auserwählte Top-Athletinnen und -Athleten sowie alle Teilnehmenden des Veranstalterlandes Highlights ihres Repertoires gezeigt hätten, ist traditionell ein Höhepunkt des Eiskunstlaufprogramms an Winteruniversiaden und ein Publikumsmagnet. Die verbindenden und übergeordneten Choreografien wurden vom Choreografen des Eislaufclubs Küssnacht am Rigi, Ivo Svec, entwickelt.

Ursprünglich war zusätzlich Synchroneislaufen im Programm. Nach der Universiade in Krasnojarsk 2019 entschied sich der internationale Hochschulsportverband FISU jedoch gegen eine Weiterführung dieses Wettbewerbs, da es eine grosse Herausforderung darstellte, genügend Teams für den Wettbewerb zu generieren, bei welchem bis zu 20 Athletinnen und Athleten gemeinsam auf dem Eis performen.

Frauen	Männer
Einzel	Einzel
Eistanz	

Im Short Track Speed Skating werden an Universiaden Wettbewerbe über 500 m, 1000 m und 1500 m durchgeführt. Hinzu kommt je eine Frauen-Staffel über 3000 m und eine Männer-Staffel über 5000 m. Die Einzelrennen werden mit Vorläufen und Finalläufen durchgeführt. Ab den Viertelfinals nehmen über 500m bis zu 4 und über 1000m bis zu 5 Läuferinnen und Läufer teil. Die Erst- und Zweitplatzierten sowie Athletinnen und Athleten, die während den Läufen auf diesen Positionen liegend regelwidrig behindert wurden, qualifizieren sich jeweils für die nächste Runde. Über 1500 m nehmen jeweils pro Lauf bis zu 7 Läuferinnen und Läufer teil. Der Vorstoss in die nächste Runde läuft wie über die anderen Distanzen. Zudem gilt, dass wenn diese Regelungen dazu führen, dass der nächste Lauf nicht gefüllt ist, sich auch die schnellsten Drittplatzierten für die nächste Runde qualifizieren. Die Staffeln werden je nach Anzahl Meldungen mit einem Viertelfinal-, Halbfinal- sowie Finallauf ausgetragen.

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer
500m	500m
1000m	1000m
1500m	1500m
3000m Staffel	5000m Staffel

Testevents

Unmittelbar vor dem Beginn der Winteruniversiade war in beiden Sportarten ein Testevent geplant. Im Short Track stand vom 3. bis 5. Dezember 2021 ein

Star Class Event der Junioren im Wettkampfkalendar. Ziel war es, einerseits die Infrastruktur für die Winteruniversiade zu installieren und zu testen und andererseits die Volunteers, welche Aufgaben im Wettkampfbereich erfüllt hätten, zu schulen. Der Event wurde mit der Absage der Winteruniversiade ebenfalls abgesagt. Bereits im Jahr 2020 musste ein geplanter Short Track Testevent wegen der Covid 19-Pandemie abgesagt werden. Im Eiskunstlauf fanden als Testevent unmittelbar vor der Absage, am Wochenende vom 27. und 28. November 2021, die Schweizer Meisterschaften im Eiskunstlaufen Elite Einzel, Paare & Eistanzen und Junioren Eistanzen statt. Der Event verlief erfolgreich und hatte viel Vorfreude auf die anstehende Universiade entfacht. Zudem brachte er letzte Erkenntnisse, die in die Umsetzung der Winteruniversiade-Wettbewerben eingeflossen wären. Eine Herausforderung war die hohe personelle Belastung des lokalen Organisationskomitees wie auch der Volunteers mit den drei geplanten Events innerhalb eines Monats.



Meldeergebnis

Wie beliebt Eiskunstlauf-Wettbewerbe an Winteruniversiaden sind, zeigt ein Blick aufs Meldeergebnis: Nicht weniger als 68 Frauen und 51 Männer waren bei der zweitletzten Akkreditierungsphase, der sogenannten Q-Entry, bei welcher die Delegationen die Anzahl Sportler und Sportlerinnen pro Sportart angeben müssen, gemeldet. Da aber nur 36 Athleten respektive Athletinnen zum Wettbewerb zugelassen sind, mussten die Quoten pro Delegation reduziert werden, wobei man versuchte, möglichst allen Delegationen zumindest eine Startmöglichkeit zu geben und auch das Starterfeld noch zu vergrössern. Nach Abschluss der letzten Akkreditierungsphase waren schliesslich 37 Frauen und 29 Männer für die Einzelkonkurrenz gemeldet und 15 Paare für den Eistanz-Wettbewerb. Insgesamt repräsentierten die Starterinnen und Starter 37 Nationen.

Bei den Frauen waren nicht weniger als fünf Läuferinnen gemeldet, die ihr Land bereits an Olympischen vertreten haben - unter anderem zuletzt in Peking 2022. Zum Beispiel Eliska Brezinova von der Tschechischen Republik, Alexandra Feigin aus Bulgarien oder die Polin Ekaterina Kurakova. Mit der Russin Sofia Samodurova wäre auch eine ehemalige Europameisterin am Start gewesen. Neben diesen Athletinnen zählten vor allem auch die Läuferinnen aus Japan, welche ebenfalls Höchstschwierigkeiten beherrschen, zum Favoritenkreis. Für die Schweiz war die Vize-Schweizer Meisterin Yasmine Kimiko Yamada und die 5. der Schweizer Meisterschaften Céline Blarer gemeldet.

Bei den Männern stand mit dem Italiener Daniel Grassl der aktuelle EM-Zweite im Aufgebot, der seine starke Form mit Rang 7 an den Olympischen Spielen in Peking bestätigte. Ebenfalls Höchstschwierigkeiten beherrschen die gemeldeten Läufer aus Russland und Japan. Aus Schweizer Sicht war man gespannt auf das Abschneiden von Lukas Britschgi, welcher die Schweiz auch an den Olympischen Spielen in Peking vertreten hat, und Chancen auf eine sehr gute Platzierung gehabt hätte. Mit dem Dritten der Schweizer Meisterschaften Nurullah Sahaka wäre im Feld der 29 Starter auch noch ein zweiter Schweizer gemeldet gewesen.

Im Eistanz-Wettbewerb war die Ausgangslage nach den Meldungen offen. Gute Chancen ausrechnen durfte sich das Duo Sofia Shevchenko und Igor Eremenko aus Russland, welches an der Junioren-WM 2019 die Bronzemedaille gewann. Mit dem Duo aus dem Nationalkader Fiona Pernas und German Sharmayev hätte auch ein Schweizer Paar den Wettkampf bestritten.

Disziplinen	Frauen	Männer
Frauen	37	
Männer		29
Eistanz	15	15

Im Short Track waren 127 Athletinnen und Athleten aus 24 Nationen gemeldet - ein Melderekord für Universiaden. Die Winteruniversiade mit dem grössten Teilnehmerfeld war bisher Torino 2007 mit 118 Teilnehmenden aus ebenfalls 24 Nationen. Die Meldungen waren nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hochstehend. Stets zum engsten Favoritenkreis gehört an Universiaden das koreanische Team. Das wäre auch dieses Mal nicht anders gewesen. Mit der Weltrekordhalterin über 1500 Meter und 12-fachen Weltmeisterin Minjeong Choi war die Olympiasiegerin über 1500 Meter und Silbermedaillengewinnerin über 1000 Meter der Olympischen Spiele in Peking gemeldet. Genauso wie ihre Teamkolleginnen Whimin Seo und Jiyun Park, mit welchen sie in Peking in der Staffel Silber gewann. Mit der Ukrainerin Uliana Dubrova und der Französin Gwendoline Daudet wären auch zwei Peking-Teilnehmerinnen aus Europa am Start gewesen.

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer	Anzahl Starterinnen	Anzahl Starter
500m	500m	47	63
1000m	1000m	49	63
1500m	1500m	46	64
3000m Staffel	5000m Staffel	41	48

Bei den Männern zählten neben dem koreanischen Team insbesondere der Olympia-Sechste über 1000 Meter aus der Türkei, Furkan Akar, und der Olympia-Neunte über 500 Meter aus Lettland, Roberts Kruzbergs, zum Favoritenkreis. Mit dem Ukrainer Oleh Handei und dem Polen Lukasz Kuczynski waren weitere Teilnehmer auch an den Olympischen Spielen in Peking gemeldet. Für die in der Schweiz noch junge Sportart war Thibault Métraux gemeldet. Der Westschweizer hatte bereits an den Olympischen Jugendspielen 2020 in Lausanne teilgenommen.



Während im Eiszentrum Luzern regelmässig Eiskunstlauf-Wettkämpfe stattfinden, wäre der Short Track-Event eine Premiere gewesen.

Stadion

Die Eiskunstlauf- und Short Track-Wettkämpfe waren beide zeitlich nacheinander im Eiszentrum Luzern geplant. Das Zentrum verfügt neben der Eishalle mit einer Eisfläche von 60 x 30 Meter über ein überdachtes Aussenfeld sowie einer Curlinghalle mit vier Rinks. Im Hinblick auf die Winteruniversiade wurden in der Eishalle Schalensitze installiert. Das Stadion bietet heute 1874 Sitzplätze.

Die Organisation beider Sportarten in derselben Halle war anspruchsvoll. Insbesondere, da zum ersten Mal Short Track-Wettkämpfe in dieser Eishalle geplant und auch temporäre bauliche Anpassungen notwendig waren. So war vorgesehen, für die Universiade die Eishockeybanden in zwei Kurven auszubauen und eine entsprechende Sturzzone einzubauen. Anstelle der Eishockeybanden wären Hybrid-Paddings eingesetzt worden. Diese wie auch sämtliche weiteren Paddings, die zur Einkleidung der Banden genutzt werden sollten, konnten in Lausanne zugemietet werden. Aufgrund der installierten Paddings der Short Track-Wettkämpfe wäre das Eisfeld für die Eiskunstläuferinnen und -läufer etwas kleiner gewesen als sie sich das normalerweise gewohnt sind. Die Teilnehmenden wurden im Vorfeld darüber informiert, sodass sie ihre Programme entsprechend ausrichten konnten.

Für beide Sportarten war zudem aufgegleist, die Lichtenanlage temporär zu verstärken. Die bestehende Anlage wurde zwar bereits für die 2015 in Luzern und Zug stattfindenden U18-Junioren-Eishockey-Weltmeisterschaften erneuert, da jedoch sowohl im Eiskunstlauf wie auch im Short Track Super-Slow-Motion-Aufnahmen geplant waren, hätte diese moderne Anlage weiter verstärkt werden müssen. Ebenfalls temporär vorgesehen war ein Podest für sämtliches technisches Personal wie Preisrichterinnen, Rundenzähler oder Zeitnehmerinnen und Video-Analysten, welches am Eisfeldrand positioniert sein muss. Dieses Podest wurde so geplant, dass es sowohl für die Eiskunstlauf- wie auch für die Short Track-Wettbewerbe genutzt und den Ansprüchen der jeweiligen Sportart gerecht geworden wäre.

Während rund um das Eisfeld teilweise temporäre Lösungen gesucht wurden, boten das Stadion und die unmittelbaren Nachbargebäude ideale Bedingungen für die Bereitstellung aller Räumlichkeiten, welche für internationale Wettkämpfe in diesen Sportarten benötigt werden. So konnten beispielsweise im Curling-Stübli die Dopingkontrolle und eine Delegations-Lounge untergebracht werden, die angrenzende Kantonsschule bot einen modernen Fitnessraum und der benachbarte Fussballclub die Räumlichkeiten für einen Medienarbeitsraum, sodass keine weiteren temporären Ergänzungen notwendig waren.

ORGANISATION

Für die Organisation der Eiskunstlauf- und Short Track-Wettkämpfe wurde ein lokales Organisationskomitee unter der Leitung von Françoise Schnydrig aufgebaut. Die frühere Präsidentin des Internationalen Schlittschuhclubs Engelberg und mehrfache Organisatorin von Eiskunstlauf Schweizer Meisterschaften im Eiszentrum Luzern konnte dank ihrem grossen Netzwerk im Eiskunstlauf ein starkes Team zusammenstellen. Als Competition Managerin Eiskunstlauf agierte die langjährige Eiskunstlauftrainerin und Choreografin Cristina Fiacco. Mit Alessia Gössi, Soraya Laurenza und Lauren Schnydrig engagierten sich weitere im Eiskunstlauf bestens vernetzte Personen für das lokale Organisationskomitee. Im Short Track konnte Roland Maillard als Competition Manager gewonnen werden. Der Basler ist Mitglied des ISU Council, dem höchsten Gremium des internationalen Eissportverbandes, und war unter anderem als Technischer Delegierter an den Olympischen Spielen in Sotschi 2014 und Pyeongchang 2018 im Einsatz. Venue Manager für beide Sportarten war das Geschäftsleitungsmitglied der Messe Luzern, Silvan Auf der Maur, der durch diverse Aufgaben beim lokalen Eishockeyclub HC Luzern die Anlage bestens kennt und bei seiner Arbeit auch auf die grosse Unterstützung der Betriebsleitung des Eiszentrums Luzern zählen konnte.

Da in der Sportart Short Track in der Schweiz mit Ausnahme der Olympischen Jugendspiele 2020 in Lausanne bisher nur wenige internationale Wett-

kämpfe stattgefunden haben, war es eine Herausforderung für den Competition Manager Roland Maillard weitere Fachpersonen mit den notwendigen Kenntnissen zu finden. So mussten die Track Stewards, welche während den Rennen direkt auf dem Eisfeld tätig sind, aus dem nahen Ausland rekrutiert werden. Neben den Track Stewards und dem Einsatz des lokalen Organisationskomitees hätten auch zahlreiche Volunteers zum Gelingen der Wettkämpfe beigetragen.

Insgesamt wurden für die Durchführung der Wettkämpfe im Eiszentrum Luzern rund 2060 Einsatztage durch die verschiedenen Beteiligten geleistet respektive für die Eventphase geplant.

LOK

Volunteers

9401120

VERMÄCHTNIS

Mitten in der Host City Luzern war im Eiszentrum Luzern alles bereit, um das Publikum mit hochstehenden Eiskunstlauf-Wettbewerben zu bezaubern und viel Short-Track-Spektakel zu begeistern. Durch die Absage der Winteruniversiade ist es nicht dazu gekommen. Dennoch profitiert die Region und insbesondere die Sportart Short Track von der Planung und Vorbereitung der Winteruniversiade.

Entwicklung der Sportart Short Track

Mit den Vorbereitungen zur 30. Winteruniversiade wurden Grundlagen geschaffen, um die in der Schweiz noch wenig verankerte Sportart Short Track weiterzuentwickeln. Im Rahmen von Vermächtnisprojekten wurde insbesondere der Speedy Cup lanciert sowie der Förderverein «Short Track – Swiss Ice Movement» gegründet.

Der Speedy Cup ist eine Short Track-Rennserie für Kinder und wurde im November 2021 an den Zentralschweizer Schulen lanciert. Im Vordergrund steht dabei die Förderung des Eissports, der Spass am Eislaufen und das direkte Messen mit anderen Kindern. Die Ausscheidungen für den Speedy Cup 2021 fanden in der Righalle in Küssnacht am Rigi, in der Kunsteisbahn Zingel in Seewen und in der Bossard Arena in Zug statt. Das Finale wurde in der Eishalle Luzern ausgetragen. Fast 300 Kinder nahmen an der Erstaussgabe des Speedy Cups teil, was die Erwartungen übertroffen hat. Basierend auf diesem Erfolg soll der Speedy Cup im Jahr 2022 schweizweit durchgeführt werden.

Der Förderverein «Short Track – Swiss Ice Movement» hat sich zum Ziel gesetzt, den Eissport zu fördern und mit der Disziplin Short Track erstmals in

der Schweiz eine Olympische Sportart sozusagen «auf der grünen Wiese» aufzubauen. Dieses einzigartige und innovative Entwicklungsprojekt wurde als Teil des Vermächtnisses der Winteruniversiade ins Leben gerufen. Dank der Unterstützung des nationalen Verbands Swiss Ice Skating, Swiss Olympic, dem Kanton Zug, Swiss University Sports und weiteren Partnern, soll ab Sommer 2022 in einem der weltweit modernsten Sportzentren der Welt, dem OYM in Cham, ein nationales Leistungszentrum entstehen. Spitzensport, Breitensport und Innovation stehen dabei gleichermaßen im Fokus. So sollen international wettbewerbsfähige Spitzenathletinnen und -athleten ausgebildet, die Schweizer Bevölkerung zu mehr Aktivität auf dem Eis bewegt und das Entwicklungsprojekt als Innovationstreiber und Testfeld für den gesamten Schweizer Sport genutzt werden. Mit einem Transferprojekt wird den Athletinnen und Athleten aus anderen Disziplinen die Möglichkeit geboten, ihr Potenzial im Short Track zu entfalten und sich zu Olympiateilnehmerinnen und Olympiateilnehmern zu entwickeln. Nicht zuletzt soll auch der Schweizer Eishockeysport vom Know-how und neuen Impulsen rund um die Skating-Technik in der Disziplin Short Track profitieren.

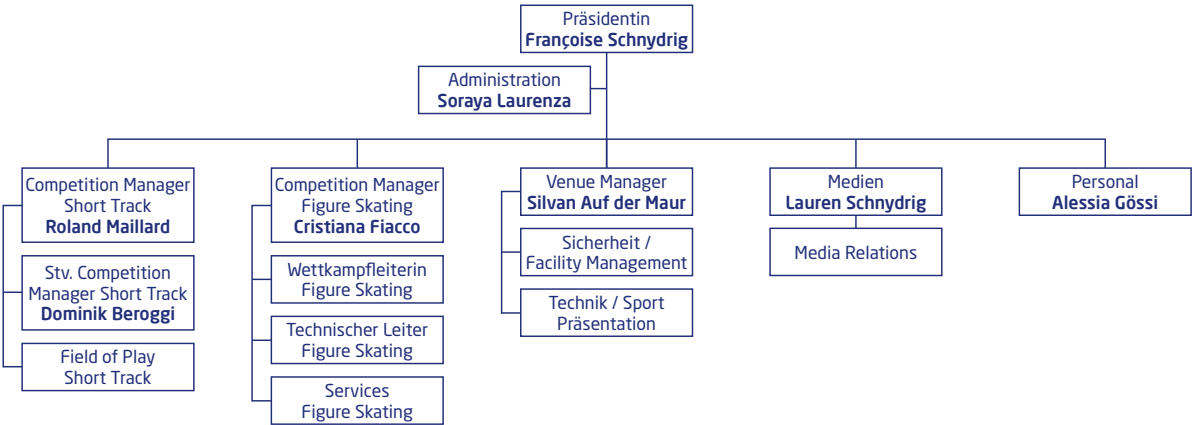
Durch die intensive Planung und die vielen Abklärungen für die Winteruniversiade konnte rund ums Eiszentrum Luzern zudem viel Know-how für mögliche zukünftige Short Track-Events in Luzern aufgebaut werden.

Verbesserung der Infrastruktur

Auch die im Eiszentrum Luzern beheimateten Vereine profitieren von den Vorbereitungsarbeiten der Winteruniversiade. So wurde die Haupttribüne im Hinblick auf die Wettbewerbe mit 1000 fixen Schalensitzen ausgestattet. Diese haben sich bei den Spielen des ansässigen Eishockeyclubs HC Luzern wie auch bei den Eiskunstlauf-Schweizer Meisterschaften vom 28./29. November 2021 bestens bewährt. Zudem erfolgte eine sanfte Renovation einiger Garderoben.



Das Eiszentrum Luzern verfügt neu über 1000 Schalensitze – eines von vielen Vermächtnissen des geplanten Grossanlasses.



Andermatt-Realp, Kanton Uri



HINTERGRUND

Der Langlaufsport hat im Hochschulsport eine lange Tradition: Seit der ersten Winteruniversiade im Jahr 1960 gehört Langlauf zum Programm. Die Langlauftradition im Hochschulsport geht sogar noch weiter zurück. Die Sportart war nämlich bereits Bestandteil der «International Winter Weeks», einem Vorläufer der Winteruniversiaden von 1951 bis 1959. Entsprechend waren auch immer wieder grosse Stars der Langlaufszene am Start von Winteruniversiaden, wie beispielsweise die zweifache Olympiasiegerin und Weltmeisterin aus Polen Justyna Kowalczyk. Für die 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden waren 224 Langläuferinnen und Langläufer aus über 30 Nationen gemeldet.

In der Bewerbung für die 30. Winteruniversiade war angedacht die Langlaufwettkämpfe in Einsiedeln im Kanton Schwyz durchzuführen. In Andermatt-Realp, seit 2004 nationales Biathlon-Leistungszentrum, waren die Biathlonwettkämpfe vorgesehen. Nach-

dem in einer ersten Projektphase lokale Experten die Situation in den designierten Austragungsorten analysiert hatten, wurde entschieden die Biathlonwettkämpfe von Andermatt-Realp nach Lenzerheide und die Langlaufwettkämpfe von Einsiedeln nach Andermatt-Realp zu verlegen. Der Entscheid hatte sich aufgedrängt, da die Herausforderungen in Bezug auf die Schneesicherheit in Einsiedeln sehr hoch waren. Eine angestrebte, nachhaltige Lösung für die Schneeproduktion konnte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht realisiert werden. Der Wechsel in den bestehenden Winteruniversiade-Austragungsort Andermatt-Realp mit hoher Schneesicherheit und viel Erfahrung in der Durchführung von Langlaufwettbewerben war auf dieser Grundlage naheliegend. Die Verlegung der Biathlonwettkämpfe nach Lenzerheide und damit das Definieren eines Austragungsortes ausserhalb der Zentralschweiz war ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit.

Die Ferienregion Andermatt (1444 m ü. M.) im Herzen der Schweiz mit ihrer denkwürdigen Geschichte und

sagenumwobenen Mythenwelt überzeugt nicht nur landschaftlich als Austragungsort der Langlaufwettbewerbe, sondern auch mit der vorhandenen Infrastruktur. Im vergangenen Jahrzehnt wurde der ehemalige, grosse und wichtige Militärstandort zur Ganzjahresdestination weiterentwickelt und verfügt heute neben einer attraktiven Skiarena über eine topmoderne Tourismusinfrastruktur. Bereits früher – im Rahmen der Olympiakandidatur Sion 2006 – wurde in Andermatt und Realp der Armeesportstützpunkt Urseren durch den Alt-Bundesrat Adolf Ogi ins Leben gerufen. Aufgrund der Höhenlage ermöglicht dieses Trainingszentrum Basisarbeit mit Höhentraining zu vereinen. Seit 2018 betreibt das Bundesamt für Sport BASPO den Schneesport Stützpunkt Urseren und ermöglicht es nationalen Verbänden, die Infrastruktur zu nutzen, sodass der Stützpunkt zur offiziellen Swiss Olympic Training Base in verschiedenen Sportarten werden konnte.

Neben der Infrastruktur verfügt die Region über grosse Erfahrung in der Austragung von Sportevents: So fanden beispielsweise 2006 die CISM Ski-Weltmeisterschaften und 2020 die Langlauf-Schweizer Meisterschaften in Andermatt-Realp statt und 2021 machte die international bekannte Radrundfahrt «Tour de Suisse» Halt in Andermatt.

WETTKÄMPFE

Sportprogramm

Das Programm an Winteruniversiaden sieht im Langlauf Rennen in vier Einzeldisziplinen sowie einer Staffel und einem Mixed Event vor. Konkret waren für die Winteruniversiade damit elf Rennen in den folgenden Disziplinen geplant:

Frauen	Männer
Sprint (C)	Sprint (C)
5km Einzelstart (C)	10km Einzelstart (C)
5km Verfolgung (F)	10km Verfolgung (F)
15km Massenstart (C)	30km Massenstart (C)
Staffel 3x5km (CFF)	Staffel 4x7,5km (CCFF)
Mixed Team Sprint (F): 1 Frau + 1 Mann	

Die Rennen in den Einzeldisziplinen Sprint, Einzelstart, Verfolgung und Massenstart wechseln den Stil bei jeder Austragung. An der 30. Winteruniversiade

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer	Anzahl Starterinnen	Anzahl Starter
Sprint (C)	Sprint (C)	94	108
5km Einzelstart (C)	10km Einzelstart (C)	95	106
5km Verfolgung (F)	10km Verfolgung (F)	92	102
15km Massenstart (C)	30km Massenstart (C)	83	93
Staffel 3x5km (CFF)	Staffel 4x7,5km (CCFF)	69	78
Mixed Team Sprint (F)		65	70

wären die Rennen mit Ausnahme der Verfolgung im klassischen Stil ausgetragen worden.

Der nach der Verschiebung aktualisierte Wettkampfplan wurde nach dem Erscheinen des Langlaufkalenders der FIS Anfang Mai 2021 nochmals angepasst. So wurden der Teamsprint und der individuelle Sprint ausgetauscht, da unmittelbar vor und nach der Universiade ein Weltcuprennen geplant war. Mit dieser Anpassung, den individuellen Sprint in die Wochenmitte zu verlegen, ermöglichte es den Weltcupstarterinnen und -starter zusätzlich an der Winteruniversiade teilzunehmen.

Testevents

Am 1. und 2. Februar 2020 respektive vom 27. bis 29. März 2020 waren die Langlauf-Schweizer Meisterschaften in zwei Teilen in Andermatt-Realp geplant. Der zweite Teil war ein offizieller Testevent der Winteruniversiade. Aufgrund der Entwicklungen rund um den Ausbruch der Covid-19-Pandemie musste dieser jedoch kurzfristig abgesagt werden. Das lokale Organisationskomitee Andermatt-Realp, welches als Veranstalter der Schweizer Meisterschaften agierte, konnte jedoch bereits beim ersten Teil Anfang Februar wertvolle Erkenntnisse gewinnen. So wurde beispielsweise festgestellt, dass der Zuschauerstrom stellenweise noch klarer geführt werden muss und bei gewissen Abfahrten die Radien noch optimiert werden können. In erster Linie hat die Durchführung des ersten Teils der Schweizer Meisterschaften aber für sehr viel Motivation und Vertrauen für die weiteren Vorbereitungsarbeiten gesorgt, denn die Feuertaufer der neu angelegten Loipe war gelungen. Die Athletinnen und Athleten waren begeistert von der anspruchsvollen und top präparierten Strecke. Neben Teilnehmenden aus 13 Regionalverbänden der Schweiz nahmen im Hinblick auf die Winteruniversiade internationale Langläuferinnen und -läufer an den Schweizer Meisterschaften teil. So starteten Gäste aus Australien, Japan, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Estland und Chinesisch Taipei. Ebenfalls erfreulich war, dass sehr viele Volunteers aus dem Urnerland, aber auch aus allen anderen Zentralschweizer Kantonen gefunden wurden, die sowohl für einen Einsatz an den Schweizer Meisterschaften wie auch an der Universiade zusagten.

Meldeergebnis

Für die Langlaufwettkämpfe hatten sich insgesamt 224 Langläuferinnen und Langläufer aus 32 Natio-

nen angemeldet. Mit 106 Frauen und 118 Männern, respektive einem Verhältnis von 47% zu 53% war die Anzahl Meldungen in beiden Geschlechtern ausgeglichen. Für eine Teilnehmerin versprochen die Wettkämpfe ganz speziell zu werden: Die ZSSV-Kaderathletin Maria Christen aus Hospental konnte sich über einen internationalen Einsatz direkt vor der Haustüre freuen. Ihre Schwester Eliane war übrigens im Ski Alpin ebenfalls für die Winteruniversiade selektioniert. Im Kampf um eine Top-Platzierung gegen die Favoriten aus Russland und Skandinavien mitreden wollte aus Schweizer Sicht insbesondere Beda Klee, dessen beste Weltcup-Platzierung ein 11. Rang 2019 in Oberstdorf ist.

INFRASTRUKTUR

Stadion

Das im Hinblick auf die Winteruniversiade neu angelegte Loipennetz bietet sechs verschiedene Strecken. Neben zwei unterschiedlichen Strecken à 2,5 Kilometer jeweils eine über 3,75 respektive 5 Kilometer. Zudem kommen zwei Sprintstrecken à 1,3 respektive 1,55 Kilometer dazu. Alle Strecken wurden im März 2020 neu durch den Weltverband FIS homologiert. Für die Präparierung wurde im Herbst durch den Beschneidungspartner des Organisationskomitees, Techno Alpin, diverse Pumpen und Schneeerzeuger ins-

talliert. Das kalte Wetter im Frühwinter ermöglichte es das Stadion und die kurzen Strecken vollumfänglich mit technischem Schnee zu präparieren.

Die Start- und Zielinfrastruktur wie auch die Zuschauertribüne wären temporär aufgestellt worden. Die Tribüne war für 850 Personen konzipiert mit 500 Steh- und 350 Sitzplätzen.

Im Zeughaus wurden zwei Stockwerke temporär neu unterteilt, sodass diese als geschlechtergetrennte Umkleidebereiche genutzt werden können. Weitere Räumlichkeiten im Zeughaus waren als Rennbüro respektive Volunteerszentrale vorgesehen. Eine temporäre Lösung mit rund 40 Wachs-Containern war für die Lager- und Wachsräume der Delegationen vorgesehen sowie einige weitere für Räumlichkeiten für weitere Kundengruppen wie beispielsweise die Zeitmessung oder Stadionunterhaltung.

Austragungsort

Andermatt liegt rund eine Autofahrtstunde südlich der Host City Luzern. Aufgrund dieser Entfernung und um den Athletinnen und Athleten in der unmittelbaren Rennvorbereitung optimale Bedingungen zu ermöglichen, wurde entschieden, diese direkt vor Ort in Andermatt unterzubringen. Für die über 200 Athletinnen und Athleten sowie ihren Betreuerstab von etwas mehr als 100 Personen wurden Zimmer in



sieben Hotels im Dorf gebucht. Zusätzlich waren in Andermatt und Umgebung Hotelzimmer für weitere Kundengruppen wie Fachpersonal im Bereich der Zeitmessung oder TV-Produktion sowie internationale Funktionäre gebucht. Insgesamt hätte die Winteruniversiade gut 4200 Logiernächte in Andermatt und Umgebung generiert.

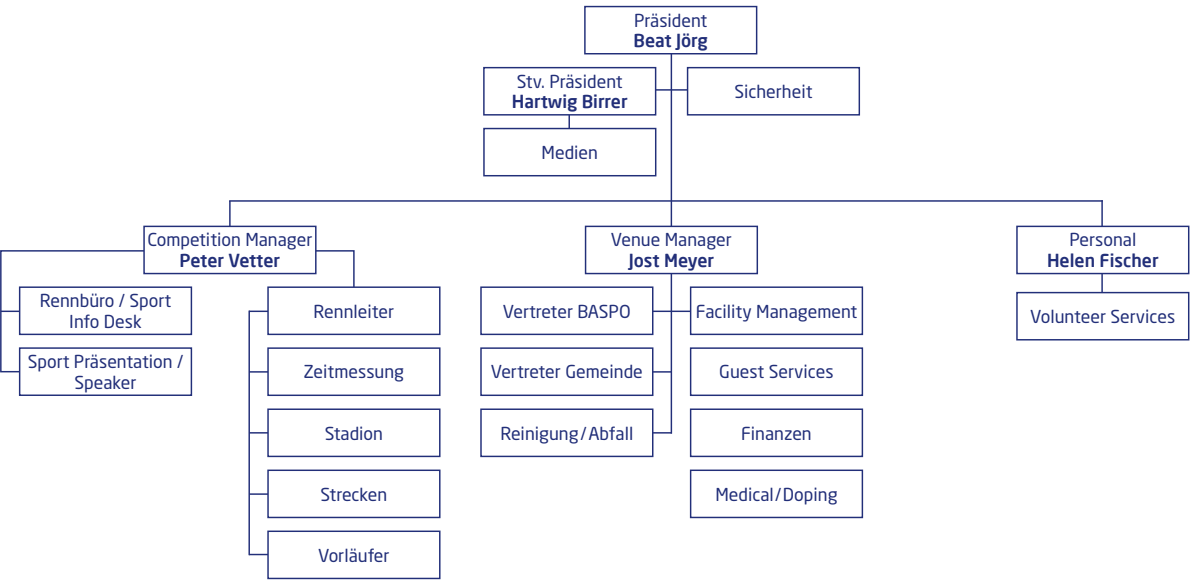
Eine besondere Rolle kam dem direkt am Bahnhof gelegenen Radisson Blu Hotel Reussen zu. Die dazugehörige 2019 eröffnete Andermattter Konzerthalle war der designierte zentrale Verpflegungsort für die Delegationen während der Winteruniversiade. Das Frühstück wäre im jeweils zugewiesenen Hotel eingenommen worden und alle anderen Mahlzeiten in diesem ganz besonderen Ambiente der Konzerthalle. Nicht zuletzt war hier auch ein Schlussfest für die Langlauf-Delegationen nach Beendigung der Wettkämpfe am 19. Dezember 2021 geplant. Athletinnen und Athleten, die im Radisson Blu Hotel Reussen übernachtet hätten, hätten auch das hoteleigene Fitnesscenter nutzen dürfen. Für alle anderen war die Nutzung der Krafträume des Schneesport Stützpunktes Urseren in Andermatt vorgesehen.

Das Radisson Blu Hotel Reussen grenzt direkt an die Piazza Gottardo - dem Zentrum des im letzten Jahrzehnt neu entstandenen Dorfteils von Andermatt. Dieser Platz wäre zum festlichen Zentrum des Events geworden, wo an vier Abenden feierlich die Medaillenübergaben geplant waren. Die von der Luzerner Studentin Nicole Schelhammer designierten Medaillen wären unter anderem vom Andermattter Abfahrts-Olympiasieger Bernhard Russi übergeben worden. Ein weiteres ganz besonderes Highlight war der geplante Transport zwischen Andermatt und dem Stadion in Realp: Ein Shuttle der Matterhorn Gotthard Bahn.

ORGANISATION

Für die Vorbereitung und Durchführung der Langlaufwettkämpfe im Urserental war ein lokales Organisationskomitee zuständig. Dies unter der Leitung des Urner Bildungs- und Kulturdirektors sowie Vorstandsmitglieds des Vereins Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021, Beat Jörg. Seine Stellvertretung inne hatte der im Sport ausgezeichnet vernetzte Berufsunteroffizier und frühere (sowie künftige) Swiss-Ski-Funktionär Hartwig Birrer.

Die sportlichen Abläufe stellte der erfahrene Zeitmesser Peter Vetter als Competition Manager mit seinem Team sicher. Mit dem Andermattter Sozialvorsteher, Jost Meyer, kümmerte sich ein mit den lokalen Begebenheiten vertrauter Venue Manager um alle Angelegenheiten rund um den Austragungsort. Für den Personalbereich zuständig war die Engelberger Langlaufförderin Helen Fischer.





VERMÄCHTNIS

In Andermatt-Realp war alles angerichtet, um attraktive Langlaufwettkämpfe durchzuführen. Dank den Verbesserungen der Infrastruktur und der Involvement der lokalen Bevölkerung wird das Urserental trotz Absage nachhaltig von der Winteruniversiade profitieren.

Im Rahmen der Vorbereitungen der Winteruniversiade wurden wichtige Abschnitte der Loipen neu geplant, gebaut und in der Folge durch die FIS im März 2020 homologiert. Das attraktive Loipennetz mit anspruchsvollen Anstiegen entspricht heute den Anforderungen des modernen Langlaufsports. So kann das Urserental in Zukunft sowohl nationale als auch internationale Wettkämpfe durchführen und den Standort als regionales und nationales Leistungszentrum stärken.

Nach der erfolgreichen Durchführung des ersten Teils der Schweizer Meisterschaften 2020 wurden bereits erste Bewerbungsdossiers für verschiedene internationale Events eingereicht. Und zwar erfolgreich: Im Jahr 2025 werden die Winter-Militärweltspiele in der Schweiz stattfinden, mit Andermatt-Realp als Austragungsort der nordischen Disziplinen.

Mit wichtigen Aufgaben in Bezug auf den Organisationsaufbau dieser Weltspiele wurde der stellvertretende Präsident des LOKs Andermatt-Realp, Hartwig Birrer, betraut. Der Nidwaldner hat anschliessend an die Winteruniversiade per 1. Januar 2022 bei Swiss-Ski eine neue Tätigkeit als Biathlon-Nachwuchschef aufgenommen und übernimmt die Aufgaben rund um die Militärweltspiele in dieser Funktion. Damit wird auch ein erfolgreicher Wissenstransfer zwischen den Grossanlässen sichergestellt.

Engelberg, Kanton Obwalden



HINTERGRUND

Die Geschichte von Engelberg ist lang und eng mit dem Wintersport und der Bildung verbunden: Engelberg ist damit der ideale Austragungsort für Wettbewerbe einer Winteruniversiade. 1120 gründete der Adelige Konrad von Sellenbüren das Benediktiner Kloster Engelberg. Neben der Stiftschule können in Engelberg auch an der Sportmittelschule gleich nebenan die Sekundarstufen 8 und 9, das Gymnasium oder die kaufmännische Grundausbildung absolviert werden. Viele Wintersportstars, wie die Doppel-Olympiasiegerin im Ski Alpin Michelle Gisin oder der X-Games 2014-Sieger und zweifache Weltmeister im Big Air respektive Slopestyle Fabian Bösch, haben hier ihre Ausbildung gemacht. Überhaupt gibt es wohl kein anderes Dorf in der Schweiz, dessen Sportlerinnen und Sportler so viel Edelmetall von Olympischen Winterspielen nach Hause gebracht haben wie Engelberg. 14 Medaillen sind es an der Zahl - davon

vier goldene. Ein weiterer Beleg für die Nähe Engelbergs zu Bildung und Sport sind Berichte aus dem Obwaldner Volksfreund von Anfang Februar 1928, wo über die anstehenden vierten internationalen Universitäts-Skiwettkämpfe berichtet wird.

Von Beginn weg war denn auch vorgesehen, die grösste Winter- und Sommer-Feriestation der Zentralschweiz zu einem zentralen Austragungsort der Winteruniversiade zu machen. Konkret waren die Schneesportarten Freestyle & Freeski und Snowboard sowie die Eissportart Curling geplant. Mit Ausnahme von 2005 ist Curling seit 2003 an Winteruniversiaden im Programm. Engelberg blickt auf eine lange Tradition in dieser Sportart zurück, wurde doch der erste gedeckte Eisrink der Schweiz 1913 in Engelberg eröffnet und 1989 fanden die Europa-meisterschaften im Klosterdorf statt. Die Schneesportarten sind verhältnismässig junge Universiade-Sportarten. Freestyle & Freeski war 2005 erstmals

im Programm und wäre an der 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden zum ersten Mal Teil des obligatorischen Programms gewesen. Snowboard wiederum war im spanischen Jaca 1995 Demonstrationssportart und ist heute mit den Disziplinen Slalom und Riesenslalom sowie wahlweise Wettbewerben in der Halfpipe, Slopestyle, Big Air und Snowboardcross nicht mehr aus dem Programm wegzudenken. Sehr zur Freude der Schweiz – stellte sie doch unter anderem mit Daniela Meuli, Patrizia Kummer und Nevin Galmarini gleich drei Olympische Champions, die auch bei Universiaden auf dem Podest standen.

Internationale Wettkämpfe in diesen Sportarten haben in diesem Jahrtausend in Engelberg zwar noch nicht stattgefunden, aber dennoch verfügt die Destination über viel Erfahrung mit Sport-Grossveranstaltungen. So findet mit dem FIS Weltcup im Skispringen ein jährlicher Grossanlass statt und beispielsweise 2012 die Schweizer Meisterschaften der Schneesportlehrer und -lehrerinnen mit rund 750 Teilnehmenden aus dem In- und Ausland.

Den Winteruniversiade-Starterinnen und -Startern wäre aber nicht nur sportlich, sondern auch touristisch viel geboten worden: So ist das Engelbergertal seit dem 18. Jahrhundert eine beliebte Tourismusdestination. Die imposante Bergwelt hat seither zahlreiche Besucherinnen und Besucher in ihren Bann gezogen. Gemäss schriftlichen Quellen wurde der 3200 Meter hohe Titlis 1744 zum ersten Mal bestiegen. Heute können dank der sich drehenden Rotair Luftseilbahn alle den höchsten Aussichtspunkt der Zentralschweiz erreichen.

WETTKÄMPFE

Sportprogramm

In der Sportart Curling wird an Winteruniversiaden jeweils ein Frauen- und ein Männer-Turnier mit je zehn Teams gespielt. In einer Round Robin, in der alle Teams einmal aufeinandertreffen, werden die vier Halbfinalisten ermittelt, die um den Finaleinzug spielen. Ausnahmsweise waren die Round Robin-Partien bereits vor der Eröffnungsfeier der 30. Winteruniversiade geplant. Der Grund: Die Infrastrukturen im Sporting Park Engelberg wurden ab Mitte Dezember vom jährlich wiederkehrenden FIS Skisprung Weltcup benötigt. Die Vorverlegung der Curling-Turniere ist ein Beispiel für das Finden von individuellen Lösungen im Zusammenhang mit der Covid-19-bedingten Verschiebung.

In den Sportarten Snowboard und Freestyle & Freeski war ursprünglich geplant neben den beiden alpinen Wettkämpfen im Snowboard jeweils Wettbewerbe im Big Air, Slopestyle und Ski- respektive Snowboardcross durchzuführen. Die Verschiebung der Winteruniversiade von Ende Januar 2021 auf Mitte Dezember 2021 führte jedoch dazu, dass die Skicross- und Snowboardcross-Rennen aus dem Pro-



gramm genommen werden mussten. Die kalkulierte, notwenige Schneemenge von rund 250'000 Kubikmetern zur Erstellung der Strecke, konnte so früh in der Wintersaison nicht garantiert werden. Damit stellte sich das Wettkampfprogramm in den beiden Sportarten wie folgt zusammen:

Freestyle & Freeski

Frauen	Männer
Big Air	Big Air
Slopestyle	Slopestyle

Snowboard

Frauen	Männer
Parallel Riesenslalom	Parallel Riesenslalom
Parallel Slalom	Parallel Slalom
Big Air	Big Air
Slopestyle	Slopestyle

In den beiden Snowboard Alpin Rennen waren jeweils zwei Qualifikationsläufe geplant – je einer pro Kurs. Im zweiten Qualifikationslauf wäre in umgekehrter Reihenfolge zu den Resultaten des ersten Laufes gestartet worden. Die besten 16 Athleteninnen und Athleten hätten sich jeweils in K.O.-Runden im Achtelfinal, Viertelfinal und Halbfinal um den Einzug in den kleinen respektive grossen Final duelliert. Das Format sah in den Finalläufen nur einen Lauf vor.

Die Wettkämpfe im Big Air und Slopestyle wären jeweils mit einer Qualifikation und einem Final ausgetragen worden. Bei den Frauen war das Final mit sechs Athletinnen und bei den Männern mit zwölf Athleten geplant. Bei beiden Teilwettkämpfen wären zwei Runs auf dem Programm gestanden und der bessere Run wäre in die Wertung gekommen.

Testevents

Ende April 2020 war im Sporting Park Engelberg ein Curling-Testevent für die Winteruniversiade geplant. Dafür wurde eigens ein Turnier mit den früheren und aktuellen Schweizer Universiade-Teams organisiert. Der Fokus des Tests wäre auf der Eispräparation in der Eishockeyhalle und dem Stadionklima gelegen.

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer	Anzahl Starterinnen	Anzahl Starter
Snowboard			
Parallel Riesenslalom	Parallel Riesenslalom	36	41
Parallel Slalom	Parallel Slalom	31	35
Slopestyle	Slopestyle	11	24
Big Air	Big Air	11	22
Freestyle & Freeski			
Slopestyle	Slopestyle	9	27
Big Air	Big Air	9	26

Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des damals neuartigen Covid-19-Virus musste der Testevent jedoch abgesagt werden.

Auf dem Jochpass war vorgesehen, nach der Fertigstellung des Parks mit verschiedenen lokalen Athleten und Athletinnen Wettkampf-Simulationen durchzuführen, um gegebenenfalls noch Optimierungen am Park und dessen Präparation vorzunehmen. Zudem nahmen alle in der Planung und Vorbereitung involvierten Schlüsselpersonen im Bereich Freestyle & Freeski respektive Snowboard beim Skicross Weltcup in Arosa und beim Freestyle Weltcup auf dem Corvatsch als Beobachter teil.

Meldeergebnis

In der Sportart Snowboard haben sich insgesamt 112 Teilnehmende aus 23 Nationen gemeldet. Davon waren 35 Teilnehmende aus 12 Nationen in den Freestyle-Disziplinen Big Air und Slopestyle sowie 77 Teilnehmende aus 17 Ländern in den alpinen Disziplinen registriert. Ambitionen auf Medaillen hatte im Snowboard traditionsgemäss auch die Schweizer Equipe. Mit der Luzerner Psychologie-Studentin Ariane Burri hatte das Schweizer Team im Slopestyle und Big Air eine Athletin gemeldet, die zuletzt an den Olympischen Spielen in Peking im Slopestyle-Final stand. Mit der Finnin Carola Niemelä nahm eine weitere designierte Universiade-Konkurrentin in Peking teil. Auch bei den Männern war mit dem Russen Vladislav Khadarin ein Olympiateilnehmer gemeldet.

Im Bereich Alpin war bei den Männern insbesondere das polnische Team mit Oskar Kwiatkowski und Michal Nowaczyk stark einzustufen. Die beiden wurden in an den Olympischen Spielen in Peking 7. beziehungsweise 9. und auch ihre Teamkollegin Aleksandra Michalik schaffte die Olympia-Qualifikation. Sie beendete die Spiele auf Rang 24. Rang 11 in Peking gab es für die Russin Polina Smolentsova. Für Spannung und hochstehende Wettkämpfe wäre also in Engelberg gesorgt gewesen.

Im Freestyle & Freeski haben sich 36 Athletinnen und Athleten aus 16 Nationen angemeldet. Das eher kleine Feld von Teilnehmenden ist insbesondere auf den dicht gedrängten internationalen Kalender zurückzuführen, der nicht zuletzt auf die Pandemie-bedingte Verschiebung von zahlreichen Events zurück-

zuführen ist. Mit dem Genfer Adrien Vaudaux hatte das Schweizer Team den aktuellen Schweizer Meister im Slopestyle und mehrfachen Europacup- und Weltcup-Starter gemeldet. Bei den Frauen selektionierte das österreichische Team mit Laura Wallner eine Olympia-Starterin für die Wettkämpfe.

Im Curling hat der internationale Hochschulsportverband FISU für das Frauen- und Männer-Turnier jeweils zehn Teams selektionierte: Gemäss dem Reglement wurden die Titelverteidigerinnen Schweden respektive Titelverteidiger Norwegen sowie die Teams des aktuellen und nächsten Winteruniversiade-Austragungsortes und damit die Schweiz und die USA gesetzt. Zusätzlich wurden diejenigen Nationen selektionierte, welche an der vergangenen Austragung die höchste Platzierung erreicht haben oder in der FISU-Rangliste die vorderen Plätze besetzten. Aufgrund der im eigenen Land geltenden Covid-19-Massnahmen zog China sein Frauenteam zurück, das Team aus Tschechien übernahm den Startplatz. Mit Holland bei den Männern und Norwegen bei den Frauen zogen sich zudem kurzfristig zwei Teams

Männer	Frauen
Grossbritannien	Grossbritannien
Japan	Japan
Kanada	Kanada
Korea	Korea
Norwegen	Russland
Russland	Schweden
Schweden	Schweiz
Schweiz	Spanien
Spanien	Tschechien
Tschechien	



zurück, da ein Olympia-Qualifikationsturnier aufgrund der Pandemie verschoben werden musste und dann parallel zur Universiade stattfand. Während für das Männer-Turnier mit Spanien kurzfristig ein Ersatz gefunden werden konnte, konnte bei den Frauen kein weiteres Team engagiert werden, sodass das Turnier mit neun Teams im gleichen Modus stattgefunden hätte. Dass diese Teams um die Olympia-Qualifikation spielten, zeigt das stets sehr hohe Niveau der Curling-Wettkämpfe. Auch die Schweiz zählt stets zu den Medaillenkandidaten, nur ein Sieg blieb der Curling-Nation Schweiz an Universiaden bisher noch verwehrt. Vor Heimpublikum wollte dies das von der zweifachen Olympia-Zweiten und Weltmeisterin Mirjam Ott gecoachte Männern-Team und das von Binia Feltscher, ihres Zeichens Olympia-Silbermedaillengewinnerin und zweifache Weltmeisterin, trainierte Frauenteam ändern.

INFRASTRUKTUR

Stadion

Im Austragungsort Engelberg wurden für die Universiade-Wettbewerbe zwei Stadien vorbereitet. Im Dorf waren die Curling-Wettkämpfe im Sporting Park geplant und auf dem Jochpass wurde die Infrastruktur für die Durchführung der Snowboard- und Freestyle & Freeski-Wettbewerbe vorbereitet.

Der Sporting Park verfügt über eine sehr kleine bestehende Curlinghalle mit drei Rinks. Allerdings sind in dieser Halle keine weiteren Infrastrukturen wie beispielsweise Zuschauerplätze vorhanden. Demzufolge war vorgesehen, die Curling-Turniere im Rahmen der 30. Winteruniversiade 2021 in der Eishockeyhalle mit 510 Sitzplätzen durchzuführen. Hierfür wäre die Eishalle entsprechend den hohen Anforderungen des internationalen Hochschulsportverbands FISU für die Curling-Wettkämpfe umfunktioniert

worden: Nebst einer Tribüne für die Schiedsrichterinnen, Statistiker, Zeitnehmerinnen, Coaches und vielen weiteren am Ende der Eishalle, wäre die Eishalle mit mobilen Heizgeräten auf 8° Celsius geheizt worden. Zudem wäre die Süd-, West und Ostseite zwecks TV-Produktion abgedunkelt worden. Während dem Anlass wäre in der angrenzenden Tennishalle ein Eventboden verlegt und Trennwände aufgestellt worden. Mit dieser Sondermassnahme hätten alle für das Curling benötigten Räumlichkeiten, wie einer Lounge für die Athletinnen und Athleten oder ein Bereich für die Volunteersverpflegung, unter einem Dach im Sporting Park Engelberg organisiert werden können.

Es war vorgesehen, alle Wettkämpfe im Snowboard und Freestyle & Freeski im Skigebiet Jochpass auf 2222 m ü. M. in einer einmaligen Naturarena auszugetragen. Im Skigebiet Jochpass existieren keine bestehenden Wettkampf-Infrastrukturen für die Durchführung einer Grossveranstaltung. So wurde für die Winteruniversiade direkt bei der Bergstation des Jochstock Xpress und vor dem Berghaus Jochpass eine Eventarena entwickelt. Direkt vor der Terrasse des Berghauses wäre einerseits der Startbereich für die alpinen Snowboard-Rennen und andererseits der Zielbereich für die Slopestyle- und Big Air-Wettbewerbe gewesen.

Die Teilnehmenden durften sich auf attraktive Wettkampfstrecken freuen. Der Big Air- und Slopestyle-

Kurs wurde vom Nidwaldner Kobi Würsch geplant. Der renommierte Headshaper vom Freeski & Snowboard Weltcup Corvatsch hat auch gleich selber die Slopestyle Rails gebaut, die für die Winteruniversiade brandneu gewesen wären. Für die ideale Präparation aller Wettkampfpisten wurde ab Anfang November 2021 rund 100'000 m³ technischer Schnee produziert.

Die benötigten Räumlichkeiten für die Zeitmessung und den Resultate-Service, die TV-Produktion, Rennbüros, Medienarbeitsräume oder Videobewertungen im Slopestyle und Big Air waren im Berghaus Jochpass geplant. Hierfür wären die Hotelzimmer in Büroräumlichkeiten umfunktioniert worden. Mit dieser Massnahme konnten erhebliche temporäre Infrastrukturbauten wie beispielsweise Containerbauten und -transporte eingespart werden. Zusätzlich waren Räumlichkeiten der Bergbahnen Engelberg-Titlis AG zur Sondernutzung für Lagerräume und medizinische Dienste reserviert gewesen. Im Selbstbedienungsbereich des Berghaus Jochpass war für die Delegationen eine Lounge und für die VIP-Gäste und Volunteers ein beheiztes Zelt auf der Terrasse mit Blick auf die Wettkämpfe geplant.

Austragungsort

Die Verschiebung der Winteruniversiade brachte wie erwähnt eine Vorverlegung des Curling-Turniers. Der Start des Turniers war bereits am 6. Dezember 2021 und damit fünf Tage vor der eigentlichen Eröffnung



Im Sporting Park in Engelberg wurde die Eishockeyhalle für die Curling-Wettkämpfe der Winteruniversiade umfunktioniert.

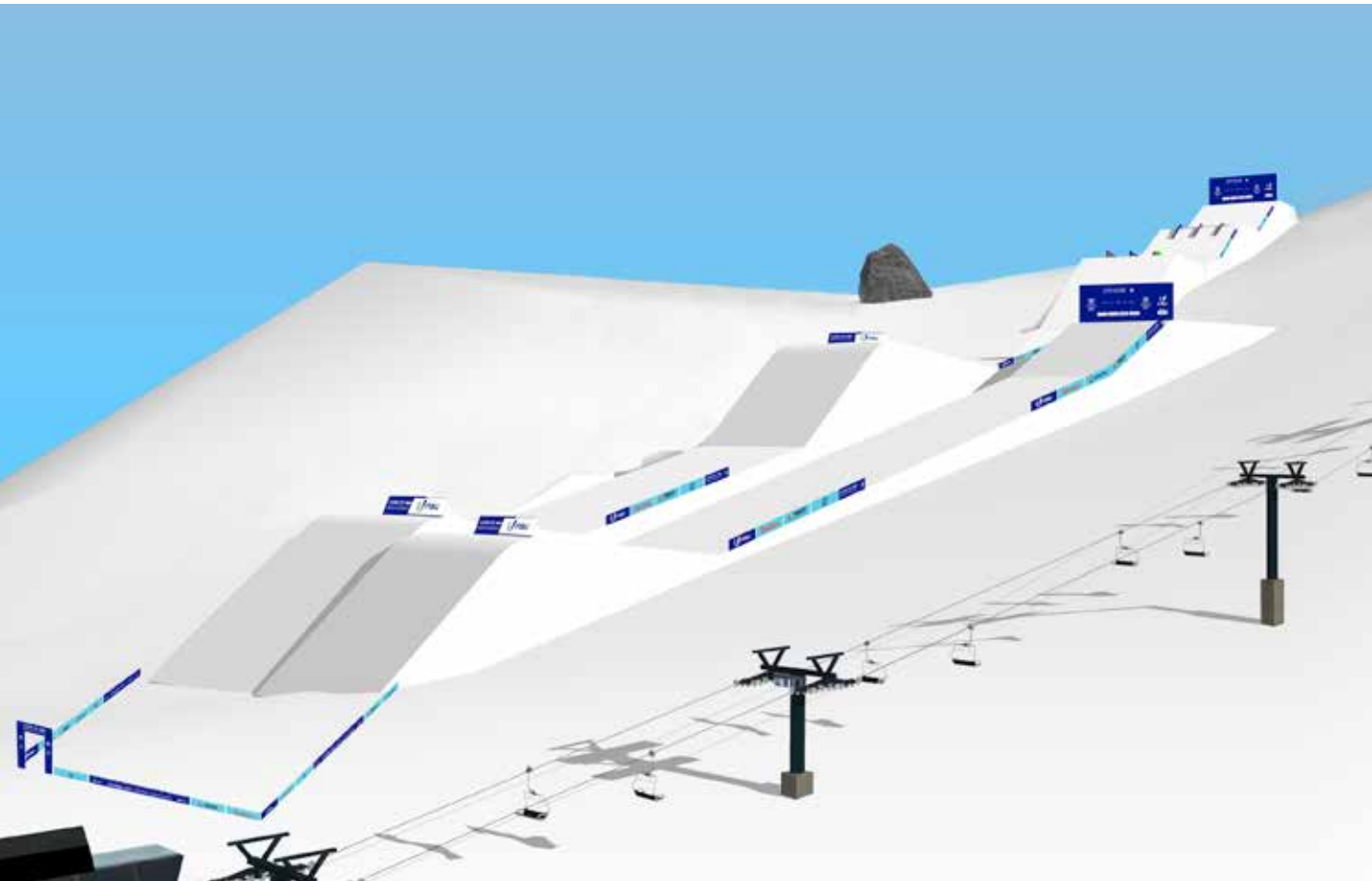
der Winteruniversiade geplant. Dies führte dazu, dass die Anreise der Curling-Teams und ihrer Entourage ab dem 3. Dezember 2021 geplant war und damit vor dem definierten Start aller Winteruniversiade-Services wie Akkreditierung oder Transporten, die ab dem 7. Dezember 2021 angeboten wurden. Um für die Curlerinnen und Curler ideale Bedingungen und ein möglichst effizientes Setting zu schaffen, wurde daher entschieden, die Curling-Teams direkt vor Ort in Engelberg unterzubringen. Hierfür bot die bekannte Tourismus-Destination Engelberg beste Bedingungen. So konnten alle Teams im Hotel Terrace in kürzester Gehdistanz zum Sporting Park untergebracht und gepflegt werden. Auch weitere Angebote wie ein Info Desk oder einen Raum für medizinische Behandlungen konnte direkt im Hotel angeboten werden. Die Curlerinnen und Curler hatten am Ende ihres Turniers zudem die Möglichkeit, vor ihrer Abreise für zwei Tage in ein Hotel ihrer Delegation in der Host City zu wechseln, um das Multi-sport-Gefühl in der Host City eins-zu-eins miterleben zu können.

Die Snowboarder und Freestyle & Freeskier wurden mit ihren Delegationen in der Host City Luzern untergebracht. Es war vorgesehen, dass diese für die Wettbewerbe mit Cars nach Engelberg reisen. Athletinnen und Athleten von anderen Sportarten, die den Wettkämpfen in Engelberg oder dem Jochpass beiwohnen wollten, konnten dank dem in der Akkreditierung integrierten Passepartout komfortabel und

kostenlos mit der Zentralbahn anreisen. Die Verpflegung für die Athletinnen und Athleten auf dem Jochpass war mittags direkt im Berghaus Jochpass und abends in der Main Dining Hall in der Host City geplant.

ORGANISATION

Im Einvernehmen zwischen dem Vorstand des Trägervereins Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 und dem lokalen Organisationskomitees Engelberg wurde eine Leistungsvereinbarung mit einem pauschalen Budget für die Durchführung der Wettkämpfe abgeschlossen. Infolgedessen hat das LOK Engelberg den «Verein LOK Engelberg Winteruniversiade 2021» geründet und eine Geschäftsstelle unter der Leitung des erfahrenen Event-Managers Hubi Mathis für die operativen Arbeiten bestellt. Der Engelberger ist lokal bestens vernetzt und verfügt als langjähriger technischer Leiter des FIS Skisprung Weltcups über viel Erfahrung in der Organisation von sportlichen Grossanlässen. Aufgrund der Komplexität mit drei Sportarten an zwei Austragungsorten wurde das LOK Engelberg Winteruniversiade 2021 mehrstufig organisiert. Der Geschäftsstelle oblag die Gesamtverantwortung zusammen mit einem Ausschuss der wichtigsten Stakeholder namentlich der Einwohnergemeinde Engelberg, Engelberg-Titlis Tourismus AG, Bergbahnen Engelberg-Titlis AG und der Sportmittelschule Engelberg. Der Ausschuss



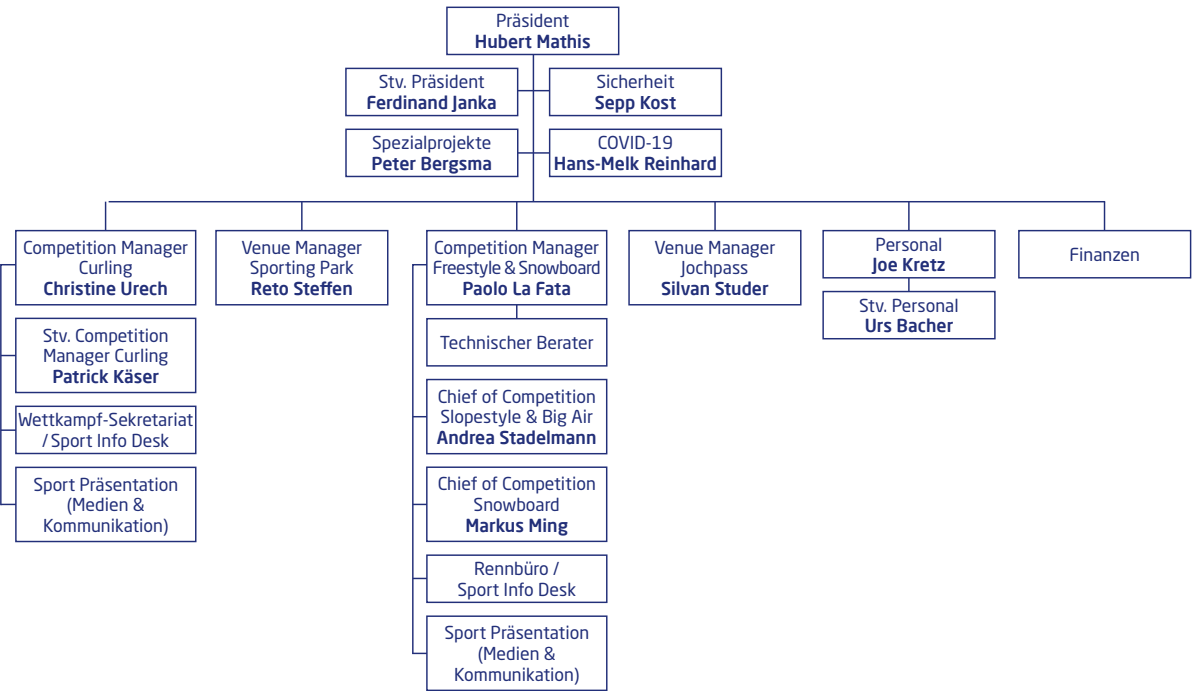
Zum ersten Mal hätten auf dem Jochpass 2222 internationale Wettkämpfe im Slopestyle und Big Air stattgefunden.

Insgesamt wurden für die Durchführung der Wettkämpfe in Engelberg rund 3150 Einsatztage durch die verschiedenen Beteiligten geleistet respektive für die Eventphase geplant.		
	Sporting Park	Jochpass
LOK	440	510
Militär	90	400
Zivilschutz	300	550
Volunteers	360	500

wurde quartalsweise über den aktuellen Projektstand in Kenntnis gesetzt. Die Geschäftsstelle LOK Engelberg war zudem Koordinationsstelle zwischen der Geschäftsleitung Winteruniversiade 2021 – im Speziellen zum sportlichen Leiter Karl Lustenberger – und den verschiedenen Ressorts sowie Fachbereichen.

Im lokalen Kern-Organisationskomitee waren alle standortübergreifenden Schlüsselpersonen einschliesslich der beiden Venue und Competition Manager vertreten. Letztere hatten die direkte Führungsverantwortung in den Sub-Komitees für alle wettkampfspezifischen Funktionen im Sporting Park Engelberg respektive auf dem Jochpass. Vor dem Hintergrund der örtlich limitierten Fachkompetenzen in der Wettkampforganisation in den jeweiligen Sportarten sowie für den Park- und Pistenbau

mussten erfahrene Spezialkräfte überregional rekrutiert werden. Mit der Curling-Weltmeisterin Christine Urech aus Luzern, dem Bündner Freeski Headcoach vom Skiclub Alpina, Paolo La Fata, sowie dem Nidwaldner Pistenbauer Kobi Würsch, der auch im Weltcup unterwegs ist, gelang dies bestens. Im Bereich des Venue Managements konnten mit Silvan Studer, der bei den TITLIS Bergbahnen für alle Aktivitäten zuständig ist und dem Geschäftsführer des Sporting Parks, Reto Steffen, zwei Führungspersönlichkeiten engagiert werden, die die Venues bestens kennen. Am Schluss umfasste das LOK Engelberg total 36 Mitglieder, die entweder im Sporting Park Engelberg oder auf dem Jochpass 2222 im Einsatz gestanden hätten. Zudem hat das lokale Organisationskomitee auf die Unterstützung von Militär, Zivilschutz und Volunteers zählen dürfen.



VERMÄCHTNIS

Obschon die Winteruniversiade aufgrund der Covid 19-Pandemie nicht stattfinden konnte, haben die Vorbereitungen gezeigt, dass Engelberg bereit gewesen wäre, den Athletinnen und Athleten in den Sportarten Curling, Snowboard und Freestyle & Freeski beste Infrastrukturen und stimmungsvolle Wettkämpfe zu bieten.

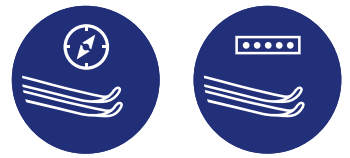
Auch die Region profitiert von den Vorbereitungen der Winteruniversiade. Damit die Wettkämpfe im Ski-gebiet Jochpass sichergestellt werden konnten, haben die Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG die Sanierung und Erweiterung der Beschneiungsanlage sowie Terrainveränderung im Gebiet Jochstock trotz Investitionsstopp aufgrund der pandemischen Situation bewilligt und realisiert. Ende Oktober 2021 waren die Arbeiten abgeschlossen und die neue Beschneiungsanlage konnte in Betrieb genommen werden. Dieser ausserordentliche Investitionsentscheid des Verwaltungsrates der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG wurde sehr begrüsst. In Zukunft werden dank diesem Ausbau der Be-

schneiungsanlage auch die lokale Bevölkerung sowie Touristen und Touristinnen aus aller Welt von der besseren Pisteninfrastruktur auf dem Jochstock profitieren.

Die Winteruniversiade hätte zudem zur Entwicklung der Sportart Curling beigetragen. So war gemeinsam mit dem internationalen Curlingverband WCF geplant, eine von drei neuen Regeln, welche die Generalversammlung des WCF genehmigt hatte, auszuprobieren. Die Regeln zielten darauf ab, die technischen Fertigkeiten der Spielerinnen und Spieler stärker zu fordern und das Spiel für das Publikum noch attraktiver zu machen. Konkret schafft die neue Regel einen «Tick Shot» innerhalb der ersten fünf Steine eines Ends ab. Wenn vor der Abgabe des sechsten Steins ein abgegebener Stein bewirkt, dass ein gegnerischer Stein, in der «free guard zone» von der «centre line» verschoben wird, wird der abgegebene Stein aus dem Spiel genommen und der/die verschobene/n Stein/e wieder an die ursprüngliche/n Position/en versetzt. Dank dieser neuen Regelung wird das offensive Curlingspiel gefördert und den Teams, die im Rückstand liegen, das Aufholen erleichtert.



Lenzerheide, Kanton Graubünden



HINTERGRUND

Die Bewerbung für die 30. Winteruniversiade war ein reines Zentralschweizer Projekt. Nach einer detaillierten Analyse der designierten Austragungsorte entschied sich das Organisationskomitee zur Verlegung der Biathlonwettkämpfe von Andermatt-Realp nach Lenzerheide – ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. 2013 wurde mit der Roland Arena die erste und einzige Biathlonanlage der Schweiz eröffnet, welche internationalen Wettkampfstandards entspricht. Zwischen 2013 und 2017 entstand eine topmoderne Infrastruktur auf allerhöchstem Niveau. Die in Realp bestehende Schiessanlage hingegen hätte temporär für die Wettkämpfe der Winteruniversiade erweitert werden müssen. Eine Verschiebung der Wettbewerbe war auch im Sinne der Schweizer Biathlonszene, die Roland Arena für internationale Events zu nutzen und zu positionieren. Inzwischen haben in der Arena bereits die Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften 2020 sowie mehrere IBU Junior Cups und IBU Cups stattgefunden. Im De-

zember 2023 wird in der Roland Arena erstmals ein Weltcup ausgetragen und 2025 ist die Arena Schauplatz der ersten Biathlon-Elite-Weltmeisterschaften in der Schweiz. Die über 130 gemeldeten Biathletinnen und Biathleten aus mehr als 20 Nationen hätten damit an der Winteruniversiade mit Lenzerheide einen Austragungsort kennengelernt, an den sie dank sportlichen Erfolgen möglichst in den Folgejahren zurückkehren wollten.

Neben den Biathlonwettbewerben waren in Lenzerheide auch die Ski-OL-Wettbewerbe geplant. Kaum eine andere Sportart steht so stark für das Motto des internationalen Hochschulsportverbands FISU «Excellence in Mind and Body». Gemäss Swiss Orienteering sind rund drei Viertel der Orientierungsläuferinnen und -läufer, dies fasst Fuss-OL, Bike-OL und Ski-OL zusammen, Studierende. An der Winteruniversiade 2019 war Ski-Orientierungslauf zum ersten Mal Teil des Wettkampfprogramms einer Universiade. Im Sommer des gleichen Jahres wurde entschieden, die Sportart als optionale Sportart auch an der Win-

teruniversiade 2021 anzubieten. Dies nachdem sich die internationale OL-Gemeinschaft unter der Leitung von Swiss Orienteering stark für die Durchführung eingesetzt und die Finanzierung sichergestellt hatte. Das damit verbundene strategische Ziel langfristig ins obligatorische Programm von Universiaden aufgenommen zu werden, ging bereits Ende 2020 in Erfüllung, als das FISU Exekutivkomitee entschied, Ski-OL ab 2027 im obligatorischen Programm zu führen. Die Wettkämpfe in Lenzerheide auszutragen bot sich an, da 2015 bereits die Ski-OL-Europameisterschaften der Elite sowie Masters-Weltmeisterschaften im Bündner Wintersportort stattgefunden hatten.

Überhaupt sind in Lenzerheide nicht nur die Infrastrukturen top, die Ferienregion verfügt auch über sehr viel Know-how in der Austragung von internationalen Events auf Weltklasseniveau: So ist Lenzerheide unter anderem Austragungsort des Langlauf Etappenrennens Tour de Ski wie auch des Frauen Weltcups im Ski Alpin oder des Bike Weltcups. Die Sport-Oase im Herzen von Graubünden, welche nur zwei Autofahrtstunden vom Flughafen Zürich entfernt ist, war damit ein idealer Austragungsort für die Winteruniversiade-Wettkämpfe.

WETTKÄMPFE

Sportprogramm

Im Biathlon waren Rennen in den vier Einzeldisziplinen Einzelstart, Sprint, Verfolgung und Massenstart vorgesehen. Die ursprünglich geplante Mixed-Staffel wurde im Rahmen der Verschiebung der Universiade von Januar auf Dezember 2021 aus terminlichen Gründen weggelassen.

Frauen	Männer
12,5 km Einzelstart	15 km Einzelstart
7,5 km Sprint	10 km Sprint
10 km Verfolgung	12,5 km Verfolgung
12,5 km Massenstart	15 km Massenstart

Auch das Programm im Ski-OL wurde aufgrund der Verschiebung um die Disziplin Mitteldistanz angepasst. Sodass schliesslich Rennen in den beiden Einzeldisziplinen Sprint und Verfolgung sowie eine Sprintstaffel geplant waren. Bei der Sprintstaffel, die mit Massenstart gestartet wird, bestehen die Teams aus einem Mann und einer Frau. Es ist zudem möglich, dass zwei Frauen ein Team bilden. Pro Land dürfen maximal zwei Teams am Start stehen.

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer	Anzahl Starterinnen	Anzahl Starter
Einzelstart 12,5km	Einzelstart 15 km	56	67
Sprint 7,5km	Sprint 10 km	57	67
Verfolgung 10km	Verfolgung 12,5 km	57	67
Massenstart 12,5 km	Massenstart 15 km	30 ¹	30 ¹

Frauen	Männer
Sprint	Sprint
Verfolgung	Verfolgung
Sprint Staffel	

Die Biathlon- und Ski-OL-Wettbewerbe waren nicht zeitlich nacheinander, sondern dank einem ausgefeilten Wettkampf- und Trainingsplan parallel zueinander geplant. So hätten vom 12. bis am 17. Dezember 2021 an sechs aufeinanderfolgenden Tagen Medaillenentscheidungen stattgefunden, wobei am 15. Dezember 2021 gar Entscheidungen in der Verfolgung beider Sportarten auf dem Programm standen.

Testevent

Die Biathlon Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften vom 23. Januar bis 2. Februar 2020 waren der erste Testevent im Rahmen der Winteruniversiade überhaupt. Rund 500 Athleten und Athletinnen aus 43 Nationen nahmen Teil und das eingespielte Team rund um den Präsidenten des lokalen Organisationskomitees, Hannes Parpan, überzeugte nicht nur die Delegation des internationalen Hochschulsportverbands FISU, sondern auch die Bevölkerung. Über die ganze Woche hinweg besuchten 7000 Zuschauerinnen und Zuschauer die Wettkämpfe live vor Ort, womit auch das hochgesetzte Ziel von 5000 Besucherinnen und Besuchern weit übertroffen wurde. Beigetragen hat hierbei auch die starke Leistung des Schweizer Teams, welches sich eine Gold- und zwei Bronzemedailles sichern konnte. Die erfolgreiche Durchführung der Weltmeisterschaften hat aufgezeigt, dass das lokale Organisationskomitee für die Winteruniversiade bereit ist.

Meldeergebnis

Für die Biathlonwettbewerbe der 30. Winteruniversiade haben sich 132 Athletinnen und Athleten aus 21 Nationen gemeldet – und damit so viele wie noch nie. Den bisherigen Teilnehmerrekord hielt das italienische Tarvisio als 2003 131 Teilnehmende am Start waren. In Krasnojarsk, an der Winteruniversiade 2019, waren es 72 Biathletinnen und Biathleten. Mit dem Gewinn von 21 von 27 möglichen Medaillen war damals das russische Team vor Heimpublikum der grosse Abräumer und hätte auch in Lenzerheide zu den grossen Favoriten gezählt. Aus Schweizer Sicht war man insbesondere gespannt auf das Abschneiden des mehrfachen Medaillengewinners an Schweizer Meisterschaften, Laurin Fravi, der nur einen Steinwurf von der Roland Arena entfernt geboren und aufgewachsen ist. Das Fernziel des B-Kader-Athleten: die Heim-WM in Lenzerheide.

Die grosse Bedeutung der Winteruniversiade für den Ski-OL-Sport zeigte das Meldeergebnis, welches die Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Ursprünglich wurde damit gerechnet, dass die Athletinnen und Athleten sowie ihre Entourage mit Coaches und Serviceleuten rund 100 Personen umfassen. Effektiv haben sich jedoch 59 Athletinnen und 61 Athleten aus 18 Nationen angemeldet. Gemeinsam mit den Betreuungspersonen waren es schliesslich 156 Personen.

Das Meldeergebnis war auch qualitativ hochkarätig. Mit den beiden Russen Vladislav Kiselev (Weltranglisten-Rang 1) und Sergey Gorlanov (2) sowie den beiden Norwegern Audun Heimdahl (4) und Jorgen Baklid (5) waren bei den Männern vier der Top 5 der Welt gemeldet. Stärkster Schweizer im Meldeergebnis war der Einsiedler Nicola Müller als Weltnummer 23. Bei den Frauen waren insbesondere die beiden Russinnen Marina Viatkina und Daria Olennikova zu beachten, die zum Zeitpunkt der Winteruniversiade in der Weltrangliste die Ränge 7 und 19 belegten. Mit der Norwegerin Evine Westli Andersen (13), der Tschechin Petra Fiala (18) und der Schwedin Klara Yngvesson (20) waren insgesamt gleich fünf Athletinnen aus den Top 20 gemeldet. Auch die stärkste

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer	Anzahl Starterinnen	Anzahl Starter
Sprint	Sprint	57	59
Verfolgung	Verfolgung	57	59
Sprint Staffel		26 Teams	

² Die in diesem Abschnitt gemachten Weltranglisten-Positionen beziehen sich auf die Weltrangliste vom 11.12.2021, dem Tag der Eröffnungsfeier der Winteruniversiade.



¹ Für die Massenstartrennen qualifizieren sich jeweils pro Geschlecht 30 Athletinnen und Athleten auf der Basis der vorangehenden Wettkämpfe. Gemeldet für die Massenstartrennen haben sich 56 Frauen respektive 65 Männer.

Stadion

Die Wettkämpfe in Lenzerheide hätten in der topmodernen Roland Arena stattgefunden - ein Stadion auf absolutem Weltklasseniveau.

Die in den Jahren 2013 bis 2017 erstellte Infrastruktur mit 30 Schiessplätzen ist die erste und einzige international wettkampftaugliche Anlage im Biathlon in der Schweiz. Im Sommer 2017 wurde der Arena die wichtige A-Lizenz des Biathlon Dachverbands (IBU) vergeben. Diese Lizenz berechtigt zur Durchführung von Weltcuprennen und Elite-Weltmeisterschaften. Das attraktive Loipennetz verfügt über Strecken von 1.5, 2, 2.5, 3.0, 3.3 und 4.0 Kilometer.

Auch für den Ski-OL bietet das in bewaldetem Gebiet situierte Stadion optimale Bedingungen für die Präparierung eines spannenden Loipennetzes und damit attraktiven Wettkämpfen. Die immer an einer Spur liegenden Posten wären bei allen Ski-OL-Wettkämpfen mit einem kontaktlosen elektronischen Kontrollsystem ausgerüstet gewesen. Das Gebiet rund ums Stadion hätte zudem auch ein optimales Trainingsgelände ausserhalb der Wettkampfzone geboten, wie dies für Ski-OL-Wettbewerbe enorm wichtig ist.

Das Loipennetz in der Roland Arena ist nicht nur attraktiv, sondern auch top präpariert. Die dafür notwendige Schneemenge konnte dank dem Betrieb der schweizweit ersten Snowfactory-Anlage, einer klassischen technischen Beschneigung und Snowfarming garantiert werden. Aufgrund der Verschiebung vom Januar 2021 in den Dezember 2021 stellte diese Schneesicherheit jedoch die grösste Herausforderung dar. Unklar war dabei anfänglich, ob Ski-OL-Wettkämpfe bei geringer Schneemenge durchgeführt werden können. Um eine gewisse Planungssicherheit einzubauen, wurde daher ein grösseres Snowfarming-Schneedepot angelegt.

Neben der Weltklasse-Wettkampfstrecke ist auch die weitere Infrastruktur in der Roland Arena ideal, um internationale Events durchzuführen: Dank dem permanenten Funktionsgebäude «Nordic House», den fix installierten Wachscontainern und dem Eventmodulbau Quadrin konnte ein optimales Set-up angeboten werden. Dieses schafft mit Räumlichkeiten für die Zeitmessung, Dopingkontrolle, Athleten und Athletinnen und vielem mehr beste Voraussetzungen für eine reibungslose Durchführung von Wettkämpfen auf höchstem Niveau. Das Quadrin-Gebäude ist ein temporär aufgebautes Gebäude, das bis Ende Saison für weitere Anlässe und von weiteren Partnern der Roland Arena genutzt worden wäre. Ebenfalls temporär aufgebaut worden wäre die Zuschauertribüne, die 500 Personen Platz geboten hätte. Insgesamt verfügt die Roland Arena über eine Zuschauerkapazität von 5000 Gästen.



Das permanente Funktionsgebäude Nordic House ist Teil des idealen Set-ups für internationale Wettkämpfe in Lenzerheide.



Mit 30 Schiessplätzen ist die Roland Arena die erste und einzige international wettkampftaugliche Anlage im Biathlon in der Schweiz.



Startklar: Das Branding für den Start- und Zielbereich war vorbereitet.

Austragungsort

Die Feriendestination Lenzerheide im Kanton Graubünden war mit ihrer ausgezeichneten Tourismusinfrastruktur bestens als Winteruniversiade-Standort ausserhalb der Zentralschweiz geeignet. Etwas mehr als zwei Autofahrtstunden von der Host City Luzern entfernt, wurde für die Biathletinnen und Biathleten sowie Ski-OL-Läufer und -Läuferinnen ein ideales Setting offeriert.

Es war vorgesehen, die Delegationen in den Hotels Revier Mountain Lodge sowie Privà Lodge im Ort Lenzerheide unterzubringen. Letztere ist eine mit 98 Apartments angelegte Hotelanlage, die neben der Roland Arena zum Zentrum der Winteruniversiade in Lenzerheide geworden wäre. Hier war für alle Teilnehmenden die gemeinsame Verpflegung geplant sowie auch weitere wichtige Eventinfrastrukturen wie das Akkreditierungszentrum.

Um die Athletinnen und Athleten vor Ort möglichst gut in die Feierlichkeiten des Multisport-Events einzubinden, war für die Eröffnungsfeier ein Public Viewing in der Roland Arena vorgesehen. Auf einer eigens eingerichteten Medal Plaza in der Roland Arena waren auch die Medaillenübergaben im Anschluss an die jeweiligen «Flower Ceremonies» direkt im Zielbereich geplant.

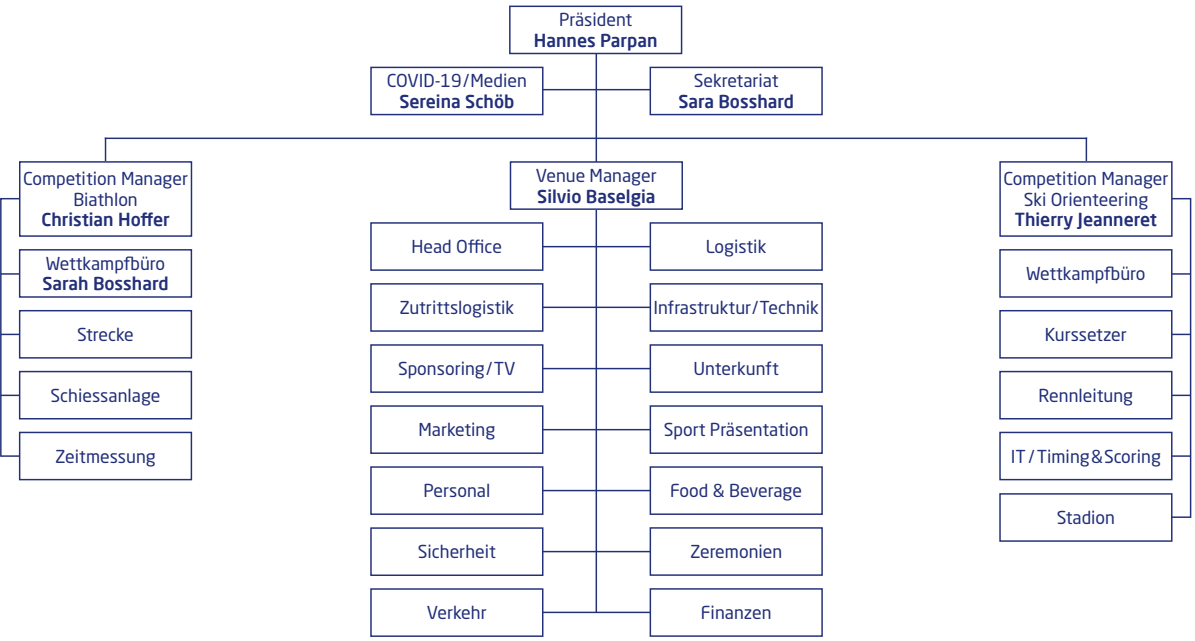
ORGANISATION

Das lokale Organisationskomitee in Lenzerheide wurde von Hannes Parpan präsiert. Hannes Parpan ist Verwaltungsrat der Biathlon Arena Lenzerheide AG und hat schon zahlreiche Organisationskomitees für internationale Wettbewerbe geleitet, wie beispielsweise die Tour de Ski-Etappen in Lenzerheide. Als sein Stellvertreter agierte Silvio Baselgia. Der Geschäftsführer Competition & Performance bei der Roland Arena war massgeblich am erfolgreichen Aufbau der

Anlage beteiligt und agierte im Rahmen der Winteruniversiade als Venue Manager. Gemeinsam mit seinem bestehenden und erfahrenen Team organisierte er alle logistischen Themen jeweils für beide Sportarten. Die wettkampfbezogenen Aufgaben wurden mit Spezialistinnen und Spezialisten unter der Leitung der jeweiligen Competition Managern der beiden Sportarten aufgesetzt. Für den Biathlon übernahm der technische Delegierte von Swiss-Ski, Christian Hoffer, diese Rolle und für den Ski-OL Thierry Jeanneret. Letzterer ist Sportamtsleiter des Kantons Graubünden und Mitglied der Ski-OL-Kommission im internationalen Ski-OL-Verband. Zudem leitete er die Schweizer Ski-OL-Delegation an der Winteruniversiade 2019 in Krasnojarsk. Eine Herausforderung bestand darin, die beiden Teams optimal aufeinander abzustimmen.

Dank dem erfahrenen Kernteam wurde das Organisationskomitee so lange als möglich - konkret bis April 2021 - so klein als möglich gehalten und erst dann stetig erweitert und auf die jeweiligen Aufgaben vorbereitet. Das Organisationskomitee wurde auf drei Stufen aufgebaut, wobei am Ende insgesamt 42 Personen auf den unterschiedlichen Ebenen für das Projekt arbeiteten. Die Wettkampffressortleiterinnen und -leiter wurden mit Stellvertretungen bestückt. Die Bereichsverantwortlichen waren jeweils «nur» drei bis vier Tage vor dem Wettkampf im Aufgebot eingeplant und übernahmen hauptsächlich die Umsetzung einzelner Aufgaben während dem Wettkampf.

Die grosse Erfahrung der involvierten Personen erleichterte die Vorbereitung und stellte sicher, dass allfällige unvorhergesehene Zusatzaufgaben ohne grössere Probleme hätten gemeistert werden können. Sehr erfreulich verlief auch die Rekrutierung der zahlreichen Volunteers, welche aus dem bestehenden Pool früherer Biathlonwettkämpfe sowie aus dem Pool der Schweizer Ski-OL-Gemeinschaft rekrutiert werden konnten. Rund 80 Prozent engagierten sich für eine längere Zeitspanne und damit viel mehr als erwartet.



Insgesamt wurden für die Durchführung der Wettkämpfe in Lenzerheide rund 3180 Einsätze durch die verschiedenen Beteiligten geleistet respektive für die Eventphase geplant.

LOK

Zivilschutz

Volunteers

740
90
2350

VERMÄCHTNIS

Das lokale Organisationskomitee unter der Leitung von Hannes Parpan war bereit, 252 Biathletinnen und Biathleten respektive Ski-OL-Läufer und -Läuferinnen ideale Wettkampfbedingungen zu bieten. Und das bei bester Stimmung. Denn es hatten sich im Vorfeld über 650 Kinder aus Zernez, Chur, Davos und weiteren Orten auf ein attraktives Angebot für Schulklassen zum Besuch des Events angemeldet. Dieses Angebot konnte gemeinsam mit dem Amt für Energie und Verkehr des Kantons Graubünden und Postauto Graubünden offeriert werden und sah eine kostenlose An- und Abreise mit dem Postauto sowie einen Blick hinter die Kulissen vor.

Auch wenn dieser inspirierende Event, bei welchem die Kinder die beiden Sportarten besser kennenge-

lernt hätten, weggefallen ist, bleibt auch in Lenzerheide ein Vermächtnis der Winteruniversiade bestehen.

Dank der Integration der Ski-OL-Wettkämpfe konnte während den Vorbereitungsarbeiten ein nationales Leistungszentrum für diese Sportart in Lenzerheide installiert werden. Dieser Schritt war und ist für die Weiterentwicklung des Ski-OL's in der Schweiz von zentraler Bedeutung, haben doch fixe Infrastrukturen und die Möglichkeit für ein permanentes Spurnetz bisher gefehlt.

Zudem wurden von Swiss Olympic gesprochene Sportfördergelder im Hinblick auf die Winteruniversiade in der Roland Arena in den Ausbau der Rollskibahn sowie ins Snowfarming investiert. Die Rollskibahn wurde ausgebaut, sodass sie über die notwendige Länge und über unterschiedlich anspruchsvolle Strecken für Trainings und Wettkämpfe im Sommerhalbjahr verfügt. Ein positiver Nebeneffekt einer verlängerten Rollskibahn ist die vereinfachte Winterpräparierung aufgrund der festen Unterlage. Das Snowfarming wiederum sollte neben der herkömmlichen technischen Beschneidung und einer Snowfactory-Anlage im Hinblick auf die Universiade beziehungsweise die nachhaltige Sicherung zukünftiger Events betrieben werden. Dabei wird Schnee des Vorwinters mit einer speziellen Folie abgedeckt und übersommert, sodass der verbleibende Schnee als Grundlage für die Loipenpräparation im Spätherbst verwendet werden kann. Mit jährlichen Beiträgen über fünf Jahre wird ein nachhaltiger Beitrag an die Schneesicherheit der Roland Arena geleistet.



Stoos, Kanton Schwyz St. Moritz, Kanton Graubünden



HINTERGRUND

Seit der allerersten Winteruniversiade gehört Ski Alpin zum Programm. Die Ski Alpin-Wettkämpfe haben nicht nur eine lange Tradition, sondern erfreuen sich am grössten Multisport-Event für Studierende auch grosser Beliebtheit. Für die 30. Austragung in der Zentralschweiz und Graubünden haben sich 285 Athleten und Athletinnen registriert – mehr als in jeder anderen Individualsportart.

Bereits während der Bewerbung für die 30. Winteruniversiade wurde der Stoos als idealer Austragungsort für die Ski Alpin-Wettkämpfe identifiziert: Mit der Franz-Heinzer-Piste verfügte der Stoos über die damals einzige, homologierte Ski Alpin-Speed-Strecke in der Zentralschweiz. Noch heute ist die Franz-Heinzer-Piste die einzig homologierte Abfahrtstrecke in der Region. Zudem hatten die Stoosbahnen gemeinsam mit den lokalen Skiclubs bereits viel Erfahrung als Organisatoren von Ski Alpin-Wettkämpfen. So fanden beispielsweise auf dem Stoos in den Jahren 2010 und 2019 die Elite Schweizer Meisterschaften statt. Diese Veranstaltungen wurden jeweils gemeinsam mit dem Skigebiet Hoch-Ybrig durchgeführt.

Obschon der Stoos bereits in der Bewerbungsphase als idealer Austragungsort für die Ski Alpin-Rennen ausgemacht wurde, war erst im Oktober 2019 klar, dass diese auf dem Stoos stattfinden sollen. Zuvor hatte man mit dem zweiten grossen Skigebiet im Kanton Schwyz, dem Hoch-Ybrig, geplant. Dies weil in einer frühen Projektphase mit den damals Verantwortlichen auf dem Stoos kein gemeinsamer Weg gefunden werden konnte. Unerwartet entschied sich das lokale Organisationskomitee auf dem Hoch-Ybrig dann jedoch im August 2019 zum Rückzug aus dem Projekt. Daraufhin hat sich ein neues Team unter der Leitung des ehemaligen Ständerates Peter Föhn, in enger Zusammenarbeit mit den Stoosbahnen, für die Durchführung auf dem Stoos stark gemacht und am 22. Oktober 2019 eine Vereinbarung mit dem Trägerverein zur Durchführung der Wettkämpfe unterzeichnet.

Neben den idealen sportlichen Voraussetzungen überzeugt der Austragungsort Stoos auf 1305 m ü.M. mit einer topmodernen Infrastruktur und einem einzigartigen Naturerlebnis. Die 2017 eröffnete Stoosbahn ist die steilste Standseilbahn der Welt. In nur wenigen Minuten bringt die Bahn die Gäste in das autofreie Feriendorf mitten in eine reizvolle alpine Landschaft und direkt an die geplanten Rennpisten der Universiade.



WETTKÄMPFE

Sportprogramm

In der Sportart Ski Alpin waren für die 30. Winteruniversiade ursprünglich Wettkämpfe in den Disziplinen Alpine Kombination, Super-G, Riesenslalom, Slalom und Mixed Team Parallelslalom vorgesehen. Die coronabedingte Verschiebung des Events von Ende Januar 2021 auf Mitte Dezember 2021 stellte die Organisatoren vor grosse Herausforderungen: Die Schneesicherheit auf der designierten Super-G-Rennstrecke, auf der Franz-Heinzer-Piste mit Start auf 1930 und Ziel auf 1442 m ü.M., konnte so früh im Winter nicht garantiert werden. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Rennen im Super-G, Riesenslalom und Slalom nach St.Moritz zu verlegen. Im Bündner Skiort konnte auf die Infrastruktur der Ski Alpin Weltmeisterschaften 2017 und die Rennorganisation der Frauen-Weltcuprennen, die jeweils Anfang Dezember stattfinden, zurückgegriffen werden. Zudem wurde entschieden, aus terminlichen Gründen die Alpine Kombination aus dem Programm zu streichen und dafür neben dem Mixed Team Parallelslalom erstmals in der Geschichte von Universiaden einen Parallelslalom ins Programm aufzunehmen. Diese beiden Wettkämpfe waren auf der Maggiweid-Piste direkt bei der Bergstation der Stoosbahnen geplant. Als besonderes Highlight wären die Finalläufe des Mixed Team Parallel-Events am Samstagabend als Flutlicht-Spektakel durchgeführt worden.

Das Wettkampfprogramm für Ski Alpin sah damit wie folgt aus:

Frauen	Männer
St. Moritz	
Super-G	Super-G
Riesenslalom	Riesenslalom
Slalom	Slalom
Stoos	
Individual Parallelslalom	Individual Parallelslalom
Mixed Team Parallel	

Testevents

Um für die Universiade-Wettkämpfe ideal vorbereitet zu sein, wurden auf dem Stoos entsprechende Testevents organisiert. Vom 4. bis 6. März 2020 wurden vier FIS Super-G-Rennen angesetzt. Diese Rennserie – und der damit erste geplante Testevent in der

Disziplinen Frauen	Disziplinen Männer	Anzahl Starterinnen	Anzahl Starter
Super-G	Super-G	74	91
Riesenslalom	Riesenslalom	115	135
Slalom	Slalom	113	134
Individual Parallelslalom	Individual Parallelslalom	63	84
Mixed Team Parallel		16 Teams	

Sportart Ski Alpin – musste jedoch kurzfristig abgesagt werden: Neben herausfordernden Wettervorhersagen hatte die Ausbreitung des damals neuartigen Coronavirus die Absage herbeigeführt. Obschon die Rennen nicht stattfanden, waren die erfolgten Vorbereitungen und die damit verbundene Inspektion des internationalen Hochschulsportverbands FISU im Hinblick auf die Winteruniversiade sehr wertvoll.

Anfang April 2021 sind dann in einem zweiten Testevent 32 eingeladene, aktive Skirennfahrer zum Parallelslalom angetreten. Dieser Event ermöglichte unter der Leitung des Competition Managers Lars Reichlin und des Wettkampfleiters Ueli Pfyl alle Abläufe zu simulieren und Optimierungen in den geplanten Prozessen vorzunehmen.

Als weiteren Test besuchten im Dezember 2020 die Wettkampfverantwortlichen gemeinsam mit Vertreter und Vertreterinnen der FISU die Frauen Weltcuprennen in St.Moritz, die wegen starkem Schneefall jedoch abgesagt werden mussten.

Meldeergebnis und Wettkampfvorbereitung

Für die Wettkämpfe im Ski Alpin auf dem Stoos und in St.Moritz waren insgesamt 285 Athletinnen und Athleten aus 39 Nationen gemeldet und damit so viele Teilnehmende wie in keiner anderen Einzelsportart. Der Frauenanteil betrug mit 129 Meldungen gut 45 Prozent. Die Meldungen waren nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hochstehend. So wurde beispielsweise die Schweizer Ski Alpin Delegation vom Genfer Tanguy Nef angeführt. Der Student vom Dartmouth College (USA) ist bereits mehrfach im Slalom im Weltcup in die Top 10 gefahren. Ebenfalls gemeldet war der Nidwaldner Yannick Chabloy, der an der Winteruniversiade 2019 Gold in der alpinen Kombination und Bronze im Super-G gewann und zuletzt die Schweiz an den Olympischen Spielen 2022 in Peking vertreten hat.

Das grosse Interesse und die damit hohe Anzahl Teilnehmende forderte das Organisationskomitee in der Detailplanung der Wettbewerbe: In St. Moritz musste insbesondere die zeitliche Planung minutiös vorbereitet und geprüft werden, da die Wettkämpfe während der kürzesten Tage des Jahres stattgefunden hätten. Die Lichtverhältnisse mussten daher bei der Planung speziell beachtet werden. Insbesondere da geplant war, jeweils nacheinander ein Frauen- und Männer-Rennen durchzuführen. Das bedeutete an

den Tagen mit Slalom- respektive Riesenslalom-Rennen die Durchführung von vier Läufen an einem Tag. Auch auf dem Stoos musste man sich bezüglich der hohen Anzahl Teilnehmenden entsprechend vorbereiten. So wurden gemeinsam mit dem internationalen Hochschulsportverband FISU für die Parallelwettkämpfe je nach Witterungsbedingungen unterschiedliche Rennmodi und Qualifikationsszenarien ausgearbeitet, um trotz der starken Beanspruchung und voraussichtlich hohen Abnutzung der Pisten, faire Bedingungen für sämtliche Startende sicherzustellen.

INFRASTRUKTUR

Auf und neben der Piste wurden für die Teilnehmenden der Winteruniversiade auch in Bezug auf die Infrastruktur sowohl auf dem Stoos wie auch in St.Moritz ideale Voraussetzungen geschaffen.

Stoos Stadion

Die 280 Meter lange Maggiweid-Piste befindet sich direkt neben der Bergstation der Stoosbahnen mit Start auf 1328 m ü.M., dem Ziel auf 1272 m ü.M. und einem Höhenunterschied von 56 Metern. Sie wurde für die Winteruniversiade als Rennpiste für Parallel-events weiterentwickelt und musste dafür teilweise verbreitert werden. Durch das Ausgleichen von Kuppen auf und neben der Piste konnte das Verletzungsrisiko bei einem Sturz mit hohem Tempo minimiert und die Präparation einer für Parallelwettkämpfe tauglichen Piste vereinfacht werden. Der Testevent im April 2021 hat aufgezeigt, dass sich der Hang für spannende und gleichzeitig faire Parallelwettkämpfe bestens eignet.

Durch die Installation einer Flutlichtanlage sind neu sowohl Nachtrennen als auch Abendtrainings auf der Maggiweid möglich. Dafür wurden acht Lichtmasten mit je zwei Scheinwerfern à 400 Watt, über die 250 Meter verteilt, installiert. Es war geplant, die Flutlichtanlage anlässlich des Mixed Team Parallel Events in Betrieb zu nehmen.

Für das Publikum hätte die Möglichkeit bestanden, ganz nah dem Renngeschehen beizuwohnen. Hierfür war eine Naturtribüne aus Schnee entlang der gesamten Strecke geplant. Je nach Schneemenge wäre ein Gerüst zur Unterstützung respektive Standfläche notwendig gewesen.

Stoos Austragungsort

Rund um die Rennstrecke konnte auf dem Stoos auf modernste Anlagen der Stoosbahnen zurückgegriffen werden. Während die Delegationsmitglieder mit Bussen aus der Host City Luzern angereist wären, hätten für die übrigen Kundengruppen genügend Parkplätze direkt bei der Talstation zur Verfügung gestanden. Die steilste Standseilbahn der Welt hätte sämtliche Teilnehmenden, Staff wie auch alle Besucherinnen und Besucher direkt an die Rennstrecke geführt. Während der Durchführung des Events wä-



Die 280 Meter lange Maggiweid-Piste wurde für die Winteruniversiade als Rennpiste für Parallelevents weiterentwickelt.

ren Büros und Sitzungszimmer in den Räumlichkeiten der Stoosbahnen Bergstation eingerichtet worden. Des Weiteren wurden die umliegenden Restaurants für die Verpflegung der Teilnehmenden berücksichtigt und bestehende Anlagen wie die Fronalphalle wären unter anderem für die geplante Festveranstaltung sowie die Medaillenübergabe im Rahmen der Nachtrennen im Mixed Team Parallelrennen genutzt worden.

St. Moritz Stadion

In St.Moritz waren die Rennen im Super-G, Riesenslalom und Slalom auf der WM-Strecke «Engiadina» auf Corviglia geplant. Damit hätten die Athletinnen und Athleten am weltweit einzigen Ort Rennen bestritten, wo bereits fünf Mal alpine Ski-Weltmeisterschaften stattgefunden haben und jährlich der Frauen Weltcup Halt macht. 2021 fanden die beiden Super-G-Rennen am 11. und 12. Dezember 2021 statt – und damit am Vortag der ersten Winteruniversiade-Rennen. Dies war ein entscheidender Faktor für die Wahl von St.Moritz als zusätzlichen Austragungsort nach der Verschiebung der Universiade um elf Monate. Damit war nicht nur eine attraktive Piste gegeben, sondern auch sämtliche temporären Infrastrukturen für Sicherheit, Zeitmessung oder Fernsehübertragungen hätten übernommen werden können.

Im Skistadion Salastrains auf 2030 m ü.M. war das Ziel sämtlicher Disziplinen geplant, während der Start je nach Disziplin unterschiedlich platziert wurde: Der Super-G-Start war auf 2480 m ü.M., jener für den Riesenslalom auf 2385 m ü.M. und der Slalomstart auf 2210 m ü.M.. Die Streckenführung im Super-G (1520 m) und Riesenslalom (1360 m) war identisch vorgesehen, während der Slalom (579 m) hingegen leicht nach rechts versetzt wurde. Die selektive Corviglia-Strecke hätte mit einem technisch äusserst anspruchsvollen Mittelstück, schnellen Kurven- und Sprungkombinationen sowie einer Steilwandkurve und Gleitpassagen für viel Spektakel gesorgt, nicht zuletzt dank dem spektakulären «Romingersprung».

St. Moritz Austragungsort

Aufgrund der grossen Distanz zur Host City Luzern war vorgesehen die Athletinnen und Athleten sowie ihr Betreuungsstab direkt ab Flughafen Zürich in Bussen nach St.Moritz zu transferieren, wo sie in sieben Hotels untergebracht worden wären. Mit Ausnahme der Mittagessen an Renntagen direkt im Zielgelände Salastrains war die Verpflegung in den jeweiligen Hotels geplant. Die meisten dieser Hotels verfügen über eigene Fitnessräume sowie Wachs- und Lagerräume. Ansonsten konnte mit dem Zugang zum «Update Fitness» respektive der Nutzung des gemeindeeigenen Pferdestalls als Wachs- und Lagerraum eine Alternative angeboten werden. Der Pferdestall wird normalerweise für die weltbekannten Pferdesportveranstaltungen genutzt. Das Hotel Laudinella war im Ort die wichtigste Anlaufstelle mit Akkreditierungszentrum, Info Desk oder der Möglichkeit, Sitzungszimmer zu beziehen. So waren hier auch das erste Meeting der Teamcaptains und vor allem eine Live-Übertragung der Eröffnungsfeier geplant. Die Medaillenübergaben wiederum waren jeweils im Anschluss an die «Flower Ceremonies» unmittelbar im Zielraum geplant.

ORGANISATION

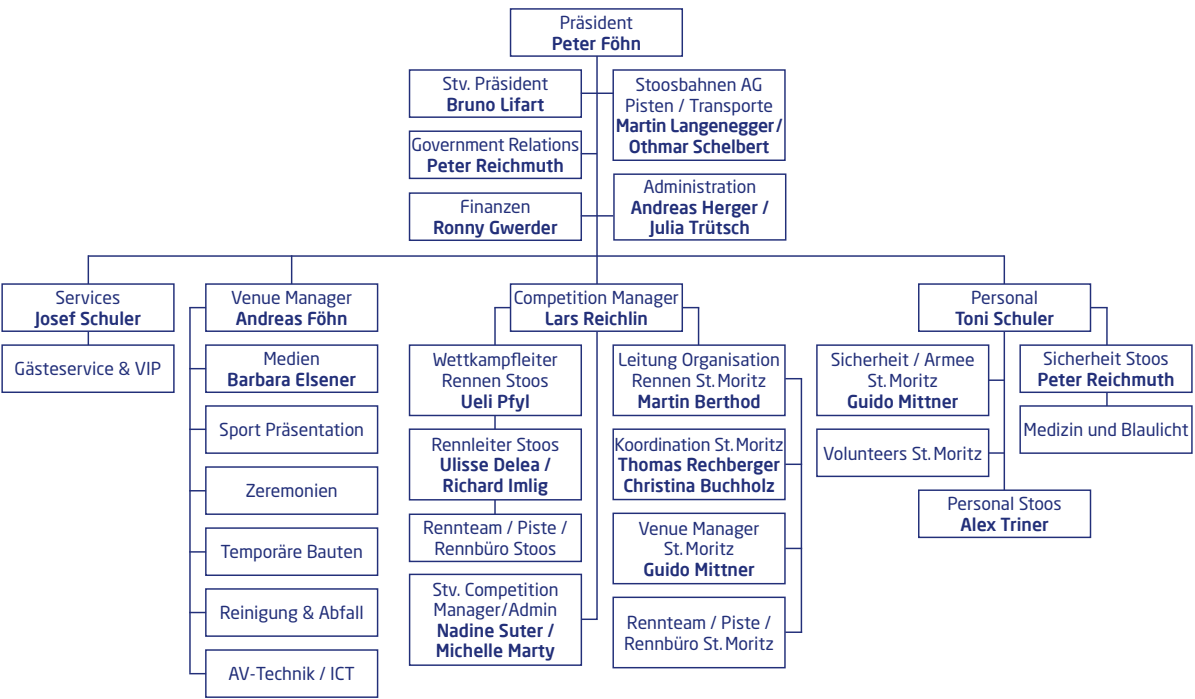
Mit der Organisation der Wettkämpfe auf dem Stoos wurde ein lokales Organisationskomitee unter der Leitung von Alt-Ständerat Peter Föhn betraut. Peter Föhn - selber mehrfacher OK-Präsident von Ski Alpin Schweizer Meisterschaften - konnte insbesondere mit Mitgliedern der lokal ansässigen Skiclubs Muotathal, Stoos und Rigi-Hochfluh Gersau sowie in Zusammenarbeit mit den Stoosbahnen ein erfahrenes

Organisationskomitee zusammenstellen. So übernahm etwa der Delegierte des Verwaltungsrates der Stoosbahnen, Bruno Lifart, die Funktion als stellvertretender LOK-Präsident und Ueli Pfyl, der an den Schweizer Meisterschaften 2019 das OK Stoos präsidierte, die Rolle als Wettkampfleiter.

Als zentrale Koordinationsstelle für alle Anliegen zu den Wettkämpfen auf dem Stoos hatte das Organisationskomitee eine bei den Stoosbahnen angesiedelte Geschäftsstelle eingerichtet. Diese wurde durch Ressourcen der Abteilung Sport des Kantons Schwyz unterstützt, dessen Leiter Lars Reichlin die Funktion des Competition Managers übernahm und sich speziell für die Koordinationsarbeiten zwischen den beiden Austragungsorten Stoos und St.Moritz verantwortlich zeichnete.

Trotz der Verschiebung um elf Monate und der Auslagerung gewisser Wettkämpfe nach St.Moritz konnte die Struktur des Organisationskomitees beibehalten werden. Einzig im Personal- wie auch Wettkampfbereich wurden die jeweils für die Rennen in St.Moritz verantwortlichen Personen ergänzt. Die Leitung für die Rennen in St.Moritz hatte der langjährige Weltcup-OK-Chef und WM-Rennleiter Martin Berthod. Obschon die Struktur grundsätzlich beibehalten werden konnte, musste die Personalplanung praktisch von Grund auf neu gemacht werden: Insgesamt wurde für die Durchführung der Ski-Alpin-Wettkämpfe mit über 4'000 Einsatztagen gerechnet.

Neben den Mitgliedern vom lokalen Organisationskomitee wurden diese Arbeiten insbesondere vom Militär, Zivilschutz und Volunteers geleistet. Dabei konnte man auf über 100 Volunteers der drei Ski-



clubs Stoos, Muotathal und Rigi-Hochfluh Gersau zählen, welche durchschnittlich fünf und mehr Tage im Einsatz gestanden wären.

Insgesamt wurden für die Durchführung der Wettkämpfe auf dem Stoos und in St. Moritz rund 4120 Einsatztage durch die verschiedenen Beteiligten geleistet respektive für die Eventphase geplant.	
LOK (Stoos)	1000
LOK (St. Moritz)	200
Militär (St. Moritz)	600
Zivilschutz (Stoos)	290
Volunteers (Stoos)	950
Volunteers (St. Moritz)	1080

VERMÄCHTNIS

Trotz der erschwerten Bedingungen mit der Verschiebung der Winteruniversiade vom Januar 2021 in den Dezember 2021, welche die Integration des Austragungsortes St. Moritz mit sich brachte, war auf dem Stoos und in St. Moritz alles angerichtet, um den 285 Athletinnen und Athleten und dem Publikum attraktive Wettkämpfe zu bieten.

Der Stoos, die Region und die Schweiz profitieren von den geplanten Winteruniversiade-Rennen auf dem Stoos, da diese von Anfang an ein vom Wettkampf unabhängiges Vermächtnis hinterlassen sollten, was – wie die folgenden Ausführungen zeigen – gelungen ist.

Pistenoptimierungen

Aufgrund der Verschiebung waren auf der Franz-Heinzer-Piste schliesslich keine Rennen der 30. Winteruniversiade geplant. Dennoch hat der ursprüngliche Zuschlag für die Durchführung der Ski Alpin-Rennen in der Vorbereitung bereits viel bewirken können. So ging die Planung und Vorbereitung der Winteruniversiade-Rennen einher mit Optimierungen der Franz-Heinzer- und der Maggiweid-Piste, welche beide als Rennstrecken auch neu homologiert wurden. Zum einen wurde durch verschiedene Pistenkorrekturen wie der Planierung des Terrains und der Verbesserung der Sturzräume die Sicherheit auf den Wettkampfpisten erhöht. Durch das Ausgleichen von Kuppen auf und neben den Pisten konnte nämlich das Verletzungsrisiko bei Stürzen mit hohem Tempo minimiert werden. Zum anderen haben diese Optimierungen auch die Präparation der Pisten verein-

facht, denn der leichtere Einsatz der Pistenmaschinen reduziert den Zeit- und Energieaufwand und beeinflusst auch die für die Präparation notwendige Schneemenge positiv. Nicht zuletzt wurde mit den Arbeiten auch die Fairness für zukünftige Wettkämpfe erhöht, da durch die Planierung ein gleichmässiger Schneeaufbau der Pisten möglich ist. Die benötigte Erde für die Pistenkorrekturen wurde direkt vom Aushub der gleich nebenan neu erbauten Stoos Lodge genutzt.

Flutlichtanlage

Die im Rahmen der Winteruniversiade-Vorbereitungen installierte permanente Beleuchtung der Maggiweid-Piste ermöglicht dem regionalen Skinachwuchs neu auch abends nach der Schule, dem Studium oder der Arbeit im Lehrbetrieb zu trainieren. Insbesondere profitieren die lokalen Skiclubs Schwyz, Stoos, Muotathal, Sattel-Hochstuckli und Rigi-Hochfluh Gersau davon, dessen Nachwuchsskifahrerinnen und -fahrer die Piste am 18. Dezember 2021 einweihen durften. Auch das Swiss Knife Valley SkiTeam, das aus 13 in der Nachwuchsförderung aktiven Skiclubs aus den Kantonen Schwyz, Uri und Zug gebildet ist, hat bereits Interesse angemeldet, abends hier zu trainieren. Der Ausbau der Maggiweid-Piste inklusive der Installation der Flutlichtanlage stellt somit ein wichtiges und nachhaltiges Förderungsprojekt für den Schweizer Skinachwuchs auf dem Stoos dar.

Schneeproduktion

Ein weiteres Infrastrukturvermächtnis auf dem Stoos ist die Seewasserkühlung, welche beim künstlichen «Stoos-Seeli» realisiert wurde. Durch die Anlage wird der See, der 25'000 Kubikmeter Wasser fasst, ab Herbst aktiv gekühlt. So werden die Zuflüsse nicht mehr direkt in den See geleitet, sondern zuerst mittels einer Kühlanlage auf 1 bis 3 Grad heruntergekühlt. Dank den optimalen Wassertemperaturen kann somit bereits ab November / Dezember effizient beschneit werden. Für die effiziente Produktion von Kunstschnee sind nämlich nebst kalten Aussentemperaturen auch möglichst tiefe Wassertemperaturen notwendig. Die aus der Anlage resultierende Abwärme soll in Zukunft für die Beheizung von umliegenden Infrastrukturen genutzt werden. Dieses Projekt wird in den nächsten Jahren durch die Stoosbahnen AG umgesetzt.

Sursee, Kanton Luzern



HINTERGRUND

Eishockey ist nicht nur die beliebteste, sondern auch die schnellste Teamsportart auf Eis. Seit der zweiten Austragung der Winteruniversiade 1962 in Villars im Kanton Waadt gehört Eishockey zum Winteruniversiade-Programm. Für die 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden waren über 350 Eishockeyspielerinnen und -spieler aus elf Ländern gemeldet. So viele Sportlerinnen und Sportler wie in keiner anderen Sportart.

Eishockey ist damit von Winteruniversiaden genauso wenig wegzudenken wie aus der Luzerner Kleinstadt Sursee mit rund 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Unweit der sorgfältig restaurierten, eindrücklichen historischen Altstadt – für die Sursee mit dem Wakkerpreis des Schweizerischen Heimatschutzes ausgezeichnet wurde – befindet sich die 1999 eröffnete Eishalle. Jedes Jahr im Sommer ist Sursee Austragungsort des Lehner Cups, einem kleinen Eishockey-Turnier mit internationaler Strahlkraft bei welchem jeweils zwei Teams aus der Schweiz und

zwei aus dem europäischen Ausland gegeneinander antreten und den Zuschauenden Eissport auf höchstem Niveau bieten. Auch das Team der EVZ Academy hat zwischenzeitlich «Heimspiele» in der Eishalle Sursee ausgetragen. Mit der ersten Austragung der Rollstuhlcurling-Weltmeisterschaften 2002 war die Eishalle Sursee auch bereits Gaststätte von Weltteilkämpfen.

Damit war bereits seit der Bewerbung klar, dass sich die Eishalle Sursee als Ergänzung zur Bossard Arena in Zug ideal für Eishockey-Partien im Rahmen der Winteruniversiade eignet.

WETTKÄMPFE

Sportprogramm

In der Sportart Eishockey wird an Winteruniversiaden jeweils ein Turnier mit Gruppenspielen, Halbfinals und Finals sowie je nach Anzahl Teams Platzierungsspielen durchgeführt. Für die Winteruniversiade 2021 waren ursprünglich zwölf Männer- und acht

Frauenteam vorgesehen. Die coronabedingte Verschiebung des Events um elf Monate brachte es mit sich, dass die Eishockey-Turniere jeweils um zwei Teams reduziert werden. In Sursee hätten die Gruppenspiele der Frauen sowie die Platzierungsspiele der Männer um die Ränge 5 bis 10 stattgefunden.

Für das Frauenturnier wurde das Format Round Robin gewählt. Damit war geplant, dass in der Gruppenphase alle Teams einmal gegeneinander antreten und dann die vier bestplatzierten im Halbfinal um den Finaleinzug spielen. Im Halbfinal wären die Tabellenführerinnen auf das Team auf Rang vier getroffen und das zweitplatzierte Team hätte sich mit dem drittplatzierten Team um das zweite Finalticket duelliert.

Testevent

Der 2013 ins Leben gerufene und jährlich stattfindende Lehner Cup mit internationaler Beteiligung eignete sich ideal als Testevent für das Winteruniversiade-Turnier. So nutzte das lokale Organisationskomitee gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen vom LOK Zug den vom EHC Sursee durchgeführten Lehner Cup 2020, um Abläufe und das Layout zu überprüfen und Erfahrung mit dem möglichen Covid-19-Protokoll zu machen. Der Testevent, bei dem auch die Timing & Scoring Partner von Tissot vor Ort waren und vom internationalen Hochschulsportverband FISU begleitet wurde, zeigte auf, dass das Organisationskomitee auf einem sehr gu-

ten Stand der Vorbereitungen war. Gerade in Bezug auf die Vorgaben der FISU bezüglich der zeitlichen Abläufe konnte festgestellt werden, dass diese entsprechend den Gegebenheiten vor Ort sehr gut umgesetzt werden können. Dieser Abgleich zwischen den Vorgaben der FISU und den Gegebenheiten vor Ort war wichtig und gab für die weitere Planung viel Sicherheit. Insgesamt konnten im sportlichen Bereich die allermeisten Punkte auf der Checkliste abgehakt werden. Gleichzeitig wurde aufgezeigt, dass in den Bereichen Zoning und Ticketing mit Blick auf mögliche Covid-Massnahmen gewisse Layouts und Prozesse noch optimiert werden können.

Meldeergebnis

Für das Frauenturnier wurden durch den internationalen Hochschulsportverband FISU sechs Teams selektioniert: Gemäss dem Reglement wurden die Titelverteidigerinnen aus Russland sowie die Teams des aktuellen und des nächsten Winteruniversiade-Austragungsortes und damit die Schweiz und die USA gesetzt. Zusätzlich wurden diejenigen Nationen selektioniert, welche an der vergangenen Austragung die höchste Platzierung erreicht haben oder in der FISU-Rangliste die vorderen Plätze besetzten. Mit China zog sich ein selektioniertes Team aufgrund der Covid-19-Massnahmen im eigenen Land wenige Monate vor dem Event zurück und konnte kurzfristig durch Kasachstan ersetzt werden. Konkret setzte sich damit das Frauenturnier aus den folgenden Teams und insgesamt 136 Spielerinnen zusammen:

Frauen	
	Japan
	Kanada
	Kasachstan
	Russland
	Schweiz
	USA

Mit Russland, Kanada und Japan waren damit alle Medaillen-Teams von Krasnojarsk 2019 für eine Teilnahme vorgesehen.

INFRASTRUKTUR

Stadion

Die Eishalle Sursee wurde 1999 gebaut und eröffnet. Im Winterbetrieb wird die Halle für den Eissport benutzt. In den Sommermonaten dient die Eishalle als Dreifachturnhalle dem Schulsport und dem Inline Hockey. Die kompakte Halle verfügt über ein Eisfeld der Grösse von 29 x 59.8 m und bietet 700 Steh- und 60 Sitzplätze.

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Winteruniversiade wurde zudem eine moderne LED-Beleuchtung installiert, sodass die Halle in Bezug auf die Beleuch-

tung internationalen Anforderungen entspricht. Ebenfalls den neuesten Standards angepasst wurden dank flexiblen Torpanels die Torverankerungen.

Aufgrund der Kompaktheit der Eishalle Sursee ging es darum, die verfügbaren Räumlichkeiten ideal zu nutzen, um den jeweiligen Nutzergruppen wie den Coaches oder Zeitmess-Fachpersonal gerecht zu werden. So wurde geplant, dass bestehende Räume mittels Trennwände in kleinere Räume aufgeteilt werden. Dank der gemachten Erweiterungen wie einer siebten Garderobe mit Nasszelle und einem neuen Fitnessraum über der Garderobe sowie der reduzierten Anzahl Teams gelang es fast sämtlichen Bedürfnissen direkt in der Eishalle gerecht zu werden. Wenige temporäre Lösungen mittels Aufstellen von Containern wurden für die Materialräume der Teams, den Schleifraum sowie Lagerräume geplant.

Aufgrund der Covid-19-Situation musste das Layout im Bereich des Foyers kurzfristig angepasst werden, sodass sich einerseits unterschiedliche Kundengruppen nicht kreuzten und andererseits nicht-zertifizierte Personen trotz Anlass Zutritt ins bestehende Restaurant und den Shop hatten. Solche kurzfristigen Anpassungen wurden mit Flexibilität und in diesem Fall konkret mit bis zur Decke hochgezogenen Trennwänden situativ gelöst, sodass das Stadion für eine reibungslose Durchführung der Wettkämpfe bereit war.



Die Eishalle Sursee verfügt dank der Vorbereitung auf die Winteruniversiade über eine neue moderne LED-Beleuchtung.



In Sursee findet mit dem Lehner Cup ein jährliches internationales Turnier statt. Der Lehner Cup 2020 war der ideale Testwettkampf für die Winteruniversiade.



ORGANISATION

Die Eishockeypartien in Sursee wurden von einem lokalen Organisationskomitee unter der Leitung von Philipp Häfliger organisiert. Philipp Häfliger kennt als ansässiger Sportlehrer die lokalen Begebenheiten bestens und konnte ein erfahrenes und lokal verankertes Kernteam zur Durchführung des Events gewinnen.

Mit Barbara Müller als Competition Managerin gelang es, eine ausgewiesene Fachfrau des Schweizer Eishockeys für die Aufgabe zu gewinnen. Die ehemalige Nationalspielerin und Team Managerin des Schweizer Nationalteams hatte Einsitz im Frauenkomitee des Eishockey Weltverbandes und hat unter anderem bereits Frauen-Weltmeisterschaften mitorganisiert.

Aufgrund vieler Berührungspunkte in der Planung wurde eine wertvolle Zusammenarbeit mit dem lokalen Organisationskomitee in Zug gepflegt, wo die Halbfinal- und Finalspiele der Frauen und Männer sowie die Vorrundenpartien der Männer geplant waren. So konnte in vielen Punkten Synergien genutzt, vom grossen Know-how profitiert und die Schnittstellen optimal aufeinander abgestimmt werden – dies insbesondere für den geplanten und logistisch anspruchsvollen Venue-Wechsel einzelner Teams zwischen Sursee und Zug für die Final- respektive Platzierungsspiele.

Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der geleisteten und geplanten Arbeitstage des lokalen Organisationskomitees sowie des Zivilschutzes und der Volunteers, welche die Vorbereitung und Durchführung des Events in Sursee unterstützt haben.

Insgesamt wurden für die Durchführung der Wettkämpfe in Sursee rund 890 Einsatztage durch die verschiedenen Beteiligten geleistet respektive für die Eventphase geplant.	
LOK	440
Zivilschutz	150
Volunteers	300

VERMÄCHTNIS

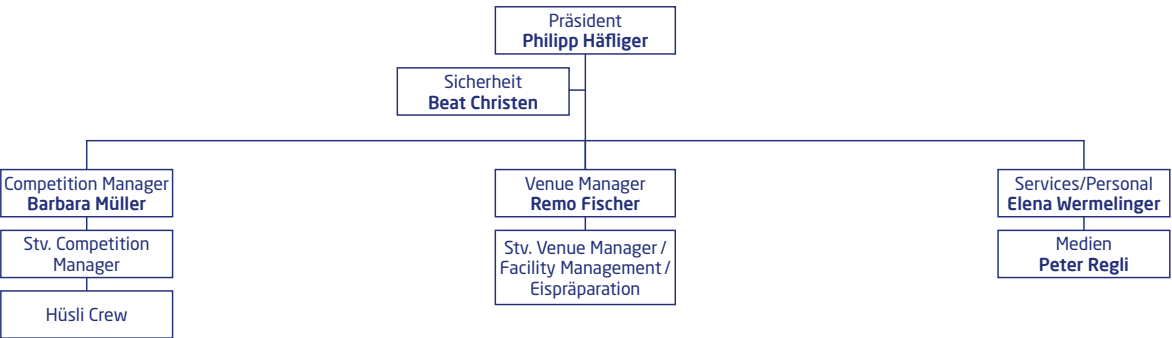
Wie aufgezeigt, wäre die Eishalle Sursee der ideale Ort gewesen, um an der Winteruniversiade stimmungsvolle Eishockeypartien auszutragen. Insbesondere ist es zu bedauern, dass die zahlreichen eingeladenen Schulklassen dieses inspirierende Erlebnis nicht erleben durften. Dennoch ist es höchst erfreulich, dass dank der Planung und Vorbereitung der Winteruniversiade in Sursee die lokalen Vereine sowie weitere Nutzerinnen und Nutzer von einer stark verbesserten Infrastruktur profitieren können.

Beleuchtung / Torverankerungen

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Winteruniversiade wurde die Beleuchtung mittels moderner LED-Technik erneuert und wird damit neu internationalen Anforderungen in Bezug auf die Lichtstärke gerecht. Vor allem aber erlauben die neuen LED-Leuchten die Halle mit einem tieferen Energieverbrauch heller zu beleuchten. Zudem wurden auch die Torverankerungen dem internationalen Standard angepasst.

Garderobe und Fitnessraum

Auch rund ums Eisfeld wurde in Verbesserungen des Stadions investiert. So wurde ein bestehender Raum zu einer weiteren (siebten) Garderobe mit Nasszelle ausgebaut. Im gleichen Ausbau entstand direkt über der Garderobe ein moderner Fitnessraum für das Training neben dem Eis.



Zug, Kanton Zug



HINTERGRUND

Die Zentralschweiz als Wintersportdestination zu positionieren, war ein wichtiges Ziel der Winteruniversiade. Neben dem beinahe unbegrenzten Outdoor-Sportangebot in den Zentralschweizer Alpen galt es auch die moderne und attraktive Infrastruktur in den Städten zu nutzen. Ein besonderes Highlight hierbei ist die 2010 fertig gestellte Bossard Arena. Die Heimstätte des zweimaligen Schweizer Meisters EV Zug gehört zu den modernsten Arenen der Schweiz.

Neben der optimalen Infrastruktur verfügt die Stadt Zug als internationaler Handelsplatz mit rund 30 000 Einwohnerinnen und Einwohner über eine internationale und Eishockey begeisterte Bevölkerung. Diese steht hinter ihrem innovativen Heimclub EV Zug. Mit

der Gründung der The Hockey Academy startete der EVZ 2014 ein in der Schweiz einzigartiges Ausbildungskonzept, das den Sportlern die optimale Kombination von Sport, Ausbildung und Beruf ermöglicht und damit die Förderung von dualen Karrieren, wie sie alle Winteruniversiaden-Teilnehmende verfolgen.

Nicht zuletzt ist in Zug auch sehr viel Know-how in der Organisation von internationalen Events vorhanden. Spezifisch in Bezug aufs Eishockey sind die Champions Hockey League Partien und die U18-Weltmeisterschaften 2015, die in Zug und Luzern stattfanden, hervorzuheben. Zug war damit der ideale Standort für die Finalspiele der Frauen- und Männerturniere an der 30. Winteruniversiade, sowie der Vorrundenspiele der Männer.



WETTKÄMPFE

Sportprogramm

An Winteruniversiaden finden jeweils ein Frauen- und Männerturnier statt. Aufgrund der Verschiebung der Winteruniversiade um elf Monate auf den Dezember 2021 wurde die Anzahl Teams bei den Männern von 12 auf 10 und bei den Frauen von 8 auf 6 Teams reduziert. In Zug waren die Vorrundenspiele der Männer sowie die Halbfinal- und Finalspiele des Männer- und Frauenturniers geplant.

Für das Männerturnier war vorgesehen die Vorrundenspiele in zwei Gruppen à fünf Teams zu absolvieren (20 Spiele), wobei die zwei Bestklassierten der beiden Gruppen in Halbfinalpartien, um den Finaleinzug gespielt hätten. Neben dem Finalspiel und der Bronze-Partie wären auch die Ränge 5 bis 10 in drei Platzierungsspielen in der Eishalle Sursee ermittelt worden.

Die Verschiebung der Winteruniversiade um elf Monate brachte in Bezug auf die Planung des Turniers viel Mehraufwand mit sich. Durch die Reduktion der Anzahl Teams mussten sämtliche Spielpläne von Grund auf neu erarbeitet werden. Zudem war es im Dezember aufgrund der laufenden Meisterschaftsspiele und eines möglichen Champions Hockey League-Viertelfinals vom EV Zug nicht möglich, alle Partien in der Bossard Arena durchzuführen. Die Vorrundenspiele mussten in die Academy Arena, die Trainingshalle gleich nebenan, verlegt werden. Der notwendige Umzug während des Turniers wurde als Herausforderung erkannt und es wurde alles unternommen, damit die dadurch verursachte Unruhe während des Turniers so klein als möglich gehalten werden kann.

Aufgrund des überraschenden Ausscheidens des EV Zug in der Gruppenphase der Champions Hockey League wurden sehr kurzfristig nochmals alle Hebel in Bewegung gesetzt, um früher in die Bossard Arena umzuziehen. Dank diesem gemeinsamen Sonder-effort des lokalen Organisationskomitees und allen betroffenen Fachbereichen in der finalen Phase der Vorbereitungen hätten alle Teams zwei von vier Vorrundenpartien in der Bossard Arena gespielt. Somit hätten alle 221 Athleten einen Auftritt in dieser aussergewöhnlichen Arena erleben können. Neben vielen weiteren Anpassungen mussten aufgrund dieser Verlegung der Gruppenspiele von der Academy Arena in die Bossard Arena auch die Spielpläne erneut angepasst werden - insgesamt wurden damit für die Eishockey-Turniere der Winteruniversiade nicht weniger als total 34 Spielpläne erarbeitet.

Testevents

Im Sommer 2020 unterstützte das lokale Organisationskomitee aus Zug seine Kolleginnen und Kollegen aus Sursee bei der Durchführung des Lehner Cups 2020 als Testevent in der Eishalle Sursee (vgl. S. 74). In Zug selber war vorgesehen anlässlich eines Testspiels gewisse Abläufe gemäss dem Protokoll

des internationalen Eishockeyverbandes IIHF zu proben: So hätte man vor allem Abläufe im Bereich der TV-Produktion und der Stadionunterhaltung überprüft, die je nach durchführendem Verband unterschiedlich sein können. Zudem war ein Probedurchlauf einer medizinischen Rettungsaktion auf dem Eis geplant. Aufgrund der Absage wurde der Testevent nicht durchgeführt.

Meldeergebnis und Wettkampfvorbereitung

Der internationale Hochschulsportverband FISU hat zehn Teams selektioniert, wobei gemäss Reglement die Titelverteidiger aus Russland sowie die Schweiz und die USA als aktueller respektive nächster Gastgeber gesetzt waren. Des Weiteren wurden diejenigen Teams selektioniert, die an der letzten Universiade die höchste Rangierung hatten oder die besten Plätze in der FISU-Rangliste besetzen. Damit setzte sich das Teilnehmerfeld mit 221 gemeldeten Athleten wie folgt zusammen:

Männer	
	Estland
	Kanada
	Kasachstan
	Lettland
	Russland
	Korea
	Schweiz
	Slowakei
	Tschechien
	USA

Wie bei den Frauen versprach das Teilnehmerfeld auch bei den Männern viel Spektakel. So durfte man neben den Partien der drei Medaillisten der letzten Austragung - Russland, Slowakei und Kanada - insbesondere auch dem Auftritt der kasachischen Herausforderer mit Spannung entgegensehen. Die Kasachen, welche 2013, 2015 und 2017 jeweils die Silbermedaille gewonnen hatten, wollten nach dem undankbaren vierten Rang 2019 in Krasnojarsk zurück in die Medaillenränge und haben für diese Mission gleich mehrere in der KHL aktive Spieler gemeldet.

Ebenfalls mit Spannung erwartet wurde der Auftritt des Schweizer Teams unter der Leitung des heutigen Nachwuchs-Chefs von Ambri-Piotta und zweifachen Olympiateilnehmers Manuele Celio. Angeführt von den National League erprobten Riccardo Werder und Jari Näser konnte dieser ein Team mit neun Spielern zusammenstellen, welche schon zu Einsätzen in den beiden Schweizer Profiligen gekommen sind.



Die top moderne Bossard Arena hätte einen exklusiven Rahmen für die Eishockeypartien und die Schlussfeier geboten.

INFRASTRUKTUR

Stadion

Wie erwähnt war geplant, die Vorrundenspiele der Winteruniversiade sowohl in der Bossard Arena als auch in der direkt daneben liegenden Academy Arena auszutragen. Alle Halbfinal und Finals Spiele waren in der Bossard Arena geplant.

Die Bossard Arena wurde 2010 als top modernes und erstes nach Minergie-Standard zertifiziertes Eisstadion eröffnet und setzte damit in jeder Hinsicht neue Massstäbe. Das ganzjährig betriebene Stadion verfügt über eine Eisfläche von 60m auf 30m, was dem olympischen Standard entspricht. Die Zuschauerkapazität beträgt 7200 Personen, wobei die Arena über 2352 Steh- und 4512 Sitzplätze sowie 186 Logen-, 90 Dine & View- und 60 Medienplätze verfügt. Die Bossard Arena bot damit einen exklusiven Rahmen für die Eishockeypartien der 30. Winteruniversiade.

Auch in Bezug auf die notwendigen Infrastrukturen für den Event war die Bossard Arena ideal, da sämtliche Installationen wie beispielsweise jene für die Fernsehübertragungen bereits vorhanden und auf dem neusten technischen Stand sind. Einzig die Katakomben und Garderoben waren auch für ein Turnier mit zehn statt zwölf Teams knapp bemessen, da aufgrund der Verschiebung in den Dezember der EV

Zug während der Winteruniversiade noch eigene Spiele auf dem Programm gehabt hätte. Für die Coaches waren daher vor der Arena Container als Garderoben geplant. Abgesehen von der Organisation dieser Container und der korrekten Beschriftung der bestehenden Infrastruktur fielen keine weiteren Aufgaben im Bereich der Infrastruktur an.

Eine etwas andere Ausgangslage bot die kompakte Trainingshalle Academy Arena. Die ebenfalls ganzjährig betriebene Eishalle mit europäischen Normmassen bietet 600 Zuschauerinnen und Zuschauern Platz und verfügt auf der Tribüne über 10 Arbeitsplätze für Medienschaffende. Obschon der Komfort für das Publikum nicht auf dem Level der Bossard Arena ist, waren auch hier stimmungsvolle Partien geplant.

Austragungsort

Eine weitere Stärke der Bossard Arena inklusive Academy Arena ist die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Zug. So ist die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut und die bei einem solchen Event notwendigen Parkplätze wären ebenfalls zur Verfügung gestanden. Medienschaffende sowie Athletinnen und Athleten anderer Sportarten hätten dank ihrer Akkreditierung von der Host City Luzern aus kostenlos mit dem Zug anreisen können. Die im Einsatz stehenden Eishockey-Teams wären in Teambussen direkt vor oder nach Möglichkeit sogar ins Stadion gefahren worden.

In Zug stand aber nicht nur hochkarätiger Sport auf dem Programm, sondern auch die Schlussfeier der Winteruniversiade: Mit der Verschiebung der Winteruniversiade um elf Monate wurden auch verschiedene Anpassungen am übergeordneten Eventkonzept notwendig. Eine bedeutende Änderung war die Verlegung der Schlussfeier vom Universiade Park in der Host City Luzern nach Zug in die Bossard Arena. Neu war die Schlussfeier direkt im Anschluss an das Finalespiel des Männerturniers geplant. Dem Publikum wurde dafür ein Kombi-Ticket für das Finalespiel und die Schlussfeier für 10 Schweizer Franken angeboten. Zudem wurden zu diesem festlichen Schlusspunkt zahlreiche Gäste geladen. Die Organisation der Schlussfeier wurde in enger Abstimmung zwischen den Verantwortlichen des Bereichs Zeremonien und dem lokalen Organisationskomitee in Zug vorgenommen.

Die Schlussfeier

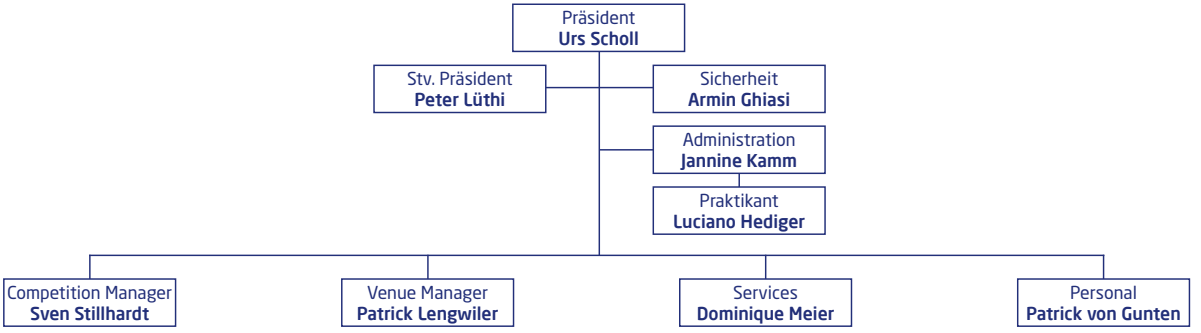
Elf Tage voller sportlichen Höhepunkten, internationalen Begegnungen und innovativen Konzepten – dies wollte das Organisationskomitee gemeinsam mit den Delegationen, den Volunteers und der Bevölkerung anlässlich der Schlussfeier in Zug zelebrieren. Dabei sollten insbesondere die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler und die Arbeit der Volunteers gewürdigt werden. Mit dem Musiker und Snowboard-Profi Pat Burgener wurde für die Begleitung des Einmarschs der Delegationen ein Künstler engagiert, der eine duale Karriere lebt. Genau wie die Teilnehmenden der Winteruniversiade. Neben einer Darbietung des Schweizer Vertreters am Eurovision Song Contest 2021, Gjon's Tears, und den protokollarischen Elementen hätten sich die Gäste zudem auf eine faszinierende Show freuen dürfen, welche Eiskunstlauf mit virtuellen Projektionen auf dem Eisfeld vereint hätte. Zudem war vorgesehen, dass sich Lake Placid als nächster Austragungsort mit einem kulturellen Programm präsentiert und eine Vertretung von Lake Placid die FISU-Fahne, welche von einem Veranstalter zum nächsten wandert, übernimmt.

ORGANISATION

Unter der Leitung von Präsident Urs Scholl organisierte ein neunköpfiges lokales Organisationskomitee das Eishockey-Turnier in Zug. Dabei konnte Urs Scholl auf ein eingespieltes und sehr erfahrenes Team zählen. So hatte der Kern der Crew bereits gemeinsam die 2015 in Zug und Luzern stattfindende U18-Junioren-Weltmeisterschaften mitorganisiert.

Urs Scholl wie auch sein Stellvertreter Peter Lüthi verfügen zudem beide über sehr viel Erfahrung in der Organisation von Männer- und Frauen-Elite-Weltmeisterschaften und haben als Kenner des Eishockeysports beide Einsitze in Komitees des internationalen Eishockeyverbandes. Mit dem CEO des EV Zug, Patrick Lengwiler, konnte zudem die Position des Venue Managers für das Turnier in der Bossard Arena ideal besetzt werden. Eine spannende und neue Erfahrung war für die Beteiligten der Aspekt des Multisport-Anlasses und den damit einhergehenden Einflüssen auf die Organisation der Wettkämpfe in der eigenen Sportart.

Zur Unterstützung des lokalen Organisationskomitees konnte auf zahlreiche Helferinnen und Helfer aus dem Umfeld des EV Zug sowie auf Volunteers der Junioren-WM 2015 zurückgegriffen werden. Die Verantwortung für die Organisation der Volunteers lag beim ehemaligen Topspieler und WM-Silbermedaillengewinner Patrick von Gunten, der bereits bei der abgesagten Weltmeisterschaft 2020 in Zürich und Lausanne diese Aufgabe innehatte. Die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz verlief ebenfalls optimal.



VERMÄCHTNIS

An den meisten Austragungsorten wurde die Winteruniversiade genutzt, um die bestehende Infrastruktur zu optimieren. Dies war in Zug aufgrund der top modernen Arena nicht der Fall. Und obschon auch hier die eingeladenen Schulklassen den inspirierenden Event nicht miterleben konnten, gibt es auch im Kanton Zug Projekte, die dank der Winteruniversiade lanciert wurden und bestehen bleiben.

Short Track

Die Short Track-Wettkämpfe an der Winteruniversiade waren zwar in der Host City Luzern geplant, sorgen aber gleichwohl für spannende Projekte in Zug. So soll in einem der weltweit modernsten Sportzentren der Welt, dem OYM in Cham, das nationale Leistungszentrum für Short Track entstehen. Dies im Rahmen des Sportentwicklungsprojektes «Short Track - Swiss Ice Movement», welches als Teil des Vermächnisses der Winteruniversiade ins Leben gerufen wurde. Unter anderem soll dank einem Transferprojekt Athletinnen und Athleten aus anderen Disziplinen die Möglichkeit geboten werden, ihr Potenzial im Short Track zu entfalten. Nicht zuletzt soll aber auch der Schweizer Eishockeysport vom Know-how und neuen Impulsen rund um die Skating-Technik in der Disziplin Short Track profitieren. Dass Short Track Gross und Klein begeistert, bewies der «Speedy Cup», eine im Rahmen der Winteruniversiade

lancierte Rennserie für Kinder der 3. bis 6. Klasse. Bei diesem Wettbewerb steht der Spass am Eislaufen im Vordergrund. Am 5. November 2021 fand eine Ausscheidungsrunde in der Bossard Arena statt und begeisterte die teilnehmenden Zuger Schulklassen. 2022 soll der Event schweizweit durchgeführt werden.

Talent Day

Am 12. Dezember 2021 trafen sich trotz Absage der Winteruniversiade 60 Zentralschweizer Nachwuchsathletinnen und -athleten aus 24 Sportarten im Freiraum direkt neben der Bossard Arena zum ersten Talent Day in der Zentralschweiz. Bei diesem in der Westschweiz bereits etablierten Konzept werden Nachwuchstalente mit einer «Swiss Olympic Talent Card» und ihre Eltern im Rahmen einer Veranstaltung über die Herausforderungen einer Leistungssport-Karriere und die kantonalen Unterstützungsmöglichkeiten informiert. In Workshops wurde eine erfolgreiche Karriereplanung im Leistungssport thematisiert und die Teilnehmenden erhielten wertvolle Inputs von Athletinnen und Athleten wie dem EVZ-Spieler Yannick Zehnder oder der Zuger Olympiateilnehmerin im Rudern Patricia Merz. Die im Rahmen der Winteruniversiade erfolgreich lancierte Veranstaltung soll nun regelmässig von den Zentralschweizer Sportämtern durchgeführt werden und die Entwicklung von Zentralschweizer Sporttalenten nachhaltig unterstützen.



04

Sport & Bildung



Inhalt

Sport & Bildung	86
FISU-Weltkonferenz	87
Studentische Arbeiten	88
Projekte der Hochschulen	90

Die Teilnehmenden an Winteruniversiaden vereinen Leistungssport und Bildung in Perfektion. Denn startberechtigt sind ausschliesslich Studierende an Universitäten und Fachhochschulen im Alter von 17 bis 25 Jahren. Die Hochschulen der Zentralschweiz, namentlich die Hochschule Luzern, die Universität Luzern sowie die Pädagogischen Hochschulen Luzern, Schwyz und Zug standen von Anfang an hinter dem Projekt und sahen den grössten Multisport-Anlass für Studierende als Chance, sich national und international als Bildungsstandort zu profilieren und engagierten sich entsprechend in der Organisation.

Das Organisationskomitee konnte auf die grosszügige Unterstützung der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule Luzern zählen. Sie stellten ihr Gebäude während der Winteruniversiade zur Nutzung als Hub des Multisport-Anlasses zur Verfügung. Dies war ein wichtiger Erfolgsfaktor für die

Durchführung des Events und hat den Nachhaltigkeitsgedanken gestärkt: Provisorien und Neubauten waren dadurch nicht notwendig. Das Uni/PH-Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Luzern und zum Universiade Park wäre ein zentraler Begegnungsort für alle Teilnehmenden der Winteruniversiade geworden.

Die Zentralschweizer Hochschulen unterstützten den Anlass weiter, indem sie die Organisation und Durchführung sowie die Finanzierung der FISU-Weltkonferenz übernahmen. Nachdem die Biathlonwettkämpfe nach Lenzerheide verlegt wurden, hat sich auch die Fachhochschule Graubünden im Projekt engagiert und ebenfalls an der Finanzierung beteiligt. Mit der aktiven Mitarbeit im Expertenteam für die Konferenz wurde auch die Eidgenössische Sporthochschule Magglingen direkt in die Arbeiten einbezogen.



Die FISU-Weltkonferenz hätte im Rahmen der Winteruniversiade 2021 am 13. und 14. Dezember 2021 an der Universität Luzern stattgefunden. Die wissenschaftliche Konferenz, die von der Universität Luzern, den Pädagogischen Hochschulen Luzern, Schwyz und Zug, den Fachhochschulen Luzern und Graubünden sowie der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen organisiert wurde, stand unter dem Motto «Innovation – Bildung – Sport». Mit einer Umfrage unter den Professuren aller beteiligten Hochschulen der Zentralschweiz wurden die Themen und das Hauptthema erarbeitet. Die Rektorenkonferenz hat dem FISU Education Committee (EduC) das Hauptthema «Chancen und Herausforderungen des Sports in der modernen Gesellschaft» mit den Subthemen «Duale Karriere», «Digitalisierung im Sport» und «Frauen im Spitzensport» vorgeschlagen. Die Themen wurden vom EduC bestätigt.

KONFERENZPROGRAMM

Ein Expertenkomitee, bestehend aus fünf Personen aus der Schweiz und fünf Personen aus dem Ausland, hat die Themenauswahl präzisiert und den Call for Papers (Aufruf zum Einreichen von wissenschaftlichen Konferenzbeiträgen) lanciert. Aufgrund der Verschiebung der Winteruniversiade vom Januar in den Dezember 2021 wurde der Aufruf Call for Papers zweimal gemacht. Beim ersten Mal sind weltweit rund 150 Vorschläge für Beiträge eingereicht worden; beim zweiten Mal 130 – damit war der Rücklauf innerhalb der Erwartungen. Insgesamt war die Qualität der Beiträge gut und entsprechend dem interdisziplinären Zuschnitt so zu erwarten.

Das Konferenz-Team unter der Leitung von Dr. Hannah Mormann stellte Vorschläge für Key Note Speaker und Podiumsgäste zusammen. In Abstimmung mit dem EduC wurde die Auswahl getroffen. Es konnten hochkarätige Referentinnen und Referenten von Universitäten aus der ganzen Welt gewonnen werden: Die britische Langstreckenläuferin und Dozentin sowie Forscherin an der Nottingham Trent Universität, Dr. Jessica Piasecki, zum Thema Frauen im Spitzensport, zum Thema Digitale Plattformen im Sport Prof. Dr. Tim Ströbel, Professor für Marketing

und Sportmanagement an der Universität Bayreuth und Prof. Dr. Paul Wylleman zum Thema duale Karriere. Der Professor der Vrije Universität Brüssel lehrt Sportpsychologie und ist Leiter der Abteilung Spitzensport und Studium. Zudem betreut Prof. Dr. Paul Wylleman jeweils die niederländische Delegation an Olympischen Spielen als Psychologe – zuletzt im Sommer 2021 in Tokio. Nach der Absage der FISU-Weltkonferenz organisierte die FISU eine öffentliche Webinar-Serie mit den drei Key Note Speakern.

Für die Vorträge in den parallelen Sessions wurden 50 Vorschläge ausgewählt, die besonders passend zu den drei Themenschwerpunkten «Digitalisierung», «Frauen im Spitzensport» und «Duale Karriere» waren. Erstellt wurde daraus ein Book of Abstracts, das ursprünglich Bestandteil einer Tagungsbroschüre gewesen wäre. Das Book of Abstracts, welches ein Intro und Vorworte des wissenschaftlichen Beirats enthält, ist ein Vermächtnis der Winteruniversiade 2021. Es wurde zusammen mit den Präsentationen der drei Key Note Speaker auf der Website der Winteruniversiade 2021 publiziert.

FAKTEN UND ZAHLEN

Für die FISU-Weltkonferenz waren 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet.

Für die Webinare wurden folgende Zahlen registriert:

Präsentation	LinkedIn (live und Replay)	Zoom (live)
Dr. Jessica Piasecki	560	105
Prof. Dr. Paul Wylleman	456	113
Prof. Dr. Tim Ströbel	367	108

Stand: 17.02.2022

Zu erwähnen ist, dass über Zoom teilweise ganze Klassen (wie z. B. die AISTS – International Academy of Sport Science & Technology) über eine Verbindung zugehört haben, was die effektive Anzahl an Personen noch etwas erhöht.

Studentische Arbeiten

Das Motto der FISU für die Universiaden «Today's Stars. Tomorrow's Leaders.» sollte an der Winteruniversiade 2021 nicht nur für die Athletinnen und Athleten gelten, sondern auch für die Studierenden. Das Organisationskomitee hatte sich zum Ziel gesetzt, im Sinne der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit, Studierenden mit der Winteruniversiade 2021 eine Plattform zu bieten, um sich zu engagieren und einzubringen.

Die Plattform wurde bereits bei der Präsentation der Kandidatur durch das Bewerbungskomitee der Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz im März 2016 genutzt. Drei Studierende der Hochschule Luzern – Musik haben die Präsentation mit einer musikalischen Darbietung umrahmt. Ein voller Erfolg – zum abschliessenden Gaudeamus Igitur erhob sich der ganze Saal. Und weitere Arbeiten folgten: Einerseits wurden von verschiedenen Ressorts Projekte zur Bearbeitung bei Schweizer Hochschulen eingereicht. Andererseits hatten die Hochschulen selber die Möglichkeit aktiv das Organisationskomitee mit Projektideen zu kontaktieren. Die Betreuung der Studierendenarbeiten war bereichernd, verlangte aber von den Ressortleitenden ein zusätzliches Engagement. Es hat sich gezeigt, dass nicht alle Ressorts gleichermaßen geeignete Aufgabenstellungen bieten konnten. Wichtig war, dass die Dozierenden ebenfalls für die Zusammenarbeit mit dem OK gewonnen werden konnten. Wo dies gelang, konnten die Studierenden ihre Kenntnisse und Erkenntnisse an einer aktuellen und praktischen Fallstudie anwenden.

Insgesamt wurden 20 Arbeiten im Rahmen der Winteruniversiade 2021 verfasst respektive entwickelt. Darunter das Design der Medaillen, das Design des Event-Maskottchens «Wuli», der offizielle Song des Events «Flying High», die Neupositionierung eines Austragungsortes oder Massnahmen zur Gewinnung von Volunteers. Die Mehrheit der Arbeiten kam aus den Bereichen Marketing & Sponsoring sowie Nachhaltigkeit. Die Medaille, das Maskottchen und der Song waren wichtige, identitätsstiftende Elemente der Winteruniversiade.

Für das Design der Medaillen haben sich 26 Studierende auf die Ausschreibung innerhalb der Hoch-

schule Luzern – Design & Kunst gemeldet, wovon 13 Nachwuchsdesignerinnen und -designer einen Vorschlag eingereicht haben. Eine fünfköpfige Jury hat schliesslich das Design von Nicole Schellhammer als Medaille der Winteruniversiade 2021 erkoren. Neben der Medaille lag auch die Gestaltung des Medaillenbandes sowie der Verpackung in den Händen von Studierenden der Hochschule Luzern.



Die Design & Kunst Studentin der Hochschule Luzern, Nicole Schellhammer, präsentiert ihre Medaille.



Neben der Medaille wurden auch das Medaillenband und die Verpackung durch Studierende der Hochschule Luzern gestaltet.

Auch das Maskottchen «Wuli» entstand an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Vier angehende Künstlerinnen haben je ein Maskottchen entworfen. Eine siebenköpfige Jury wählte den Vorschlag von Luisa Zürcher zum Maskottchen der Winteruniversiade 2021. Luisa Zürcher liess sich von Yeti, den Zentralschweizer Bergen mit ihren Mythen und der in der Zentralschweiz tief verwurzelten Fasnacht inspirieren. Der Name des Maskottchens «Wuli» wurde von

der Öffentlichkeit in einem Online-Voting auf den Social-Media-Kanälen der Winteruniversiade gewählt. Er kombiniert die Anfangsbuchstaben der englischen Schreibweise «Winter Universiade» mit der typisch schweizerischen Endung «-li».



Luisa Zürcher von der Hochschule Luzern – Design & Kunst hat das Maskottchen Wuli designt.

Das dritte studentische Projekt, welches ein wichtiger Bestandteil der Winteruniversiade war, ist der offizielle Song Flying High. Ein Song weckt Emotionen. Sport lebt von Emotionen. Für das Organisationskomitee der Winteruniversiade 2021 war deshalb früh klar, dass der Multisport-Anlass einen eigenen Song bekommen soll und hat das Projekt als studentisches Projekt ausgeschrieben. Die Pädagogische Hochschule Schwyz nahm diese einmalige Gelegenheit wahr und setzte das Projekt um. Die Projektleitung wurde den beiden Musikdozenten Hansjörg Römer und Philipp Seeholzer übergeben. Zusammen mit Fabienne Bodmer, Studentin der PH Schwyz und dem Sounddesigner Ralph Zünd komponierten und texteten sie den Song mit dem Titel Flying High. Unterstützt wurden sie von der bekannten Schwyzer Soulsängerin Caroline Chevin. Nachdem

die Musik komponiert und der Text geschrieben waren, wurde das Lied in einem Tonstudio eingesungen und produziert. Fabienne Bodmer bekam dabei Unterstützung von zwölf weiteren Studierenden der PH Schwyz. Am 2. September 2021 – 100 Tage vor der Eröffnung der Winteruniversiade – wurde der Song der Öffentlichkeit vorgestellt. Etwas später stand er auf Spotify zum Download zur Verfügung. Der Song wäre ein wichtiger Bestandteil der Eröffnungszeremonie gewesen und hätte an den Wettkämpfen in den verschiedenen Stadien und im Universiade Park immer wieder Emotionen geweckt.

WETTBEWERB «STUDENT WORK»

Eine Winteruniversiade bietet Raum für innovative Projekte, wissenschaftliche Forschung und kreative Ideen. Die Studierenden an Schweizer Hochschulen konnten sich mit studentischen Arbeiten aktiv in die Organisation eingeben. Die besten drei studentischen Arbeiten, die im Rahmen der Winteruniversiade 2021 entstanden sind, wären mit total CHF 10'000 prämiert worden. Bedingungen für die Teilnahme am Wettbewerb «Student Work» waren die Einreichung der Arbeit mit Bewertung der Hochschule und das Erstellen eines Plakates für die Ausstellung im Universitätsgebäude während des Events. Jede Arbeit wurde von zwei Juroren nach einem vorgängig erarbeiteten Schema bewertet. Das Jury Committee, unter der Leitung von Dr. Prof. Jürg Stettler, bestand aus sechs Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulpartner aus der Zentralschweiz und Graubünden und wurde von Silvan Truffer, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Luzern, unterstützt. Schliesslich waren es zehn Teilnehmende bzw. Gruppen, die am Wettbewerb teilgenommen haben. Mit der Absage der Winteruniversiade wurde auf eine Prämierung verzichtet. Jede eingereichte Arbeit wurde jedoch mit einem Preisgeld von CHF 500 honoriert. Das Preisgeld wurde von den sechs beteiligten Hochschulen der Zentralschweiz und Graubünden gestiftet.



«Flying High»: Der offizielle Winteruniversiade-Song wurde an der Pädagogischen Hochschule Schwyz komponiert und eingespielt.

Projekte der Hochschulen

WASSERLAUF

Wie bei Olympischen Spielen wird auch bei Universiaden jeweils ein Fackellauf durchgeführt. Das Feuer wird traditionell in Turin, wo 1959 die erste Universiade stattgefunden hat, entzündet. Die brennende Fackel spielte im September 2021 jedoch nur für einen kurzen Moment eine wichtige Rolle. Das Organisationskomitee der Winteruniversiade setzte gemeinsam mit dem nationalen Hochschulsportverband Swiss University Sports nicht auf den traditionellen Fackellauf, sondern rief erstmals in der Geschichte der Universiaden einen Wasserlauf ins Leben. Wasser ist die Grundlage für alle Wintersportarten und somit auch für die Wettkämpfe der Winteruniversiade. Die Universiade Flamme wurde am 21. September 2021, am Internationalen Tag des Hochschulsports, in Turin entzündet und dem Organisationskomitee der Winteruniversiade 2021 übergeben. In einer stimmungsvollen Zeremonie transformierte die Schweizer Delegation Feuer in Wasser. Nachdem ein Eisblock über der zuvor entzündeten Flamme geschmolzen und das Wasser in eine Karaffe gegeben wurde, machte sich das Maskottchen Wuli mit der Wasserkaraffe auf den Weg nach Luzern. Unterwegs machte Wuli an verschiedenen Orten halt. Zuerst im Hauptquartier des internationalen Hochschulsportverbands FISU in Lausanne. Die weiteren Stationen des Wasserlaufs führten an verschiedene Hochschulen und Universitäten in der Schweiz. An jeder Station wollte man Emotionen und Interesse für den Anlass wecken, Wasser als kostbares Gut thematisieren und über die Möglichkeiten der dualen Karriere informieren. Die Aktivitäten waren unterschiedlich, nur etwas war gleich: Wuli sammelte überall Wasser. Dazu wurden zum Beispiel in Zürich Athletinnen und Athleten der UNI-POLY Ruderregatta zum Thema Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium interviewt und in St. Gallen wurde eine Podiumsdiskussion mit zwei Spitzensportlerinnen, einem Spitzensportler sowie einem Arzt durchgeführt. Der Unisport Bern organisierte ebenfalls eine Talkrunde zum Thema duale Karriere, stellte ihre für die Winteruniversiade 2021 qualifizierten Sportlerinnen und Sportler vor und umrahmte den Anlass mit einer spektakulären Akrobatik-Show und Live-Musik.

Für die Hochschulen und Universitäten in der Schweiz war der Wasserlauf eine ideale Plattform, sich zu präsentieren und ihre Angebote im Bereich «Spitzensport und Studium» einem breiteren Publikum vorzustellen. Sie konnten aufzeigen, dass eine duale Karriere in der Schweiz möglich und förderungswürdig ist.

Der Wasserlauf wurde von Swiss University Sports organisiert. Als Projektleiter wurde Daniel Studer, Leiter Universitätssport der Universität St. Gallen, eingesetzt. Verschiedene Hochschulsportorganisationen und Swiss University Sports unterstützten das Projekt mit finanziellen und personellen Ressourcen.

STATIONEN DES WASSERLAUFS

1. Turin (Startevent)
2. Lausanne (FISU)
3. SUC Surfing, Sion (Academic Surfclub)
4. Sottoceneri-Relay, Tessin (Università della Svizzera italiana und Scuola Universitaria professionale della svizzera italiana)
5. Student Games, Lausanne (Universität Lausanne)
6. BigAir, Chur (Fachhochschule Graubünden)
7. SOLA Stafette, Basel (Universität Basel)
8. Vortrag Energiemanagement, Olten (Fachhochschule Nordwestschweiz)
9. UNI-POLY Ruderregatta, Zürich (Akademischer Sportverband Zürich)
10. Spielplausch und Talkrunde, Bern (Universität Bern)
11. Seeüberquerung, Neuenburg (Universität Neuenburg und Fribourg)
12. Talkrunde und Eisskulptur, St. Gallen (Universität St. Gallen)
13. Luzern pandemiebedingt abgesagt (Universität Luzern)



Besonderer Moment: In Turin wird in einer stimmungsvollen Zeremonie über dem Universiade-Feuer ein Eisblock geschmolzen und der Wasserlauf zur 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden lanciert.



Wuli in Aktion bei der Sola-Stafette in Basel: Ein bisschen Wasser aus dem Rhein darf nicht fehlen.



Beim internationalen Big Air-Event in Chur konnten die Gäste auch die Winteruniversiade-Sportart Biathlon ausprobieren.



Kapitän Wuli bei einer besonderen Seeüberquerung: Erstmals paddelten Studierende auf dem Seeweg von der Universität Freiburg zur Universität Neuenburg.

HOUSE OF SWISS UNIVERSITY SPORTS

Ein weiteres Hochschulsport-Projekt ist das «House of Swiss University Sports». Der nationale Hochschulsportverband Swiss University Sports stellte sich in einem Chalet auf dem Areal von Rudolfs Weinhacht im Inseli in Luzern vor. Das sogenannte House of Swiss University Sports wäre während der Winteruniversiade Treffpunkt für Schweizer Athletinnen und Athleten, Volunteers, Medienschaffende, Offizielle und Fans geworden. Es waren Autogrammstunden geplant, Interviews und Live-Übertragungen. Trotz der Absage des Events blieb das House of Swiss University Sports geöffnet. Somit hatte Swiss University Sports dennoch die Gelegenheit sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Verpflegungsangebot mit Fokus auf Schweizer Käsespezialitäten und die Bar wurden rege genutzt. Das House of Swiss University Sports mit seinen 50 Sitzplätzen war vom 19. November 2021 bis 23. Dezember 2021 praktisch jeden Abend ausgebucht.

Das Projekt «House of Swiss University Sports» wurde von Swiss University Sports initiiert und finanziert. Die Projektleitung übernahmen die beiden Hochschulsportlehrer, Benedikt Nann und Jürg Klingelfuss, vom Hochschulsport Campus Luzern.



Trotz Absage der Winteruniversiade ein beliebter Treffpunkt während der Adventszeit: Das House of Swiss University Sports.

05

Gäste Services



Inhalt

Akkreditierung	97
Unterkunft	99
Verpflegung	100
Transport	101
Rate Card	102
Delegation Services	103
FISU Relations	106
Observer Programm	107
Kulturelles Programm	108

Gäste Services

Für die Winteruniversiade 2021 wären rund 1'600 Athletinnen und Athleten, 900 Offizielle, Mitglieder der FISU Family, Medienschaffende und weitere Kundengruppen in die Zentralschweiz und nach Graubünden gereist. Im Organisationskomitee setzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von verschiedenen Ressorts und Fachbereichen alles daran, damit sich die Gäste der Winteruniversiade 2021 in der Vorbereitung professionell betreut und am Anlass wohl fühlen. Nachstehend ein Einblick in die verschiedenen Aufgaben rund um die Gäste Services und wie diese umgesetzt wurden. Von der Akkreditierung über die Planung der Unterkünfte, des Transports und der Verpflegung bis zur Betreuung der Delegationen, der FISU Family und VIP-Gästen.

Akkreditierung

Alle Teilnehmenden an der Winteruniversiade 2021 mussten im Vorfeld akkreditiert werden. Diese Aufgabe wurde vom Akkreditierungsteam wahrgenommen. Für jede akkreditierte Person wurde ein Akkreditierungspass ausgestellt, der zur persönlichen Identifikation für den Zutritt auf das Gelände diente. Die Zutrittsbereiche jeder einzelnen Person wurden vorgängig aufgrund der Position und der Aufgabe am Event definiert und durch die FISU verifiziert.

AKKREDITIERUNGSPROZESS

Für die Akkreditierung wurde eine Akkreditierungssoftware benutzt, die von der FISU bereitgestellt wurde. Mithilfe dieser Software wurden die Akkreditierungen vorbereitet, Daten von verschiedenen Gruppen zusammengestellt und die Zugänge zu den verschiedenen Zonen in den Venues pro teilnehmende Person definiert. Es gab für jede Venue Zonenpläne und eine Role-Matrix mit den nötigen Attributen für die verschiedenen Zutritts- und Dienstleistungsrechte, damit alle Involvierten zugeteilt werden konnten. Die Zonenpläne und die Role-Matrix sollten bis spätestens fünf Monate vor dem Event vorliegen, damit die Akkreditierung möglichst reibungslos abläuft. In den Prozess müssen neben dem Bereich Akkreditierung auch Personen eingebunden werden, die für folgende Bereiche zuständig sind: FISU Relations, Workforce, Volunteering, OK Gäste, Broadcasting, Contractors, Media Services.

AKKREDITIERUNGSKARTEN

Die Akkreditierungskarten für alle Teilnehmenden wurden vor dem Event zentral in Luzern im Format A6 produziert. Für eine effiziente und präzise Produktion wurde spezielles Papier eingesetzt und zum Schutz vor Feuchtigkeit und Schmutz wurden die Karten zusätzlich laminiert. Auf jede Akkreditierungskarte wurde ein QR-Code gedruckt, der bei der Zugangskontrolle mit einem Smartphone eingelesen werden konnte, was die Sicherheit erhöhte. Dank diesem QR-Code konnten zudem Änderungen bezüglich Zonen bzw. Berechtigungen jederzeit im Akkreditierungssystem vorgenommen werden, ohne dass die bereits produzierte Akkreditierungskarte vorgewiesen werden musste. Im Vergleich zu früheren Universiaden war dies eine wesentliche Vereinfachung.

AKKREDITIERUNGSCENTER

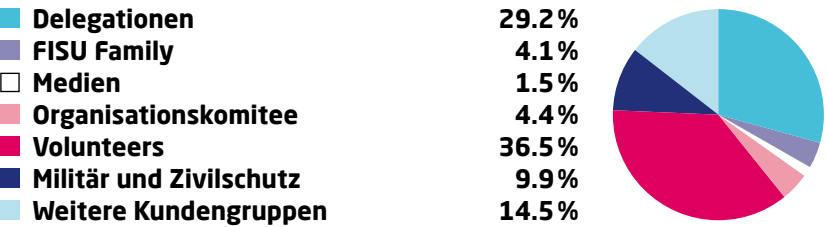
Aufgrund der dezentralen Organisation und den damit verbundenen langen Anfahrtswegen waren nicht nur in der Host City Luzern Akkreditierungscenter geplant, sondern auch in Lenzerheide und St.Moritz. Damit hätten die Athletinnen und Athleten, aber auch Delegationsmitglieder und Medienschaffende, die in Graubünden untergebracht waren, ihre Akkreditierungskarten vor Ort abholen können. In allen Akkreditierungscentern bestand die Mög-



lichkeit, Akkreditierungskarten vor Ort zu produzieren. «Notfall-Produktionen» wären zudem auch in den anderen Venues möglich gewesen. In allen Akkreditierungscentern war das International Control Committee CIC der FISU integriert. Dieses ist zuständig für die Prüfung der Erfüllung der verschiedenen Zulassungskriterien für Athletinnen und Athleten. Durch die Anwesenheit an den verschiedenen Standorten hätten die (Nach-)Akkreditierungen effizient vor Ort definitiv freigegeben werden können.

ZAHLEN & FAKTEN

Insgesamt wurden rund 8'500 Personen für den Anlass akkreditiert. Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung nach Kundengruppen:



Zutrittskontrolle: Die Akkreditierungskarte ist ein zentrales Element für die reibungslose Organisation eines Grossanlasses.

Unterkunft

Der Bereich Unterkunft war dafür zuständig, dass für alle Teilnehmenden genügend und den Bedürfnissen entsprechende Unterkünfte zur Verfügung standen. Da für die Winteruniversiade 2021 ein Unterkunfts-konzept basierend auf Hotels umgesetzt wurde, war es eine wichtige Aufgabe, diese Hotels auf ihre Qua-lität und Lokalität zu prüfen sowie Preis und Verfüg-barkeit zu klären. Damit eine Kontingentierung der Hotelzimmer und die Verträge mit den Hotels aus-gearbeitet werden konnten, wurde aufgrund der Teilnehmerzahlen von vergangenen Winteruniversiaden ein Mengengerüst erstellt. Nach Eingang der In-dividual-Entry- und Travel-Forms, in denen die Teil-nehmenden unter anderem ihre An- und Abreisedaten angeben mussten, wurden die Kontingente noch einmal verfeinert und die finale Einteilung gemacht.

Insgesamt wurden mehr als dreissig Hotels in der Region Luzern, Andermatt, Engelberg, Lenzerheide und St.Moritz evaluiert. Wichtig ist, dass der Stan-dard der verschiedenen Hotels ungefähr gleich hoch ist, damit sich niemand benachteiligt fühlt und die Delegationen gleiche Voraussetzungen haben. So wurde zum Beispiel das minimale Frühstücksange-bot in allen Hotels unabhängig der Kategorie defi-niert. Die Hotels sollten in Gehdistanz (Spazierzeit weniger als 15 Minuten) zur jeweiligen Dining Hall und einem Fitnesscenter sein. Mit allen Hotels konnten die gleichen Preise in den jeweiligen Hotel-kategorien (2, 3 oder 4*) und identische Annullati-onskonditionen vereinbart werden.

PROZESS DER UNTERKUNFTSZUTEILUNG

Die Zuteilung der Hotels erfolgte für die Delegati-onen nach Sport und Nation. Grössere Nationen wur-den den Hotels mit grosser Kapazität zugeteilt. Die Delegationen erhielten je Hotel eine Zimmerliste. Anhand dieser Liste wurde die Zuteilung der Zimmer vorgenommen. Anschliessend erstellte das Unter-kunftsteam eine Übersicht pro Hotel und stellte die-se den einzelnen Hotels zur Verfügung. Die Zutei-lungsrichtlinien und der Zeitplan sollten wenn möglich mit der Einladung, also ein Jahr vor dem Event, verschickt werden. Damit man den Bedürf-nissen und Änderungswünschen der Delegationen ge-recht werden kann, ist es wichtig, genügend Perso-nal mit Erfahrung aus der Reisebranche und/oder Hotellerie zu rekrutieren.

ZAHLEN & FAKTEN

Anzahl gebuchte Übernachtungen durch OK und FISU	
Host City Luzern	17'600
Andermatt	4233
Engelberg	2729
Lenzerheide	3848
Stoos	201
St. Moritz	2642
Sursee	28
Zug	91
Total	31'372

Verpflegung

Der Bereich Verpflegung war für das Erarbeiten und Umsetzen eines Verpflegungskonzeptes sowie die Evaluierung von geeigneten Catering-Partnern und Verpflegungsstätten in der Host City Luzern und in den Venues zuständig. Die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen wie den Athletinnen und Athleten, der Mitglieder des Organisationskomitees, der FISU Family oder von Offiziellen standen dabei im Zentrum. Die Verpflegung der Zuschauerinnen und Zuschauer wurde durch das Ressort Host City (Universiade Park) und die verschiedenen lokalen Organisationskomitees (Venues) organisiert.

VERPFLEGUNGSKONZEPT

Das Verpflegungskonzept basierte auf dem Hotelkonzept, welches vorsah, dass das Frühstück im jeweiligen Hotel eingenommen wird. Aufgrund der dezentralen Eventstruktur waren für das Mittag- und Abendessen in Luzern, Andermatt, Engelberg und Lenzerheide zentrale Dining Halls geplant, wo sich Delegationsmitglieder kostenlos verpflegen konnten. In St. Moritz waren alle Mahlzeiten in den Hotels geplant, ausser an Wettkampftagen. Da war das Mittagessen im Zelt des Zielraums vorgesehen. Die Mitglieder der FISU Family konnten für CHF 30 Voucher erwerben und sich ebenfalls in den Dining Halls verpflegen. Andere Kundengruppen, wie zum Beispiel die Medien, hatten keinen Zugang zu den Dining Halls. Im Verpflegungskonzept musste berücksichtigt werden, dass die Sportlerinnen und Sportler andere Bedürfnisse haben als zum Beispiel die Mitglieder der FISU Family und andere Kundengruppen.

DINING HALLS

Eine sehr grosse Anzahl Teilnehmende war in Hotels in der Host City Luzern untergebracht. Aus diesem Grund wurde die Main Dining Hall in Luzern ursprünglich auf zwei Schiffen beim Universiade Park geplant. Aufgrund der Pandemie und des damit verbundenen höheren Platzbedarfs musste eine neue Lösung gesucht werden. Man entschied sich für die Messe Luzern, die mit dem Zug in zwei Minuten ab dem Bahnhof Luzern zu erreichen ist. Weitere zentrale Dining

Halls waren in Andermatt, Engelberg und Lenzerheide vorgesehen. Das Zusammenkommen von verschiedenen Nationen ausserhalb der Wettkämpfe ist bei einer Universiade etwas Zentrales. Mit dem Hotelkonzept erhielten die Dining Halls eine noch wichtigere Funktion. Es wäre der Ort gewesen, wo sich die Delegationen hätten treffen und austauschen können.

MENÜPLÄNE

Die FISU machte Vorgaben für die Erstellung der Menüpläne. Neben Vorspeise und Dessert musste mindestens ein vegetarisches Gericht und ein Fleisch- oder Fischgericht angeboten werden. Zusätzlich waren in allen Dining Halls folgenden Optionen geplant: Europäisch-mediterrane Küche (Fleisch/Fisch), asiatisch-arabische Küche (Poulet/Fisch), vegetarische Gerichte (Pasta) und spezielle Gerichte wie Halal oder für Personen mit Allergien/Intoleranzen.

Die Delegationen und technischen Offiziellen konnten auch von leichten Snacks wie Früchten, Riegeln, salzigen und süssen Snacks, Süssgetränken, Tee und Kaffee profitieren. Diese wurden in den jeweiligen Lounges in den Sportstätten angeboten.

ZAHLEN & FAKTEN

Anzahl geplante Mahlzeiten nach Standort	
Main Dining Hall Luzern	23'600
Universität Luzern	11'000
Forum Messe Luzern	2400
Andermatt	8500
Engelberg	7300
Lenzerheide	7700
Stoos	800
St. Moritz	5300
Sursee	600
Zug	800
Total	68'000

Transport

Das Team im Bereich Transport war verantwortlich für den reibungslosen, angenehmen und effizienten Transfer aller akkreditierten Personen. Dies beinhaltete Transferservices für die An- und Abreise, Transferservices zu den Wettkampfstätten sowie die gesamte Koordination der Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie der Fahrzeuge für individuellen Fahrten.

VERKEHRSKONZEPT

Für die Durchführung des Events wurde in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und Busunternehmen ein Verkehrskonzept erstellt und notwendige Bewilligungen, zum Beispiel für Parkplätze in Luzern oder den Bereich rund um die Universität Luzern, eingeholt. Einige Delegationen wären mit eigenen Fahrzeugen angereist. Damit genügend Parkplätze zur Verfügung standen, wurde der Bedarf im September 2021 abgefragt.

TRANSPORTKONZEPT

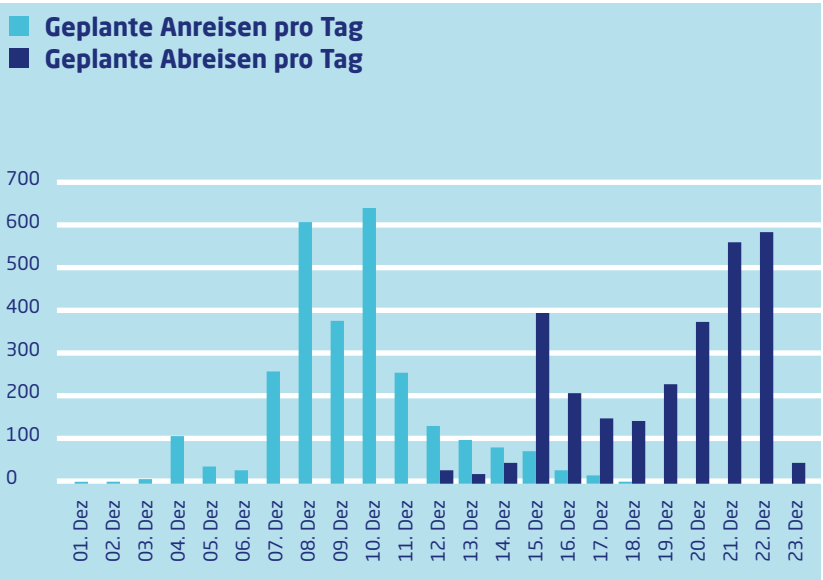
Ein Novum in der Geschichte der Universiaden: Die öffentlichen Verkehrsmittel waren ein integraler Bestandteil des Transportkonzeptes. So hätten alle Teilnehmenden und Gäste, die in der Host City Luzern übernachtet hätten, dank der Luzerner Gästekarte ein 10-Zonen-ÖV-Passpartout für die gesamte Stadt erhalten. Damit hätten sie sich kostenlos in der Stadt Luzern bewegen können. Die Athletinnen und Athleten der Sportarten Eiskunstlauf und Short Track Speed Skating wären mit dem öffentlichen Bus ins Eiszentrum Luzern gefahren. Die Main Dining Hall in der Messe Luzern wäre mit einer zweiminütigen Bahnfahrt ab dem Bahnhof Luzern erreicht worden. Ein besonderes Erlebnis hätte alle Kundengruppen in Andermatt erwartet. Für die Anreise von Andermatt ins Stadion in Realp hätten sie einen Shuttle-Zug der Matterhorn Gotthard-Bahn genutzt. Für die Transporte zu den Wettkampfstätten ausserhalb der Stadt wären Reisebusse eingesetzt worden. Zudem standen Kleinfahrzeuge zur Verfügung, die mit und ohne FahrerIn oder Fahrer gebucht werden konnten. Das komplexe Transportkonzept wurde den verschiede-

nen Kundengruppen in zwei Guides – dem Transportation- und dem Arrival & Departure-Guide – erläutert.

TRANSPORT APP

Damit die Fahrzeugflotte verringert und die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge effizient genutzt werden konnten, wurde eine App eingesetzt, wo die einzelnen Fahrten angemeldet werden mussten. Mit Hilfe dieser App konnte die Transportzentrale die Fahrten entsprechend optimal koordinieren. Die App, die von einem Taxi-Unternehmen genutzt wird, wurde den Bedürfnissen der Winteruniversiade angepasst.

ZAHLEN & FAKTEN



Rate Card

Der Bereich Rate Card war zuständig für das Erstellen eines digitalen Rate Card-Katalogs, das Management der Rate Card-Bestellungen, das Controlling der Leistungserbringung durch Dritte und die Rückgabe von Leihmaterial. In jedem Winteruniversiade-Hotel wäre ein Rate Card-Desk eingerichtet worden. Die bestellten Artikel hätten so einfach bezogen und wieder zurückgegeben werden können.

RATE CARD-KATALOG

Der Rate Card-Katalog beinhaltete alle Dienstleistungen und Waren, die während der Winteruniversiade von allen Kundengruppen gemietet oder gekauft werden konnten. Dazu gehörten u.a. ein Taxi-Service, Massageliegen, Flipcharts, Prepaid SIM-Karten oder Nespresso Kaffeemaschinen. Es war auch möglich, ein Mietauto zu bestellen. Der Rate Card-Katalog wurde mit Hilfe eines Partners der Winteruniversiade in Form eines klassischen Onlineshops umgesetzt. Die Bezahlung der Bestellungen war ausschliesslich per Kreditkarte möglich. Im Vorfeld der Winteruniversiade wurden insgesamt rund 80 Artikel von sechs unterschiedlichen Nationen bestellt. Die Erstellung des Onlineshops hat sehr viele Ressourcen gebunden. Wenn es bei diesen Bestellungen geblieben wäre, wäre der Aufwand unverhältnismässig hoch gewesen. Es wäre effizient und nachhaltig, wenn die FISU eine Standardlösung eines Onlineshops zur Verfügung stellen würde, die jedes Organisationskomitee wieder verwenden könnte.

ZAHLEN & FAKTEN

Rate Card-Bestellungen	
2	Nespresso Kaffeemaschinen
4	Kaffeekapseln à 10 Stk.
1	Ladegerät
1	Ellenbogenkrücken
6	Massagetische
1	Rollstuhl
3	Wasserkocher (1 Liter)
4	Wasserkocher (1,7 Liter)
6	Bürotisch
6	Bürostuhl
6	Drucker
10	Druckpapier A4
6	Kühlschrank (44 Liter)
26	Steckdosen Adapter

Delegation Services

Das Delegation Services-Team war zuständig für die Beziehungspflege zu den Delegationen und gleichzeitig Schnittstelle zwischen den Delegationen und dem Organisationskomitee. Das Team versorgte die Delegationen vor dem Event mit allen relevanten Informationen, organisierte die Heads of Delegation Meetings und stellte ihnen Dienstleistungen wie beispielsweise einen Visa-Support zur Verfügung. Während der Winteruniversiade hätte das Team die Delegationen vor Ort betreut. Weiter war Delegation Services für die Erstellung des sogenannten Heads of Delegation-Manuals, einer umfassenden Information für die Delegationsleitungen, und in Zusammenarbeit mit dem Team Volunteers für die Rekrutierung und Schulung der Attachés verantwortlich.

INFORMATIONSKONZEPT UND BEZIEHUNGSaufbau

Da das Team Delegation Services funktionsbedingt als zentrale Schnittstelle zwischen den Delegationen und dem OK fungierte, wurde diesem Bereich auch die Aufgabe zuteil, ein gesamtheitliches Konzept zur Sicherstellung eines effektiven Informationsaustausches mit allen Teilnehmenden zu erstellen. Dieses Informationskonzept umfasste sämtliche Informationseinheiten vom Main Information Centre über Hospitality Desks in den Hotels zu Informationsständen für Besuchende im Universiade Park oder an den verschiedenen Austragungsorten. Alle Informationen für die Delegationen wurden auf einer Unterseite der Winteruniversiade-Website publiziert, damit sich diese jederzeit Dokumente, Videos etc. herunterladen konnten. Die Seite enthielt folgende Rubriken: Informationen, Publikationen, HoD Meetings, Downloads, Rate Card, Ticketing, Kontakte. Basierend auf dem Informationskonzept wurden die Delegationen regelmässig über Neuigkeiten, wie beispielsweise neue Publikationen, per E-Mail informiert. Insgesamt wurden rund vierzig Versände gemacht.

Um die Bedürfnisse einzelner Delegationen abzuholen sowie die aktuelle Situation bezüglich Covid-19 und den Stand der Vorbereitungen in Erfahrung zu bringen, wurden im Jahr 2020 mit den 18 grössten

Delegationen Video Calls durchgeführt. Dies war der erste «persönliche» Kontakt mit den Delegationen.

Einladungen und Informationsverteilung

Die offiziellen Einladungen für die Teilnahme an der Winteruniversiade 2021 wurden Anfang 2020 verschickt und entsprechend die «Intention of Participation Entry» im Online-Akkreditierungssystem (OAS) geöffnet. Das OAS wurde von der FISU zur Verfügung gestellt. Nach der Sommeruniversiade Napoli 2019 war die Winteruniversiade der zweite Anlass, der das System genutzt hat. Mit der Eröffnung jeder «Entry Phase» wurde ein E-Mail verschickt und jeweils auch diverse Erinnerungsmails. Nach der «General Entry» wurde die Winteruniversiade vom Januar 2021 in den Dezember 2021 verschoben. Für das Verschiebedatum konnten die Nationen gleich mit der «Quantitative Entry» beginnen, die im Mai geöffnet wurde. Vor Ablauf der jeweiligen Fristen wurden Delegationen kontaktiert, welche sich noch nicht registriert hatten. Gegebenenfalls wurden Fristen verlängert oder das OAS länger offengehalten. Es empfiehlt sich, möglichst früh mit den Delegationen in Kontakt zu treten und sie kennen zu lernen. Aufgrund der geführten Calls konnten viele Bedürfnisse vorzeitig abgefragt und entsprechend gehandelt oder informiert werden. Zudem vereinfacht es die Zusammenarbeit in den hektischen Phasen des Events.

Attachés-Konzept und Rekrutierung der Attachés

Als wichtige Unterstützung für das Delegation Services-Team während dem Event waren Attachés vorgesehen. Attachés sind Volunteers mit einer besonderen Aufgabe. Sie agieren als Bindeglied zwischen den Delegationen, deren Eishockey-Teams oder FISU Family Mitgliedern und dem Organisationskomitee. Sie unterstützen diese Gruppen oder Einzelpersonen während ihrem Aufenthalt und nehmen unter anderem administrative oder sprachliche Aufgaben wahr. Das Attachés-Konzept sah einen Attaché pro Delegation vor. Zusätzlich wurde ein Attachés-Pool ge-

schaffen für diejenigen Delegationen, die weitere Unterstützung benötigten. Da sich weniger Volunteers als erwartet für diese Funktion angemeldet hatten und aufgrund der zusätzlichen Unterkunfts-orte nach der Verschiebung, mussten Konzeptanpas-sungen vorgenommen werden. In St.Moritz konnten deshalb keine Attachés aus dem Pool angeboten werden. Den Delegationen, die einen «Official» in Luzern angemeldet hatten, wurde in der Host City Luzern ein Attaché zugeteilt. Alle anderen konnten in Andermatt, in Lenzerheide oder in St.Moritz die Unterstützung eines Attachés anfragen, der auch für andere Delegationen zuständig war. Für Mitglieder der FISU Family waren nur Attachés in Luzern vor-gesehen. Sie konnten aber auch in St.Moritz für Un-terstützung anfragen. Die benötigte Anzahl an Atta-chés für die FISU Family wurde auf 70 festgelegt.

Kurz vor der Absage der Veranstaltung betrug die Gesamtzahl der eingeteilten Attachés 148, davon waren nicht alle für die gesamte Eventdauer verfü-gbar. Für allfällige Ausfälle wurde insgesamt ein Re-servepool von 15-20% eingeplant.

Der Rekrutierungsprozess für die Attachés fand in Zusammenarbeit mit dem Team Volunteers statt, das für die Rekrutierung aller freiwilligen Helferinnen und Helfer und die erste Auswahl der Attachés-Pro-file zuständig war. Ende November 2021 wurde an

der Universität Luzern die Attachés-Schulung durch-geführt. Es nahmen 107 Attachés teil. Während der Winteruniversiade waren drei Lead Attachés als ers-te Anlaufstelle für alle Attachés vorgesehen. Die Lead Attachés ihrerseits wären das Bindeglied zum Team Delegation Services gewesen.

HEADS OF DELEGATION MEETINGS

Aufgrund der Covid-19-Situation wurde im Juni 2021 ein virtuelles Heads of Delegation Meeting durchge-führt. Die Delegationen konnten sich auf einer Platt-form einwählen und die Präsentationen von ver-schiedenen Bereichen wie Akkreditierung, Transport, Unterkunft oder Medizinische Versorgung mitverfol-gen. Dazu gab es Breakout Sessions und Fragerun-den. Damit sich die Delegationen auch einen Ein-druck von den Venues verschaffen konnten, wurde von allen Austragungsorten eine «Virtual Venue Vi-sit» erstellt. Sie zeigte einerseits das jeweilige Wett-kampfgelände und andererseits wurden die An-fahrtswege und Räumlichkeiten veranschaulicht. Da sich die Delegationen aus verschiedenen Zeitzonen einwählten, wurde das Meeting einmal am Vormittag und einmal am Abend durchgeführt und gestreamt. Sämtliche Aufzeichnungen wurden den Delegati-onen zur Verfügung gestellt.



Attachés begleiten und unterstützen an Universiaden Eishockeyteams, die Delegationen und Mitglieder der FISU Family.



Delegationen aus 26 Ländern haben sich im September 2021 vor Ort informiert.

Das virtuelle Heads of Delegation Meeting war so-wohl für das Organisationskomitee als auch für die Delegationen sehr wertvoll. Es sollte ungefähr ein halbes Jahr vor dem Event und drei Monate vor den «Venue Visits» durchgeführt werden. Beide Seiten haben zu diesem Zeitpunkt noch ausreichend Kapa-zitäten und Zeit, um auf Veränderungen zu reagieren.

Das zweite Heads of Delegation Meeting fand vom 7. bis 10. September 2021 statt. Vertreterinnen und Vertreter von 26 Nationen nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen. Am ersten Tag stan-den in der Universität Luzern Präsentationen auf dem Programm und es wurden die wichtigsten Ände-rungen seit dem virtuellen Meeting aufgezeigt. Da-nach hatten die Delegationen die Möglichkeit, die Host City Luzern inklusive Universität, Universiade Park und Main Dining Hall sowie die Sportstätten in der Zentralschweiz und Graubünden real zu sehen. Auch einzelne Hotels konnten besichtigt werden. Wichtiges Element waren sodann die Besuche aller Wettkampfstätten. Das Zusammenkommen vor Ort ist für die Delegationsleitenden und für das Organi-sationskomitee sehr wichtig. Je mehr Fragen vor dem Event geklärt werden, desto detaillierter können die Delegationsleitenden ihr Wissen mit ihren Athletin-nen und Athleten, Trainerinnen und Trainern und Offiziellen teilen.

Für die Eventphase waren an der Universität Luzern acht sogenannte «Daily HoD Meetings» fix geplant. Weitere hätten bei Bedarf oder auf Antrag der De-legationen zusätzlich organisiert werden können. Das Organisationskomitee hätte Lösungen zu den tägli-chen Herausforderungen präsentiert sowie Briefings zu den Zeremonien und zur Eröffnungs- und Schlussfeier gemacht. Auch externe Referate waren vorgesehen – beispielsweise vom Organisationsko-mitee Lake Placid, dem Veranstalter der Winteruni-versiade 2023. Da nicht alle Delegationen in Luzern untergebracht waren, war eine hybride Umsetzung geplant. Die Protokolle der Sitzungen wären auf Englisch, spätestens vier Stunden nach dem Mee-ting, per E-Mail verschickt worden.

HEADS OF DELEGATION MANUAL

Das Heads of Delegation Manual diente als zentrales Informationsinstrument für den Event. Die Delegati-onen fanden in der umfangreichen Publikation alle notwendigen Informationen aus den verschiedenen Bereichen. Die erste Version wurde als PDF-Datei vor dem virtuellen Meeting im Juni 2021 verschickt, eine aktualisierte Version im September 2021 vor dem HoD-Meeting. Die finale Version konnte den Delega-tionen im November 2021 zur Verfügung gestellt werden. Anstelle eines statischen Manuals im PDF könnten sich künftige OKs überlegen, die Informatio-nen auf einer interaktiven Microsite zur Verfügung zu stellen.

TEILNEHMENDE NATIONEN

An der Winteruniversiade 2021 wären total 60 Me-daillensätze vergeben worden. Um diese Medaillen hätten rund 1600 Studierende im Alter zwischen 17 und 25 Jahren aus 54 Nationen gekämpft.

Teilnehmende Nationen	
Andorra	Luxemburg
Argentinien	Malaysia
Armenien	Mexiko
Australien	Mongolei
Belarus	Niederlande
Belgien	Norwegen
Brasilien	Österreich
Bulgarien	Peru
Chinesisches Taipei	Philippinen
Dänemark	Polen
Deutschland	Republik Korea
Estland	Republik Moldawien
Finnland	Russland
Frankreich	Schweden
Georgien	Schweiz
Griechenland	Slowakei
Hongkong, China	Slowenien
Irland	Spanien
Israel	Thailand
Italien	Tschechische Republik
Japan	Türkei
Kanada	Ukraine
Kasachstan	Ungarn
Kosovo	Vereinigte Staaten von Amerika
Kroatien	Vereinigtes Königreich von Grossbritannien und Nordirland
Lettland	
Liechtenstein	Volksrepublik China
Litauen	

FISU Relations

Der Bereich FISU Relations stellte die Kommunikation zwischen dem internationalen Hochschulsport FISU und dem Organisationskomitee sicher, koordinierte mit den zuständigen Fachbereichen alle Dienstleistungen für die Mitglieder der FISU Family und stellte sicher, dass alle Anforderungen der FISU fristgerecht erfüllt werden. Weiter war der Bereich für die Planung und Organisation der Inspektionsbesuche und weiterer FISU-Veranstaltungen vor und während der Winteruniversiade 2021 zuständig. Ebenfalls diesem Bereich zugeordnet war die Betreuung der VIP-Gäste und die Koordination der VIP-Dienstleistungen.

EVENTUMSETZUNG GEMÄSS VORGABEN

Nachdem der Franzose Jean Petitjean bereits 1923 die ersten «World Student Games» in Paris organisierte und weitere solche Sportanlässe folgten, wurde 1948 der internationale Hochschulsportverband FISU gegründet. Dieser organisiert seither Wettkämpfe im Hochschulsport. Aktuell wird die FISU vom Schweizer Leonz Eder als Acting President geführt. Die erste Winteruniversiade fand 1960 in Chamonix, Frankreich, statt. Mit der Vergabe der 30. Winteruniversiade in die Zentralschweiz und Graubünden erfolgte auch eine Vereinbarung zur Durchführung der Wettkämpfe nach den Standards des internationalen Hochschulsportverbands FISU. Diese Standards sind durch alle Organisationskomitees zu erfüllen und haben sich im Laufe der Zeit stetig weiterentwickelt.

Die Planung und Vorbereitung einer Universiade erfolgt stets in engem Austausch mit der FISU. In halbjährlichen Rapporten wurde das FISU-Exekutivkomitee über die Fortschritte der Vorbereitungen oder auch über Konzeptänderungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Verschiebung – informiert. Neben diesen Rapporten fanden auch vier grosse Inspektionsbesuche durch Experten und Expertinnen der FISU vor Ort statt. Zudem reisten diese beispielsweise auch für Testevents an. Daneben gab es einen stetigen Austausch mit den verschiedenen Fachbereichen und lokalen Organisationskomitees. Aufgrund der Pandemie fanden diese Meetings mehrheitlich virtuell statt, was sich in der Bearbeitung vieler Themen bewährt hat.

FISU FAMILY SERVICES

Während des Events wäre das FISU Relations-Team erste Anlaufstelle gewesen für alle Anliegen und Fragen der Mitglieder der FISU Family. Zu dieser gehörten unter anderem die Mitglieder der verschiedenen Komitees, die Mitarbeitenden, Ehrenmitglieder wie auch Delegierte und Gäste von Verbänden. Mit einer detaillierten Informationsbroschüre, dem FISU Family Welcome Guide, erhielten die Mitglieder der FISU Family vorab alle wichtigen Informationen zum Event, zum Gastgeberland, zur Host City Luzern und zu den verschiedenen Austragungsorten. Während dem Event wurden diese Gäste nach Wunsch ebenfalls von Attachés (vgl. S. 103) unterstützt. In den beiden FISU Family Hotels, dem Hotel Schweizerhof und dem Hotel Astoria, waren zudem Informations-schalter geplant.

VIP SERVICES

An der Winteruniversiade wurden auch zahlreiche Gäste mit VIP-Status erwartet. Als VIP-Gäste zählten geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport, Bildung und Gesellschaft wie auch Vertretungen von Sponsoring Partnern und Mitglieder der FISU Family. Für diese Gästegruppe wurde ein Hospitality-Konzept ausgearbeitet, welches designierte Lounges an allen Venues und unterschiedliche Hospitality-Pakete für den Besuch von Wettkämpfen oder Zeremonien vorsah.

ZAHLEN & FAKTEN

4	Anzahl FISU-Inspektionsbesuche im Zeitraum 2018–2021
12	Anzahl Rapporten vor dem Exekutivkomitee
27	Anzahl Mitglieder des Exekutivkomitees
70	Anzahl geplante Attachés für die Mitglieder der FISU Family
rd. 350	Anzahl Mitglieder der FISU Family und deren Gäste, die an die Winteruniversiade 2021 gereist wären

Observer Programm

Das Observer Programm ist ein zentrales Element in der Sicherstellung des Wissenstransfers von einem Organisationskomitee zum nächsten. Die Observer Programme an den Winteruniversiaden in Almaty 2017 und Krasnojarsk 2019 sowie an der Sommeruniversiade in Napoli 2019 wurden jeweils von einer Delegation des Organisationskomitees besucht. Der Erfahrungsaustausch mit den entsprechenden Pendants vor Ort wie auch das Erleben des Events waren für die weiteren Vorbereitungsarbeiten sehr wertvoll. Für die Winteruniversiade 2021 wurde ein Observer Programm entwickelt, welches auf die Bedürfnisse künftiger Organisationskomitees zugeschnitten war.

Den teilnehmenden Beobachterinnen und Beobachtern sollte ein möglichst flexibles und auch individuelles Programm angeboten werden. Deshalb waren die meisten Programmpunkte als Besuche vor Ort oder Gesprächsrunden geplant und nicht als reine Präsentationen, wie das bei früheren Austragungen der Fall war. Das Programm sollte insbesondere dem Fakt Rechnung tragen, dass die Teilnehmenden die Anforderungen in den einzelnen Bereichen aus den vorgegebenen Minimalanforderungen der FISU schon sehr gut kennen und mit dem Besuch des Observer Programms vor allem Kontakte mit den Fach-

bereichsleitenden knüpfen und von deren Erfahrungen profitieren möchten.

Ein weiteres Instrument für den Wissenstransfer zwischen den Organisationskomitees sind Debriefings im Anschluss an die Durchführung der Events. In diesem Rahmen besuchten acht Vertreterinnen und Vertreter des Organisationskomitees aus Krasnojarsk im Mai 2019 Luzern und teilten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse. Aufgrund der Absage fand mit Lake Placid kein Debriefing vor Ort statt. Nichtsdestotrotz wurde ein virtueller Austausch organisiert, um Erkenntnisse zur Vorbereitung des Events auszutauschen, was von den nordamerikanischen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt wurde.

ZAHLEN & FAKTEN

Angemeldete Personen für das Observer Programm	
44	OK Lake Placid 2023 Winter World University Games
28	OK Ekaterinburg 2023 Summer World University Games
7	OK Torino 2025 Winter World University Games
1	FISU World Forum in Costa Rica
1	FISU World University Ski Orienteering Championship 2022



Zentralschweizer Delegation an der Winteruniversiade in Krasnojarsk 2019: Geschäftsführer Urs Hunkeler, Leiter Sport Karl Lustenberger, Leiter Medizin und Antidoping Urs Müller und Vize-Präsident Niklaus Bleiker (v.l.n.r.)

Kulturelles Programm

Der Bereich «Cultural Activities» war für die Planung und Durchführung aller kulturellen Events im Rahmen der Winteruniversiade verantwortlich. Dazu gehörten das Rahmenprogramm im Universiade Park, aber auch das Ausarbeiten der Freizeitangebote für verschiedene Kundengruppen wie die FISU Family, Delegationen oder Medienschaffende.

RAHMENPROGRAMM UNIVERSIADE PARK

Der Universiade Park wäre während elf Tagen das Herzstück der Winteruniversiade 2021 gewesen. Es wurde ein attraktives Rahmenprogramm erarbeitet mit Künstlerinnen und Künstlern aus den sechs Zentralschweizer Kantonen, der Stadt Luzern und dem Kanton Graubünden. Jeder Kanton und die Stadt hätten am sogenannten Kantonstag ihre Kultur und Traditionen im Kantonszelt und auf der Bühne vorgestellt. Das Programm wurde bewusst vielfältig geplant, damit für alle etwas dabei ist: Von Musikern mit unterschiedlichen Musikstilen über DJs, Märchentheater, Fitnessinstruktion, Tanz bis hin zu Tape-Art-Kunst. Das vollständige Rahmenprogramm und die Informationen zu den einzelnen Künstlerinnen und Künstlern wurde auf der Website publiziert. Auszüge aus dem Rahmenprogramm waren auch im Magazin und im Pocket Guide zu finden.

VIelfÄLTIGE FREIZEITANGEBOTE

Für die verschiedenen Kundengruppen wurde je ein Freizeitprogramm erarbeitet. Das Angebot sollte vielseitig sein. Es musste das Wetter berücksichtigt und somit Indoor- und Outdooraktivitäten angeboten werden. Der Zeitaufwand für die einzelnen Angebote musste ebenfalls unterschiedlich sein, denn die einen hatten mehr Zeit und die anderen weniger. So gab es Programme, für die man sich einschreiben musste, wie zum Beispiel Stadtführungen, oder auch Angebote für vergünstigte Tickets, wie zum Beispiel eine Gondelfahrt auf den Hausberg «Pilatus» oder Museumsbesuche. Die Kommunikation der Angebote wurde in Form von Handouts geplant.



06

**Event- und
Organisations-
unterstützung**



Inhalt

Sport	113
Venue Management	118
Volunteers	120
Medizinische Versorgung & Anti-Doping	122
Government Relations & Sicherheit	123
Covid-19	125
Finanzen, Versicherungen & Rechtsdienste	126
Planung & Koordination	128
Broadcasting & Technology	130
Publikationen & Übersetzungen	132
Administration	133
Workforce	134

Event- und Organisationsunterstützung

Damit ein Multisport-Anlass dieser Dimension reibungslos abläuft und sich alle Kundengruppen wohlfühlen, arbeiten zahlreiche Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen der Event- und Organisationsunterstützung. Nachfolgend ein Einblick in die vielfältigen Aufgaben – von Sport Services über Venue Management, Volunteers, Medizinische Versorgung und Broadcasting bis hin zu Publikationen, Finanzen und Sicherheit.

Sport

Der Sport ist das Herzstück jeder Universiade. Für die Durchführung der Wettkämpfe wurden lokale Organisationskomitees mit grossem Know-how in den einzelnen Sportarten zusammengestellt. Die Gesamtverantwortung für die Wettkämpfe lag im zent-

ralen Ressort Sport, welches in enger Zusammenarbeit mit der FISU und mit den lokalen OKs auch das Sportprogramm und den Wettkampfkalender erarbeitete. Zum Ressort Sport gehörten auch die Bereiche Sport Services und Sport Präsentation.



Sportprogramm

Das Sportprogramm der Winteruniversiade 2021 bestand aus zehn Sportarten: den Schneesportarten Biathlon, Freestyle und Freeski, Langlauf, Ski Alpin, Ski-Orientierungslauf und Snowboard sowie den Eissportarten Curling, Eishockey, Eiskunstlauf und Short Track.

Der internationale Hochschulsportverband FISU unterscheidet obligatorische und optionale Sportarten. Mit Ausnahme von Freestyle und Freeski sowie Ski-OL gehörten alle für die Winteruniversiade 2021 geplanten Sportarten bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung zum obligatorischen Programm. Das Organisationskomitee schlug in der Bewerbung vor, die Sportart Freestyle und Freeski als optionale Sportart ins Programm zu nehmen. Maximal kann ein Organisationskomitee drei optionale Sportarten während der Bewerbung vorschlagen. Die FISU hatte dem Vorschlag stattgegeben und nahm die Sportart, die 2005 in Innsbruck erstmals im Programm einer Winteruniversiade stand, aufgrund der grossen Popularität inzwischen ins obligatorische Sportprogramm von Winteruniversiaden auf. Damit wäre Freestyle und Freeski an der 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden erstmals als obligatorische Sportart geführt worden.

Erst später – nämlich im Juli 2019 – wurde das Sportprogramm mit der optionalen Sportart Ski-Orientierungslauf komplettiert. Nach der Durchführung von mehreren Studierenden-Weltmeisterschaften war Ski-Orientierungslauf in Krasnojarsk 2019 erstmals im Programm des weltweit grössten Sportanlasses für Studierende. Unter der Leitung von Swiss Orienteering hatte sich die internationale OL-Gemeinschaft auch stark für die Durchführung der Sportart

an der 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden eingesetzt und die Finanzierung sichergestellt. Die durch das FISU-Exekutivkomitee im Juli 2019 bestätigte Aufnahme ins Programm war für Swiss Orienteering ein wichtiger Meilenstein in der langfristigen Strategie, ins obligatorische Programm von Winteruniversiaden aufgenommen zu werden. Im November 2020 war es bereits so weit. Das FISU-Exekutivkomitee hat entschieden, Ski-OL per 2027 ins obligatorische Programm von Winteruniversiaden aufzunehmen.

Die coronabedingte Verschiebung der Winteruniversiade um elf Monate änderte an den angebotenen Sportarten nichts, aber die Disziplinen mussten teilweise reduziert oder angepasst werden. Konkret kam es zu folgenden Anpassungen:

Sportart	Anpassung
Biathlon	Single Mixed Staffel gestrichen
Freestyle und Freeski	Skicross gestrichen
Ski Alpin	Alpine Kombination gestrichen Individual Parallelslalom ergänzt
Ski-OL	Mitteldistanz gestrichen
Snowboard	Snowboardcross gestrichen
Eishockey	Reduktion der teilnehmenden Nationen: Männer neu 10 statt 12 Teams Frauen neu 6 statt 8 Teams

Die nebenstehende Tabelle zeigt in der Übersicht alle Sportarten und Disziplinen, die an der 30. Winteruniversiade vom 11. bis 21. Dezember 2021 schliesslich zur Austragung gekommen wären.

Schneesportarten	Männer	Frauen
Ski Alpin Stoos / St. Moritz	Super-G Riesenslalom Slalom Parallelslalom	Super-G Riesenslalom Slalom Parallelslalom
	Mixed Team Parallel	
Biathlon Roland Arena Lenzerheide	15 km Einzelstart 10 km Sprint 12.5 km Verfolgung 15 km Massenstart	12.5 km Einzelstart 7.5 km Sprint 10 km Verfolgung 12.5 km Massenstart
Langlauf Andermatt-Realp	Sprint (C) 10 km Einzelstart (C) 10 km Verfolgung (F) 30 km Massenstart (C) Staffel 4 x 7.5 km (CCFF)	Sprint (C) 5 km Einzelstart (C) 5 km Verfolgung (F) 15 km Massenstart (C) Staffel 3 x 5 km (CFF)
	Mixed Team Sprint (F)	
Snowboard Jochpass 2222, Engelberg	Parallel Riesenslalom Parallel Slalom Slopestyle Big Air	Parallel Riesenslalom Parallel Slalom Slopestyle Big Air
Freestyle & Freeski Jochpass 2222, Engelberg	Slopestyle Big Air	Slopestyle Big Air
Ski-Orientierungslauf Roland Arena Lenzerheide	Sprint	Sprint
	Verfolgung	Verfolgung
	Sprint Staffel	

Eissportarten	Männer	Frauen
Curling Sporting Park Engelberg	Männerturnier (10 Teams)	Frauenturnier (10 Teams)
Eiskunstlauf Eiszentrum Luzern	Kurzprogramm und Kür	Kurzprogramm und Kür
	Eistanzen: Rhythmstanz und Kürtanz	
Eishockey Bossard Arena Zug Eishalle Sursee	Männerturnier (10 Teams)	Frauenturnier (6 Teams)
Short Track Speed Skating Eiszentrum Luzern	500 m 1000 m 1500 m 5000 m Staffel	500 m 1000 m 1500 m 3000 m Staffel

Zahlen & Fakten

Sportart	Teilnehmende	Wettkämpfe	Medaillen-entscheidungen
Ski Alpin	285	9	9
Biathlon	132	8	8
Langlauf	224	11	11
Curling	90	24	2
Eiskunstlauf	96	3	3
Freestyle & Freeski	36	4	4
Eishockey	357	46	2
Snowboard	112	8	8
Short Track Speed Skating	127	8	8
Ski-Orientierungslauf	120	5	5
Total	1'579	126	60

Teilnehmende Nationen pro Sportart

Sportart	Anzahl
Ski Alpin	39
Biathlon	21
Langlauf	32
Curling	10
Eiskunstlauf	37
Freestyle & Freeski	16
Eishockey	11
Snwoboard	23
Short Track Speed Skating	24
Ski Orientierungslauf	18
Total	54

Wettkampfplanung

Anhand des Wettkampfkaltenders wurden in Zusammenarbeit mit den Competition Managern und der FISU exakte «Day by Day Schedules» für jede Sportart erstellt. Daraus entstanden in einer Feinplanung die Daily Run Sheets (DRS), wofür auch eine Integration und Abstimmung mit den Fachbereichen Transport, Verpflegung und Broadcasting notwendig war. Das DRS ist ein ganz wichtiges Tool für die minutiöse tägliche Planung und Abstimmung aller anderen Services wie Transport, TV-Produktion, Sportpräsentation oder Volunteers.

SPORT SERVICES

Der Bereich Sport Services war für alle unterstützen den Aufgaben und Services rund um den Sport verantwortlich: Dazu gehörten das Erstellen der technischen Handbücher und der «Policies & Procedures» sowie die Planung des Sport Information Centres (SIC) und der sportspezifischen Meetings während des Events. Auch die Sport Entries, die Dienstleistungen für alle internationalen technischen Offiziellen sowie ein speziell für die Winteruniversiade eingerichteter Wetterservice gehörten zu diesem Bereich.

Sport Command Centre

Im Sport Command Centre (SCC), welches im Main Operations Centre in der Universität Luzern integriert war, wären während der Winteruniversiade alle Fäden des Sportbetriebs zusammengelaufen. Ziel war, einen zentralen Ort zu schaffen, an dem Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Sport getroffen und Informationen zielgruppengerecht weitergegeben werden konnten.

Die Verantwortlichen des SCC standen in engem Austausch mit den Verantwortlichen in den Venues, insbesondere mit den Competition Managern. Bei einer Absage oder Verschiebung eines Events mussten die Tagespläne entsprechend angepasst und kommuniziert werden, da dies auch Auswirkungen auf andere Bereiche wie beispielsweise den Transport oder die Verpflegung hatte. Die Competition Manager hätten täglich über die Wettkämpfe und die anstehenden Herausforderungen informiert. Hätte es Zwischenfälle gegeben, z.B. medizinische oder technische, wäre dies unverzüglich ins SCC gemeldet worden. Das SCC wäre während des Events täglich von 6.00 bis 23.00 Uhr mit drei Personen besetzt gewesen.

Sport Entries

Im Rahmen der Sport Entries mussten alle Athletinnen und Athleten Angaben zu ihrer Person in ein System eintragen. Die Übermittlung der Daten erfolgte über das Online-Akkreditierungssystem (OAS) und war ein Teil des Anmeldeprozesses. Sämtliche Einträge mussten danach vom Team Sport Services überprüft und mit den pro Sportart zur Verfügung stehenden Quoten abgeglichen werden. Nach der Bereinigung der Daten wurden die Athletinnen und Athleten bestätigt und waren somit berechtigt, an der Winteruniversiade teilzunehmen.

Nach Ankunft der Delegationen wären im Rahmen des Akkreditierungsprozesses die sogenannten Sport-Entry-Meetings durchgeführt worden. Diese hätten im jeweiligen Akkreditierungscenter stattgefunden, welche in Luzern, Lenzerheide und St. Moritz geplant waren. An diesem Meeting hätte die Delega-

tionsleitung die Daten der Sportlerinnen und Sportler nochmals überprüfen und bestätigen müssen. Am ersten Team Captains' Meeting der jeweiligen Sportart hätte der Delegationsleiter respektive die Delegationsleiterin schliesslich die Meldeliste seiner Athletinnen und Athleten unterzeichnen müssen. Erst nach dieser Sitzung wäre das Feld der Teilnehmenden definitiv gewesen.

Technisches Handbuch pro Sportart

In Zusammenarbeit mit den Competition Managern und weiteren Fachbereichen wurde für jede Sportart ein Handbuch erarbeitet mit Informationen zu den jeweiligen Wettkämpfen, aber auch Informationen zum Transport, zur Verpflegung, zu den Zeremonien, zur medizinischen Versorgung, zum Ablauf einer Dopingkontrolle etc. Die Handbücher wurden auf einer Unterseite der Website, die speziell für die Delegationen erstellt wurde, publiziert. Sie waren für die Athletinnen und Athleten und Offiziellen ein sehr wichtigstes Instrument in der Vorbereitung, und wären es auch während des Events gewesen.

Wetterservice

Ein guter Wetterservice ist für einen Event mit Wettkämpfen, die draussen stattfinden, ein unerlässliches Instrument, und zwar nicht erst während der Wettkampfphase, sondern auch bereits in der Vorbereitung: Er erleichtert die Planung der Pistenpräparation und eine allfällig erforderliche künstliche Beschneigung. Für die Winteruniversiade wurde deshalb ein Wetterdienst gesucht, der folgende Dienste abdecken konnte: Langzeitprognose ab einem Monat vor der Winteruniversiade mit dem allgemeinen Wet-

tertrend, Wetterprognosen für alle Wettkampftage von allen Outdoor-Venues. Eine weitere Anforderung war eine kurzfristige telefonische Verfügbarkeit für Tage, an denen Wind oder Nebel die Wettkämpfe beeinträchtigt hätten. Mit SRF Meteo konnte ein sehr erfahrener Partner gewonnen werden. Alle wichtigen Wetterdaten wurden auf einer Website speziell für die Winteruniversiade aufbereitet.

SPORT PRÄSENTATION

Der Bereich Sport Präsentation hatte die Aufgabe, dem Publikum vor Ort die Wettkämpfe auditiv und visuell zu präsentieren. Es wurde für alle Stadien bzw. Start- und Zielarenen eine einheitliche Programmstruktur für Video und Ton erarbeitet. Das Programm hätte zirka 45 Minuten vor Beginn eines Wettkampfes gestartet und bis zur Blumen- bzw. Medaillenzeremonie gedauert, sofern diese direkt vor Ort und nicht auf dem Europaplatz in Luzern durchgeführt worden wäre. Der genaue zeitliche Ablauf und die sportartspezifischen Elemente wurden in den einzelnen Tages-Drehbüchern definiert.

Technische Infrastruktur und Personal

Pro Venue wären bei der Winteruniversiade 2021 folgende Positionen besetzt gewesen: 2 Speaker, 1 Regie, 1 Koordination. Die Person, die für die Koordination zwischen der Regie, den Speakern und der Wettkampfleitung verantwortlich ist, nimmt idealerweise keine anderen Aufgaben wahr, damit sie bei unvorhergesehenen Situationen agil ist.

Warm-up	- 45'	Video: Daily Show, Clip mit bisherigen Highlights vom Vortag, bereitgestellt durch das zentrale Newsroom-Team.
	- 30'	Speaker: Begrüssung, Tagesprogramm. Für die Projektion auf die Videowand steht jedem Speakerteam jeweils am Morgen eine Powerpoint-Präsentation mit Tagesprogramm, Streckenprofilen, Wetterprognosen, etc. zur Verfügung.
	- 25'	Video: Tagesinput aus dem tagesaktuellen Fundus des Newsrooms.
	- 20'	Speaker: Tages-Highlight, individuell auf die Sportart und den Veranstaltungsort bezogen. Idealerweise mit einem Gast am Mikrofon, z.B. Kurzinterview mit einer Vertretung des lokalen OKs.
	- 15'	Video: Lokaler Inhalt, sofern das lokale OK eigene Videoproduktionen bereitstellt (z.B. die Tourismusorganisation). Alternativ kann auf weitere Inhalte aus dem Newsroom-Fundus gegriffen werden.
Countdown	- 10	Video/Speaker: Beginn der finalen Wettkampf-Vorbereitung gemäss spezifischem Protokoll der Sportart. Kurzes Erklärvideo der Sportart, Erläuterung von Regeln, etc. Hier ist auch der Platz für die Vorstellung von Teams, Athletinnen und Athleten, Jury.
	- 2	FISU Hymne Start TV Livestream
Wettkampf	0	Speaker: Wettkampf-Moderation
Flower Ceremony		Unmittelbar nach Abschluss des Wettkampfs, Text nach Vorlage
Closing	+ 10	Dank an Helfer/-innen, Athletinnen und Athleten, Publikum Ausblick auf nächste/-n Tag/-e vor Ort Hinweis auf Infokanäle der Winteruniversiade (Social Media, Web, etc.)
Medal Ceremony (falls vor Ort)		Text nach Vorlage FISU Hymne Flash Interview

Venue Management

Bei der Winteruniversiade wurde zwischen zwei Arten von Venues unterschieden: Den Sport-Venues und den Non-Sport-Venues. Das Ressort Sport respektive der Competition Manager in den einzelnen Austragungsorten kümmerte sich um alle Infrastruktur- und Materialfragen mit Bezug auf den Sport. Das zentrale und übergeordnete Venue Management arbeitete eng mit den Venue Managern der Austragungsorte zusammen und war für die gesamte Koordination verantwortlich. Das Venue Management war auch für die ganze Non-Sport-Infrastruktur inkl. Koordination der Bereitstellung sowie für Betriebsfragen zuständig. Zum Venue Management gehörten zudem die Bereiche Cleaning & Waste, Signaletik und Logistik.

Venue Operating Pläne

Für jede Venue wurde in Zusammenarbeit mit den LOK-Verantwortlichen ein Venue Operating Plan (VOP) erarbeitet, der eine Zusammenstellung aller Prozesse und Infrastrukturen der jeweiligen Venue beinhaltet. Nebst Informationen zu den Venues und Kontaktdaten der LOK-Mitglieder beinhalteten die VOPs die Wettkampfpläne, Auf- und Abbaupläne sowie Zonenpläne. Auch Hinweise zur Gastronomie, Hotellerie, Logistik, Personentransporte, Broadcasting oder Akkreditierung waren enthalten. Die Zonenpläne der Venues sowie ein detailliertes Auf- und Abbauprogramm wurden durch die LOKs erstellt und laufend aktualisiert. Es empfiehlt sich, dass die Zonenpläne von einer Person im zentralen Organisationskomitee erstellt werden, damit das Layout und der Inhalt einheitlich sind.

Redundante Stromversorgung

Die Anforderungen der FISU sahen eine redundante Stromversorgung für die TV-Produktion und für den Betrieb von wichtigen Infrastrukturen vor. Diese Anforderung hätte eine Notstromversorgung mittels Dieselaggregaten erfordert. Im Sinne der Nachhaltigkeits-Charta der Winteruniversiade 2021 wurde nach anderen Lösungen gesucht. Dies im Bewusstsein, dass die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz sehr hoch ist und Stromausfälle selten sind. Für das International Broadcasting Centre (IBC) und das Main Media Centre (MMC), welche beide im Headquarter an der Universität Luzern vorgesehen waren

und bei einem Stromausfall ein besonderes Schadenpotenzial gehabt hätten, wurde folgendes geplant: Um die gewünschte Redundanz zu erreichen, war vorgesehen, eine zweite Stromleitung zum Ungebäude zu führen. Zudem wäre eine leistungsstarke Batterieanlage (USV) zwischengeschaltet worden, welche eine unterbrochene Stromversorgung während mindestens einer Stunde gewährleistet hätte.

Bewilligungen

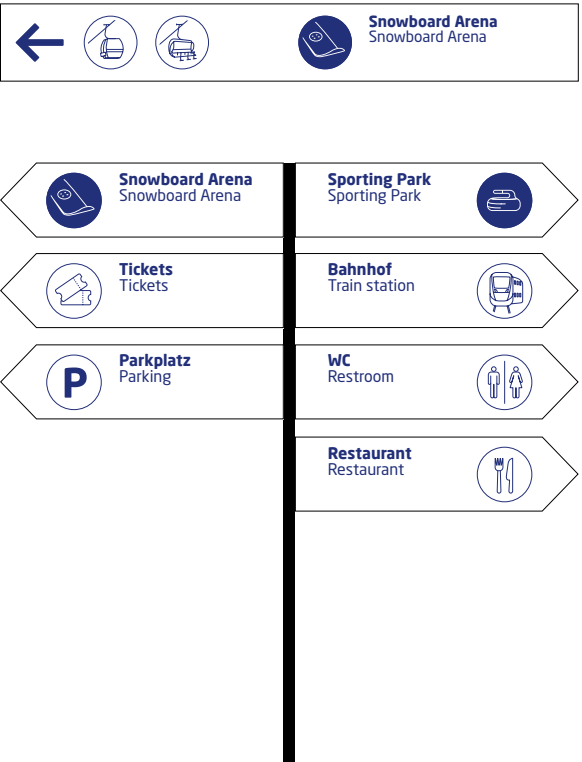
Das Einholen der notwendigen Bewilligungen für die Durchführung des Events in den Sport- und Non-Sport-Venues der einzelnen Austragungsorte lag bei den jeweils zuständigen Fachbereichen und den lokalen Organisationskomitees. Es wurden unter anderem Bewilligungen für Sonntagsarbeit, Nachtfahrten (Logistik), Gastronomie und den Betrieb gemäss feuerpolizeilichen Vorschriften benötigt. Das Venue Management kontrollierte die eingegangenen Bewilligungen und stellte sicher, dass alle notwendigen Bewilligungen vorhanden sind.

SIGNALETIK

Das Signaletik-Team war dafür verantwortlich, dass die Austragungsorte, Wettkampfstätten und Gebäude, die von der Winteruniversiade genutzt werden, so ausgeschildert und beschriftet sind, dass sich alle Kundengruppen gut zurechtfinden. Es wurde ein Signaletik Gesamtkonzept erarbeitet, die Bedürfnisse in den verschiedenen Austragungsorten ermittelt und eine Bestellmatrix für die Produktion erstellt. Weiter überwachte das Team den Produktionsprozess, die Verteilung und die Montage. Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Funktionsbereichen im Projekt, wie beispielsweise dem Brand Management, oder dem Sport sowie dem Produzenten der Signaletik-Elemente, war zentral. Ebenso wichtig war die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen am Flughafen Zürich-Kloten, an Bahnhöfen und mit Behörden für die Ausschilderungen auf Strassen.

Im Gesamtkonzept der Signaletik wurden verschiedene Aspekte wie Farben, Design, Schrift oder Sprache berücksichtigt und es wurde zwischen Richtungssignalen (wo geht's lang?), Kennzeichnungs-

signalen (Wo bin ich?), Informationstafeln (Karten, Fahrpläne, Informationsboards) und Regelhinweisen (Verbote, Gebote) unterschieden. Die Agentur, die das Corporate Design der Winteruniversiade entwickelte, erstellte ein Manual mit allen Signaletik-Umsetzungen. Für die Produktion der einzelnen Elemente inkl. Montage und Demontage wurde eine auf Grossformatdruck spezialisierte Firma beauftragt: Es wurden 550 Wegweiser und Tafeln sowie 60 Wegweiser-Bäume mit 300 Schildern produziert. Der ganze Prozess wurde vom Team Signaletik organisiert und koordiniert.



LOGISTIK

Der Bereich Logistik war für das Registrieren des angelieferten Materials, eine allfällige (Zwischen-) Lagerung sowie für die Koordination sämtlicher Transportaufträge zu und von den Venues verantwortlich. Zusammen mit einer international tätigen Schweizer Logistikfirma, die als Partner gewonnen werden konnte, wurde ein entsprechendes Logistikkonzept erarbeitet. Das Konzept, in welchem unter anderem auch die Einfuhrbestimmungen für Waffen (Biathlon) und Medikamenten festgehalten waren, wurde den Delegationen zugestellt und anlässlich des Heads of Delegation Meetings im September 2021 vorgestellt.

Bei einem Event dieser Grössenordnung ist die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Logistikpartner zwingend. Bis zur Absage des Events Ende November 2021 wurden bereits mehr als 40 Tonnen Material koordiniert und transportiert, was rund einem Viertel des Gesamtvolumens entsprach. Darunter war die Verteilung der Eventbekleidung, der Merchandisingprodukte und des Sponsoringmaterials.

Nicht mehr zur Ausführung kamen Gepäcktransporte und weiteres Material der Delegationen sowie Transportdienstleistungen für Stückgut auf Bestellung für die LOKs. Nicht Bestandteil der Logistikaufträge waren Personentransporte. Nach der Absage war der Logistikpartner für die Materialrückführung aus den Venues zuständig. Mit der Halle 1 der Messe Luzern stand ein guter Umschlag- und Lagerplatz zur Verfügung. Für die Verteilung und Rückführung von Containern wurde mit der Schweizer Armee zusammengearbeitet. Armeetransporte wurden durch das Venue Management koordiniert und durch die von der Armeeführung zugewiesenen Transporttruppen ausgeführt.

CLEANING & WASTE

Der Bereich Cleaning & Waste stellte sicher, dass alle Venues (Sport und Non-Sport) über ein adäquates Reinigungs- und Entsorgungskonzept verfügen, damit diese immer sauber und einladend waren und alle Punkte der Nachhaltigkeits-Charta in Bezug auf die Abfallentsorgung eingehalten werden.

Auf Basis der Nachhaltigkeits-Charta wurde zusammen mit einer Entsorgungsfirma aus der Region ein übergeordnetes Entsorgungs- und Reinigungskonzept erstellt und den lokalen Organisationskomitees zur Verfügung gestellt. Das Konzept beinhaltete die Trennung des Abfalls, das Aufstellen von Abfallgefässen, die Leerung und der Abtransport, welcher durch die Gemeinden durchgeführt wurde. Den LOKs stand es jedoch offen, ob sie ein bereits vorhandenes und an ihrem Standort bewährtes Konzept umsetzen. Die Detailplanung der Umsetzung wurde von den LOKs gemacht. Abfallgebinde - von Kleingebinden bis zu Grossmulden - sowie mobile WC-Anlagen konnten die LOKs beim Team Cleaning & Waste bestellen, welches diese zentral für alle Austragungsorte bestellte.

Volunteers



Volunteers sind für das Gelingen eines Grossanlasses wie der Winteruniversiade zentral. Sie verleihen dem Anlass ein Gesicht und sind damit auch massgeblich mitverantwortlich, wie der Event als Ganzes wahrgenommen wird. Der Bereich Volunteers war für die Planung, Rekrutierung und Koordination der rund 2800 angemeldeten Volunteers, die vor, während und nach dem Anlass im Einsatz gestanden wären, zuständig. Zudem erarbeitete das Team das Eventbekleidungskonzept und setzte dieses um.

Rekrutierung der Volunteers

Die Rekrutierung der Volunteers basierte auf verschiedenen Pfeilern: Mit Marketing- und Kommunikationsmassnahmen, wie beispielsweise je einer grossen Plakatkampagne im Frühling und im Herbst sowie regelmässigen Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen und im externen Newsletter wurde der Anlass und die Möglichkeiten zum Volunteering in der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Weiter wurden (Sport)verbände, Hochschulen, Vereine und andere Organisationen angeschrieben mit der Bitte,

über ihre Kommunikationskanäle einen Helferaufruf für die Winteruniversiade zu machen. In den Venues konnte auf einen grossen bestehenden Helferpool zurückgegriffen werden. Und sehr wichtig war auch die Mund-zu-Mund-Propaganda von OK-Mitgliedern und anderen dem Anlass nahestehenden Personen.

Für Vereine wurde ein spezielles Konzept ausgearbeitet, das auch eine finanzielle Entschädigung vorsah, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Einige Vereine konnten so für Freiwilligeneinsätze gewonnen werden. Ebenfalls bestand ein Konzept im Bereich Corporate Volunteering, welches leider nicht genutzt wurde. Spannende Kooperationen entstanden dafür mit Lehrbetrieben, welche mit ihren Lernenden Volunteer Einsätze geleistet hätten und mit zwei grossen Hotelfachschulen.

Anmeldung und Einsatzplanung

Für die Anmeldung, Erfassung und Einsatzplanung der Volunteers wurde das Helferadministrationssys-

tem von Swiss Volunteers eingesetzt. Mittels Bedarfsmeldung der Ressorts, Stabsstellen und LOKs wurden die verschiedenen Aufgaben und Schichten via Excel-Tabelle ins System hochgeladen. Insgesamt waren rund 20'000 Schichten durch Volunteers zu besetzen.

Die Anmeldungen wurden vom Volunteers-Team zuerst den entsprechenden Austragungsstätten zugewiesen, welche dann verantwortlich für die Einteilung der Volunteers in ihrer Venue waren. Damit wurden gute Erfahrungen gemacht, da diese die Gegebenheiten der Venue sowie die lokalen Volunteers gut kannten und teilweise bereits Know-how und Erfahrungen von anderen lokalen Veranstaltungen mitgebracht hatten.

Einige Bedarfsänderungen und weitere Änderungen, welche immer Rücksprachen zwischen der LOK-Personalverantwortlichen respektive den Ressortverantwortlichen und dem Volunteers-Team erforderten, haben Zeit und Ressourcen gekostet. Eine gute Planung im Voraus und eine regelmässige Kommunikation sind deshalb essenziell. Ebenfalls müssen genügend personelle und zeitliche Ressourcen für die Rückmeldungen der Volunteers nach der Kommunikation der Einsätze einkalkuliert werden.

Kommunikation mit Volunteers

Alle freiwilligen Helferinnen und Helfer erhielten innerhalb einer Woche nach der Anmeldung eine Anmeldebestätigung mit Informationen zum weiteren Vorgehen. Mit monatlichen Newslettern wurden die angemeldeten Volunteers in der Vorbereitungszeit über aktuelle Volunteers- und Winteruniversiade-Themen informiert. Im Oktober 2021 wurde eine Volunteers-Facebook-Gruppe gegründet, damit sich die Volunteers austauschen und zum Beispiel bei der Suche nach einer Unterkunft unterstützen konnten. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt. Weiter wurde ein Volunteers-Guide mit allen wichtigen Informationen zum Event erstellt.

Internationale Volunteers

Auch Volunteers mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz waren herzlich willkommen. Aufgrund der Pandemie mussten sie einen Covid-19-Impfnachweis erbringen. Für den Erhalt eines Visums waren die Volunteers selber verantwortlich.

EVENTBEKLEIDUNG

Die Eventbekleidung für die Volunteers und das Organisationskomitee wurde im Frühjahr 2020 bestellt. Sie bestand aus einer Skijacke, einem Midlayer, zwei T-Shirts und einer Mütze. Die komplette Eventbekleidung wurde denjenigen Volunteers zugesichert, die fünf Tage und mehr im Einsatz gestanden wären. Dies war ein spürbarer Anreiz, mehrere Einsatztage zu leisten. Bei weniger als fünf Tagen hätten die Volunteers Teile davon erhalten. Nach der Absage des Events konnten die angemeldeten Volunteers, unabhängig

davon wie viele Tage sie im Einsatz gestanden wären, die komplette Bekleidung kostenlos abholen. Dies war ein Zeichen des Danks für die Zeit, die sie für die Winteruniversiade 2021 reserviert hatten. Das Angebot wurde rege und mit grosser Dankbarkeit genutzt. Rund 80 % der Volunteers holten die Bekleidung ab.



Zahlen & Fakten

Anmeldungen und Nationen

Total Volunteers Anmeldungen	2770
- Frauen	1247
- Männer	1523
Anzahl vertretene Nationen	33

Altersstruktur

Alter	Anzahl
16 - 29	694
30 - 49	616
50 - 65	934
66 - 86	526

Zeitraum der Anmeldungen

Zeitraum	Anzahl
Öffnung Anmeldeportal Ende April 2021 bis 31.05.2021	670
01.06.2021 bis 31.08.2021	674
01.09.2021 bis 30.09.2021	360
01.10.2021 bis 31.10.2021	483
01.11.2021 bis 29.11.2021 (Absage)	583

Medizinische Versorgung und Antidoping

Der Bereich Medical Services war für die medizinische Versorgung aller Teilnehmenden in allen Venues (Sport und Non-Sport) verantwortlich. Dies in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Kantonsspital, das bereits während der Bewerbungsphase seine Unterstützung zugesagt hatte. Neben der Planung und Disposition von Rettungseinsätzen, der Erstversorgung von Patientinnen und Patienten vor Ort, dem Transport ins Spital und der Versorgung im Spital gehörten auch folgende Aufgaben in den Bereich Medizin: Unterstützung der anreisenden Teamärztinnen und Teamärzte, Hygienekontrollen und Koordination der Arbeiten mit dem medizinischen Komitee der FISU.

Medizinische Stationen in den Venues

Für jede Venue wurde ein Sanitätskonzept erstellt, das die Abläufe und Verantwortlichkeiten in einem Ernstfall aufzeigt. Zudem war in jeder Venue eine medizinische Versorgungsstation für die Athletinnen und Athleten und eine für die weiteren akkreditierten Kundengruppen und die Zuschauerinnen und Zuschauer geplant. Die Sanitätsstationen wären mit je zwei Sanitätspersonen besetzt und mit allen notwendigen Medikamenten und anderem medizinischen Equipment für leichte und mittlere medizinische Probleme ausgerüstet gewesen. Die Öffnungszeiten richteten sich nach den Wettkämpfen und offiziellen Trainings. Sie hätten eine Stunde vor einem Wettkampf oder Training geöffnet und eine Stunde nach Abschluss geschlossen.

Medizinisches Personal in den Wettkampfbzonen der Venues

Gemäss internationalen Anforderungen für die Durchführung von Sportwettkämpfen wurden für die sofortige medizinische Hilfe mobile medizinische Teams gebildet, und zwar sportartenspezifisch: Für die Sportarten Ski Alpin, Snowboard, Freestyle & Freeski bestanden die Teams aus einem Arzt oder einer Ärztin mit Spezialisierung auf Traumatologie sowie zwei Rettungssanitätern. Für die Sportarten Langlauf, Biathlon und Ski-Orientierungslauf setzten sich die Teams aus einem Sportmediziner oder einer Sportmedizinerin und einem Rettungssanitäter zusammen und für die Eissportarten Short Track Speed Skating, Eiskunstlauf, Eishockey und Curling wären

jeweils ein Sportarzt oder ein Sportärztin sowie ein Samariter vor Ort gewesen.

Besonderheiten

Aufgrund der epidemiologischen Lage war es sehr anspruchsvoll, genügend Ärztinnen und Ärzte sowie Rettungsdienste zu finden und zu einer Teilnahme an diesem Grossevent zu motivieren. Viele waren aufgrund der seit Frühling 2020 dauernden Pandemie beruflich sehr stark belastet und standen deshalb nur noch eingeschränkt für den Einsatz an den Wettkämpfen zur Verfügung.

DOPINGKONTROLLE

Die Dopingkontrolle war eine der zentralen Verantwortlichkeiten des medizinischen Komitees der FISU. Das Organisationskomitee und insbesondere der Bereich Antidoping war für eine reibungslose Planung und Umsetzung der Dopingkontrollen zuständig. Die Dopingkontrolle wurde in Kollaboration mit der FISU und Antidoping Schweiz (neu Swiss Sport Integrity) organisiert. Als Chaperons (Begleitpersonen, der zur Dopingkontrolle geladenen Athletinnen und Athleten) waren Medizinstudentinnen und -studenten vorgesehen, welche zusätzlich die Möglichkeit erhalten hätten, Ärztinnen und Ärzte bei allfälligen Einsätzen zu begleiten.

Government Relations & Sicherheit

Die Stabsstelle Government Relations & Sicherheit war das Bindeglied zwischen dem operativen Organisationskomitee und den strategischen Organen des Vereins Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 (Vorstand, Vorstandsausschuss, Mitgliederversammlung, Kantonsregierungen). Sie informierte die strategischen Organe, koordinierte und organisierte deren Sitzungen und unterstützte deren Tätigkeiten. Sie war fachlich zuständig für die rechtlichen Grundlagen wie Statuten, Organisationsreglement, Handelsregistereintrag etc.

Die Stabsstelle war zudem zuständig für die Kontakte zu den Bundesorganen, soweit es nicht direkt Fragen zu den Sportanlässen betraf (z.B. Budgetgesuche, Parlamentarierkontakte) und begleitete das Patronatskomitee. Schliesslich war die Stabsstelle zuständig für den Kontakt zu den Sportamtsverantwortlichen der Kantone und deren Konferenz. Sie informierte dieses Gremium und nahm deren Anliegen entgegen.

Sämtliche Sicherheitsfragen und die Prävention respektive deren Management gehörten zum Bereich Sicherheit. Drei Jahre vor dem Event wurde ein Sicherheitskonzept erstellt und anschliessend von den Polizei- und -soweit diese zuständig sind - von den Bundesbehörden genehmigt. Ein spezielles Sicherheitskonzept wurde für die Eröffnungsfeier erstellt. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die Zusammenarbeit mit der Armee gelegt. Diese ist originär zuständig für den Luftpolizeidienst. Subsidiär kann die Armee die zivilen Sicherheitsbehörden unterstützen.

GOVERNMENT RELATIONS

Die Stabsstelle Government Relations & Sicherheit organisierte, bewirtschaftete und verwaltete sämtliche Vorstandsausschuss- und Vorstandssitzungen sowie die jährliche Mitgliederversammlung und war für die Bearbeitung und Betreuung der Finanzierungsgesuche an Bund, Kantone und Gemeinden zuständig. Weiter wurde das Bundesamt für Sport BASPO vierteljährlich über den Projektfortschritt informiert.

Einsatzplanung Armee und Zivilschutz

Grossanlässe sind in der Schweiz nur mit Unterstützung der Armee und des Zivilschutzes möglich. Die Armee sicherte schon bald die Unterstützung in Form von total 3000 Diensttagen sowie Transportleistungen und diverses Material zu. Auch die Zivilschutzorganisationen waren bereit, einen wesentlichen Anteil, insbesondere an personellen Ressourcen, zu leisten. Der Zivilschutz der sechs Zentralschweizer Kantone und des Kantons Graubünden sicherten 7000 Dienstage zu. Dieser Wert entspricht umgerechnet zirka 1500 bis 2000 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Aufgrund der Verschiebung der Winteruniversiade vom Januar in den Dezember mussten sowohl die Armee als auch der Zivilschutz ihre Kontingente deutlich zurückfahren. Die Armee hätte nur noch in St. Moritz und in Engelberg rund 1000 Dienstage geleistet. Der Zivilschutz wäre mit rund 6000 Diensttagen in Luzern, Sursee, Andermatt-Realp, Stoos, Zug, Lenzerheide und St. Moritz im Einsatz gestanden. Das entspricht umgerechnet rund 1000 bis 1200 Volunteers.

Visa-Guide für Delegationen

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration SEM und dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA wurde ein Visa-Guide erarbeitet, der den Delegationen die Einreise in die Schweiz erleichtert hätte. Das SEM hatte alle ausländischen Botschaften mit einer Weisung über die wesentlichen Punkte der Visaerteilung informiert. Die Visa wären für die Teilnehmenden an der Winteruniversiade 2021 kostenlos gewesen.

SICHERHEIT

In der Sicherheitsanalyse wurden alle Bedrohungsarten identifiziert und deren Relevanz analysiert. Gestützt darauf wurden geeignete Massnahmen definiert. Im ersten Halbjahr 2020 wurden die operativen Gefahrenbereiche überprüft und konkrete Massnahmen zu deren Minimierung ausgearbeitet. Aus diesen Arbeiten resultierte ein Sicherheitshandbuch, das auch für künftige Veranstaltungen verwendet werden kann. Für alle Venues (Wettkampfstätten und die wichtigsten Non-Sport-Infrastrukturen) wurden

bis Ende 2019 die Sicherheitsverantwortlichen personell bestimmt und Ende August 2020 lagen alle Sicherheitskonzepte der Austragungsorte und der Host City vor. Für den Einsatz von professionellen Sicherheitsfachleuten wurden Verhandlungen mit einem grossen Sicherheitsdienstleister geführt und standen kurz vor dem Abschluss. Nach der Verschiebung wurden die Arbeiten im April 2021 wieder aufgenommen und finalisiert. Ergänzend kamen die regelmässigen Kontakte zu den Polizeiorganen und die wiederkehrende Aktualisierung der Bedrohungslage hinzu. Dazu waren Kontakte mit der Bundespolizei Fedpol und dem Nachrichtendienst des Bundes (NDB), via Luzerner Polizei, nötig.

Krisenmanagement und Krisenstab

Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurde im Jahr 2020 der Krisenstab aktiviert, um zu klären, ob die Winteruniversiade durchgeführt werden kann, abgesagt werden muss oder verschoben werden soll. Im August 2020 hat der Krisenstab dem Vorstand des Trägervereins beantragt, die Winteruniversiade zu verschieben. Nach der Wiederaufnahme der Planungsarbeiten im April 2021 wurde auch der Krisenstab wieder aktiviert. Im Oktober 2021 wurde er in einem halbtägigen Workshop geschult und auf seine

Aufgaben am Event vorbereitet. Zudem wurde er mit einem Krisenkommunikator verstärkt.

Das bereits vor der Verschiebung aufgebaute Risikomanagement war darauf ausgerichtet, strategische Risiken rechtzeitig zu erkennen. In halbjährlichen Zyklen wurde das Risikomanagement operationalisiert. Die Vorstandsmitglieder und die Geschäftsleitungsmitglieder haben die identifizierten Risiken bewertet. Diese Bewertungen wurden jeweils in einem halbjährlichen Bericht zuhänden der Geschäftsleitung und des Vorstandes zusammengefasst. Das Risikomanagement wurde vor allem auch als Risikofrüherkennungssystem bearbeitet und hat zur Verbesserung der Planungssicherheit und zur Reduzierung der Risikokosten beigetragen.

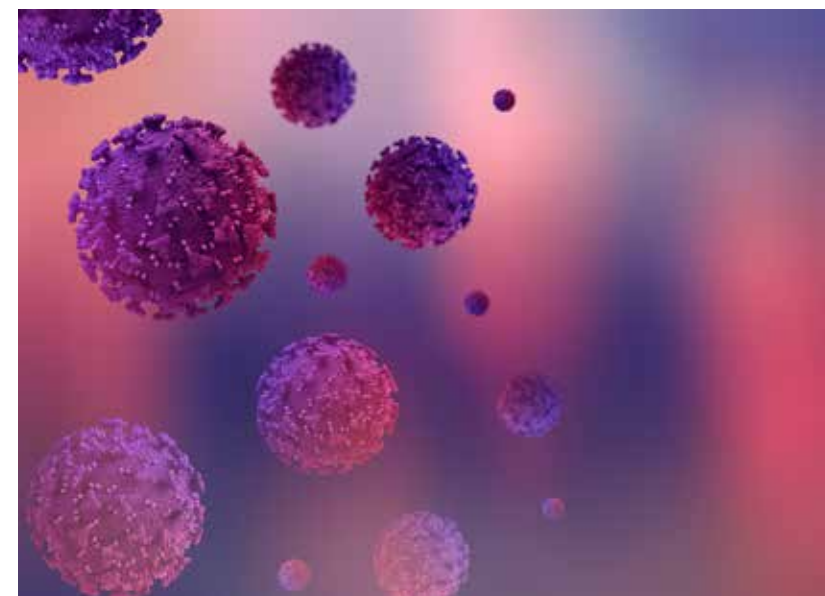
Als Vorbereitung auf mögliche Krisen während des Events wurden durch eine breit abgestützte Arbeitsgruppe (Sicherheitsverantwortliche, Geschäftsleitungsmitglieder, Ressortleitende) 39 Szenarien erarbeitet. Das darauf aufbauende Manual für das Krisenmanagement wurde auf Stufe Geschäftsleitung verabschiedet und zur Abarbeitung der Penendenzen den zuständigen Stellen (LOKs, Ressorts, Stabsstellen) übergeben.

Covid-19

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 wurde für die Bearbeitung der damit zusammenhängenden Fragen eine Stabsstelle Covid-19 geschaffen. Die Hauptaufgabe der Stabsstelle bestand darin, alle Fragen zu Covid-19 zu beantworten, die sich dynamisch entwickelnde Lage zu beurteilen und die notwendigen Massnahmen für die Vorbereitungen und die Durchführung der Spiele vorzuschlagen.

Nebst der Covid-19 Safety-Managerin wurde ein Expertenbeirat mit Vertretern der Bundesbehörden, konkret dem Bundesamt für Gesundheit BAG, der Bundeskanzlei BK und dem Staatsekretariat für Migration SEM sowie den kantonalen Behörden (Kantonsarzt, Spitaldirektor, Generalsekretär der Gesundheitsdirektion des Kantons Luzern) eingesetzt. Auf Empfehlung der Covid-19-Fachstelle entschied der Vorstand des Trägervereins, in Absprache mit der FISU, am 23. August 2021, die Teilnahme nur geimpften und genesenen Delegationsmitgliedern zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Akkreditierung wurden die Modalitäten für den Nachweis der Impfung erarbeitet. Zudem wurde auch für Geimpfte und Genesene bei der Einreise ein negativer PCR-Test verlangt. Ein Covid-19-Team des Kantons Zug unterstützte die Ressorts und die lokalen Organisationskomitees bei der Erstellung der notwendigen Covid-19-Schutzkonzepte. Mit Unterstützung der Gesundheitsdirektion des Kantons

Luzern wurde das Konzept für die Tests und in Zusammenarbeit mit der Zuger Gesundheitsdirektion ein Ausbruchsmanagement erarbeitet. Im September 2021 wurde der Bereich Covid-19 nochmals mit personellen Ressourcen verstärkt, um die Prüfung der Impfzertifikate und der PCR-Tests zu bewältigen. Nach dem Ausbruch der Omikron-Variante Ende November 2021 war die Fachstelle massgebend verantwortlich für die Beurteilung der Lage.



Finanzen, Versicherungen & Rechtsdienste

Dieser Bereich war verantwortlich für die Erstellung des Gesamtbudgets, die Buchführung des Vereins Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021, die Liquiditätsplanung sowie das Reporting und Controlling.

Neben dem übergeordneten Budget wurde ein jährliches Budget erstellt und dem Vorstand präsentiert. Des Weiteren war jeweils dieser Bereich verantwortlich, dass finanzielle Verpflichtungen gegenüber allen Partnern eingehalten wurden und jederzeit über die finanzielle Situation informiert werden konnte. Die Buchführung wurde von der Geschäftsstelle des Organisationskomitees wahrgenommen und umfasste folgende Bereiche: Finanzbuchhaltung, Debitorenbuchhaltung, Kreditorenbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Zahlungsverkehr. Ein weiterer Aufgabenbereich war das Klären der steuerlichen Rahmenbedingungen auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene inklusive Mehrwertsteuer.

In Bezug auf Versicherungen stellte dieser Bereich sicher, dass das Organisationskomitee aufgrund einer Risikobeurteilung und in Einklang mit den FISU-Richtlinien alle hinsichtlich der Winteruniversiade sinnvollen, erforderlichen oder gesetzlich vorgeschriebenen Versicherungen abschloss. Zu diesen Versicherungen gehörten: Veranstaltungshaftpflicht, Unfall- und Krankenversicherung, Eventausfallversicherung, Sachversicherung und Sozialversicherungen.

Der Rechtsdienst stellte dem Organisationskomitee juristische Leistungen zur Verfügung. Konkret unterstützte er im Vertragswesen die anderen Fachbereiche mit standardisierten Lieferantenverträgen, Sponsoren- und Partnerverträgen sowie Arbeitsverträgen. Zudem war der Rechtsdienst verantwortlich, dass alle vom Organisationskomitee verfassten verbindlichen Dokumente in Einklang mit dem internationalen Recht, dem Schweizer Recht und den Vereinsstatuten waren. Weiter musste die Konformität aller Dokumente mit dem Attributionsvertrag, den FISU-Minimalanforderungen und weiteren FISU-Guidelines sichergestellt werden.

Debitoren- und Kreditorenmanagement

Im Bereich Debitorenmanagement, Beschaffungswesen und Kreditorenablauf waren die Prozesse ins-

talliert und funktionierten entsprechend den zugewiesenen Kompetenzen im Organisationsreglement. Auch das Cash-/Debitorenmanagement während dem Event und das Inkasso der Teilnahmegebühren wurden definiert.

Buchführung

Dank der guten Zusammenarbeit im Mandat mit der Messe Luzern (Finanzbuchhaltung) konnten schnell alle Bedürfnisse professionell abgedeckt werden und es herrschte grosse Transparenz.

Versicherungspolice

Es konnten alle notwendigen Versicherungspolice abgeschlossen werden. Bei der zeitlich begrenzten Eventausfallversicherung konnte das Risiko einer Pandemie nach der ersten Verschiebung nicht mehr eingeschlossen werden. Der Zuzug eines Versicherungsbrosers sowie das ganze Set-Up hat sich sehr bewährt. Fachfragen und offene Punkte konnten zeitnah und professionell bearbeitet werden.

Richtlinien für die Schadenabwicklung

In Zusammenarbeit mit den Versicherungsgesellschaften und den Spitälern wurden, primär mit Fokus auf die Unfall- und Krankenversicherung, Richtlinien für die Schadensabwicklung entwickelt.

Standardisierung von Verträgen

Eine Standardisierung von Verträgen hat sich als nicht zielführend erwiesen. Die Rechtskonsulten wurden situativ eingesetzt. Sie nahmen an Vertragsverhandlungen teil oder standen beratend zur Seite.

Beschaffungsreglement

In Bezug auf das Beschaffungs- und Auftragswesen unterstützte dieser Bereich die anderen Fachbereiche beratend bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie bei der Vergabe von Aufträgen. Beschaffungen sowie die Vergabe von Aufträgen erfolgten grundsätzlich in den einzelnen Fachbereichen. Diese hatten sich an gesetzliche Vorgaben und an den Interessen des Vereins zu orientieren, welche im Beschaffungsreglement anwendungsorientiert festgehalten waren.



Planung & Koordination

Ein Projekt dieser Grösse und Komplexität bedarf einer Stabsstelle zur Unterstützung aller Stufen in der Planung und Koordination. Die Komplexität beruht insbesondere auf der Tatsache, dass zehn Sportarten an acht verschiedenen Austragungsorten durch lokale Organisationskomitees organisiert werden. Um die Bedürfnisse des Projekt-Controllings bestmöglich abzudecken, wurde der Fachbereich Planung & Koordination direkt im Head Office integriert.

Masterplan

Abgeleitet von der Vision wurden in einem Masterplan die wichtigsten organisatorischen Strukturen erarbeitet. Nebst der Strategie wurde hauptsächlich anhand eines Funktionsdiagramms die Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Rollen innerhalb der Organisation definiert. Unter Berücksichtigung der gewählten Matrix-Organisation mit zentralen Fachbereichen und lokalen Organisationskomitees, wurden die Ressorts bestimmt und die wichtigsten Aufgaben pro Ressort festgehalten. Die Planung sah ein 5-Phasen-Konzept vor: Gründungsphase, Planungsphase, Implementierungsphase, Ausführungsphase,

Nachbearbeitungsphase. Die Wahl einer Matrixorganisation hat den Vorteil, dass die lokalen Kompetenzen optimal genutzt werden konnten. Jedoch bedarf es eines grösseren Koordinationsaufwandes. Ein wichtiger Bestandteil des Masterplans war zudem die Verfassung einer ersten Leitlinie zum Thema Nachhaltigkeit und Vermächtnis sowie die Definition der wichtigsten strategischen Risiken.

Übergeordneter Projektplan

Nach Erstellung des Masterplans für den Event wurde auf dieser Basis und unter Beachtung der Minimalanforderungen der FISU gemeinsam mit allen Ressorts und lokalen Organisationskomitees ein übergeordneter Projektplan erstellt, der alle Meilensteine und Teilprojekte abbildete und terminierte. Zentrale Aufgabe war das Aufzeigen aller Abhängigkeiten und Schnittstellen. Der Projektplan diente den Ressortleitenden und LOK-Verantwortlichen als Arbeitshilfe in Form eines regelmässigen Cockpit-Berichts. Er war ein Führungsinstrument und zudem die Basis für eine periodische Information an den Vereinsvorstand und ans Exekutivkomitee der FISU.

Übersicht geplante Testevents

Sport	Test Event	Venue	Datum
Biathlon	IBU Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften	Roland Arena, Lenzerheide	26.01.-02.02.2020
Langlauf	Schweizer Meisterschaften (Teil 1)	Nordic Center, Realp	01./02.02.2020
Ski Alpin	FIS Rennen Super-G → abgesagt aufgrund Pandemie	Stoos	04.-06.03.2020
Langlauf	Schweizer Meisterschaften (Teil 2) → abgesagt aufgrund Pandemie	Nordic Center, Realp	27.-29.03.2020
Eishockey	Länderspiel Schweizer Nationalmannschaft → abgesagt aufgrund Pandemie	Bossard Arena, Zug	18./19.04.2020
Curling	Eisaufbereitung und Testspiel → abgesagt aufgrund Pandemie	Sporting Park Engelberg	20.-24.04.2020
Eishockey	Lehner Cup	Eishalle Sursee	22.08.2020
Short Track Speed Skating	StarClass Junior A/B Series → abgesagt aufgrund Pandemie	Eiszentrum Luzern	13.-15.11.2020
Eiskunstlauf	Schweizer Meisterschaften → abgesagt aufgrund Pandemie	Eiszentrum Luzern	11.-13.12.2020
Ski Alpin	Parallel-Rennen	Stoos	03.04.2021
Eiskunstlauf	Schweizer Meisterschaften	Eiszentrum Luzern	27./28.11.2021
Short Track Speed Skating	StarClass/Challenge Cup → abgesagt aufgrund Pandemie	Eiszentrum Luzern	03.-05.12.2021

Operational Readiness

In einer Matrix-Organisation mit den verschiedenen Fachbereichen auf der einen und den lokalen Organisationskomitees auf der anderen Seite war es eine spezielle Herausforderung, die Abläufe und Vorgaben zu koordinieren. Um für die Eventphase gerüstet zu sein, wurde das Konzept «Operational Readiness» erstellt. Darin enthalten waren sämtliche sportlichen Testevents und verschiedene zusätzliche Massnahmen beziehungsweise Aktivitäten, um die organisatorische Bereitschaft zu erlangen, wie beispielsweise die Teilnahme als Beobachter an verschiedenen Weltcupveranstaltungen in der Schweiz.

Einige Testevents konnten aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden. So mussten beispielsweise Anfang März 2020 die geplanten FIS Super-G-Rennen auf dem Stoos kurzfristig abgesagt werden. Stattdessen fand eine eintägige Inspektion statt. Ebenfalls abgesagt werden mussten Testevents in den Sportarten Langlauf, Curling, Eishockey und Short Track. Vor dem Ausbruch der Pandemie konnten jedoch die Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften im Biathlon in Lenzerheide und der erste Teil der Schweizer Meisterschaften im Langlauf in Realp erfolgreich durchgeführt werden. Weitere wichtige Testevents, die stattfanden, waren der Lehner Cup 2020 im Eishockey, ein Parallel-Rennen im Ski Alpin auf dem Stoos im April 2021 und Ende November 2021 die Schweizer Meisterschaften der Elite im Eiskunstlaufen.

Anlässlich des HoD-Meetings im September 2021 konnten verschiedene andere Fachbereiche getestet werden, insbesondere die Akkreditierung. In verschiedenen Workshops wurden die lokalen Organisationskomitees auf die Besonderheiten eines Multi-sport-Anlasses geschult und die Richtlinien und Prozesse vermittelt. Hauptsächlich konzentrierte

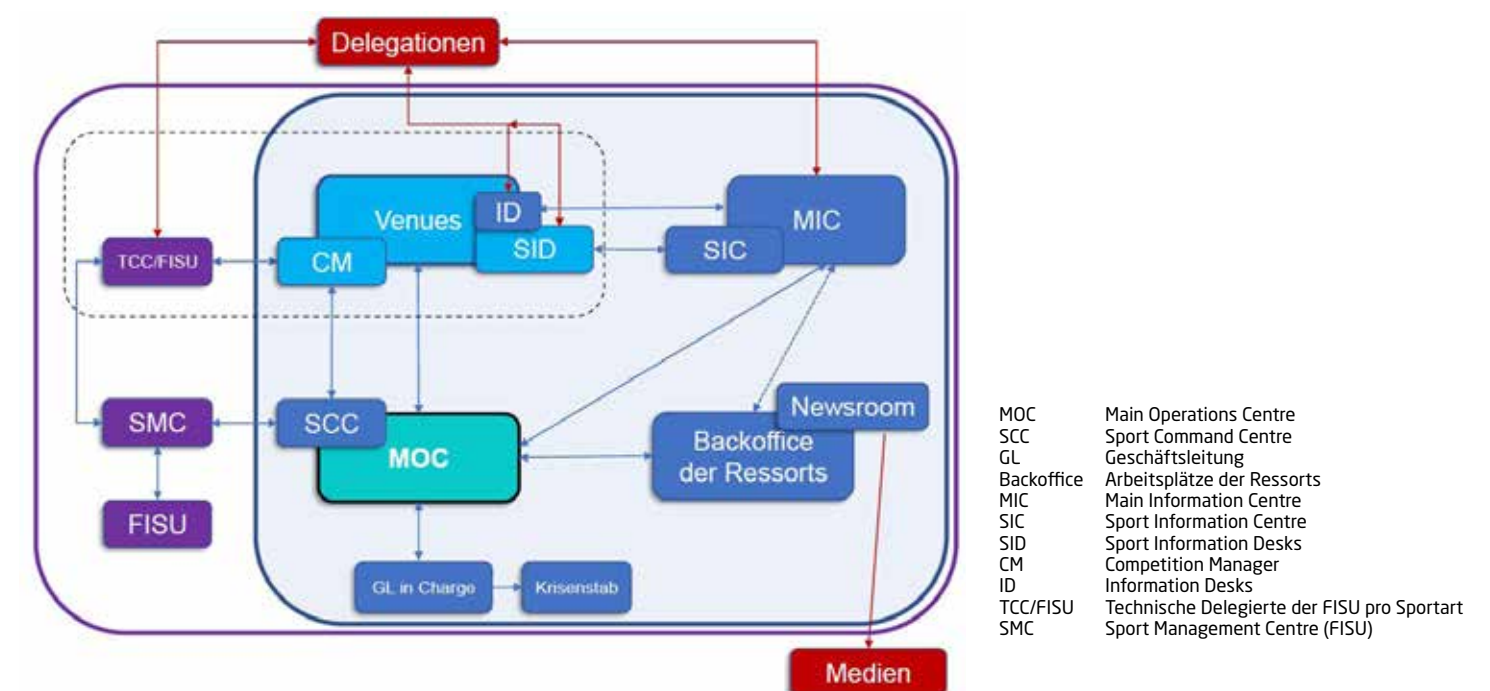
man sich auf die wettkampfbezogenen Themen und regelte den Austausch während des Events. Für die zentrale Gesamtorganisation fand zudem eine Informationsveranstaltung statt, an welcher die Abläufe und das Meldungsverfahren in der operativen Zentrale, dem Main Operations Centre, während des Events erläutert wurden.

Main Operations Centre

Während des Events war vorgesehen, die gesamte operative Steuerung aus dem Main Operations Centre (MOC) sicherzustellen. Im MOC, welches in einem Führungsraum an der Universität Luzern geplant war, wären alle Fäden zusammengelaufen, wichtige Weichen gestellt und notwendige Entscheidungen getroffen worden. Das MOC wäre bereits einige Tage vor und während dem Event in einem 24-Stunden-Betrieb geführt worden. Die physische Anwesenheit respektive telefonische Bereitschaft der MOC-Mitglieder, der Geschäftsleitung, der LOKs sowie der Vertreterinnen und Vertreter der Ressorts und aus den Fachbereichen wurde detailliert festgehalten und kommuniziert.

Eine zentrale Meldestelle, die durch einen MOC-Koordinator geführt worden wäre, hätte alle eingehenden Ereignisse und Anfragen in einem Tracking System geführt und bearbeitet. Ein regelmässiger Austausch mit den Venues wäre durch das integrierte Sport Command Centre (SCC) abgedeckt worden und hätte die operative Leitung des Anlasses komplettiert.

Das nachfolgende Schema zeigt die vorgesehenen Schnittstellen und Informationsflüsse während des Eventbetriebs:



Broadcasting & Technology

Der Auftrag für Broadcasting & Technology wurde an die Swisscom als Technischer Generalunternehmer vergeben. Die Swisscom war für die Projektierung, Planung und Realisation der verschiedenen Bereiche verantwortlich.

TV-Produktion

Der Bereich der TV-Produktion war für die Auswahl des Host Broadcasters zuständig. Der Host Broadcaster produziert das Weltsignal. Die Produktion des Weltsignals gehört zu den FISU-Anforderungen an die Organisationskomitees. Diese halten alle Online- und TV-Rechte für die nationale Vermarktung - in diesem Fall konkret in der Schweiz. Die FISU verfügt jeweils über die internationalen Vermarktungsrechte.

Für die Wahl des Host Broadcasters wurde ein Ausschreibungsverfahren lanciert. Acht Unternehmen haben sich für den Auftrag beworben. Die Swisscom prüfte die Angebote, erstellte einen Preisspiegel und machte eine Vergabeempfehlung. Auf Empfehlung der Swisscom hat das Organisationskomitee den Auftrag an die Euro Media Group EMG und an das Schweizer Fernsehen SRF vergeben. Beide Unternehmen sind renommierte Host Broadcaster, die insbesondere Erfahrung in den von ihnen abgedeckten Sportarten mitbrachten.

In Bezug auf die Infrastruktur des Internationalen Broadcasting Zentrums IBC, einer Zentrale für sämtliche Rundfunk- und Fernsehübertragungen, waren die Veranstalter zuständig, geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Für die Winteruniversiade wurden diese an der Universität Luzern gefunden. Die Ausrüstung der Räumlichkeiten fiel in den Aufgaben- und Verantwortungsbereich der FISU.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Der Bereich Information and Communication Technology ICT war zuständig für den Aufbau einer kompletten, hochverfügbaren, sicheren und modernen Kommunikationsinfrastruktur für alle Austragungs-orte (Glasfaser-Netzwerke für IT und IP-Broadcasting). Es wurde zum Beispiel sichergestellt, dass alle relevanten Standorte der Winteruniversiade - konkret die Stadien, der Universiade Park, die Universität Luzern, die Dining Hall sowie die Hotels - über WLAN für die Teilnehmenden verfügen. Auch die Ausstattung und Vernetzung des Main Media Centres sowie der Medienarbeitsräume an den verschiedenen Austragungsorten und der technische Support vor Ort gehörten zu den ICT-Aufgaben.

AV-Technik

Das Team, welches für die audiovisuellen Technologien zuständig war, koordinierte die Bedürfnisse der lokalen Organisationskomitees und war für die Konzeption, die CAD-Planung der AV-Technik, die Erstellung des Leistungsverzeichnisses für das Ausschreibungsverfahren für den Universiade Park in Luzern und die Schlussfeier in Zug verantwortlich. Ebenfalls gehörte die Steuerung und Koordination der AV-Dienstleister zum Aufgabengebiet.

Frequenzmanagement

Der Bereich des Frequenzmanagements koordinierte den Frequenzbedarf aller Delegationen, angemeldeten Medienpartner, Medienschaffenden und Veranstaltungstechnik-Partner, welche sich für die offiziellen Standorte registriert hatten. Hierzu gehörte auch die Konzeption und Erstellung der Frequenzplanung für alle Austragungsorte sowie die Abstimmung mit den lokalen Organisationskomitees, den Delegationen, Dienstleistern und dem Bundesamt für Kommunikation BAKOM.

Zahlen und Fakten

Event/Sportart	Host Broadcaster	Anzahl Kameras	Länge Kamerakabel
Eröffnungsfeier	EMG	7	2 km
Schlussfeier	SRF	9	1,5 km
Ski Alpin St. Moritz	SRF	7	20 km
Ski Alpin Stoos	EMG	7	5 km
Curling	SRF	9	1 km
Freestyle & Freeski	EMG	10	10 km
Snowboard	EMG	12	10 km
Biathlon	EMG	13	20 km
Langlauf	EMG	14	25 km
Ski-Orientierungslauf	EMG	16	20 km
Eiskunstlauf	EMG	9	5 km
Short Track Speed Skating	EMG	9	5 km
Eishockey Sursee	Swisscom	1	1 km
Eishockey Zug	SRF	7	2 km
Total		130	127,5 km

Publikationen & Übersetzungen

Der Bereich Publikationen & Übersetzungen agierte als Dienstleister für die verschiedenen Fachbereiche. Dazu gehörte die Unterstützung bei der Umsetzung von Publikationen, wie beispielsweise dem Heads of Delegation Manual, den technischen Handbüchern und Guides inkl. Koordination von Übersetzungen und Überprüfen der Corporate Identity (Design und Wording). Weiter konnten Übersetzungs- und Dolmetscher-Dienste für Meetings und Events bestellt werden.

Publikationen

Sämtliche zu erstellenden Publikationen wurden mit der FISU definiert und die verschiedenen Ressorts und Fachbereiche erhielten den Auftrag, die Inhalte zu erarbeiten. Gleichzeitig wurde von einer Agentur das Design der Publikationen erstellt und der FISU zur Abnahme zugestellt. Alle Publikationen wurden auf Englisch erstellt und schlussendlich als PDF-Dokument auf einer Unterseite der Website publiziert. Grundsätzlich wurden die Publikationen nur digital zur Verfügung gestellt, was gegenüber früheren Winteruniversiaden ein Novum war.

Übersetzungen

Für die Übersetzungen konnte eine Agentur als Partnerin gewonnen werden, die sämtliche Texte der Publikationen, aber auch Medienmitteilungen übersetzte. Zielsprache war immer British English bei einzelnen Dokumenten zusätzlich Französisch. Grundlage für die Übersetzungen war ein Glossar. Das Glossar war aber nicht nur für die Übersetzungsagentur ein wichtiges Hilfsmittel, sondern auch für interne Autorinnen und Autoren, damit häufig verwendete Begriffe wie Funktionsbezeichnungen oder Sportstätten immer gleich geschrieben wurden.

Zahlen & Fakten

Anzahl	Publikationen
1	Head of Delegation Manual
11	Technische Handbücher: Ski Alpin, Biathlon, Langlauf, Curling, Eiskunstlauf, Freestyle & Freeski, Eishockey Männer, Eishockey Frauen, Short Track Speed Skating, Ski-Orientierungslauf, Snowboard
10	Guides: Arrival & Departure, Corporate Design, Covid-19, FISU Family, Logistik, Media Services, Medizinische Versorgung, Transport, Visa, Volunteers



Administration

In der Geschäftsstelle der Winteruniversiade, im sogenannten Head Office, wurden alle operativen Tätigkeiten des Organisationskomitees unterstützt. Der Bereich Administration and Office Management war für den Head Office-Betrieb verantwortlich und stellte dem OK und den LOKs Dienstleistungen zur Verfügung. Mit einer klar strukturierten Datenablage und -archivierung leistete dieser Bereich innerhalb des Wissenstransfers auch wichtige Dienstleistungen für kommende Organisationskomitees.

Büroinfrastruktur

Das Head Office war ab Herbst 2016 besetzt und ab Anfang 2018 in Räumlichkeiten der Messe Luzern eingemietet. Es standen insgesamt 16 Arbeitsplätze im Hauptbüro und später vier zusätzliche Arbeitsplätze in einem Nebenbüro zur Verfügung.

Für eine optimale dezentrale Zusammenarbeit hat sich das Organisationskomitee für die Verwendung von Office 365 entschieden. Dies hat sich während der Pandemie speziell bewährt, da sehr einfach weitere Apps wie beispielsweise Microsoft Teams ein-

gesetzt werden konnten. Alle Mitarbeitenden hatten ein eigenes Notebook, welches auch das Arbeiten von Zuhause und unterwegs via Office 365 ermöglichte. Sämtliche Daten wurden auf SharePoint abgelegt und standen so anderen Mitarbeitenden zur Verfügung. Als weiteres Arbeitsinstrument wurde Microsoft Teams eingesetzt, damit Sitzungen auch dezentral abgehalten werden konnten. Dies wurde auch in der Zusammenarbeit mit den LOKs und anderen Ressorts/Stabsstellen genutzt, damit diese nicht nach Luzern reisen mussten oder umgekehrt.

Backup und Verantwortung Datensicherheit

Anfang 2020 wurde ein Backup für alle SharePoint- sowie einige Outlook-Profilen eingeführt. Die Daten waren somit auch bei einem kompletten Ausfall der Microsoft-Server abrufbar. Für das erweiterte OK und einige externe Partner wurden Gastzugänge eingerichtet. Einerseits damit geschützte Daten (Personal) nur von berechtigten Personen einsehbar waren, andererseits um allen den Zugang auf Dokumente zu ermöglichen, die sie für die Arbeit benötigten.

Die Stabsstelle Workforce war für alle Personalthemen der Winteruniversiade 2021 verantwortlich. Dazu gehörte das Definieren aller HR-Prozesse und damit verbunden die Ausarbeitung eines Entschädigungsmodells. Der Bereich der Volunteers wurde in einer ersten Projektphase ebenfalls der Workforce-Leitung unterstellt, aber im Verlauf des Projekts dann eigenständig im Head Office angegliedert.

Organisatorisch wurde für die Planung und Durchführung der Winteruniversiade weitgehend auf eine Miliz-Organisation gesetzt, sowohl in den lokalen Organisationskomitees als auch in den zentralen Ressorts. Einzig die Mitarbeitenden im Head Office, deren Zahl im letzten Eventjahr von rund 15 auf zirka 40 Personen anwuchs, waren hauptberuflich für die Winteruniversiade tätig. Die Miliz-Organisation hatte den Vorteil, dass während den jahrelang dauernden Planungsarbeiten das Know-how aller notwendigen Führungs- und Fachpersonen eingebunden werden konnte. Bei der Umsetzung der Planungsarbeiten war wichtig, frühzeitig zu planen, dass sich die Milizpersonen verstärkt in das Projekt eingeben konnten und/oder zusätzliches Personal engagiert und mit der Umsetzung betraut werden konnte.

Rekrutierungsrichtlinien und -prozess

Die teils schwierig abschätzbaren Aufgaben und Pensen erforderten eine schnelle Rekrutierung und Anstellung von Mitarbeitenden. Die Rekrutierung lag in der Verantwortung der Ressort- und Bereichsverantwortlichen, welche die Budget- und Vertragsvorgaben entsprechend berücksichtigen mussten. Die Mitarbeitenden im Head Office wurden mit einem befristeten Arbeitsvertrag ausgestattet. Alle anderen wurden, in Abhängigkeit des Pensums, pauschal entschädigt. Kurz vor der Durchführung des Events konnten zudem für verschiedene Aufgaben Langzeitvolunteers gewonnen werden.

Die dezentrale Organisation sowie das dynamische Wachstum sind anspruchsvoll und benötigen genügend Ressourcen in der Personaladministration. Für einen Event dieser Grössenordnung ist eine HR-Fachperson im Angestelltenverhältnis notwendig. Diese Person muss die Ressort- und FA-Verantwortlichen bei der Rekrutierung unterstützen und in verschiedenen HR-Themen beraten können.

07

**Marketing,
Sponsoring,
Kommunikation
& Medien**



Inhalt

Marketing	139
Sponsoring	144
Kommunikation	146
Medien	148

Marketing, Sponsoring, Kommunikation & Medien

Marketing, Kommunikation und eine aktive Medienarbeit verfolgten das Ziel, die Winteruniversiade bekannt zu machen und ein positives Bild des Events zu verankern. Die Akquisition von Sponsoring Partnern, Supporterinnen und Supporter sowie Donatorinnen und Donatoren war ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Event. Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Aufgaben und Aktivitäten der Bereiche Marketing, Sponsoring, Kommunikation und Medien vorgestellt.

Marketing

Der Bereich Marketing war für die Erstellung und Umsetzung sowie die Einhaltung des Marketingplans (Marketingkonzept) verantwortlich, mit dem Ziel, ein positives Image der Winteruniversiade bei allen Anspruchs- und Zielgruppen zu erzielen. Die Bedingungen aller Marketingaktivitäten wurden in einer entsprechenden Vereinbarung mit der FISU geregelt.

CORPORATE DESIGN

Die dezentrale Organisation des Events spielte auch bei der Entwicklung des Corporate Designs eine wichtige Rolle. Mit einem gelungenen visuellen Auftritt sollte die Verbindung zwischen den acht Austragungsorten geschaffen werden, welche dem Event eine unverkennbare Identität verleiht. Für diese Auf-

gabe engagierte der Verein Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 eine Designagentur mit Sitz in Luzern und Altdorf. Der Auftrag: Eine unverwechselbare visuelle Universiade-Welt zu erschaffen. Mit den drei Kernelementen Farben, Schneekristall und Schrift ist ein Brand mit einem sehr hohen Wiedererkennungswert entstanden. Im Zentrum stand der Schneekristall, der mit seinen sechs «U» für die Zentralschweizer Kantone und seinem Zentrum für die Stadt Luzern steht. Neben dem Schneekristall trugen die drei Grundfarben und die Schriftart die komplette visuelle Kommunikation. Vor allem bei der Farbwahl wurde darauf geachtet, dass diese auffallen und auch im Winter auf Schnee und Eis gut sichtbar sind. Ende 2017 wurde das Corporate Design vom internationalen Hochschulsportverband FISU, dem Vorstand und dem OK verabschiedet.



BRANDING

Für die Umsetzung des Brandings der Winteruniversiade 2021 wurde im Juli 2020 ein auf Grossformatdruck und Werbetechnik spezialisiertes Unternehmen aus Grosswangen an Bord geholt. Als erstes sollte die Umsetzung in den Sportstätten definiert werden, wo man sich an den «Look of the Venues Guidelines» der FISU orientieren konnte. In diesen Guidelines sind alle erforderlichen Objekte, wie zum Beispiel Start- und Zielinstallationen, Werbebanden oder Torfahnen pro Sportart, aufgeführt. Zudem sind detaillierte Angaben zu den Eisbeschriftungen für die Sportarten Curling, Eishockey, Eiskunstlauf, und Short Track zu finden. Eine Herausforderung bestand darin, die vorgegebenen Elemente an die bestehenden infrastrukturellen Gegebenheiten der Venues anzupassen. Eine weitere Herausforderung war die Gewährleistung einer Clean Venue. Dafür mussten alle Werbungen im und rund um das Wettkampfareal abgedeckt werden. Die Planung erforderte eine enge Zusammenarbeit mit dem Venue Management und den lokalen Organisationskomitees.

Während die Stadien und der Universiade Park massgeschneidert eingekleidet wurden, versuchte man in anderen Bereichen auf Standardprodukte zurückzugreifen.

Im Herbst 2021 wurde auf dem Vorplatz der Universität Luzern ein drei Meter grosser Wuli auf einem

gebrandeten Container sitzend platziert. Es war das erste Branding-Element in der Host City Luzern und erzeugte viel Aufmerksamkeit. Im November 2021, kurz vor der Absage, wurde mit dem Branding der verschiedenen Sportstätten gestartet und auch die Austragungsorte verwandelten sich langsam in farbenfrohe Winteruniversiade-Destinationen. Insbesondere die rund 300 Fahnen in der Host City Luzern sorgten für ein stimmungsvolles Stadtbild.

ZAHLEN & FAKTEN

Bestellte Branding-Elemente

Anzahl	Was
677	Advertising Boards à durchschn. 4m
490	APG Plakate Format F200
160	Beachflags
300	Fahnen für die Host City Luzern
47	Mobile Backdrops (Spider Walls)
54	Rollen Endlosbanner à 24 m
190	Roll-ups
180	Schneekristallkleber
85	Wuli-Steller



Das erste Branding-Element in der Host City Luzern: Ein drei Meter hoher Wuli auf dem Vorplatz der Universität Luzern.



Fällt auf: Dank starken Farben, dem Schneekristall und einer prägnanten Schrift ist für die Winteruniversiade 2021 ein unverwechselbares Branding entstanden.



PROMOTION

Das Organisationskomitee plante und organisierte vor allem in der Host City Luzern, aber auch in allen sechs Zentralschweizer Kantonen sowie im Kanton Graubünden mit regionalen und nationalen Sportvereinen, Tourismusorganisationen sowie weiteren Organisationen verschiedene Promotionsaktivitäten. Die Promotionsaktivitäten und Auftritte waren im Vorfeld der Winteruniversiade 2021 wichtige Plattformen, um mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt zu kommen und die Winteruniversiade 2021 bekannter zu machen.

Die Promotionsziele basierten auf der Vision der Winteruniversiade 2021: «Mit einem begeisternden Sportfest in der Heimat des Wintersports tragen wir als sympathische Gastgeberinnen und Gastgeber die Wintersportdestination und den Bildungsstandort Luzern-Zentralschweiz in die Welt hinaus.» Konkret hiess das:

- Steigerung des Bekanntheitsgrades der Winteruniversiade in der Bevölkerung.
- Förderung der Tourismusregion Zentralschweiz
- Mobilisierung von möglichst vielen Zuschauerinnen und Zuschauern aus der Region, der Schweiz sowie aus dem Ausland. Der Fokus der Promotionsaktivitäten lag jedoch auf der regionalen und nationalen Besuchermobilisierung.
- Mobilisierung von Studierenden aus der Region Luzern-Zentralschweiz als Volunteers und als Teil eines einmaligen Sportevents.

Referate an Sportforen und Standauftritte an zahlreichen regionalen, aber auch nationalen Events waren wichtige Bestandteile der Promotionsaktivitäten: So war die Winteruniversiade unter anderem am Luzerner Stadtlauf, bei Weltklasse Zürich, am Swiss City Marathon in Luzern, am SPORT.FORUM.LUZERN, an Partien vom EV Zug respektive FC Luzern sowie am Nidwaldner Sportforum präsent. Eine grosse Herausforderung in der Promotion waren die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Diese verunmöglichte über eine lange Zeitdauer hinweg solche persönlichen Promotionsaktivitäten. Zu den wichtigen abgesagten Promotionsauftritten gehörten eine grosse Präsenz an der Zentralschweizer Frühlingsmesse LUGA, bei welcher der Anlass der Zentralschweizer Bevölkerung präsentiert worden wäre und ein Auftritt am Sporthilfe Super10Kampf, der die sportbegeisterte Schweizer Bevölkerung erreicht hätte.

Der Umgang mit der Pandemie verlangte in der Promotion Kreativität und neue Lösungsansätze. So wurde unter anderem ein Detektiv-Trail zur Winteruniversiade entwickelt. Dieser wurde im August 2020 in der Stadt Luzern lanciert. Interessierte hatten die Möglichkeit, mit Hilfe einer App, bei einer Schatzsuche durch die Stadt, Wissenswertes über

die Winteruniversiade zu erfahren. Am Ende des Trails wartete eine Schatztruhe, die mit dem Lösungscodex aus den Rätseln, geöffnet werden konnte und Geschenke von verschiedenen Winteruniversiade-Partnern enthielt.

Das Maskottchen Wuli, welches von einer Studentin der Hochschule Luzern designt wurde (vgl. S. 89), spielte bei den Promotionsaktivitäten eine wichtige Rolle. Es war ein Publikumsmagnet. Egal ob Jung oder Alt - alle liessen sich gerne mit Wuli fotografieren. Viele verbreiteten die Bilder auf ihren Social-Media-Kanälen und wurden so zu wichtigen Multiplikatoren.



Für die Winteruniversiade wurde eigens ein Detektiv-Trail in der Stadt Luzern entwickelt.



Wuli und Vize-Präsident Niklaus Bleiker (links) besuchen eine Partie des FC Luzerns und tauschen sich mit Präsident Stefan Wolf aus.



Ein Publikumsmagnet: das Maskottchen Wuli.

MERCHANDISING

Neben der Promotion war auch das Merchandising ein wichtiges Marketinginstrument. Es wurden diverse Merchandising Produkte im Design der Winteruniversiade produziert. Für die Beschaffung, in der Logistik und für den Verkauf der Produkte arbeitete das Organisationskomitee mit zwei erfahrenen Sport Merchandising Partnern zusammen. Der Verkauf der Artikel erfolgte im Vorfeld der Winteruniversiade über einen Onlineshop, der auf der Event-Website integriert war. Während des Events waren die Produkte in jedem Austragungsort sowie im Universiade Park an speziellen Verkaufsstellen angeboten worden. Das Sortiment umfasste T-Shirts, ein Cap, Mützen, ein Hoodie, eine Trinkflasche, einen Schlauchschal, den Plüsch-Wuli und Socken. Nach der Absage wurden die Produkte im Onlineshop in einem Sale zu stark reduzierten Preisen verkauft. Die nicht verkauften Artikel wurden danach an einem Merchandise-Verkauf in der Messe Luzern nochmals reduziert angeboten. Ziel war, dass sich möglichst viele Personen ein Souvenir der Winteruniversiade 2021 sichern. Dieses Ziel wurde erreicht. Einige Artikel, wie beispielsweise die Socken und die Hoodies, waren innert kurzer Zeit vergriffen.



TICKETING

Es sollten möglichst viele Menschen Zugang zu den Veranstaltungen der Winteruniversiade haben. Deshalb waren die meisten Tickets kostenlos. Nur die Tickets für die sogenannten Premium Events - Curling Halbfinal- und Finals, Eishockey Halbfinal- und Finals sowie die Eiskunstlauf-Gala und die Schlussfeier - kosteten 10 Schweizer Franken. Die Tickets konnten ausschliesslich online erworben werden. Vor Ort war kein Ticketverkauf geplant.

Das Ticketportal, welches auf der Event-Website eingebunden war, wurde rund fünf Wochen vor dem Eventstart geöffnet. Es wurde für sämtliche Wettkämpfe in der Halle und für den Zutritt zu den Tribünenbereichen der Outdoor-Events ein Ticket benötigt. Die Tickets konnten als «print@home» oder als PDF für das Smartphone generiert werden. Die Zahlung wurde ausschliesslich bargeldlos mit Kreditkarte oder TWINT abgewickelt. Rund zwei Wochen vor dem Event waren knapp 12'000 Tickets gebucht, davon rund 2'600 für die Premium Events. Mit der steigenden Berichterstattung rund um den Event und der Live-Übertragung der Eröffnungsfeier auf SRF rechnete das OK mit einem Anstieg der Ticketbestellungen.

TV-DISTRIBUTION

Die FISU war für die TV-Distribution im internationalen Markt zuständig, das Organisationskomitee für den Schweizer Markt. Das Schweizer Fernsehen SRF hatte die Übertragung der Eröffnungs- und der Schlussfeier im linearen TV auf SRF 2 geplant. Die Sportwettkämpfe waren auf SRF ausschliesslich in den Newsformaten thematisiert worden. Auf Eurosport war die Live-Übertragung zahlreicher Wettbewerbe geplant und zudem waren diverse Programm-Highlights auf den Kanälen Eurosport 1, Eurosport 2 und Eurosport Asia gezeigt worden. MySports wiederum hätte die Eishockeyspiele ab den Halbfinals in der Bossard Arena live übertragen und kommentiert. Des Weiteren plante MySports die vor Ort kommentierte Live-Übertragung des Ski Alpin Mixed Team Parallelsaloms. Auf FISU.TV wären alle Medaillenentscheidungen, alle Medaillenzereimonien sowie die Eröffnungs- und Schlussfeier live übertragen worden.

Sponsoring

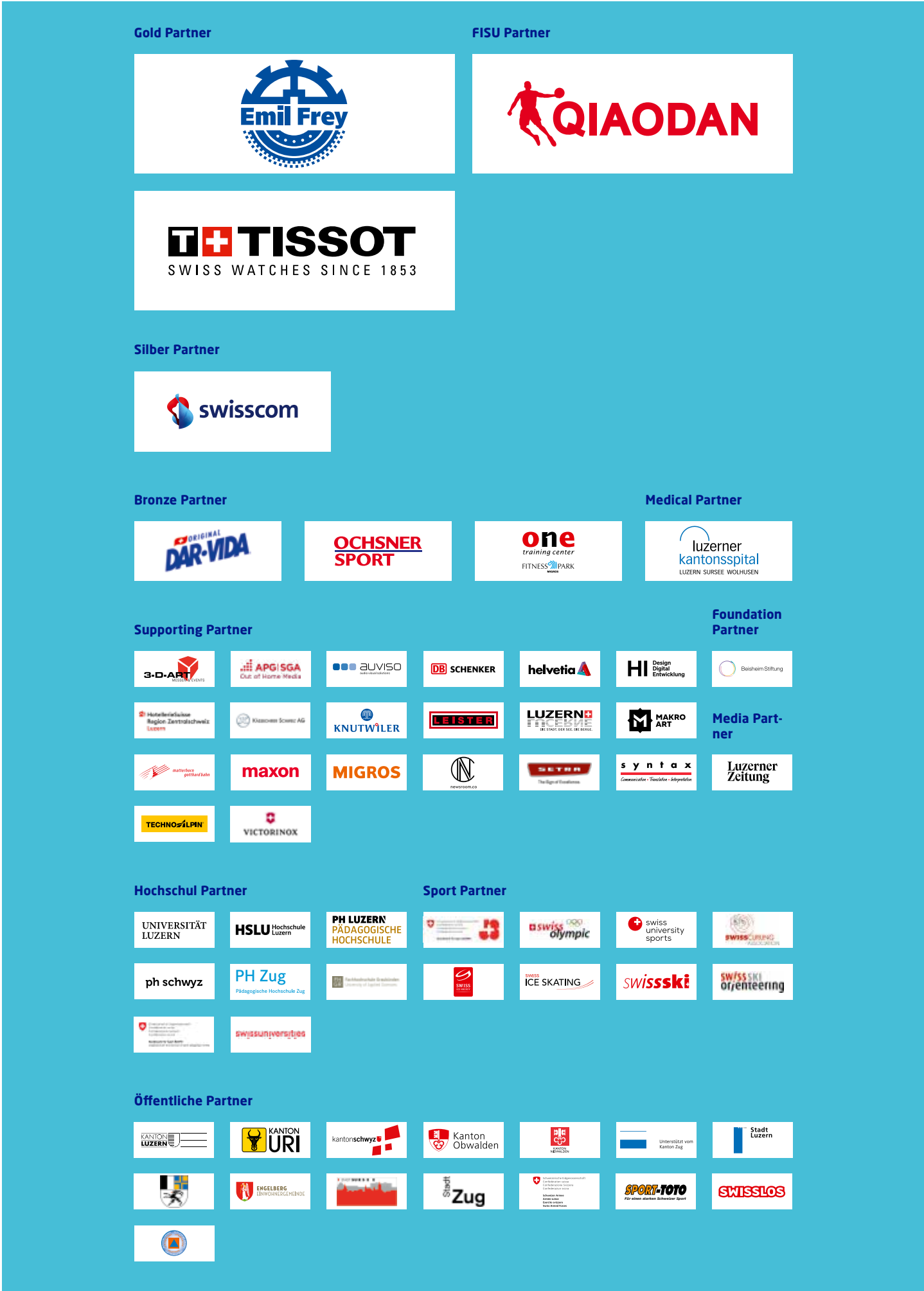
Der Bereich Sponsoring war zuständig für die Akquisition von Sponsoren, Supporterinnen und Supporter sowie Donatorinnen und Donatoren. Neben Geldsponsoringverträgen wurden auch Dienstleistungs- und Sachsponsoringverträge angestrebt.

Für die Sponsoren-Akquisition wurde eine Verkaufs-dokumentation und eine umfangreiche Präsentation erstellt. Darin wurde pro Sponsoringkategorie Gold, Silber, Bronze und Supporting Partner ein generelles Sponsoringpaket angeboten. Diese verschiedenen Pakete waren im Verkauf sehr hilfreich. Für einzelne Sponsoren wurden innerhalb der vorgenannten Kategorien individuelle Pakete geschnürt, da die Bedürfnisse und Wünsche in Bezug auf Sichtbarkeit und Kommunikationsleistungen unterschiedlich waren.

Mit Emil Frey und Tissot konnten zwei sehr renommierte Schweizer Firmen als Gold Partner gewonnen

werden. Als Silber Partner fungierte Swisscom und Bronze Partner waren Dar Vida, Ochsner Sport und das Trainingscenter one. Offizieller Medical Partner war das Kantonsspital Luzern. Zudem durften wir auf das Engagement von zahlreichen Supporting Partner, Foundation Partner, Hochschul Partner, Sport Partner, Öffentliche Partner, Worforce Partner und Media Partner zählen.

Im Oktober 2018 wurde zudem ein Donatoren Programm lanciert, für welches ein ambitioniertes Ziel gesetzt wurde: Mit Hilfe von Donatorinnen und Donatoren sollten 600'000 Schweizer Franken generiert werden. Dafür wurden rund 100 Firmen oder Privatpersonen gesucht, welche insgesamt dreimal 2021 Franken spenden. Bis zur Absage des Events im November 2021 haben 90 Donatorinnen und Donatoren ihre Unterstützung zugesichert.



Kommunikation

Die Aufgabe der Kommunikation bestand darin, ein positives Image der Winteruniversiade aufzubauen, die Bekanntheit des Events in der Schweiz bei den verschiedenen Zielgruppen zu steigern und die Bevölkerung für den Anlass zu begeistern. Die Basis für die Kommunikation bildete ein umfangreiches Kommunikationskonzept. Damit sollte die bestmögliche Kommunikation vor, während und nach dem Event gewährleistet werden. Ein grosser Teil der Kommunikationsmassnahmen wurde auf online Kanälen umgesetzt mit dem Fokus auf die Zielgruppen junge Sportlerinnen und Sportler und Studierende.

Um die Winteruniversiade 2021 bekannt zu machen, war geplant, in fünf Phasen zu kommunizieren. Nach einer eher sachlichen Kommunikation rund um die Organisation der Winteruniversiade in Phase 1, wurden in Phase 2 und Phase 3 (2 Jahre vor der Winteruniversiade bis einen Monat vor der Heim-Winteruniversiade) Inhalte auf verschiedenen Kanälen gestreut und mit einzelnen Highlights sowohl online wie auch in den Printmedien Aufmerksamkeit erzeugt. In Phase 4 wäre eine innovative Echtzeit-Event-Kommunikation in Form eines temporären Newsrooms geplant gewesen, welche eine effiziente Kommunikation sichergestellt hätte. In Phase 5 war der Abschluss des Projekts und die Nach-Event-Kommunikation geplant.

DIGITALE KOMMUNIKATION

In der Kommunikation der Winteruniversiade 2021 galt der Ansatz «Digital First». So wurden die eigene Website und die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram, LinkedIn und Twitter bespielt und fortlaufend gestärkt. Zudem wurden drei Newsletter-Formate entwickelt (intern, extern, Volunteers), die in regelmässigen Abständen und ab 2021 monatlich an die jeweilige Zielgruppe verschickt wurden. Ziel war, auf den digitalen Kanälen eine möglichst grosse Community aufzubauen, die sich einbringt und den Spirit der Winteruniversiade nach aussen trägt. Grundsätzlich wurde auf allen Kanälen zweisprachig – Deutsch und Englisch – kommuniziert. Ausgenommen davon waren der interne Newsletter (nur Deutsch) und Instagram (nur Englisch).

Website

Am 31. Januar 2018 wurde die Website der Winteruniversiade 2021 lanciert. Auf www.winteruniversiade2021.ch konnten die Vorbereitungen zum Event aktuell mitverfolgt werden. Neben statischen Informationen rund um die Winteruniversiade und die Organisation waren auf der Website ein eigener Medienbereich mit allen notwendigen Informationen für Medienschaffende sowie ein genereller Newsbereich mit dem Namen «Newsroom» wichtige Bestandteile. Mit dem Programm «Storyshaker», welches mit der Website verknüpft war, konnten auch Social-Media-Beiträge aus den Venues, von Sportverbänden, Tourismusorganisationen, Universitäten und Hochschulen sowie weiteren Partnern einfach publiziert werden. Die Website wurde zweisprachig Deutsch und Englisch aufgebaut und war responsive.

Für die Eventphase war eine neue Startseite geplant. Der Fokus der Event-Startseite wäre auf einem Resultate-Service und der Live-Berichterstattung gewesen. Ergänzt mit einer Bildergalerie, Videos und weiteren auf den Event bezogenen Rubriken. Zu den bisherigen für Medienschaffende relevanten Inhalten wie Medienmitteilungen, Downloadcenter, Kontaktinformationen und Media Services kamen neue Inhalte dazu.

Winteruniversiade 2021 auf Social Media

Kanal	Anzahl Follower	Anzahl Beiträge	Durchschn. Reichweite
	5764	625	31'479
	6873	345	40'112
	3532	488	23'362
		1219 Stories	15'607
	1549	314	10'720

Newsletter Statistik

Zielgruppe	Anzahl Abonnenten	Durchschn. Öffnungsrate
Intern	206	55.13%
Extern DE	1743	47.80%
Extern EN	571	46.55%
Volunteers	2981	79.80%

Videoproduktionen

Ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation wie auch der Promotion waren Videoinhalte, welche regelmässig produziert wurden und somit qualitativ hochstehende Inhalte für die Social-Media-Kanäle, die Website und auch die Newsletter darstellten. Als Bestandteil der Partnerschaft mit Swisscom produzierten Mediamatiker-Lernende der Swisscom verschiedene Videos, wie z.B. Sportarten Erklärvideos, das Tanztutorial zum offiziellen Song «Flying High» und Porträts von zwei Nachwuchsskifahrerinnen. Als Langzeit-Volunteers arbeiteten die beiden Gründer der Firma Morphbox für die Winteruniversiade 2021. Die jungen Filmemacher produzierten ab Anfang 2020 jeden Monat ein Video zu einem vom Organisationskomitee definierten Thema.

PUBLIKATIONEN

Anfangs November 2021 wurde das Winteruniversiade-Magazin in einer Auflage von 29'500 gedruckten Exemplaren ausgeliefert und in den verschiedenen Venues, in Hotels, an Universitäten etc. aufgelegt sowie als Onlineversion auch auf der Website publiziert. Das hochwertige Magazin umfasste 48 Seiten und beinhaltete Hintergrundgeschichten, Interviews, Informationen zu den Sportarten und Austragungsorten, das Programm sowie weitere Artikel rund um den Event. Das Magazin wurde in deutscher Sprache umgesetzt, da die Hauptzielgruppe die breite Bevölkerung in den verschiedenen Austragungsorten war.

Zur Abgabe am Event wurde zudem ein Pocket Guide (Endformat A6) in einer Auflage von total 50'000 Exemplaren in Deutsch und Englisch produziert. Der Pocket Guide beinhaltete auf der einen Seite eine Übersichtskarte mit allen Venues und einen Wettkampfkalender pro Venue. Auf der anderen Seite waren Informationen zum Rahmenprogramm im Universiade Park, zum Ticketing und Merchandising, zu den teilnehmenden Nationen und weitere für die Zuschauerinnen und Zuschauer wichtigen Themen rund um die Winteruniversiade sowie QR-Codes, z. B. zu den SBB- und VBL-Fahrplänen, zu finden.



EVENT-KOMMUNIKATION

Während des Events respektive ab dem 1. Dezember 2021 hätte sich die Organisation der Kommunikation in einen temporären Newsroom verwandelt, bei dem ein permanentes Redaktionsteam für alle Kanäle fortlaufend Geschichten produziert hätte. Auch die klassische Medienarbeit wäre integriert gewesen. Ein paar Beispiele: Tägliche Zusammenfassung der Sportwettkämpfe aufbereitet als Medienmitteilung, Versand eines Newsletters pro Tag, Aufbereiten von Hintergrundgeschichten mit Videos, Bilder des Tages und einem täglichen «Fun Fact». Bei einer Veranstaltung dieser Dimension ist es wichtig, dass die Wege in der Kommunikation kurz sind und alle Bereiche schnell und eng miteinander zusammenarbeiten können. Der Newsroom ist dafür ein bewährtes Format.

Der Fokus der Medienarbeit lag auf den lokalen und nationalen Medien. Die internationalen Medien wurden im Vorfeld des Events durch die FISU bedient. Der Anlass wurde während der Vorbereitung durch die lokalen Medien in der Zentralschweiz und Graubünden gut begleitet. Mit verschiedenen Themen rund um die Winteruniversiade konnte aber auch nationales Interesse geweckt werden, zuletzt mit einer Berichterstattung über die in der Schweiz noch wenig bekannte Sportart Short Track Speed Skating. Neben der redaktionellen Zusammenarbeit wurden auch Medienpartnerschaften vereinbart. Der Fokus lag hier auf einer breiten Abdeckung über die Kanäle Print, Radio, Online und TV hinweg.

Seit der Kandidatur im Jahr 2015 und dem Zuschlag im Jahr 2016 wurden regelmässig Medienmitteilungen an rund 400 nationale Medienschaffende verschickt. Bei besonderen Ereignissen, wie beispielsweise der Bekanntgabe der Bewerbung, wurde im Vorfeld der Winteruniversiade auch zu Medienkonferenzen geladen. Zuletzt am 29. November 2021, als die Absage kommuniziert werden musste. Während der Winteruniversiade 2021 waren zwei offizielle Medienkonferenzen in der Universität Luzern geplant: Eine Eröffnungs- und eine Schlussmedienkonferenz. Nach den einzelnen Medaillenentscheidungen waren keine Medienkonferenzen vorgesehen. Stattdessen sollten die Medienschaffenden in designierten Mixed Zones die Möglichkeit für Interviews haben.

Weiter hätten die Medienschaffenden am 9. Dezember 2021 die Gelegenheit gehabt, an einer geführten Tour teilzunehmen und so vor dem Eventstart einen Einblick in die wichtigsten Infrastrukturen der Host City Luzern zu erhalten. Die Tour hätte durch verschiedene Räumlichkeiten der Universität, in den Universiade Park und in die Main Dining Hall geführt.

ZAHLEN & FAKTEN

Jahr	Anzahl verschickte Medienmitteilungen	Anzahl erschienene Berichte (gemäss Argus Medienbeobachtung)
2015	4	k A
2016	4	377
2017	4	514
2018	3	266
2019	8	351
2020	9	481
2021	11	943
Total	43	2932

MEDIA SERVICES

Für die Medienschaffenden wurde in der Universität Luzern das Main Media Centre (MMC) mit rund 40 Arbeitsplätzen eingerichtet. In den Venues standen den Medien Arbeitsräume zur Verfügung, die an Wettkampftagen jeweils zwei Stunden vor dem Wettkampf geöffnet und zwei Stunden nach dem Wettkampf geschlossen worden wären.

Zum Zeitpunkt der Absage waren rund 70 nationale und 60 internationale Medienschaffende bestätigt, eine Handvoll weiterer Personen hatte noch kurzfristige Akkreditierungen angefragt. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der Covid-19-Pandemie insbesondere die Anzahl akkreditierter internationaler Medienschaffenden an der Winteruniversiade 2021, im Vergleich zu anderen Universiaden, deutlich geringer ausgefallen ist.



OK-Präsident Guido Graf nimmt gegenüber Tele 1 zur Absage Stellung.

ONLINE MEDIA ZONE

Zwei Wochen vor der Eröffnung der Winteruniversiade wurde für die Medienschaffenden auf der Website eine sogenannte Mediazone aufgeschaltet. Zu den bisherigen für die Medien relevanten Inhalten kamen weitere Rubriken. Aktuelle Informationen und wichtige Ankündigungen waren laufend unter «Info & Announcements» aufgeschaltet worden. In der Rubrik «Flash Quotes» waren Zitate von Sportlerinnen und Sportler zur Verfügung gestellt worden.

Unter «Photo & Video» wären allen Medienschaffenden sowie weiteren Interessierten, wie zum Beispiel Sponsoren, professionelle Bilder für redaktionelle Zwecke kostenlos zur Verfügung gestanden. Das OK erteilte Keystone-sda den Auftrag, Sportaction-Bilder von allen Medaillenentscheidungen und je einem Qualifikationsspiel der Schweizer Eishockey-Mannschaften (Frauen und Männer) zu machen. Die Mediazone wäre für alle Medienschaffenden und andere Interessierte ohne Passwort zugänglich gewesen.



**SPORTSPEKTAKEL
IM HERZEN DER SCHWEIZ.**

08

**Nachhaltigkeit
& Vermächtnis**



Inhalt

Einführung	154
Nachhaltigkeit	155
Vermächtnis	157
Einordnung	164

Nachhaltigkeit & Vermächtnis

EINFÜHRUNG

Grossveranstaltungen begeistern, inspirieren. Eine Winteruniversiade elf Tage lang. Und sie haben das Potenzial, nachhaltige Impulse zu setzen. Langfristig. Bereits bei der Bewerbung um die Winteruniversiade 2021 lag dementsprechend ein Schwerpunkt auf den Themen Nachhaltigkeit und Vermächtnis. Der Wintersport-Grossanlass sollte mit möglichst wenig Implikationen auf die Umwelt und mit positiven Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und den Schweizer Sport durchgeführt werden und bleibende Spuren hinterlassen. Diese Zielsetzung hat das Leitbild zum Anlass geprägt und wurde in einer Nachhaltigkeitscharta präzisiert. Zwei Ziele standen dabei von Anfang an im Fokus: Einerseits einen Multisport-Grossanlass mit bestehender Infrastruktur zu organisieren und andererseits eine Plattform für die Weiterentwicklung der Vereinbarkeit für Spitzensport und Studium zu bieten. Organisatorisch wurde der Aufgabenbereich Nachhaltigkeit und Vermächtnis einer übergeordneten Stabsstelle zugewiesen, die durch Esther Müller geleitet wurde.

Zwei Ereignisse führten im Jahr 2020 zu einer weiteren Verstärkung der Anstrengungen im Bereich des Vermächtnisses der Winteruniversiade: Zum einen die Durchführung der Olympischen Jugendspiele in Lausanne mit einer erfolgreichen Mobilisierung von Schulklassen und zum anderen die durch die Covid-

19-Pandemie bedingte Verschiebung der Winteruniversiade um elf Monate. Diese zeigte, dass die Möglichkeit besteht, dass ein Grossanlass durch unvorhergesehene äussere Umstände nicht zu Stande kommen kann und dadurch insbesondere das Vermächtnis eines Events ein noch höheres Gewicht bekommt. Zudem wurde das Verständnis gefestigt, dass die Gestaltung des Vermächtnisses in Hände gehört, welche auch nach der Durchführung des Anlasses weiterhin für den Sport tätig sind. Es obliegt den Verbänden, die Gelegenheit solcher Grossanlässe zu nutzen und an denjenigen Themen zu arbeiten, welche ihnen für die Zukunft wichtig sind.

In diesem Sinne wurden in einem vom Organisationskomitee moderierten Workshop im Spätherbst 2020 die Zielsetzungen im Bereich des Vermächtnisses mit Vertretern von Swiss University Sports, Swiss Olympic und vom Bundesamt für Sport BASPO geschärft. Laufende Projekte und Projektideen wurden zusammengetragen und die Zuständigkeiten festgelegt. Der Verein Winteruniversiade hat im Nachgang zu diesem Workshop zusätzliche Mittel für Vermächtnisprojekte gesprochen. Swiss University Sports hat mit Daniela Torre eine Projektleiterin mit der Betreuung der dem nationalen Hochschulsportverband zugewiesenen Projekte beauftragt. Insgesamt wurden im Rahmen der Winteruniversiade nahezu 50 Vermächtnisprojekte verschiedenster Art und Grössenordnung lanciert.

NACHHALTIGKEIT

Im Bereich der Nachhaltigkeit sollte mit der Nutzung von bestehenden Infrastrukturen der Event bereits in seiner Anlage nachhaltig sein. Mit der Entwicklung einer Nachhaltigkeitscharta sowie konkreter Vorgaben für die Mitglieder des Organisationskomitees sollte zudem das Handeln aller Beteiligten nachhaltig ausgerichtet sein. Bei der Ausarbeitung dieser Vorgaben stützte sich die eingesetzte Projektgruppe innerhalb des Organisationskomitees auf die Kriterien der anerkannten Plattform für nachhaltige Sport- und Kulturevents «Saubere Veranstaltung». Eine Beurteilung der Ergebnisse auf dem auf dieser Plattform erstellten Eventprofil fand aufgrund der Absage des Events nicht statt. Besonders hervorzuheben sind die aufgelegten Projekte im Bereich der Infrastruktur, des Transports und der Promotion des kostbaren Guts Wasser.

Infrastruktur

Die Winteruniversiade wird als (geplanter) Multisport-Grossanlass in die Sportgeschichte eingehen, für welchen keine neuen Infrastrukturen gebaut werden mussten: Alle Wettkämpfe hätten in bestehenden Anlagen und Infrastrukturen stattgefunden. Für die Biathlon- und Ski-OL-Wettkämpfe wurde aus diesem Grund mit Lenzerheide ein Austragungsort ausserhalb der Zentralschweiz gewählt. Nachdem in einer ersten Projektphase lokale Experten die Situation in den designierten Austragungsorten analysiert hatten, wurde entschieden, die Biathlon-Wettkämpfe von Andermatt-Realp nach Lenzerheide und die Langlauf-Wettkämpfe von Einsiedeln nach Andermatt-Realp zu verlegen. Der Grund: 2013 wurde mit der Roland Arena die erste und einzige Biathlonanlage der Schweiz eröffnet, welche internationalen Wettkampfstandards entspricht. Zwischen 2013 und 2017 entstand eine topmoderne Infrastruktur auf allerhöchstem Niveau. Die in Realp bestehende Schiessanlage hingegen hätte für die Wettkämpfe der Winteruniversiade temporär um 20 Schiessscheiben erweitert werden müssen. Eine Verschiebung der Wettbewerbe war auch im Sinne der Schweizer Biathlonszene. Die neu erstellte Roland Arena konnte so für einen zusätzlichen internationalen Event genutzt und positioniert werden. Der Entscheid, die Langlauf-Wettkämpfe ins Urserental zu verlegen, hatte sich aufgedrängt, da die Herausforderungen in Bezug auf Schneesicherheit im ursprünglichen Langlauf-Austragungsort Einsiedeln sehr hoch waren. Eine angestrebte, nachhaltige Lösung für die Schneeproduktion konnte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln in Einsiedeln nicht realisiert werden.

Mit diesen Anpassungen am ursprünglichen Konzept konnte aufgezeigt werden, dass eine Veranstaltung dieser Grössenordnung in der Schweiz dezentral ohne die Erstellung von neuen Infrastrukturen geplant werden kann. Einige sanfte Verbesserungen oder vorgezogene Weiterentwicklungen der bestehenden Infrastrukturen tragen zu besseren Trai-

ningsbedingungen für die lokalen und regionalen Vereine bei und ermöglichen Wettkämpfe auf internationalem Niveau. Beispiele dafür sind das neu angelegte Loipennetz in Realp oder die installierte Flutlichtanlage und Pistenoptimierungen auf dem Stoos.

Transport

Für die Organisation des Transports vor Ort sollte das gute Angebot des öffentlichen Verkehrs sowie die Kleinräumigkeit der Host City Luzern optimal genutzt werden. So waren die öffentlichen Verkehrsmittel ein integraler Bestandteil des Transportkonzeptes – ein Novum für Universiaden. Innerhalb der Host City Luzern hätten alle Teilnehmenden dank der Luzerner Gästekarte ein 10-Zonen-Passpartout für die gesamte Stadt erhalten. Damit hätten sie sich kostenlos frei in der Stadt Luzern bewegen können. Die Athletinnen und Athleten der Sportarten Eiskunstlauf und Short Track Speed Skating wären entsprechend mit dem öffentlichen Bus zu ihren Trainings und Wettkämpfen ins Eiszentrum Luzern gefahren. Für die Anreise von Andermatt ins Stadion in Realp hätten die Teilnehmenden einen Shuttle-Zug der Matterhorn Gotthard-Bahn genutzt. Für die weiteren Transporte der Sportlerinnen und Sportler zu den Wettkampfstätten waren Reisebusse vorgesehen. Für individuelle Bewegungen der Delegationsmitglieder, wie beispielsweise dem Besuch von Wettkämpfen als Zuschauer respektive Zuschauerin, wurde die Nutzung des öffentlichen Verkehrs vorgesehen. Dazu wurde ein Vertrag mit dem Verkehrsverbund Luzern abgeschlossen. Auch Medienschaffende und die Volunteers hätten mit der Akkreditierung den öffentlichen Verkehr in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden kostenlos nutzen können. Für die Funktionärinnen und Funktionäre, wurden von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, keine dezidierten Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Stattdessen hätten diese ihre individuellen Transporte ausserhalb der Host City über eine App bestellen können. Dafür wurde eigens die App eines Zürcher Taxi-Unternehmens auf die Bedürfnisse der Winteruniversiade hin weiterentwickelt. Dadurch konnte die Fahrzeugflotte verringert und die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge effizient genutzt werden.

Die Umsetzung des Transportkonzeptes mit einigen Abweichungen der vorgegebenen Minimalanforderungen des internationalen Hochschulsportverbands FISU, setzte eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik sowie die Bereitschaft aller Parteien zur Weiterentwicklung bestehender Konzepte und Vorgaben vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit voraus.

Wasser

Wasser ist die Grundlage für alle Wintersportarten, die auf Eis und Schnee stattfinden. Die Zentralschweizer Kantone gruppieren sich um den Vierwaldstättersee. Die Stadt Luzern hat ein rund 400 Jahre altes Brunnensystem für die Trinkwasserversorgung, welches noch heute intakt ist.

Um der Bedeutung dieser wichtigen Ressource Rechnung zu tragen und einen weiteren Schwerpunkt in den Nachhaltigkeitsbestrebungen zu setzen, wurde vorgesehen, dass das Trinken von Hahnenwasser gefördert und alle Teilnehmenden für einen sorgfältigen Umgang mit Wasser sensibilisiert werden. Als konkrete Massnahme wären alle Teilnehmenden mit einer Winteruniversiade-Wasserflasche beschenkt worden, um den Verbrauch von Einweg-Plastikflaschen zu reduzieren. Zudem war Wasser ein zentrales Element verschiedener festlicher Elemente der Winteruniversiade. Die Sensibilisierung für das Thema Wasser begann bereits bei der Übernahme der FISU-Fahne an der Schlussfeier in Krasnojarsk 2019. Der Stadtpräsident der Host City Luzern, Beat Züsli, führte in seiner Ansprache in das Thema ein und wies auf die hohe Bedeutung von sauberem Trinkwasser hin. Auch an der Eröffnungs- und Schlussfeier wäre die Ressource Wasser thematisiert worden. Im Zentrum stand

das Thema sodann beim Fackellauf. Das Organisationskomitee wollte ein Zeichen setzen und keine fossilen Brennstoffe nutzen, sondern mit einem einzigartigen Projekt den sorgfältigen Umgang mit Wasser thematisieren. So entstand die Idee eines Wasserlaufes. Wuli, das Maskottchen der Winteruniversiade, zog mit einer grossen Wasserflasche von Turin über den Hauptsitz der FISU in Lausanne durch die Hochschulstandorte der Schweiz und sammelte überall Wasser. Mit dem gesammelten Wasser hätte Wuli an der Eröffnungsfeier die virtuelle Flamme im Universiade Park zum Leuchten gebracht. Die Umsetzung des Wasserlaufes wurde durch Swiss University Sports organisiert. Die Events an den Hochschulen haben aufgezeigt, welch schönes Potenzial in dieser Idee steckt. An jeder Station weckte man Emotionen und Interesse für die Winteruniversiade, thematisierte Wasser als kostbares Gut und informierte über die Möglichkeiten der dualen Karriere.



VERMÄCHTNIS

Obschon die Winteruniversiade 2021 nicht stattgefunden hat, profitieren die Region, der Schweizer Sport und künftige Sportanlässe in der Schweiz langfristig von der 12 Tage vor der Eröffnung abgesagten Multisport-Grossveranstaltung. Dies dank den Bestrebungen im Bereich der Vermächtnisprojekte, die - wie eingangs aufgezeigt - mit der Durchführung der Jugendolympischen Spielen in Lausanne und der pandemiebedingten Verschiebung um elf Monate noch einmal geschärft wurden. Insgesamt wurden im Rahmen der Winteruniversiade nahezu 50 Vermächtnisprojekte verschiedenster Art und Grössenordnung lanciert. Dabei übernahm Swiss University Sports den Lead bei Projekten mit Wirkung in der ganzen Schweiz und im Hochschulumfeld. Dazu gehören insbesondere Projekte rund um die duale Karriere, Sportentwicklung und Innovation. Das Organisationskomitee fokussierte sich auf die Projekte in den Bereichen der Infrastruktur an den Austragungsorten, der regionalen Zusammenarbeit sowie Schulprojekte. Im Folgenden werden die bedeutendsten Projekte vorgestellt.

Infrastruktur

Die Winteruniversiade war an acht Austragungsorten in der Zentralschweiz und Graubünden geplant. Die meisten für die Winteruniversiade genutzten bestehenden Anlagen wurden im Rahmen der Vorbereitungen teilweise optimiert oder vorzeitig weiterentwickelt (vgl. untenstehende Tabelle).

Spitzensport und Studium

Die Unterstützung der dualen Karriere ist ein wichtiges Thema bei der Förderung des Spitzensports. Die Schweizer Delegation bei den Olympischen Spielen von Tokio 2020 ist ein klarer Beweis dafür. Denn fast ein Drittel der Teilnehmenden studierte oder hatte an einem Punkt in ihrer Karriere Spitzensport und Studium miteinander verbunden. Die Vorbereitungen für die Winteruniversiade brachten eine erhöhte Aufmerksamkeit für diese Thematik mit sich. Diese Chance wurde von Swiss Olympic und Swiss University Sports genutzt, um die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium zu verbessern.

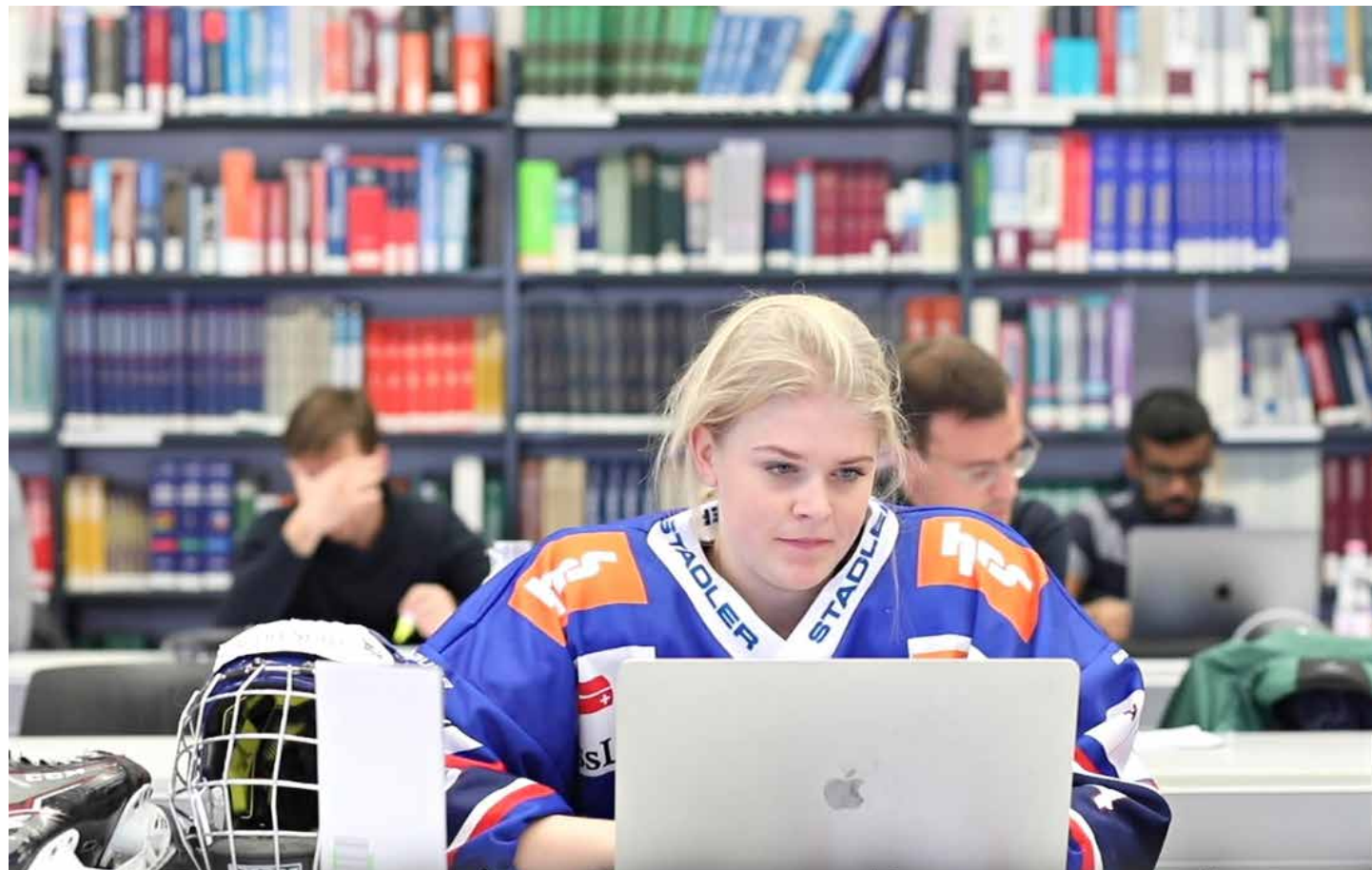
Die Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen swissuniversities und Swiss Olympic haben sich 2017 darauf geeinigt, die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium in der Schweiz zu fördern. Im Oktober 2020 wurde eine weiterführende Vereinbarung unterzeichnet, in welcher Swiss Olympic die Absicht unterstreicht, den Athletinnen und Athleten der Mitgliedsverbände, die eine duale Laufbahn im Sport und im Studium anstreben, eine konkrete Karriereplanung anzubieten. Die Neufassung der Erklärung enthält auch zusätzliche Massnahmen und Empfehlungen an die Hochschulen sowie eine Präzisierung zur Zusammenarbeit zwischen Swiss University Sports und Swiss Olympic.

Im Fokus der Anstrengungen standen und stehen Initiativen rund um die erhöhte Flexibilisierung



Die Promotion des knappen Guts Wasser ist ein zentrales Element des Wasserlaufes. Im Bild: Studierende der Universität Freiburg, die auf dem Seeweg an die Universität Neuenburg gepaddelt sind.

Austragungsort	Sportstätte	Anpassung	Weitere Informationen
Andermatt/Realp UR	Nordisches Zentrum Realp	Ausbau und Homologation des Loipennetzes	Seite 52
Engelberg OW	Jochpass 2222	Sanierung und Erweiterung der Beschneiungsanlage sowie Terrainveränderungen im Gebiet Jochstock	Seite 60
Stoos SZ	Maggiweid / Franz-Heinzer-Piste	Pistenoptimierungen, Installation einer Flutlichtanlage auf der Maggiweid und neue Seewasserkühlungsanlage für eine effiziente Schneeproduktion	Seite 72
Lenzerheide GR	Roland Arena	Permanentes Ski-OL-Spurnetz, Ausbau der Rollskibahn sowie Einführung von Snowfarming	Seite 66
Luzern LU	Eiszentrum Luzern	Ausstattung der Haupttribüne mit 1000 Schalensitzen	Seite 47
Sursee LU	Eishalle Sursee	Neue LED-Beleuchtung mit tieferem Energieverbrauch und Torverankerungen nach internationalem Standard wie auch Ausbau eines bestehenden Raums zu einer weiteren Garderobe und Einrichtung eines Fitnessraums	Seite 77



Die Promotion von Spitzensport und Studium war ein zentrales Anliegen rund um die Planung und Umsetzung der Winteruniversiade.

der Studiengänge, der optimierten Beratung oder der Sensibilisierung der Fachverbände für das Thema «Duale Karriere». Ein Beispiel dafür ist die Schaffung eines Mentoring-Programms, basierend auf der Plattform eduwo.ch, über die sich Tandems austauschen können. Bereits seit mehreren Monaten stehen jungen Interessentinnen und Interessenten über 80 Athletinnen und Athleten, die selber Spitzensport und Studium kombinieren, zur Verfügung. Diese teilen ihre Erfahrungen mit ihnen und beraten auf diese Art die nächste Generation.

Speziell für die Winteruniversiade wurde ein Dual Career Dome für den Universiade Park gestaltet. Ein Ort, an welchem sich Schulen wie auch die Öffentlichkeit während der Winteruniversiade anhand von verschiedenen Attraktionen über das Thema duale Karriere hätten informieren können. Die einzelnen Bestandteile, wie eine Ausstellung zur erfolgreichen Gestaltung einer dualen Karriere, die Präsentation eines aktiven Präventionsangebots, um Doppelbelastungen mit und dank Sport zu bewältigen oder ein virtuelles Sporterlebnis, werden nun in Zukunft bei anderen Gelegenheiten genutzt.

Als weiteres Element hat Swiss University Sports im Hinblick auf die Winteruniversiade zahlreiche Kommunikationsaktivitäten durchgeführt, um die duale Karriere in einer breiteren (studentischen) Öffentlichkeit zu thematisieren. So wurden insbe-

sondere auf den Social-Media-Kanälen Porträts von erfolgreichen Persönlichkeiten gezeigt, welche neben dem Spitzensport ein Studium absolvieren oder absolviert haben. Auch der Wasserlauf war eine gute Plattform für die Hochschulstandorte, das Thema duale Karriere anzusprechen und dabei die Verantwortlichen der Hochschulen und die Studierenden zu erreichen. Bei allen grösseren Promotionsanlässen des Organisationskomitees fanden Veranstaltungen oder Informationen zum Thema duale Karriere statt, wie zum Beispiel eine Podiumsdiskussion anlässlich des One-Year-To-Go-Anlasses im Januar 2020, mit Persönlichkeiten aus Bildung und Sport, wie dem CEO von Swiss Ice Hockey, Patrick Bloch, oder der Rektorin der ETH Zürich, Prof. Dr. Sarah Springman, die beide früher Spitzensport betrieben haben.

Nicht zuletzt war die duale Karriere eines von drei Subthemen der geplanten FISU-Weltkonferenz im Rahmen der Winteruniversiade, die sich mit den Chancen und Herausforderungen des Sports in modernen Gesellschaften auseinandersetzte (vgl. S. 87). Aufgrund der Absage des Events wurde die Konferenz nicht wie geplant durchgeführt. Nichtsdestotrotz wurden die Referate der Keynote Speaker als Webinar realisiert. Prof. Dr. Paul Wyllemaan referierte zum Thema duale Karriere. Der Professor der Vrije Universität Brüssel lehrt Sportpsychologie und ist Leiter der Abteilung Spitzensport und Stu-

dium. Zudem betreut Prof. Dr. Paul Wyllemaan jeweils die niederländische Delegation an Olympischen Spielen als Psychologe - zuletzt in Tokio.

Weiterentwicklung Hochschulsport

Neben der Verbesserung der Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium hat sich Swiss University Sports im Hinblick auf die Winteruniversiade engagiert, mit entsprechenden Impulsen den nationalen Hochschulsport weiterzuentwickeln. Dabei sind insbesondere zwei Projekte zu erwähnen - das FISU Healthy Campus Label und die Anerkennung der Hochschulsport-Lehrpersonen im Erwachsenen-sport.

Der internationale Hochschulsportverband FISU hat im Mai 2020 das Programm «Healthy Campus» 2020 ins Leben gerufen, welches darauf abzielt, die Fitness und das Wohlbefinden der Studierenden zu verbessern. Das Label «Healthy Campus» wird Hochschulen verliehen, die Gesundheit und Wohlbefinden in alle Aspekte der Campus-Kultur einbeziehen, um den Lebensstil der Studierenden zu verbessern. Dies durch entsprechende Sport-, Ernährungs-, und Bewegungsangebote sowie die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Neben der Universität Lausanne, welche bereits am Pilotprojekt beteiligt war, sollten an der Winteruniversiade mit der Universität Luzern, der Universität St. Gallen und der Universität Genf gleich vier Universitäten mit dem Label ausgezeichnet werden. Die Verleihung des Labels ist nun Ende Mai 2022 erfolgt.

Die zweite Initiative bewirkte, dass die Hochschulsportlehrpersonen neu die Anerkennung vom BASPO für den Erwachsenensport (ESA) erhalten. Dies betont, dass der Hochschulsport auch wichtig für den Breitensport ist und dass nicht nur für den Geist ein lebenslanges Lernen wichtig ist, sondern auch für den Körper. Die Hochschulsportlehrpersonen können sich somit auch im Erwachsenensport engagieren und sind dort mit ihrer Ausbildung anerkannt. Dafür ist Swiss University Sports eine Partnerorganisation von ESA geworden.

Innovation

Innovative Projekte bilden eine Brücke zwischen der Wissenschafts-, Technologie- und Sportwelt. Mit der Nähe zu den Hochschulen ist der Studierenden-sport prädestiniert, um in diesem Bereich Akzente zu setzen. Im Rahmen der Winteruniversiade wurden dazu zwei Projekte umgesetzt. Gemeinsam mit der Hochschule Luzern wurde im Rahmen ihrer jährlichen Hackathon-Reihe ein Sports Hackday umgesetzt und mit einer Studierendenorganisation der Universität Lausanne wurde die diesjährige Ausgabe der Haskins Innovation Challenge gestaltet.

Sport Hackdays

An den Sport Hackdays vom 27. und 28. November 2021 in Luzern trafen sich Sportorganisationen mit Data Scientists und Technologie-Unternehmen, um gemeinsam datenbasierte Innovationen im Sport-

und Fanengagement zu entwickeln. Die ersten Schweizer Sports Hackdays stiessen auf grosses Interesse. Es wurden Challenges von namhaften Organisationen eingereicht: Dartfish, Datahouse, Datasport, FC Servette, Swiss Olympic, Swiss-Ski, Vorn, Watson und WSO.

Rund 100 Personen arbeiteten während 36 Stunden an diesen zehn Challenges, die von den Sportorganisationen im Vorfeld zusammen mit den Studierenden des Masters in Applied Information and Data Science der Hochschule Luzern vorbereitet wurden.

Die Challenges waren dabei äusserst vielfältig: von der Entwicklung interaktiver Infografiken und Datenvisualisierungen zur Sensibilisierung der Herausforderungen von Frauen im Hochleistungssport über die Entwicklung datenbasierter Kurssetzungsschemata im Ski Alpin bis hin zur Erstellung von Fussballerprofilen mittels Daten zur physischen und taktischen Spielleistung. Der Sieg an diesem ersten Sport Hackday ging gleich an zwei Hacker-Teams. Einerseits an ein Team, welches eine Atemmuster-Visualisierung von Biathleten und Biathletinnen fürs Publikum entwickelte und andererseits an ein Team, welches ein Dashboard zum Auffinden von Sportlerinnen und Sportler mit ähnlichen Profilen innerhalb einer Disziplin erarbeitete.

Haskins Innovation Challenge

Die Haskins Innovation Challenge ist eine jährlich stattfindende Challenge zur Entwicklung innovativer Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Sportindustrie. Die diesjährige Challenge stand vor dem Hintergrund der Winteruniversiade unter dem Motto «Reinvent the multisport event of tomorrow». Die Haskins Sport Society ist eine Studierendenvereinigung der Universität Lausanne, deren Ziel ist, Unternehmertum und Innovation im Sportbereich voranzutreiben. Nach dem Kick-off am 16. Oktober 2021 in Lausanne wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt: die Studierenden der Hochschule Luzern und alle anderen Teilnehmenden. Ziel war es, ein Konzept für eine Multisport-Grossveranstaltung zu erstellen. Das Konzept sollte Aspekte, wie die nachhaltige Durchführung, Innovationspotenziale sowie innovative Monitoringsysteme, beinhalten. Aus jeder Gruppe wurden die fünf besten Teams ausgewählt, die ihre Ideen während der Winteruniversiade hätten live präsentieren sollen. Aufgrund der Absage wurden die Präsentationen am 15. Dezember 2021 online durchgeführt.

Sportentwicklung

Sportgrossanlässe können auf verschiedenen Ebenen eine nachhaltige Wirkung auf die Entwicklungen des Sports haben. Im Hinblick auf die Winteruniversiade wurden verschiedene Projekte initiiert, um Impulse für die Weiterentwicklung in verschiedenen Sportarten und Themen zu ermöglichen.





Speedy Cup: Die erste Austragung der Short Track-Rennserie für Kinder war ein voller Erfolg.

Entwicklung der Sportart Short Track

Mit den Vorbereitungen zur 30. Winteruniversiade wurden Grundlagen geschaffen, um die in der Schweiz noch wenig verankerte Sportart Short Track Speed Skating weiterzuentwickeln. Im Rahmen von Vermächtnisprojekten wurde insbesondere der Speedy Cup lanciert sowie der Förderverein «Short Track - Swiss Ice Movement» gegründet.

Der Speedy Cup ist eine Short Track-Rennserie für Kinder und wurde im November 2021 an den Zentralschweizer Schulen lanciert. Im Vordergrund steht dabei die Förderung des Eissports, der Spass am Eislaufen und das direkte Messen mit anderen Kindern. Die Ausscheidungen für den Speedy Cup 2021 fanden in der Righihalle in Küssnacht am Rigi, in der Kunsteisbahn Zingel in Seewen und in der Bossard Arena in Zug statt. Das Finale wurde in der Eishalle Luzern ausgetragen. Fast 300 Kinder nahmen an der Erstaussage des Speedy Cups teil, was die Erwartungen übertroffen hat. Basierend auf diesem Erfolg wird der Speedy Cup im Winter 22/23 schweizweit stattfinden.

Der Förderverein «Short Track - Swiss Ice Movement» hat sich zum Ziel gesetzt, den Eissport zu fördern und mit der Disziplin Short Track erstmals in der Schweiz eine Olympische Sportart sozusagen «auf der grünen Wiese» aufzubauen. Dieses einzigartige und innovative Entwicklungsprojekt wurde als Teil des Vermächtnisses der Winteruniversiade ins Leben gerufen. Dank der Unterstützung des nationalen Verbandes Swiss Ice Skating, Swiss Olympic, dem Kanton Zug, Swiss University Sports und weiteren Partnern, ist im Sommer 2022 in einem der weltweit modernsten Sportzentren der Welt, dem OYM in Cham, ein nationales Leistungszentrum entstanden. Spitzensport, Breitensport und Innovation stehen dabei gleichermassen im Fokus. So sollen international wettbewerbsfähige Spitzenathletinnen und -athleten ausgebildet, die Schweizer Bevölkerung zu mehr Aktivität auf dem Eis bewegt und das Entwicklungsprojekt als Innovationstreiber und Testfeld für den gesamten Schweizer Sport genutzt werden. Mit einem Transferprojekt wird den Athletinnen und Athleten aus anderen Disziplinen die Möglichkeit geboten, ihr Potenzial im Short Track zu entfalten und sich zu Olympiateilnehmerinnen und Olympiateilnehmern zu entwickeln. Nicht zuletzt soll auch der Schweizer Eishockeysport vom Know-how und neuen Impulsen rund um die Skating-Technik in der Disziplin Short Track profitieren.

Durch die intensive Planung und die vielen Abklärungen für die Winteruniversiade konnte rund ums Eiszentrum Luzern zudem viel Know-how für mögliche zukünftige Short Track-Events in Luzern aufgebaut werden.

Entwicklung der Sportart Ski-OL

An der Winteruniversiade 2019 war Ski-Orientierungslauf zum ersten Mal Teil des Wettkampfprogramms einer Universiade. Im Sommer des gleichen

Jahres wurde entschieden, die Sportart als optionale Sportart auch an der Winteruniversiade 2021 anzubieten. Dies nachdem sich die internationale OL-Gemeinschaft unter der Leitung von Swiss Orienteering stark für die Durchführung eingesetzt und die Finanzierung sichergestellt hatte. Das damit verbundene strategische Ziel langfristig ins obligatorische Programm von Universiaden aufgenommen zu werden, ging bereits Ende 2020 in Erfüllung, als das FISU Exekutivkomitee entschied, Ski-OL ab 2027 im obligatorischen Programm zu führen.

Dank der Integration der Ski-OL-Wettkämpfe ins Programm der 30. Winteruniversiade konnte während den Vorbereitungsarbeiten ein nationales Leistungszentrum für diese Sportart in Lenzerheide installiert werden. Dieser Schritt war und ist für die Weiterentwicklung des Ski-OL's in der Schweiz von zentraler Bedeutung, haben doch fixe Infrastrukturen und die Möglichkeit für ein permanentes Spurnetz bisher gefehlt.

Entwicklung der Sportart Curling

Die Schweiz ist eine Curling-Nation. Europa- und Weltmeistertitel sowie Olympiasiege hat sich das Schweizer Nationalteam in der Vergangenheit bereits mehrfach gesichert. Doch der Weg in die Curlinghalle ist für viele Schulklassen eine grosse Hürde.



Ein besonderes «Learn to Curl»-Package hat die Sportart in die Zentralschweizer und Bündner Schulen gebracht.



60 Zentralschweizer Nachwuchstalente erhielten am Talent Day Einblick in die Karrieren von Spitzensportlerinnen und Spitzensportler.

Im Hinblick auf die Winteruniversiade engagierte sich Swiss Curling, damit die Sportart mit einem «Learn to curl»-Package in die Zentralschweizer und Bündner Schulen hineingetragen wird. Dank dem Set von Steinen und Zielscheiben kann ganz einfach in der Turnhalle Curling gespielt werden. Das Set wurde durch die kantonalen Sportämter ausgeliehen. Diese organisierten auch Schulungstage für Lehrpersonen. Bis 2024 soll dieses Pilotprojekt auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden.

Zudem sollte an der Winteruniversiade ein Beitrag zur Weiterentwicklung des Curlingspiels geleistet werden. So war gemeinsam mit dem internationalen Curlingverband WCF geplant, eine von drei neuen Regeln, welche die Generalversammlung des WCF genehmigt hatte, auszuprobieren. Die Regeln zielten darauf ab, die technischen Fertigkeiten der Spielerinnen und Spieler stärker zu fordern und das Spiel für das Publikum noch attraktiver zu machen. Konkret schafft die neue Regel einen «Tick Shot» innerhalb der ersten fünf Steine eines Ends ab. Wenn vor der Abgabe des sechsten Steins ein abgegebener Stein bewirkt, dass ein gegnerischer Stein, in der «free guard zone» von der «centre line» verschoben wird, wird der abgegebene Stein aus dem Spiel genommen und der/die verschobene/n Stein/e wieder an die ursprüngliche/n Position/en versetzt. Dank

dieser neuen Regelung wird das offensive Curling-Spiel gefördert und den Teams, die im Rückstand liegen, das Aufholen erleichtert.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden viele Turniere abgesagt, wodurch die neuen Regeln in der Praxis nicht ausreichend getestet werden konnten. Mit der Aufnahme dieser Regel an der Winteruniversiade sollte eine wichtige Unterstützung für einen attraktiven Curlingsport geboten werden.

Echtzeit-Feedback im Schneesport
Swiss-Ski hat in den letzten Jahren massgeblich die Entwicklung von präzisen, tragbaren Sensoren in den Schneesportarten geprägt. Dank der Auswertung der Messungen dieser Sensoren können die Leistungen von Athletinnen und Athleten besser verstanden und optimiert werden. Im Hinblick auf die Winteruniversiade hat Swiss Olympic Fördergelder gesprochen, um diese Sensoren noch weiter zu optimieren. Konkret wurde dank dem Einbau der 4G-Technologie eine direkte Datenübertragung vom Sensor auf portable Geräte (Handy, Notebook etc.) ermöglicht, wodurch die Rückmeldungen an die Athletin respektive den Athleten unmittelbar nach Beendigung des Trainingslaufs erfolgen kann. Zudem wurde eine Auswertungsoberfläche für Ski Alpin Daten mittels Datenvisualisierungen aufgesetzt. Da-

mit können beispielsweise Leistungen anhand von Daten wie Geschwindigkeit, Linie, Zeiten von einzelnen Skimodellen mit Werten von anderen Modellen aus der Vorwoche verglichen werden, was eine ideale Skiwahl ermöglicht. Nicht zuletzt können die Daten im Längsschnitt auch für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.

Talent Day

Am 12. Dezember 2021 trafen sich trotz Absage der Winteruniversiade 60 Zentralschweizer Nachwuchsathletinnen und -athleten aus 24 Sportarten zum ersten Talent Day in der Zentralschweiz. Bei diesem in der Westschweiz bereits etablierten Konzept werden Nachwuchstalente mit einer «Swiss Olympic Talent Card» und ihre Eltern im Rahmen einer Veranstaltung über die Herausforderungen einer Leistungssport-Karriere und die kantonalen Unterstützungsmöglichkeiten informiert. In Workshops wurde eine erfolgreiche Karriereplanung im Leistungssport thematisiert und die Teilnehmenden erhielten wertvolle Inputs von Athletinnen und Athleten wie dem EVZ-Spieler Yannick Zehnder oder der Zuger Olympiateilnehmerin im Rudern Patricia Merz. Die im Rahmen der Winteruniversiade erfolgreich lancierte Veranstaltung soll nun regelmässig von den Zentralschweizer Sportämtern durchgeführt werden und die Entwicklung von Zentralschweizer Sporttalenten nachhaltig unterstützen.

Swiss Sports Future

Die Freude über die Vergabe der 30. Winteruniversiade in die Schweiz war beim Schweizerischen Akademischen Skiclub SAS gross. Nach 1962 sollte dieser einzigartige Event ein zweites Mal in der Schweiz stattfinden. Dies nahmen verdiente Mitglieder des SAS zum Anlass, eine Initiative zu gründen mit der Zielsetzung, aufzuzeigen, was der Wettkampfsport zur Stärkung unserer Gesellschaft beitragen kann. Die Initiative will langfristige Impulse für einen wertorientierten Sport setzen und wurde breit abgestützt. Anlässlich der Winteruniversiade hätte die Initiative mit einer Tagung unter der Leitung des Rektors der Eidgenössischen Hochschule Magglingen, Urs Mäder, und dem Vizedirektor der Hochschule Luzern, Jürg Stettler, ihren Gang an die Öffentlichkeit gefunden. Diese Veranstaltung hat neu am 10. Mai 2022 stattgefunden.

Personalentwicklung

Nicht zuletzt konnten im Rahmen der Vorbereitungen alle Beteiligten viel lernen. Insbesondere mit Blick auf die Aneignung von Know-how und Verständnis für die Organisation von Multisport-Events. Speziell im Head Office wurden junge Personen beschäftigt, für welche die Winteruniversiade einen wertvollen Baustein in der beruflichen Karriere bilden wird. Aber auch bei den lokalen Organisationskomitees haben mehrere Personen den durch die Winteruniversiade gewonnenen Erfahrungsschatz in neuen beruflichen Herausforderungen umgesetzt. Von den Erfahrungen dieser Mitarbeitenden profitiert auch der (Schweizer) Sport. So wurden Mitglie-

der des Organisationskomitees von so vielfältigen Arbeitgebern wie den Veranstaltern der Swatch Beach Pro Gstaad, Weltklasse Zürich, Swiss Ice Hockey, dem Zürcher Turnverband, der Fussball Euro 2024, Swiss Cycling, den Winter-Militärweltspielen 2025, dem BASPO, Swiss Olympic oder Swiss-Ski rekrutiert.

Breitensport: Universiade Park und Schulprojekte

Die Winteruniversiade 2021 sollte nicht nur für den Wettkampfsport, sondern auch für den Breitensport positive Impulse setzen. Wie gesehen profitieren Breitensportler von den optimierten Sportinfrastrukturen in der Zentralschweiz und Graubünden. Andere lancierte Projekte konnten aufgrund der Absage nicht umgesetzt werden – insbesondere der Universiade Park, der als Zentrum der Host City geplant war. Das Ziel war es, dass sich hier die Bevölkerung mit den Teilnehmenden aus aller Welt treffen kann. Die Winteruniversiade-Sportarten sollten an Sportanimationsstationen ausprobiert werden können. Die Bekanntheit der Wintersportarten und die Begeisterung der Bevölkerung für den Wintersport sollte somit gestärkt werden. Bereits die Planung des Universiade Parks stand stark unter dem Zeichen der Covid-19-Pandemie. Schliesslich hätten von allen Sportanimationsstationen nur deren vier realisiert werden können. Konkret Curling, Short Track, Eishockey mit einem Snapshot-Angebot und Eislaufen.

Für die Schulen konnte hingegen bereits im Vorfeld einiges umgesetzt werden. Bereits in der ersten Phase der Vorbereitungen wurde unter der Projektleitung von Daniela Torre ein «Schule-bewegt-Special» zum Thema «Geschick kombiniert» veranlasst. Die weiteren Schulprojekte wurden dann unter der Projektleitung von Georg E. Müller durchgeführt. Dabei bestand der Schwerpunkt darin, bestehende Unterlagen, Plattformen und Informationen besser bekannt zu machen, zu verknüpfen und dadurch den Wintersportarten in den Schulen zu einem nachhaltigen Schub zu verhelfen. Die Kommunikation in die Schulen erfolgte nicht direkt durch das Organisationskomitee, sondern über die kantonalen Sportamtsleitenden. Konkret wurden Materialien für den Schulunterricht in den Sportarten der Winteruniversiade zusammengestellt und beispielsweise die «Learn to curl»-Packages ausgeliehen. Im Hinblick auf die Winteruniversiade hat Andri Ragettli speziell für die Schulklassen einen Parcours in zwei Schwierigkeitsstufen entworfen. Der Freestyle-Crack präsentierte den Parcours mit einer Grussbotschaft, um die Schülerinnen und Schüler zu animieren, diesen auszuprobieren.

Zudem wurden die Schulen eingeladen, zusammen mit der Institution GoSnow die Schneewettkampforte und die Schneesportwettkämpfe zu besuchen. Die kantonalen Sportämter Schwyz und Graubünden hatten zusätzlich ein Spezialprogramm für den Besuch der Wettkämpfe in ihren Kantonen lanciert. Besuche der Eissportwettkämpfe wurden durch das

Organisationskomitee und die entsprechenden lokalen Organisationskomitees aufgegleist. Für interessierte Schulklassen wurde ein Besuch des Universiade Parks organisiert, wo diese den Info-Dome zur dualen Karriere besuchen und die verschiedenen Sportanimationen ausprobieren konnten.

Regionaler Zusammenhalt

Die Winteruniversiade war von Anfang an ein Projekt der Zentralschweizer Kantone und der Stadt Luzern. Es hat die bereits bestehende gute interkantonale Zusammenarbeit gestärkt – mit dem Einbezug des Kantons Graubünden auch überregional. Dazu beigetragen hat insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Kantonen in den verschiedensten Bereichen, wie Sport, Bildung, Kultur, Polizei, Zivilschutz und Militär, sowie der enge Austausch der Regierungsvertretungen aus unterschiedlichen Departementen und Direktionen, wie Bildung, Gesundheit, Sicherheit und Volkswirtschaft, innerhalb des Vorstandes.

Um diese Verbundenheit auch in das Herz der Winteruniversiade – in den Universiade Park – zu tragen, wurde das kulturelle Programm auf der Bühne regional gestaltet. Jeder Tag der Veranstaltung wäre im Zeichen eines Zentralschweizer Kantons respektive der Stadt Luzern gestanden. Auch der Kanton Graubünden wäre als Gastkanton an einem Tag mit verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen aufgetreten.

EINORDNUNG

Die Absage der Winteruniversiade hat bestärkt, was der neuen Strategie des Bundes zur Unterstützung von Sportgrossanlässen in der Schweiz zu Grunde liegt. Internationale Sportgrossanlässe in der Schweiz sollen nicht nur nachhaltig organisiert und umweltfreundlich durchgeführt werden, sondern auch einen Impuls für die Sportförderung auslösen. Dafür ist entscheidend, dass bereits bei der Bewerbung bei allen Beteiligten eine klare Vorstellung der langfristigen Vermächtnisziele, die mit dem jeweiligen Anlass einhergehen sollen, besteht. Durch solche Impulse für die Sportförderung ist sichergestellt, dass Grossanlässe unabhängig der Durchführung eine positive Wirkung entfalten.

Die Vorbereitungen zur Winteruniversiade haben zudem die Erkenntnis bekräftigt, dass von Anfang an eine Aufteilung der Verantwortung für das Vermächtnis zwischen dem durchführenden Organisationskomitee und den beteiligten (Sport-)Verbänden vorgesehen werden sollte. Das Organisationskomitee muss den Fokus auf die Durchführung der Wettkämpfe legen: das ist seine Hauptaufgabe. Zudem stehen für das Organisationskomitee Projekte an den Austragungsorten im Vordergrund, sei dies der Einbezug der Bevölkerung oder auch sanfte Erneuerungen und Verbesserungen der Infrastrukturen. Für die Verbände liegen die Chancen von Sportgrosspro-

jekten darin, dass das Aufmerksamkeitsfenster für verbandseigene Anliegen mit Wirkung in die gesamte Schweiz genutzt werden kann und genutzt werden sollte. Die Verbände haben, anders als das Organisationskomitee, die Möglichkeit und Aufgabe, diese Projekte langfristig weiter zu verfolgen. Für eine künftige Organisation wird empfohlen, dass Vermächtnisprojekte strategisch von einem übergeordneten Gremium gesteuert werden, welches sich aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Verbände und des Organisationskomitees zusammensetzt.

Gleiches gilt bei der Finanzierung von Vermächtnisprojekten. Bei der Winteruniversiade hat sich gezeigt, dass die Infrastrukturprojekte grösstenteils von den Tourismusangebietern und deren Leistungspartnern im Sportbereich vor Ort finanziert wurden. Aus dem Budget der Winteruniversiade wurden nur kleinere Anteile dieser Kosten abgedeckt. Für die Projekte der Verbände sollten die Mittel nicht an das Organisationskomitee fliessen, sondern direkt bei den Verbänden eingestellt und eingesetzt werden.

Es ist eindrücklich, welche Vielfalt von Vermächtnisprojekten rund um die Winteruniversiade entstanden ist. Um die Weiterführung dieser Projekte sicherzustellen, hat die Swiss University Sports Foundation eigens einen Legacy 2021 Fond eingerichtet.

Die Wertung der Ergebnisse und somit des Vermächtnisses der 30. Winteruniversiade in der Zentralschweiz und Graubünden fällt vermutlich für alle Leserinnen und Leser anders aus: je nach Standpunkt ist die Lancierung der Sportart Short Track in der Schweiz das Leuchtturmprojekt. Oder die neue Infrastruktur auf dem Stoos. Oder die Durchführung des Andri-Ragettli-Winteruniversiade-Parcours im Schulunterricht. Diese Wertung sei jeder und jedem Einzelnen überlassen.

Danke

Organisationskomitee und Langzeitvolunteers · Silvan Abgottspon · Quentin Aeberli · Ruedi Amrein · Ueli Anken · Gregor Annen · Bernhard Aregger · Petra Aschwanden · Silvan Auf der Maur · Urs Bacher · Werner Bächinger · Franziska Bachl · Ronja Bächle · Adelbert Baggenstos · Melanie Baggenstos · Denise Bamert · Christian Barandun · Daniela Barmettler · Spagi Barmettler · Andreas Barraud · Ueli Bärtschi · Silvio Baselgia · Michael Beetschen · Marcel Berchtold · Maksim Berdnikov · Dorianò Bergamin · Luana Bergamin · Joëlle Berger · Dominik Beroggi · Martin Berthod · Joel Bieri · Ernst Birrer · Hartwig Birrer · Simon Birrer · Benjamin Blaser · Niklaus Bleiker · Daniel Bodmer · Pascal Bögli · Patrik Boog · Sibylle Boos · Roland Bösch · Kevin Bossard · Sara Bosshard · Markus Brand · Hanspeter Brigger · Marcel Brönnimann · Christina Buchholz · Martin Büeler · Gerda Bünter · Nadja Bürgi · Markus Bürgler · Claudio Burigana · Cesar Camenzind · Elio Cavazzutti · Helen Ceschin · Beat Christer · Judith Christen · Kurt Christen · Primo Delea · Ulysse Delea · Jürg Denneberg · Chelsea DeWall · Peter Dudli · Leonz Eder · Thomas Michael Egger · Heinz Egli · Urs Elmer · Barbara Elsener · Michael End · Rolf Engeler · Ilaria Esposito · Frederick Ferrari-Fidel · Cristiana Fiacco · Othmar Filliger · Remo Fischer · Helen Fischer · Andreas Föhn · Peter Föhn · Ralph Föhn · Mirjam Fölmli · Patrizia Forte · Dany Frank · Paul Frei · Philipp Fritschi · Xaver Fuchs · Martin Ganterbein · Thomas Gasser · Christian Geisser · Robert Germann · Laura Getzmann · Amin Ghiasi · Claude Girardin · Fabian Gisler · René Gisler · Roger Gisler · Ueli Gisler · Markus Gloor · Jeanine Alessia Gössi · Urs Graber · Guido Graf · Kurt Graf · Stephanie Graf · Philipp Greutmann · Roland Gröbli · Urs Grüter · Sabine Grütter · Patricia Gut · Ronny Gwerder · Peter Haas · Philipp Häfliger · Beat Hafner · Iris Hänni · Hansruedi Häny · Simon Harston · Philipp Hartmann · Sarah Haslebach · Luciano Hediger · Ramona Heer · Markus Heinzer · Beat Hensler · Andreas Herger · Erich Herger · Susan Hermann · Hans Peter Hochholdinger · Roland Hodel · Christian Hoffer · Linda Hoffer · Dario Hug · Rolf Hunkeler · Urs Hunkeler · Bruno Huser · Urs Husmann · Urs Huwiler · Corinne Imbach · Klaus Imfeld · Oliver Imfeld · Guido Imhof · Richard Inlig · Erwin Inderbitzin · Ferdinand Janka · Sabrina Jaquet · Felix Jaray · Thierry Jeanneret · Nadja Jnglin · Kamer · Beat Jörg · Markus Kälin · Jannine Kamm · Carmen Käppeli · Patrick Käser · Marco Keller · Zahir Khan · André Kiser · Isabelle Klein · Willy Koch · Josef Kost · Joe Kretz · Robert Küng · Silvan Künzli · Mike Kurt · Paolo La Fata · Martin Langenegger · Soraya Laurenza · Guido Ledergerber · Séverine Landi · Patrick Lengwiller · Roland Leuenberger · Bruno Lifart · Thomas Loher · David Lüönd · Karl Lustenberger · Peter Lüthi · Roland Maillard · Walter Maissen · Michelle Marty · Hubert Mathis · Reto Mattmann · Dominique Meier · Romano Meier · Marco Meili · Jean-Paul Mertenat · Karen Métrailler · Jost Meyer · Fabienne Meyerhans · Diane Michaud · Markus Ming · Guido Mittner · Raphaël Moret · Hannah Mormann · Barbara Müller · Esther Müller · Georg E. Müller · Urs Müller · Patrik Näf · Andrea Neyerlin · Patrick Nicole · Beppi Niederberger · Armon Nigg · Isabelle Niggli · Köchle Noëlle · Vanessa Odermatt · Beat Oklé · Avelino Oliveira · Catherine Pape · Eva Paradaki · Hannes Parpan · Pascal Perret · Tom Peterer · Ueli Pfyl · Ruth Portmann · Laura Preuschoff · Urs Purtschert · Daniela Rahm Lippi · Surya Rajendhiran · Thomas Rechberger · Hans Rudolf Rechsteiner · Markus Regli · Peter Regli · Armin Reichlin · Lars Reichlin · Peter Reichmuth · Nicole Reifler · Hans-Melk Reinhard · Jeannette Riedweg · Steffen Rometsch · Erwin Roos · Sergio Roth · Andrin Röthlisberger · Brian Ruchti · Armin Ruckstuhl · Jessica Rudolf von Rohr · André Salamin · Armon Saluz · Theo Schacher · Edith Schaffert · Laurent Scheiwiler · Armin Schelbert · Othmar Schelbert · Ramona Schelbert · Marie-Rose Schellhammer · Nicola Schempp · Otto Schlumpf · Calvin Schmid · Giuliana Schmid · Rita Schmid · Jürg Schneider · Leo Schnider · Françoise Schnydrig · Lauren Schnydrig · Seraina Schöb · Christian Scholbrock · Urs Scholl · Roland Schöpfer · Jasmin Schorno · Reto Schorno · Josef Schuler · Toni Schuler · Markus Schüpbach · Hanspeter Schüpfer · Regula Schweizer · Aisha Seitz · Patrick Simeon · Julie Slater · Reto Solèr · Annina Sommer · Peter Sommer · Katrin Spalinger · Danja Spichtig · Rita Spichtig · Jonas Spöring · Andrea Stadelmann · Sarah Stadelmann · Oliver Stahel · Christoph Stattaus · Peter Steffen · Reto Steffen · Silvana Steffen · Lukas Steiger · Rita Steiner · Sven Stillhardt · Benjamin Stöckli · Olivia Stoffel · Jürgen Storp · Sandra Studer · Silvan Studer · Nadine Suter · Catherine Tegetgel · Sylvia Theiler · Patricia Thüring · Daniela Torre · Alex Triner · Corinne Troxler · Julia Trütsch · Patrick Udvardi · Cornelia Sophie Ulrich · Christine Urech · Joel Vegezzi · Peter Vetter · Beat Villiger · Cornelia Vollenweider · Stephan Vollenweider · Michael von Allmen · Patrick von Gunten · Sabine von Känel · Thomas Voney · Philipp Waeffler · Tino Wagner · Philipp Waldis · Patrick

Walker · Hansruedi Walser · Carlo Wasescha · Stefanie Wassmer · Marlen Weber · Hans Welte · Annetta Wenk
 Elena Wermelinger · Robin Wicki · Sandro Widmer · Jana Wigger · Josef Willi · Reto Willmann · Kobi Würsch
 Mario Würsch · Peter Würsch · Daniel Wyler · Selina Wyss · Matthias Zedi · Judith Zehnder · Martin Zinsli
 Corinne Züger · Franco Züger · Christof Zumbühl · Benedikt Zumsteg · Beat Züsli · Robert Zwahlen · **Patronats-**
komitee · Ruedi Amrein · Bernhard Aregger · Beat Arnold · Isidor Baumann · Giorgio Behr · Crispino Bergamaschi
 Thomas Bieger · Prisca Birrer-Heimo · Fabian Bösch · Heinz Brand-Clecco · Martin Candinas · Adrian Derungs
 Marcel Dettling · Josef Dittli · Rolf Dörig · Joachim Eder · Carmen Emmenegger · Stefan Engler
 Yvette Estermann · Erich Ettlin · Roland Fischer · Peter Föhn · Ida Glanzmann · Andrea Gmür · Alois Gmür
 Philipp Gmür · Petra Gössi · Franz Grütter · Thomas Häni · Peter Hegglin · Michael Hengartner · Silvio Herzog
 Markus Hodel · Felix Howald · Michèle Jäggi · Esther Kamm · Heinz Karrer · Pius Kaufmann · Jürg Kessler
 Patrizia Kummer · Alex Kuprecht · Urs Lehmann · Matthias Michel · Leo Müller · Damian Müller · Felix Muri
 Adolf Ogi · Guy Parmelin · Bruno Pezzatti · Gerhard Pfister · Othmar Reichmuth · Monika Rüegger · Urs Schaeppi
 Hans-Rudolf Schärer · Louis Schelbert · Peter Schilliger · Corinne Schmidhauser · Sarah Springman · Simon
 Stadler · Bruno Staffelbach · Jürg Stahl · Hans Wicki · Priska Wismer · Ferdinand Zehnder · Ramon Zenhäusern
 Heidi Z'graggen · **Partner** · 3-D-Art · APG/SGA · athletics sportconsulting · Auvisto · Balmer Etienne · Beisheim
 Stiftung · Bucher Travel · Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS · Bundesamt für Sport BASPO · DB Schenker
 Emil Frey · Setra · Fachhochschule Graubünden · Flipy's Marketing Services · Furrer Events · Gemeinde Engel-
 berg · Helvetia Versicherungen Schweiz · HI Schweiz · Hochschule Luzern · HotellerieSuisse Region Zentralschweiz
 · DarVida · Kanton Graubünden · Kanton Luzern · Kanton Nidwalden · Kanton Obwalden
 Kanton Schwyz · Kanton Uri · Kanton Zug · Kässbohrer Schweiz · Knutwiler · Leister · Luzern Tourismus
 Luzerner Kantonsspital · Luzerner Zeitung · MakroArt · Matterhorn Gotthard Bahn · Maxon Motor · Messe Luzern
 Migros · Newsroom · Ochsner Sport · One Training Center / Migros Fitness Center · Pädagogische Hochschule
 Luzern · Pädagogische Hochschule Schwyz · Pädagogische Hochschule Zug · Schweizer Armee · Sport-
 Toto-Gesellschaft · Stadt Luzern · Stadt Sursee · Stadt Zug · Swiss Curling Association · Swiss Ice Hockey
 Swiss Ice Skating · Swiss Olympic · Swiss Orienteering · Swiss Ski · Swiss University Sports · Swisscom
 Swisslos · swissuniversities · Syntax Übersetzungen · TechnoAlpin Schweiz · Thüvenin Rechtsanwälte
 Tissot · Universität Luzern · Victorinox · **Donatorinnen und Donatoren** · 1a fenster + 1a holzbau · 3-D-Art
 AG · Abacus Research AG · abl allgemeine baugenossenschaft luzern · Adecco Group AG · Almaro Stiftung
 arcade solutions ag · Arlewo AG · Arnet Treuhand AG · adiviso · audio video solutions ag · Avesco Rent AG
 Bättig & Bucher Immobilien AG · Behr Bircher Cellpack BBC Group · Bessard AG · Karl-Walter Braun · Bucher
 Travel Inc. · Kurt Buholzer · Chungcheong Megacity 2027 World University Games Bid Committee · Denis Du
 Pasquier · Eberli AG · Eggen Treuhand & Co · ewl energie wasser luzern · FAMOS Family Office Services GmbH
 Fondation Regula Catrina Hug · Franke Stiftung · Frey + Cie Elektro AG · Frey AG · Gasser Felstechnik AG
 Gericke AG · Grand Casino Luzern AG · Michael & Carola Hartweg · Lomez Heer · Hofstetter Stiftung · Andreas
 Hostettler · Hug AG · Monica C. Hunkeler-Arnold · Hunziker AG · Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz
 IHZ · IPG Group · Sandro Jelmini · Robert Kessler · Jörg Lienert AG · JOSEF MEYER Stahl und Metall AG · Luzerner
 Kantonalbank AG · Richard Metzger · Annette & Thomas Michel · Nidwaldner Kantonalbank · Obwaldner
 Kantonalbank · Odermatt Zuber & Partner AG · OLCONA Verwaltungs AG · Panathlon International, Distrikt
 Schweiz & Fürstentum Lichtenstein · Hannes Parpan · PPM Projektmanagement AG · Raiffeisenbank Luzern
 Emanuele Ravano · Reichmuth & Co Privatbankiers · Renggli AG · SAS Basel Friends · SAS Bern · SAS Genève
 SAS-Stiftung · Schärli Architekten AG · Hans-Rudolf Schurter · Jürg Schweizer · Schweizerische Mobiliar
 Versicherungsgesellschaft · Reto Sieber · Kurt Sieger · Jean-Pierre Sormani · Studhalter International Group AG
 Swiss University Sports Foundation · Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner · Andrin
 Urech · Vontobel · Ivan Wagner · Dr. Philipp Weber · Wietlisbach Foundation · Wirtschaftsförderung Luzern

Sehr viele Personen haben sich für die Winteruniversiade 2021 engagiert. Entschuldigung, falls jemand vergessen wurde. Nicht aufgeführt sind unter Donatorinnen und Donatoren Firmen und Privatpersonen, welche nicht öffentlich genannt werden wollen.

